

Kirschblüten unter der Mondsichel

Von KimAnn

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Charakter Vorstellung	3
Kapitel 1: Die Überraschung	5
Kapitel 2: Ankunft im Westen	7
Kapitel 3: Der Aufenthalt und die Bedingung des Südens	10
Kapitel 4: Lang ist es her...	13
Kapitel 5: Das Wiedersehen...mal anders	16
Kapitel 6: ...der Tag danach	20
Kapitel 7: Die Zeit vergeht...und die Ankunft im Westen	24
Kapitel 8:der erste Abend...	28
Kapitel 9: Ein nächtliches Bad unter zwei Liebenden	29
Kapitel 10: Das Versprechen... und der Abschied naht	30
Kapitel 11: Die Erinnerungund der Abschied...	34
Kapitel 12: Der Ball an Amis 200.Geburtstag	35
Kapitel 13: Die Enthüllung	39
Kapitel 14: Ami's Forderung	42
Kapitel 15: Ami's Reise Teil 1	46
Kapitel 16: Ami's Reise Teil 2	49
Kapitel 17: Eine schöne Zeit....	53
Kapitel 18: Die Reise zurück und die letzten Jahre im Norden	54
Kapitel 19: Die Ankunft im Süden	57
Kapitel 20: Der Tag der Hochzeit ist gekommen	58
Kapitel 21: Die Hochzeitsnacht	62
Kapitel 22: Die Wahrheit	63
Kapitel 23: Die schmerzende Erkenntnis	68
Kapitel 24: Sesshoumarus Ankunft im Süden	71
Kapitel 25: Sesshoumarus Entscheidung	72
Kapitel 26: Gedanken	76
Kapitel 27: Weitere Gedanken und Verhandlungen	79
Kapitel 28: Sesshoumaru Abreise und deren Folgen	83
Kapitel 29: Gebrochen und Training	84
Kapitel 30: Muttergefühle	88
Kapitel 31:Es reicht	89
Kapitel 32: Gefunden und Gerettet	90
Kapitel 33: Verletzungen und Genesung	93

Kapitel 34: Zurückweisung und Offenbarung	97
Kapitel 35: Der Grund	101
Kapitel 36: Ein Anfang	105
Kapitel 37: Der erste Annäherungsversuch	108
Kapitel 38: Das Musikzimmer	112
Kapitel 39: Er konnte einfach nicht anders...	116
Kapitel 40: Ohne Hemmungen	119
Kapitel 41: Versteh mich ...	122
Kapitel 42: Geständnis	125
Kapitel 43: Durch Liebe verbunden	128
Kapitel 44: Der Morgen...ähm...der Abend danach (Teil 1)	129
Kapitel 45: Der Morgen...ähm...der Abend danach *Teil 2*	132
Kapitel 46: Die Ruhe vor dem Sturm	135
Kapitel 47: Hilflos	138
Kapitel 48: Verletzt	141
Kapitel 49: Was ist passiert?	144
Kapitel 50: Der Wille vom Vater	147
Kapitel 51: Vollkommene Schwärze	150
Kapitel 52: Der Kampf beginnt	151
Kapitel 53: Alles oder Nichts	154
Kapitel 54: Es ist vorbei	157
Kapitel 55: Ein langer Weg	160
Kapitel 56: Erneuertes Versprechen	163
Kapitel 57: Verzweiflung	166
Kapitel 58: Bis in alle Ewigkeit	167
Epilog: Jahre danach	168

Prolog: Charakter Vorstellung

Es gibt vier Herrschaftsgebieten im mittelalterlichen Japan. Zum einen gibt es den Westen, der von Lord Taro (oder auch Inu No Taishou genannt) reagiert wird . Lord Taro ist ein Inu-Daiyoukai, genau wie seine Gemahlin Akemi und später auch ihr Sohn Sesshoumaru.

Alle drei haben Sie silberne Haare und goldene Augen...ein Zeichen, dass sie Hundedämonen sind.

Taro hat seine Haare immer zu einem hohen Zopf gebunden und hat jeweils ein blauen Streifen auf jeder Wange . Seine Frau hat jeweils ein Magenta farbenden Streifen auf jeder Wange und Sesshoumaru hat jeweils 2 magenta farbende Streifen je Wange .

Außerdem haben Sesshoumaru und seine Mutter eine blaue Mondsichel auf der Stirn, das Zeichen vom Westen.

Lord Taro ist ein gütiger Herrscher, er ist streng , aber gerecht und ein herzensguter Dämon. Seine Frau Akemi zeigt ihre Gefühle in der Öffentlichkeit nicht, ist aber in privaten Kreisen auch gütig. Der Prinz Sesshoumaru ist eine Mischung aus seinen Eltern, er ist ein glückliches Kind, dass seine Gefühle privat zeigt, jedoch öffentlich zeigt er auch keine, wie seine Mutter.

In Norden herrschen die Wolfs-Daiyoukais Lord Akira und seine Gemahlin Lady Sakura. Die beiden sind enge Vertraute und Freunde vom

Westlichen Fürstenpaar. Ein kleiner Sonnenschein namens Ami machte deren Glück perfekt, wenn sie lächelt, zieht sie alle in ihren Bann . Sie alle haben schöne blaue Augen, jedoch strahlen die von Ami am stärksten , vergleichbar mit den Tiefen eines schönen Ozean.

Lord Akira hat lange rote Haare, die zu einem Zopf gebunden sind, außerdem hat er auf jeder Wange, je einen roten und einen blauen Streifen. Seine Frau hat eine schöne rote Kirschblüte auf der Stirn, dass für das Zeichen des Nordens steht . Ihre Gold blonden Haare sind immer hochgesteckt und mit Kirschblüten versehen .

Ami hat wie ihre Mutter lange Gold blonde Haare , jedoch hat sie durch die Gene ihres Vaters rote Strähnen in ihrer goldenen Haarpracht.

Sie trägt die Haare meist offen oder zu einem schönen Zopf geflochten , nur zu Anlässen trägt sie diese hochgesteckt . Auf ihrer Stirn prangt auch eine tote Kirschblüte und an ihren Armen und ihrer Hüfte sind jeweils eine blaue und eine rote geschwungene Linie . Ami hat seit der Geburt einen Leibwächter namens Hiro und eine Kindermädchen/ Lehrerin namens Chizo.

Im Süden herrschen die gefürchteten Drachen, diese sind auch Daiyoukais. Der dortige Lord heißt Akito. Er hat lange schwarze Haare, die er offen trägt und schwarze Augen. Auf seiner Stirn ist ein goldener Stern, der als Wappen des Südens gilt, auf seinen Wangen ist jeweils ein schwarzer Streifen. Die Lady des Südens ist bei der Geburt des Kronprinzen Akio gestorben. Akio hat rote Augen und schwarz/rote Haare, die er offen trägt. Auf der Stirn hat er wie sein Vater den goldenen Stern.

Lord Akito und sein Sohn Akio haben beide keinen Respekt vor Frauen, sie sind der Meinung die Frauen müssen sich ihrem Mann unterwerfen und dürfen nur das tun, was dieser erlaubt . Außerdem sind beide keine gütigen Dämonen und herrschen barbarisch.

Es gab vor kurzen einen Krieg mit dem Norden , den der Süden gewonnen hat und

dadurch ein Bündnis unter seinen Bedingungen geschlossen hat .

Im Osten herrscht der Kitsune und Daiyoukai Sasuke. Er ist nicht verheiratet und hat auch keine Kinder . Wie es üblich ist für die Füchse hat er stechend grüne Augen und rotes Haar und als Zeichen des Osten trägt er eine rote Sonne auf der linken Wange und einen grünen Streifen auf der rechten Wange.

Jedoch hält Sasuke sich aus den anderen Gebieten Größtmöglichst raus und lebt eher für sich. Vor kurzen hatte er eine Auseinandersetzung mit dem Westen, die sich jedoch zu Gunsten des Westen entschieden hat .

Kapitel 1: Die Überraschung

Im Norden herrscht momentan wieder große Aufregung, da die Hime mal wieder aus ihrem Unterricht abgehauen ist und durchs ganze Schloss eilt um zu ihrem Lieblingsplatz zu kommen .

Ihr Ziel ist der große Garten im Familienflügel, dort wo es die schönsten Blumen und Teiche im ganzen Norden gibt , im Teich schwimmen wunderschön Koi Karpfen und außerdem ist hier ihr Lieblingsbaum, ein wundervoller blühender Kirschbaum, der ihr zu Ehren gepflanzt wurde, als sie geboren wurde.

„AMI“ hörte das kleine Mädchen ihre Mutter rufen. * Oh nein* dachte sie sich *das gibt nur wieder ärger*

Als sie drüber nach dachte, was sie jetzt machen soll, da sie ihr Ziel auch gerade erst erreicht hatte, wurde sie plötzlich in ihrem Denken unterbrochen ... „Hätte ich mir denken können, dass du wieder hier bist , hier versteckst du dich nämlich jedes Mal meine kleine.“ hörte sie ihre Mutter sagen. „Es tut mir leid , Mutter.“ antwortete sie . Ihre Mutter fragte direkt „ Warum bist du denn wieder weg gelaufen ?“ „Ach Mutter das ist soooo langweilig im Unterricht.“ sagte Ami daraufhin und senkte ihr Haupt. Ihre Mutter betrachtete sie eingehend , bevor sie antwortete „ ich versteh dich ja , auch ich fand diesen Unterricht langweilig, als ich so alt war wie du . Aber wir alle mussten da durch und jetzt bist du an der Reihe. Und warte einfach , irgendwann wird er spannender , wenn du älter bist, bekommst du auch Kampftraining und lernst wie man Tanzt .

Jedoch musst du erstmal und später auch noch viel lernen und das ist nun mal sehr wichtig kleines. Eine Hime muss so etwas lernen und außerdem müssen wir bald in den Westen reisen , Lord Taro und seine Frau Akemi haben uns zu sich eingeladen und wollen dich kennen lernen. Jedoch musst du dich da benehmen , wir sind da schließlich zu Gast und du möchtest doch auch einen positiven Eindruck hinterlassen.“ Daraufhin kam Ami eine Idee , die ihrer Meinung perfekt ist und die sie ihrer Mutter sogleich mitteilt „ denn bleib ich einfach zuhause und denn muss ich ja kein guten Eindruck hinterlassen und muss nicht zum Unterricht.“

Ihre Mutter musste erstmal lachen und antwortete „ oh doch Ami du kommst mit und selbst wenn du hier bleiben würdest, müsstest du trotzdem zum Unterricht.“

Ami dachte, sie hätte sich verhöhrt. Sie MUSSTE mit obwohl sie nicht wollte und zum Unterricht MÜSSTE sie auch noch gehen. Wie sie das doch hasste , jedoch war sie mit ihren 30 Jahren auch noch jung (in Menschen Jahren wäre sie ungefähr 5 oder 6 Jahre). „A-Aber Mutter ich-“ „Nein Ami, egal was du dazu jetzt noch sagen willst, ich stehe zu meinem Wort und jetzt Abmarsch Chizo wartet. Und morgen früh nach dem Frühstück wollen wir abreisen. Deine Sachen sind schon gepackt und in einer des Kutschen verstaut, genau wie meine und die meines Vaters .“ Ami bekam große Augen und dachte sich „Vater kommt auch mit ?“ ihr Vater ist nämlich seit 10 Jahren im Krieg mit dem Süden . Schnell sagte sie noch „In Ordnung Mutter.“ und ging daraufhin mit gemischten Gefühlen zurück in die Bibliothek zu Chizo.

Der Unterricht ging wie immer bis Sonnenuntergang und es war Zeit fürs Abendessen. Chizo begleitete sie noch bis zum Speisesaal und wünschte ihr guten Appetit und eine erholsame Nachtruhe und eine schöne Reise, denn Chizo wird sie nicht begleiten, da sie andere Aufgaben erledigen muss. Ami wunderte sich schon etwas , warum Chizo ihr jetzt schon eine gute Nacht wünscht , denn normalerweise bringt Chizo sie zu Bett.

Vielleicht bringt Mutter mich ja zu Bett dachte sie sich * das wäre toll *.

Nachdem Chizo und Ami sich verabschiedet haben, ging Chizo in Richtung ihre Gemächer und die Wachen öffneten ihr den Speisesaal, indem ihre Mutter schon auf sie wartet. Als Ami eingetreten ist, wurden die großen Türen wieder geschlossen und sie ging zaghaft auf ihre Mutter zu, denn sie hatte Angst, dass ihre Mutter noch sauer auf sie ist, da sie vom Unterricht abgehauen war. Bei ihrer Mutter angekommen, wünschte sie ihr einen schönen Abend und wollte sich nach einer kleinen Verbeugung auf ihren Platz setzen, jedoch ergriff da ihre Mutter das Wort „Ami sieh mich an. Ich habe heute Abend eine Überraschung für dich und sauer bin ich dir auch nicht mehr, du musst mir nur versprechen nicht mehr aus dem Unterricht ab zu hauen.“ Zögerlich nickte sie, bevor sie ihre Mutter anschaute und das dritte Gedeck auf dem Tisch entdeckt, daraufhin fragte sie „Haben wir einen Gast, Mutter?“ Ihre Mutter schüttelte nur lächelnd den Kopf. Ami dachte sie würde verrückt werden, wenn sie keinen Gast zu Besuch haben, warum wurde denn für drei Personen gedeckt. Ihr Vater, der Lord kommt nämlich erst morgen früh genau zur Abreise nach Hause. Weiter grübeln konnte sie nicht, da sie bemerkte wie die Türen zum Speisesaal geöffnet wurde und ein großer Mann mit langen roten Haaren, die zu einem Zopf hoch gebunden sind, herein kam und sie sanft an lächelte. Sie konnte nicht anders und den Mann mit großen Augen an zu starren, um kurz danach zu ihrer Mutter zu schauen, die sie an lächelte und leicht nickte. Sofort sprang die kleine von ihrem Platz und lief dem Mann in die Arme, während sie laut „Papaaaaa“ schrie „ich hab dich so vermisst“ schluchzte sie in seinen Armen. „Ich habe dich auch vermisst, meine kleine. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, sieh dir nur an wie groß du geworden bist und du bist auch noch viel hübscher, als du es vorher schon warst. Ich hoffe doch du hast deiner Mutter nicht immer zu sehr geärgert und warst schön artig.“ „Natürlich Papa, ich war immer gaaanz artig“ meinte die kleine daraufhin schnell. „natürlich Ami, du weißt doch wie sie ist Akira. Genau so ein kleiner Sturkopf, wie ihr Vater einer ist.“ kam da grinsend von der Lady. „Denn brauch ich mir ja keine Gedanken machen.“ schmunzelte er und setzte Ami wieder ab um seine geliebte Frau zu begrüßen. Dafür zog er sie in seine Arme und hauchte ihr ins Ohr „Liebste lang ist es her und du bist immer noch, die schönste Frau auf Erden“ und damit küsste er sie und Ami konnte nicht anders, als sich schnell um zu drehen, damit sie das nicht sehen muss.

Der Lord des Nordens befand sich nämlich die letzten 10 Jahre im Krieg mit dem Süden, den sie leider verloren haben und bevor der dortige Lord sein Land bekommen hätte, hat Akira kapituliert und einem Vertrag zugestimmt. Die Bedingungen wurden von Lord Akito entschieden und von seinem erwachsenen Sohn Prinz Akio Befürwortert. Der Norden fand die Bedingungen zwar ganz und gar nicht positiv, jedoch muss er sich dem Vertrag beugen, wenn er sein Land retten möchte und muss deswegen das Bündnis eingehen, auch wenn er jetzt schon weißt, dass es nicht leicht werden wird, wenn er es seiner Frau und später seiner Tochter beichten muss.

Nachdem sich alle gebührend begrüßt, nahmen alle am Tisch Platz und aßen zu Abend

.

Als das Essen beendet war, brachte Akira seine geliebte Prinzessin in ihre Räumlichkeiten und brachte sie zu Bett, bevor er sich zu seiner Frau begab und sich selbst die verdiente Ruhe gönnte.

Kapitel 2: Ankunft im Westen

Am nächsten Morgen wurde schon vor Sonnenaufgang die Reise vorbereitet . Das bedeutet es wurde geschaut , ob die Kutschen fahrbereit waren, die Pferde wurden versorgt und es wurde kontrolliert, ob das Gepäck vollständig ist .

Während sich einzelne Bedienstete um das Frühstück kümmerten, gingen andere , darunter Einige Zofen, in den Nordflügel. Im Nordflügel befand sich der Familientrakt und es war an der Zeit das Fürstenpaar zu wecken .

Als die Zofe am Gemach das Fürstenpaar ankamen , klopfte sie drei mal an die schön verzierte Flügeltüren und wartete bis das Herein vom Fürsten kurze Zeit später zu hören war .

Im Zimmer erzählte sie , dass alle Vorbereitungen abgeschlossen sind und das Frühstück auch fast fertig sei. Nachdem die Zofe gegangen war , standen der Lord und Lady auf und machten sich fürs Frühstück fertig , als das erledigt war, gingen sie gemeinsam zum Gemach ihrer Tochter das am Ende des Ganges war . Das Zimmer lag neben dem Arbeitszimmer des Fürsten, welches neben dem Schlafgemach des Fürstenpaares lag. Als sie am Zimmer ankamen , begrüßten sie Hiro, der vor dem Zimmer der Hime Wache hielt, welcher sich kurz vor den Herrschaften verbeugte . Daraufhin gingen der Fürst und Hiro ins Arbeitszimmer um vorm Frühstück noch ein paar Einzelheiten der Reise zu besprechen . Die Lady ging leise in das Zimmer ihrer Tochter um sich zu ihr aufs Bett zu setzen und leicht an ihr zu rütteln um sie auf zu wecken . „Ami mein Schatz , du musst aufstehen. Es ist Zeit. Na los ab ins Bad. Ich hole dir in der Zeit was schönes zum anziehen.“ „ Ja Mutter, ich steh ja schon auf“ grummelte sie , bevor sie ins Bad verschwand um sich frisch zu machen. Danach kam sie wieder in ihr Zimmer , wo ihre Mutter ihr beim ankleiden hilft . Sie trägt ein rosa roten Kimono, der mit verschiedenen Blumen geschmückt ist . Ihre Haare werden von ihrer Mutter zu einem schönen Seiten Zopf geflochten und mit ein paar Kirschblüten versehen .

Als alles erledigt ist , gingen sie zum Arbeitszimmer der Lords um ihn und Hiro zum Frühstück zu holen .

Da die beiden Männer mit ihrer Planung fertig sind , es wurde entschieden das je 2 Soldaten außen neben jeder Kutsche und jeweils 3 vorne und hinten liefen. Also begleiteten sie die Damen in den Speisesaal um mit ihnen zu frühstücken.

Das Frühstück war schnell beendet und der Saal wurde noch frisch gemacht, nachdem sich alle in den Hof begaben um in die Kutschen zu steigen. In der letzten Kutsche befand sich das Gepäck der Fürstenfamilie und darauf das der Soldaten . In der mittleren saßen Ami und Hiro, während Hiro die ganze Fahrt über die kleine gewacht hatte , hat Ami die meiste Zeit geschlafen oder die Wälder bestaunt. In der vordersten Kutsche befand sich der Lord und die Lady und außen neben und vor und hinter den Kutschen waren Soldaten, die für die Sicherheit sorgen sollen .

Nach 2 Tagen konnte man in der Ferne schon das prunkvolle Schloss des Westens aus machen , was in den Farben blau und weiß erstrahlt .

Gegen Mittag werden die Kutschen angekommen und das Tor in den Schlosshof passieren.

Als die Sonne am höchsten Stand , war es endlich so weit und die Tore des westlichen Palast öffneten sich um ihre Gäste rein zu lassen. Sie fuhren in den schönen Schlosshof , der mit verschiedenen Blumen versehen ist und ein schöner weiß

strahlender Brunnen ist zu sehen .

Das westliche Fürstenpaar war schon anwesend und wartete darauf das ihre Gäste aussteigen. Als die Kutschen zum stehen kamen , stieg erst der Lord des Nordens aus um daraufhin seiner Gemahlin beim aussteigen zu helfen, als das Geschehen ist, verbeugten die sich vorm westlichen Herrscher und dessen Frau und dankten für die Einladung, dass sie Gäste auf deren Schloss sein durften.

Das westliche Herrscherpaar Lord Taro und seine Gemahlin Lady Akemi taten es Ihnen gleich und nachdem sie sich verbeugt haben, begrüßten sie ihre Freunde aus dem Norden und wünschen Ihnen eine schöne Zeit im Westen. Lord Taro erklärte noch , das der Prinz Sesshomaru erst morgen zum Frühstück da sein wird , da er noch im nächsten Dorf unterwegs ist , aufgrund seines Unterrichts.

Schließlich wurde die zweite Kutsche geöffnet und Hiro stieg aus und half der Prinzessin beim aussteigen und begleitete sie zu ihren Eltern , was diese nervös und schüchtern auch tat . Als Hiro ankam , verbeugte er sich vor den Herrschern und blieb hinter ihnen stehen. „ Taro, Akemi darf ich vorstellen die Hime des Nordens und unser kleiner Sonnenschein Ami. Das ist ihre erste Reise“ „guten Tag Ami, mein Name ist Taro und das ist meine Frau Akemi . Unser Sohn Sesshomaru wirst du morgen beim Frühstück kennen lernen. Er ist jedoch etwas älter wie du , er ist schon 80 Jahre (10 Jahre in Menschen Jahren).“ Daraufhin kam schüchtern von Ami , während sie ein leichten Knicks macht „ guten Tag Milord, ich freue mich hier sein zu können“ . Ihre Eltern staunten dabei nicht schlecht , das ihr kleiner Wirbelwind solche Manieren hat , jedoch sind sie auch sehr stolz darauf und dies merkt Ami, da ihr Vater ihr leicht über den Kopf streicht . Taro musste sich ein Lachen verkneifen , denn die erstaunten Gesichter seiner Gäste war einfach zu lustig , er konnte sich schon denken, das die Hime zuhause nicht solche Manieren hat , denn er weiß ja selber wie Kinder sein können , wenn sie noch so jung sind .

Taro gab sein Bediensteten ein Zeichen, worauf die sich an die Arbeit machten. Einige brachten das Gepäck der nördlichen Fürstenfamilie in den Nordflügel, während andere sich um die Pferde kümmerten und die Soldaten zu den Unterkünften zu geleiten und Ihnen gleich die Trainingsplätze zu zeigen .

Lord Taro begleitete seine Freunde, die Hime und Hiro persönlich zu ihren Gemächern , während Akemi in ihre Gemächer geht um ihre Aufgaben als Fürstin nach zu kommen und sich um die Bittgesuche der Untertanen kümmerte .

Akira und Sakura bekamen ein großes Zimmer zusammen , mit an grenzendem Bad und Ankleidezimmer, in dem sich prachtvolle Gewänder befinden . Im Schlafgemach befindet sich ein großer Futon , der mit Roter Seide überzogen ist , passend zu den rot weißen Vorhängen . Auf dem Boden befinden sich weiße Felle , dazu gibt es noch eine frisiertkommode und einen Tisch mit verschiedenen farbigen Sitzkissen davor . Auf der einen Seite sind die gläsernen Türen , die zum Balkon führen und das Zimmer der beiden mit dem ihrer Tochter verbindet .

Lady Sakura und der Lord begeben sich direkt ins Zimmer um ein wenig zu ruhen nach der langen Reise , jedoch verabschieden die beiden sich vorher von Taro, Hiro und Ami.

Als nächstes zeigte Taro Ami ihr Zimmer , Ami besitzt auch ihr eigenes Bad und ihr eigenes kleines Ankleidezimmer, wo ihre Kleidung schon verräumt wurde. In ihren Zimmer steht ein großes Himmelbett und ein Frisiertisch , sowie auch eine kleine Sitzecke. Ihr Zimmer ist auch in rot weiß gehalten , jedoch gibt es nebenan mit einer Verbindungstür noch ein Zimmer in den Farben blau und rot, indem Hiro nächtigen

und wohnen wird. Hiro besitzt auch ein eigenes kleines Bad , jedoch kein Ankleidezimmer, dafür ist in seinem Zimmer ein großer Kleiderschrank neben seiner Sitzecke.

Ami liebt ihr neues Zimmer, indem sie die nächste Zeit leben wird. Die bedankt sich bei Taro, woraufhin er in sein Arbeitszimmer geht und bis zum Abendessen da seiner Arbeit nach geht.

Während alle im westlichen Schloss ihren Aufgaben nachgingen und das nördliche Paar und Hiro sich Ruhe gönnten, ging Ami mit einer Zofe in den Schlossgarten um sich ein wenig um zu schauen. Ami liebt Gärten und dieser hier ist genauso schön, wie daheim . Überall sind verschiedene Blumenbeete und mehrere Teiche , die von Zäunen und Brücken umgeben sind, außerdem schwimmen in den Teichen viele verschiedene Fische .

Nach dem Ami sich umgesehen hat , setzt sie sich mit ihrer derzeitigen Zofe auf einer Wiese und sammelt Blumensträuße und bastelt Blumenkränze, als es langsam dunkel wurde, machten sie sich auf dem Weg in ihr Zimmer um sich fürs Essen frisch zu machen , um dann in den Speisesaal zu gehen , indem ihre Eltern und Taro mit Akemi schon warten.

Nach einem Knicks ging sie zum Tisch und setzte sich neben ihre Mutter .

Danach gab Taro seinen Dienern ein Zeichen und das Essen wurde rein gebracht . Zum Abendbrot gab es heute verschiedenes gebratenes Gemüse , verschiedenes Fleisch und Reis , außerdem gibt es noch einen Salat und Creme zum Nachtisch. Die Erwachsenen hatten Sake zum Essen , während Ami Tee und Fruchtsaft hatte.

Alle fingen an zu essen, als es fertig aufgedeckt war und jeder der anwesenden musste zugeben , dass das Essen köstlich war .

Als alle fertig waren, wurde abgeräumt und jeder begab sich in sein Gemach und wünschte jedem eine angenehme Nachtruhe. Ami ging ebenfalls mit ihrer Zofe in ihr Zimmer und lies sich zu Bett bringen, indem sie in einen ruhigen Schlaf fiel nach dem Ereignis reichen Tag.

Kapitel 3: Der Aufenthalt und die Bedingung des Südens

Während alle schliefen , wurde das große Tor geöffnet und mehrere Soldaten, der Hoflehrer und der Kronprinz Sesshomaru begaben sich zum Tor und gingen hinein, als alle hinein gegangen sind, wurde das Tor von den dortigen Wachen wieder verschlossen.

Die Soldaten gingen zu ihren Unterkünften und begaben sich zur Ruhe , der Hoflehrer musste jedoch nochmal in die Bibliothek um die Recherchen des Ausfluges nieder zu schreiben, bevor er sich zur Ruhe begab .

Der Prinz ging ins Schloss, um zu seinen Gemächern zu gelangen, um sich selbst zur Ruhe zu legen, nachdem er sich im Bad frisch gemacht und sich umgezogen hat . Danach legte er sich zu Bett, wo er sofort in einen tiefen Schlaf fiel.

Am nächsten Morgen wurden die Fürstenpaare geweckt , um sich fürs Frühstück fertig zu machen . Nachdem Taro fertig war ging er in sein Arbeitszimmer, um einen Diener zu rufen , dem er erzählt , er möge bitte seinen Sohn wecken und ihm ausrichten , dass er ihn sprechen möchte. Taro hatte nämlich sehr Wohl mit bekommen , dass sein Sohn heute Nacht schon wieder kam. Der Diener verneigte sich und machte sich auf zu den Gemächern des Kronprinzen, um dann direkt zwei mal zu klopfen . Als er das Herein des Prinzen hört, ging er hinein und verbeugte sich . „Mein Prinz, ihr Vater der Lord wünscht sie noch vor dem Frühstück zu sprechen“ sagte der Diener „ In Ordnung , du kannst es gehen“ erwiderte Sesshomaru, „ ja wohl mein Herr“. Daraufhin ging der Diener und Sesshomaru ging ins Bad um ein Bad zu nehmen und sich anschließend fertig an zu ziehen . Er trug einen blauen Kimono mit einem weißen Obi, sein schulter langes silbernes Haar trug er offen .Nachdem er fertig war , ging er zum Arbeitszimmer seines Vaters, klopfte an und ging dann hinein . „ Sei begrüßt mein Sohn, ich hoffe du hattest eine gute Reise und konntest dir viele Eindrücke vom Land machen .“ „Guten Tag Vater , ja das konnte ich , der Bericht ist schon geschrieben“ daraufhin übergab Sesshomaru seinem Vater den Bericht , den sich Taro durch gelesen hatte und zufrieden nickte . Taro erklärte noch seinem Sohn, dass Die Fürstenfamilie aus dem Norden da sind und er sich zum Frühstück begeben soll, sein Vater begleitet ihn dahin . Sie werden von Lord Akira und seiner Familie auch schon erwartet .

Während Sesshomaru bei seinem Vater war , wurden auch die anderen geweckt und machten sich zum Frühstück fertig um sich dann in den Speisesaal zu begeben.

Als sie an kamen, merkten sie, dass sie die ersten waren , also setzen Sie sich schon mal auf ihre Plätze und warteten auf den Herrn des Hauses . Der lies auch nicht lange auf sich warten , denn Kurt darauf traten Taro und sein Sohn in den Speisesaal und wünschten ihren Gästen einen guten Morgen und einen guten Appetit , ihre Freunde taten es ihr gleich .

Sesshomarus Blick blieb beim Ami hängen , die ihn mit ihren schönen blauen Augen ansieht . Er musste schon zu geben , dass sie ein süßes kleines Mädchen ist und sicherlich eine schöne Frau werden wird . Ami dachte sich sowas ähnliches, sie war nur etwas verunsichert , da er so einen strengen Blick hat , aber ihre Mutter hatte sie davor gewarnt , dass Sesshomaru ein festen Blick hat , jedoch privat sehr höflich sein

soll und sie sicher Freunde werden. Ihre Musterung ging natürlich Sesshomaru nicht verborgen also lächelte er sie freundlich an, was Ami nur erwiderte und da war beiden klar , das sie beiden Freunde werden, wenn sie sich etwas näher kennenlernen. Der erste Eindruck passte nämlich und so setzte sich Sesshomaru Ami gegenüber und Taro saß neben Akira.

Während des Frühstücks war es eher ruhig, denn alle aßen ihr Frühstück. Nur Sesshomaru und Ami warfen sich ab und zu Blicke zu . Taro äußerte, dass er Akira und Sakura nach dem Essen in seinen Arbeitszimmer sprechen möchte und schlug vor , dass Sesshomaru Ami das Schloss und die Gärten zeigt . Ami und Sesshomaru waren damit einverstanden, daraufhin gingen die beiden zusammen aus dem Speisesaal, als das Frühstück beendet waren und die Erwachsenen begaben sich in Taros Arbeitszimmer.

Im Arbeitszimmer:

Als alle im Arbeitszimmer an kamen, setzte Taro sich auf seinen Platz und zeigte Akira und Sakura, wo sie sich hin setzen können, was sie dann auch taten. Daraufhin fing Taro an zu sprechen „ Wie ihr wisst , konnte ich euch leider im Krieg nicht unterstützen, da ich selbst im Osten war und mit Sasuke starke Meinungsverschiedenheiten hatte, die sich zum Glück zum Gunsten des Westen entschieden haben , weswegen sich Sasuke wieder aus allem raus hält was und betrifft . Aber sag wie ist es dir ergangen mein Freund , ich weiß ja wie Akito sein kann.“

Sakura guckte schon ganz neugierig , da sie nur wusste das ein Vertrag geschlossen wurde, jedoch nicht was er beinhaltet. Mehr bekam sie aus ihrem Liebsten nicht raus , da er mit ihr und Taro darüber reden wollte, jedoch kann sie sich denken , dass es nichts positives ist .

Akira senkte kurz sein Haupt bevor er zuerst seine Frau und dann Taro anguckte „ ja du hast , Akito ist schon ein Fall für sich . Leider war sein Herr doppelt so groß wie das unsere und daher wurden wir natürlich überrannt und hatten leider keine Chance , jedoch kurz bevor ich hätte den Norden verlieren können, schlug mir Akito vor einen Vertrag unter seinen Bedingungen zu schließen, indem er mir verspricht, dass meinem Land und meinen Untertanen nichts passieren wird . Da mir keine Wahl blieb, habe ich seinen Bedingungen zugestimmt und habe den Vertrag unterzeichnet.“ „was waren seine Bedingungen?“ fragten Taro und Sakura gleichzeitig. Akira seufzte und antwortete „ Es tut mir leid , dass sagen zu müssen, aber er wollte die Hand von unserer Tochter Ami für ihren Sohn Akio. Wenn sie alt genug ist , also wenn sie 200 Jahre alt ist (ungefähr 18 in Menschenjahren) dürfen wir ihr von dem Bündnis erzählen. Und mit 220 (ungefähr 20 Jahre in Menschenjahren) wird die Verlobung öffentlich bekannt gegeben und mit 250 (ungefähr 21 in Menschenjahren) muss sie Akio ehelichen und sich mit ihm vereinigen . Zum Glück kann man sich nur an seinen rechtmäßigen Gefährten binden , also besteht keine Angst , dass sie ihre Seele an Akio bindet, jedoch wird ihr Körper solange Akio gehören , wie er auf der Welt wandelt .

Falls sie sich doch an jemand anderes binden sollte, wird Krieg ausbrechen und es tut mir leid Taro, selbst mit deiner Hilfe haben wir keine Chance gegen ihn und das weißt du . Aber um das zu verhindern, muss sie ab der Verlobung bei Ihnen im Schloss leben und wird auf das Leben an der Seite von Akio vorbereiten und ihre Pflichten als Akios Frau werden ihr gesagt und gezeigt .“ Sakura wusste nicht , was sie sagen soll, sie versteh das ihr Mann so handeln musste , aber sie hatte Angst um ihr kleines Mädchen, denn die Drachen gingen nicht wirklich Respektvoll mit Frauen um. So ein

Leben haben sie sich für ihr Mädchen nicht gewünscht, jedoch ist Ihnen auch klar , dass sie daran nichts ändern können. „ liebster ich verstehe, dass du das tun musstest, jedoch freue ich mich darüber nicht um habe jetzt schon Angst davor , sie den beiden zu übergeben in knapp 200 Jahren“ meinte Sakura , woraufhin Akira nur äußerte „ ich weiß mein Herz, jedoch ging es nicht anders . Ich hab auch Angst . Außerdem darf niemand davon was erfahren bis es soweit ist . Nur wir uns Lord Akito und sein Sohn Akio wissen davon und so soll es bleiben .“

Nachdem alle zugestimmt haben , dass es ein Geheimnis bleibt , blieben Taro und Akira im Zimmer zurück , während Sakura sich etwas Ruhe gönnte .

Zur gleichen Zeit bei Ami und Sesshomaru:

Nachdem Sesshomaru mit Ami aus dem Speisesaal gegangen sind , hat Sesshomaru ihr das ganze Schloss gezeigt . Im Musikzimmer hat sich Ami besonders , wie zuhause gefühlt , da sie zuhause immer auf den Klavier spielt und dazu singt . Als Sesshomaru das hörte , fragte er sie , ob sie ihm was vor spielen und singen würde . Ami wollte sich zwar erst davor drücken , jedoch wollte sie Sesshomaru irgendwie auch nicht enttäuschen, also spielte sie ein Lied und sang dazu . Sesshomaru dachte , er hört nicht richtig , sie konnte wundervoll spielen und ihre Stimme war vergleichbar mit der Stimme eines Engels, obwohl er zugeben musste , das ihre noch schöner war .

Später zeigte er ihr noch die Bibliothek und den Pavillon im Garten , wo sie sich etwas Ruhe gönnten und Tee zusammen tranken und dazu etwas Gebäck gegessen haben. Schließlich brachte Sesshomaru sie wieder zurück in ihr Gemach, da er zum Training musste. Er musste zugeben , es war schön mit ihr und hofft auf viele weitere solche Momente mit ihr.

So vergingen die Wochen , indem

Ami Zeit mit Sesshomaru verbrachte und vieles neues dazu lernte . Natürlich verbrachte sie auch Zeit mit ihren Eltern oder auch Taro , jedoch am liebsten war sie mit Sesshomaru zusammen, umso trauriger war sie, als sie nach 2 Monaten wieder in den Norden zurück mussten .

An ihrem letzten Abend im Westen war sie mit Sesshomaru im Musikzimmer und sang ihm wie do oft was vor und Sesshomaru las ihr später immer etwas vor bevor sich beide in ihren Zimmern schlafen legten. Jedoch hatten beide keine ruhige Nacht, sondern wurden von träumen geplagt , die meisten leider weniger positiv .

Am nächsten morgen nach dem Frühstück, ging die Reise in die Heimat los nachdem sich alle gebührend verabschiedet hatten.

Ami weinte als es los ging , weil sie Angst hatte einen Freund zu verlieren , jedoch ihre Mutter versprach ihr das sie Sesshomaru wieder sehen wird .

Leider konnte sie nicht sagen wann, trotzdem freute sich Ami schon darauf und konnte etwas beruhigter Nachhause fahren .

Kapitel 4: Lang ist es her...

Die Reise in den Norden lief zum Glück ereignislos , genau wie die Reise in den Westen. Wie schon auf den Hinweg, hat Ani dieses Mal auch die meiste Zeit geschlafen , dieses Mal jedoch träumte sie von ihrer schönen Zeit im Westen.

Als sie nach 2 Tagen im Norden an kamen , waren sie schon fast wieder zuhause und deshalb hat Hiro die Hime geweckt , damit sie schon mal etwas wacher werden kann, bevor sie im Schloss an kommen .

Das Schloss des Nordens besteht aus rot und goldenen Steinen und besonders beim Sonnenaufgang und beim Sonnenuntergang strahlt es wunderschön. Es sieht denn aus wie ein Flammen Paradies, das wundervoll funkelt.

Als sie endlich im Schlosshof ankamen , wurden sie von ihren Bediensteten gebührend begrüßt, nachdem alle aus der Kutsche ausgestiegen sind.

Daraufhin kümmerten sich diese direkt darum, dass die Pferde versorgt werden und das das Gepäck der Fürstenfamilie in ihre Gemächer gelangt . Während die Diener ihren Arbeiten nach ging , begab sich die Lady in die Bibliothek und Ami suchte Chizo um sie zu begrüßen. Als dies passiert ist , gingen die beiden zusammen mit Hiro Richtung Garten. Da ist er jedoch zum Trainingsplatz abgebogen um zu trainieren, während die Damen weiter gingen, bis sie an Amis geliebten Kirschbaum angekommen waren .

Es war Mittagszeit und deswegen rief Chizo eine Bedienstete und bestellte einen Snack und etwas zu Trinken. Kurz darauf wurde Tee und Wasser mit einer Obstplatte gebracht , die Chizo und Ami dankend an nahmen und zu sich genommen haben. Nach dem Essen erzählte Ami ihr von den Westen, wie schön es da war , dass es so schöne Gärten gibt , wie zuhause . Vom Musikzimmer und dass sie Sesshomaru immer was vorgesungen hat , erzählte sie auch . Chizo blieb die ganze Zeit über ruhig und lauschte interessiert ihren Erzählungen.

Obwohl Ami den Westen vermisste, war es auch um so schöner wieder zuhause sein zu können . Und so verbrachte sie die nächsten Tage, Wochen und sogar Jahre immer wieder mit Chizo im Garten.

Natürlich ging sie von nun an auch immer fleißig zum Unterricht und lernte alles über den Norden und über die anderen Gebiete, zwar ging sie eher widerwillig dahin , aber sie tat es.

Außerdem hat sie jetzt auch Unterricht in Musik und Gesang, wo sie lernt verschiedene Instrumente spielen zu können und sie lernt verschiedene Lieder, natürlich musste sie hierzu auch die verschiedenen Arten von Tanz lernen , jedoch war sie in dem Bereich nicht zu übertreffen und Spaß dabei hatte sie auch.

Seit der Ankunft im Norden und dem neuen Unterricht von Ami waren nun schon 100 Jahre vergangen . In den ersten 50 Jahren hat sie alle paar Monate bzw alle 1-2 Jahre Sesshomaru sehen können . Die beiden haben viel Zeit zusammen verbracht , meist im Garten oder im Musikzimmer, wo Ami ihm die neuen Lieder vorspielte und vorsang und Sesshomaru musste sich gestehen das ihre Stimme immer schöner wurde, genau wie sie .

Er könnte es sich nicht erklären, aber in ihrer Nähe hatte er immer solch ein Gefühl, dass er nicht kannte. Es war kein schlechtes Gefühl, jedoch wusste er nicht was er davon halten sollte , also ist er mit 130 Jahren (ca 15 -16 Jahre in Menschenjahren)

auf Reise gegangen um die Grenzen kennen zu lernen und um neue Sachen zu finden und zu lernen . Er hatte gehofft, das ihm das vom Gefühl ablenkt , jedoch war dem nicht so , er vermisste Ami sehr und wollte sie besuchen gehen. Nach endlos langen 50 Jahren würde er seine kleine Freundin wieder sehen und er ist schon darauf gespannt , ob sie sich verändert hat . Er hat sich verändert mit seinen 180 Jahren (17-18) , denn er trug seine Haare jetzt länger und zwar bis zu den Knien , außerdem hat er nun 2 Schwerter an seinem dunkelblauen Obi befestigt , genau wie er auch eine Rüstung trägt .

Selbst Ami hatte so ein Gefühl, wenn sie mit Sesshomaru zusammen war , sie konnte es nicht beschreiben , sie fühlte sich einfach vollständig und vollkommen. Jedoch wenn er nicht da war , war da eine nicht zu ertragende Leere und leider hat sie ihn die letzten 50 Jahre nicht mehr gesehen. Er kam einfach nicht mehr und auf ihre Briefe kam auch nichts . Der Inu no Taishou konnte ihr auch nichts sagen , da Sesshomaru sich auf Reisen befindet und sein Eltern auch nicht schreibt .

Sie hofft sehr darauf ihn bald mal wieder zu sehen.

Ami war kein kleines Mädchen mehr , sondern eine junge Frau, sie ist jetzt 130 Jahre (15-16 Jahre) alt und hat sich optisch auch verändert, Ihre Gold blonden Haare gehen ihr bis zur Hüfte und ihre roten Strähnen sind auch kräftiger geworden , jedoch trägt sie ihre Haare weiterhin meist offen oder zu einem Zopf. Seit 30 Jahren hat sie auch Kampftraining, was zwar eigentlich nicht üblich für eine Frau ist , jedoch wollte ihr Vater es so . Dieser schenkte ihr auch ein eigenes Schwert und einen Dolch.

Ami musste schon zu geben, sie war damals sichtlich verwirrt darüber , da es sich, wie gesagt für eine Frau nicht gehörte. Jedoch machte es ihr wirklich Spaß und sie lernte auch sehr schnell und gehört beinahe zu den besten Kriegerern des Landes .

Leider hat sie nur Einzel Training , was sie am Anfang wirklich gestört hat, jedoch verstand sie es , denn niemand möchte den Zorn des Lords auf sich ziehen, weil die Hime verletzt wurde.

Aus diesem Grund hat ihr Vater dies von Anfang an beschlossen und daher trainiert sie mit dem General alle 2 Tage den Nachmittag alleine , nur ihr Vater schaut ab und zu mal vorbei und ist wirklich stolz auf sein kleines Mädchen, welchen zwar mit ihren 130 Jahren schon eine Frau ist , aber für Ihre Eltern, wird sie immer der kleine Wirbelwind bleiben .

Momentan wurde das Trainingsprogramm jedoch erstmal für beendet erklärt , da sie sich wieder mehr ihren anderen Pflichten beugen muss . Das bedeutet Musik und Tanz, wie auch Gesang und natürlich Verhaltensregeln und die Traditionen und Sitten der anderen Länder.

Zur Zeit befindet sie sich mit Kyoto in der Bibliothek und er erzählt ihr einiges über den Süden und dessen Herrscher Akito. Ihr wurde schnell bewusst , dass es im Süden wohl nicht so friedlich vor geht, wie in den anderen Ländereien und das die Drachen auch nicht sehr sympathisch sind , sondern eher barbarisch. Die Frauen haben es da auch nicht leicht , da sie sich mit allem ihren Mann unterwerfen müssen und diese es nicht dulden , wenn die Frau dominant sein möchte . Sie ist nur froh , das sie das nicht erleben muss , denn sie würde doch niemals freiwillig zu solch einen Drachen gehen, denn sie glaubt nämlich schon , sich entschieden zu haben und hofft, dass er es genauso sieht, jedoch kann sie sich erst mit 250 Jahren binden und das dauert noch über 100 Jahre .

Nach dem Unterricht ging sie in ihr Zimmer , um sich fürs Abendessen frisch zu machen , als es plötzlich an der Tür klopfte. „Herein“ kam da nur von ihr , während sie jedoch weiter mit dem Rücken zur Tür an ihrem Frisiertisch sitzt . „ Schön dich zu

sehen kleines , ich wollte dir nur Bescheid geben , das wir heute Abend und die nächsten Wochen, eventuell auch länger hohen Besuch haben werden. Also mach dich bitte etwas schön . Zumindest für den ersten Abend. Ich habe deinen Zofen schon Bescheid gegeben , sie werden gleich hier sein“ ertönte da plötzlich die Stimme ihres Vaters. „ ja , Vater , sagst du mir wer uns beehrt oder ist das eine Überraschung ?“ „es ist eine Überraschung, kleines, ich geh dann mal wieder , wir sehen uns im Speisesaal. Unser Gast wird schon anwesend sein , wenn du kommst.“

„In Ordnung Vater“ . Als der Lord das Zimmer seiner Tochter verlassen hat , sind die Zofen der Hime kurz darauf eingetreten und machten das Bad für sie fertig . Nachdem sie gebadet hat , wurde sie in einem wunderschönen Kimono gekleidet , Dieser war in schwarz mit einem strahlenden rot und war mit Rosen bestickt. Der Obi war Rot , ihre Haare wurden ihr seitlich hochgesteckt, während vorne ein paar Strähnen raus hingen und mit einer schönen roten Rose geschmückt .

Als die Zofen mit ihrem Ergebnis zufrieden waren, durfte die Prinzessin sich erheben um sich in den Speisesaal begeben, wo ihr sofort die großen Türe geöffnet wurden und sie sich direkt verbeugte um den Gast ehrfürchtig zu begrüßen. Nachdem sie sich verbeugt hat und den Gast somit begrüßt hat, wollte sie sich erheben und sich an ihren Platz setzen . Ihr Blick blieb jedoch bei dem Gast hängen , der sie leicht anlächelte und sie konnte nicht anders , als ihn weiter an zu gucken . Dabei dachte sie nur noch * Das kann doch nicht sein, er ist wirklich hier * . Als sie ihre Gedanken beendet hatte , bekam sie nur ein Wort leise raus „Sesshomaru...“ .

Kapitel 5: Das Wiedersehen...mal anders

Sie konnte es immer noch nicht glauben , dachte ihr Verstand spielt ihr einen Streich . Jedoch da steht er in seiner ganzen Pracht und als sie seinen Namen sagte , blitzte etwas in seinen Augen auf.

Einfach nur unglaublich war ihr einziger Gedanke , sie konnte ihren Blick nicht abwenden . Sie musste schon zugeben Sesshomaru hat sich zu einem wunderschönen Mann oder auch Dämon entwickelt und sie war froh, dass sie zumindest ihren Herzschlag unter Kontrolle hat, jedoch die Röte im Gesicht nicht . Sie hoffte einfach , das dies niemand wahrnimmt „Ami komm und setz dich , ihr beide kennt euch doch , also nicht so schüchtern .“ wurden ihre Gedanken abrupt von ihrem Vater beendet . „ das stimmt , Milord, jedoch geb ich zu , wie Ami etwas erschrocken zu sein, da wir uns ein paar Jahre nicht gesehen haben . Ein halbes Jahrhundert war eine lange Zeit für unsere Freundschaft und wir beide sind reifer geworden. Trotzdem freut es mich , sie wieder zu sehen und ich hoffe sie sieht es genau so. Oder Ami.“Kam da von Sesshomaru, bevor Ami ihren Vater antworten konnte . Sie äußerte noch schnell „Ja Vater, ich freu mich auch , natürlich geb ich Sesshomaru recht, beim letzten Treffen waren wir vom Kopf und vom Verhalten eher noch etwas kindlicher , jedoch glaub ich , dass uns beide die letzten Jahre geprägt haben und wir daran gewachsen sind .Danke für die Überraschung und ich denke Sesshomaru und ich werden noch Zeit finden um unsere Freundschaft wieder zu vertiefen. Ich bin einfach nur überrascht ihn nach so langer Zeit wieder zu sehen, natürlich positiv überrascht. Aber lasst uns nun essen, es war ein langer Tag.

Nachdem alle sich an ihre Plätze gesetzt haben , wurde das Essen von den Dienern rein gebracht und alle fingen an zu Essen nachdem sie mit einer Schale Sake angestoßen haben. Selbst Ami trank heute mit , jedoch trank sie eher ein Glas Wein, denn Sake trifft ihren Geschmack nicht . Als das Essen beendet war , verabschiedete Ami sich von den Herren um auf ihr Zimmer zu gehen , jedoch nicht ohne Sesshomaru nochmal an zu sehen , der ihren Blick natürlich spürt . Er sieht aber nicht hin, da er in einem Gespräch mit dem Lord verwickelt ist und das sehe unhöflich wäre. Dieser erzählt ihm nämlich das die Lady des Landes momentan im westlichen Teil des Nordens bei ihrer Familie etwas Zeit verbringt . Außerdem unterhalten die Männer sich über die Ländereien und wie Sesshomarus Reise war.

In ihrem Zimmer im Westflügel angekommen , Ami ist nämlich vom Familientrakt im Nordflügel her gezogen um mehr Privatsphäre zu haben , setzte diese sich an ihren Frisiertisch und öffnete ihre Frisur und zog sich aus um noch gemütlich ein Bad nehmen zu können . Im Bad angekommen lies sie Wasser hinein . Als die Wanne gefüllt war , setzte sie sich langsam ins warme Wasser und hing ihren Gedanken nach. Sie verstand es einfach nicht , plötzlich ist er da und trotzdem haben die beiden direkt kein Wort miteinander geredet, mit indirekt über ihren Vater , trotzdem hat sie die Blicke gespürt, die er ihr ab und zu zu geworfen hat , was ihr Herz schneller schlagen ließ. Sie hofft nur das die beiden Herren es einfach auf ihre Aufregung schieben und nichts anderes drinnen sehen , jedoch hat sie die Befürchtung das Sesshomaru dies anders sieht . Als das Wasser allmählich kalt wurde , stieg sie aus und trocknete sich ab und setzte sich wieder vor ihren Frisiertisch. Dort kämmte sie sich nochmal ihre Haare ordentlich durch um sie dann zu einem seitlich lockeren Zopf zu Flechten . Außerdem zog sie sich das Handtuch vom Körper um sich ihr Nachtwand an zu

ziehen, das ihr etwas bis unters Knie geht und in einem leichten rosa schimmert . Darüber trägt sie ihren Morgenmantel, der schwarz ist, jedoch an den Ärmeln und am Kragen rosa streifen hat und mit rosa Blumen bestickt ist, dieser geht ihr bis kurz übers Knie .

Nachdem das alles erledigt ist , setzte sie sich noch etwas an ihren Tisch und las mit einer Tasse Tee noch ihr Buch weiter . Dies handelt von den Nördlichen Herrschern der letzten Generationen und deren Erlebnissen . Als dies erledigt war, ging sie wie jeden Abend in den Garten etwas spazieren um später zum Pavillon zu gehen und dort noch etwas zu singen um sich zu entspannen, bevor sie sich später zur Ruhe begibt .

Während dessen war das Gespräch zwischen den Herren beendet und der Lord ging in sein Arbeitszimmer um noch etwas zu arbeiten und sich später in seine Gemächer zu begeben .Sesshomaru war indessen auf dem

Weg in sein Gäste Gemach im Westflügel , dass zu seiner Freunde sich schräg gegenüber von Amis Zimmer befindet . Akira erklärte ihm, warum ihr Zimmer auch hier lag, deshalb wunderte er sich nicht .

Im Zimmer ging er direkt ins Bad um sich erst einmal frisch zu machen und sich ein Bad zu nehmen . Als dies erledigt war , zog er sich noch etwas bequemer an. Danach ging er nochmal etwas im Garten spazieren und hing seinen Gedanken nach . Auch er war überwältigt, als Ami in den Speisesaal kam, er fand das sie wunderschön aussah in ihren rot schwarzen Kimono, jedoch würde er sie immer schön finden , denn genau wie ihr Herz für ihn schlägt, schlägt sein Herz nur für sie und das hat er heute wieder einmal gemerkt. Er hofft auch , dass sie genau so fühlt. Ihm ist aber auch bewusst , dass beide sich noch nicht binden können , dös dauert noch über 100 Jahre , aber trotzdem kann er die Zeit mit ihr genießen und wenn sie alt genug ist für die Bindung würde er es ihr sagen , dass er sie für immer haben möchte . Bis dahin bleiben ihnen nur schöne Momente der Zweisamkeit und der Freundschaft. Obwohl beide beim Abendessen sehr steif im Speisesaal gewesen waren, als ihr Vater noch anwesend war, hat er trotzdem gemerkt das sie genau so fühlt . Direkt haben sie zwar nicht miteinander geredet , aber er hat sehr wohl gemerkt , dass eine gewisse Röte ihr Gesicht geziert hat, als sie ihn so auffällig unauffällig gemustert hatte und er ist sich sicher , dass sie hofft das dies keiner bemerkt hat , er hat es aber sehr wohl gemerkt und war froh darüber, dass es an ihm lag . Plötzlich hielt er in seinen Bewegungen und Gedanken inne , denn er bemerkte etwas oder besser gesagt jemanden , er hörte ihre Stimme und er musste zugeben ihr Gesang ist noch schöner geworden . Er folgte der Quelle bis er sie im Pavillon mit dem Rücken zu ihm gefunden hatte. Auch Ami hat ihn schon gemerkt und drehte sich langsam zu ihm um als ihr Lied beendet war. „ Guten Abend Sesshomaru, ich....“ fing sie an , jedoch als sie den Blick bemerkt mit dem er sie anschaut, konnte sie nicht weiter reden , sondern war sprachlos und schaute ihn einfach nur in seine schönen goldenen Augen. Sesshomaru war einfach überwältigt, sie war wunderschön, besonders im Mondschein und denn trug sie auch nur ihr Nachtgewand und ihr Mantel ist nicht einmal zu gebunden und das gibt natürlich viel Preis von ihrem Körper . Als er sich etwas gefangen hat , ging er daraufhin langsam auf die erstarrte Ami zu ,streichelte ihr einmal über die Wange und nahm eine Strähne ihre Haare zwischen die Finger und spielte kurz damit ohne jedoch sein Blick von ihren schönen blauen Augen zu nehmen, die ihn so in den Bann ziehen, bevor er ihr sanft ins Ohr flüsterte während er ihren Gürtel ordentlich zuband „ Dir auch einen schönen Abend meine liebste Ami. Jedoch sollte jemand so schönes wie du nicht so freizügig und alleine hier im Garten sein. Wer weiß wer da alles auf schlimme Gedanken kommen würde oder was wenn dein Vater dich so sieht .“ Ami glaubte sie hört nicht

richtig , auf der einen Seite bekam sie bei seinen Worten und dieser wundervollen klingenden Stimme eine Gänsehaut und konnte die Röte in ihrem Gesicht nicht verstecken, die Sesshomaru natürlich schon aufgefallen ist und auf der anderen Seite war sie erschrocken das er ihren Gürtel zu machte und ihr so gefährlich nahe kam . Sie konnte ihm nur stumm zu nicken . Er fand es einfach ein zu niedlich , wie sprachlos sie war , jedoch merkte er schnell, was er mit ihr tat . Ihr schnell klopfendes Herz und diese verräterische Röte auf ihren Wangen verrieten sie und das machte ihn sehr glücklich, so hatte er Gewissheit, dass sie auch etwas für ihn empfindet, jedoch muss er es sicher wissen, wie weit ihre Gefühle gehen. Also nahm er sie bei der Hand und führte sie schweigend in ihr Zimmer zurück und schloss die Balkontür und zog die roten Vorhänge zu, als sie im Zimmer an kamen . Ami wusste nicht wie Ihr geschah , Jahrzehnte lang hat sie davon geträumt ihren Sesshomaru oder eher ihren besten Freund wieder zu sehen , da die Sehnsucht sie fast verrückt gemacht hat und jetzt stand sie hier in ihrem Schlafgemach mit nur ihren Nachtgewändern mit ihm alleine vor allen fremden Blicken geschützt . Sesshomaru blickte sich erstmal um, sie hatte ein wirklich schönes Zimmer , jedoch gab es gerade wichtigeres , als ihr Zimmer zu begutachten.

„ ich hab dich vermisst .“ hörte Ami da plötzlich seine Stimme und spürte seine Hände an ihrer schmalen Taille, was sie erschauern ließ. Leise antwortete sie ihm „ ich habe dich auch vermisst, du glaubst nicht wie sehr . Doch jetzt bist du hier . Danke , länger hätte ich es bald nicht mehr ausgehalten“ bei jedem Wort drängte Sesshomaru sie immer weiter zurück . Ami bekam dies erst mit als sie als sie die Wand im Rücken spürte und Sesshomaru ihr Kinn leicht anhub und an ihren Lippen flüsterte „ doch ich weiß wie sehr , mir ging es genauso“ und ihr dabei tief in die Augen blickte. Amis Gesicht wurde noch eine Spur röter und sie musste kurz die Augen schließen. Diese Chance jedoch nutzte Sesshomaru und küsste sie . Sie konnte nur ihre Augen aufreißen , sobald sie seine samtig weichen Lippen auf ihren spürte um sie dann aber gleich wieder zu schließen und diesen sanften und doch atemberaubenden Kuss zu genießen und zu erwidern .Nach endlosen langen Sekunden ließ er von ihr ab und nahm sie in den Arm um sie einfach noch etwas halten zu können . Sie war zu keinem Wort fähig also erwiderte die Umarmung nur und gedanklich hoffte sie das es nicht ihr letzter Kuss mit Ihm gewesen ist . Als die beiden sich aus der Umarmung gelöst haben , wollte sie etwas sagen, spürte jedoch Sesshomarus Lippen wieder auf den ihren und wie er dieses Mal mit seiner Zunge stumm um Einlass bat, den Ami ihm sofort gewährte , indem sie ihre Lippen einen kleinen Spalt öffnete. Diesen Spalt nutzte Sesshomaru direkt und erkundigte ihren Mund mit seiner Zunge und forderte die ihre zu einem verführerisch Zungenkampf aus, den sie verlor , aber es störte sie nicht , dass er hierbei führt. Nebenbei bekam sie mit , wie Sesshomaru ihren Hintern fasste und sie hoch hob und auf seine Hüfte absetzte , worauf sie die Beine um seine Hüfte schlang um

mehr Halt zu bekommen und gleichzeitig ihn mit ihren Händen im Nacken kralte . Dies nutzte Sesshomaru um sie mehr an die Wand zu drücken um freie Hände zu haben , mit denen er ihre Seiten entlang strich. Dabei glitten diese zu ihrem Gürtel um diesen zu öffnen und ihr den Mantel nach hinten zu streichen, damit sie diesen nicht mehr trägt . Nachdem dies geschah hielt Sesshomaru sie wieder unter ihren Hintern fest und Ging mit ihr zum Bett ohne den Kuss zu unterbrechen . Am Bett angekommen , legte er sie ab und sich sanft auf ihr . Im Bett unterbrach er den Kuss, nur um zu sehen , wie ihre Wangen glühten und ihre Lippen von den seinen so geschwollen sind . Dieser Anblick empfand er als wunderschön. Er strich ihr noch ein

paar verirrte Strähnen hinters Ohr und gab ihr noch einen zärtlichen letzten Kuss auf den Mund . Daraufhin wünschten er ihr eine gute Nacht und Sesshomaru gab ihr noch ein Kuss auf die Stirn bevor sie ihm auch eine gute Nacht wünschte . Dann erhob er sich und deckte sie zu , als er aus dem Zimmer ging und in sein eigenes ging .

Als die Tür ins Schloss fiel, konnte sie nicht anders als über beide Ohren zu strahlen und dachte dabei an den Kuss zurück , der wundervoller nicht sein konnte und sie hoffte auf mehr solcher Momente. Sie ist sich auch sehr sicher dass es ihm auch gefallen hat , sonst hätte er sie nicht wieder geküsst und sie dabei ins Bett gelegt und sie so verliebt angeschaut . Im Bett war sie sich auch nicht sicher was passiert wäre , wenn Sesshomaru geblieben wäre , denn sie hat gespürt, dass er etwas erregt war und sicherlich konnte er auch spüren, dass sie es war .

Sesshomaru ging es nicht anders , er wäre gern geblieben , jedoch hat er ihre Erregung gerochen , die anziehender hätte nicht sein können . Wäre er geblieben , hätte er für nichts mehr garantieren können , weshalb er lieber gegangen ist . Er freut sich schon auf die Zeit mit ihr und auf viele weitere schöne Momente . Jetzt jedoch gönnte er sich Ruhe und ging zu Bett.

Als sie auch mit ihren Gedanken fertig war, legte sie sich ebenfalls hin und löschte dabei die Kerze am Bett um in einen tiefen Schlaf zu fallen und von den heutigen Erlebnissen zu träumen.

Kapitel 6: ...der Tag danach

Sesshomaru war schon lange auf, merkte aber , dass Ami wohl noch im Reich der Träume war und aus diesen wollte er sie auch nicht wecken, also ging er nach draußen um auf dem Trainingsplatz etwas zu trainieren . Als denn langsam die Sonne aufging , ging er in sein Zimmer zurück um sich im Bad frisch zu machen um dann zu Ami zu gehen , um sie zum Frühstück zu begleiten .

Während Sesshomaru draußen am trainieren war, träumte die Prinzessin von Sesshomaru und sich selbst , er kam wieder zurück in ihr Zimmer und setzte sich zu ihr ins Bett , wo er ihr tief in die Augen schaute und dabei ihrem Gesicht und somit ihren Lippen immer näher kam. Jedoch kurz bevor sich seine Lippen auf ihre legen konnte, schreckte sie aus ihrem Traum und musste enttäuscht fest stellen, dass dies nur ein schöner Traum war , denn sie war alleine in ihrem Bett , wie auch in ihrem Zimmer.

Sie seufzte einmal und stand denn auf und ging ins Bad um sich frisch zu machen und öffnete ihren zuvor geflochtenen Zopf vom Vorabend, worauf ihre Haste leicht wellig waren. Während sie im Bad war , brachte ein Diener ihr ihren morgendlichen Tee, den sie im Zimmer vorm Frühstück zu sich nahm und erzählte ihr , das der Lord des Nordens, ihr Vater, sich zu ihrer Mutter begeben hat und erst in ein paar Wochen wieder kommen würde. Dies nahm sie zur Kenntnis und schickte den Diener wieder fort, sie musste schon zugeben , sie freute sich schon etwas darüber , dass ihr Vater für mehrere Woche verreist ist . Denn nun hat sie genug Zeit um mit Sesshomaru allein sein zu können. Als sie aus dem Bad kam, trank sie erstmal einen Schluck des köstlichen Himbeer Erdbeer Tees und machte sich denn ihre Haare, die sie erstmal ordentlich durch kämmte. Diese band sie sich zu einem hohen Zopf , lies aber einzelne Strähnen raus hängen , damit es nicht zu streng wirkte und zog sich einen blau weißen Kimono an, der mit Monden und Sternen bestückt war , passend dazu hat sie ihren Zopf mit einem blauen Haarband zusammen gebunden und mit einer Schleife fixiert. Dies war für sie zwar etwas ungewöhnlich, da sie ihre Haare momentan eigentlich nur zu Zöpfen Flechtete, jedoch störte sie das nicht , was anderes ist auch mal schön, und außerdem hat sie bewusst dieses Outfit gewählt , da es die Farben des Westens sind und sie Sesshomaru eine Freude machen wollte . Nachdem sie fertig war , setzte sie sich noch auf ihren Sessel und las etwas in den Geschichtsbuch, bevor es Zeit war zum Frühstück zu gehen. Gerade als sie den letzten Schluck ihres Tees nahm , klopfte es an ihrer Tür, sie hörte wie die Tür leise geöffnet wurde und nahm an, das es eine ihrer Zofen war , die sich ums Zimmer kümmern wollte , also blieb sie da wo sie war und las noch etwas weiter in ihrem Buch, als sie plötzlich erschrocken keuchte, da ihr jemand sanft an ihrem linkes Ohr läppchen saugte und daraufhin kurz Herein biss.

Sesshomaru konnte nicht anders , eigentlich wollte er Ami nur zum Frühstück begleiten, jedoch als er sie in den Outfit, in den Farben seines Landes gesehen hat, konnte er einfach nicht anders .

Kurz bevor sie etwas sagen wollte , hörte sie eine ihr bekannte Stimme am Ohr „ Guten Morgen meine schöne , ich muss gestehen, es ist ein unbeschreibliches Gefühl dich in diesen Farben zu sehen und es bringt verbotene Gedankens Licht“ , was sie erschauern ließ „ freut mich das es dir gefällt, Sesshomaru, aber ich-“ ging sie an, als sie bemerkte , dass er sanft ihren Nacken streichelte und sich ihren Zopf fest in die Hand nahm um so ihren Kopf mit sanfter Gewalt in den Nacken zog um ihr schönes Gesicht zu sehen.

Gerade als sie ihn fragen wollte , was dies sollte , hauchte er ihr einen leichten Kuss auf den Mund und lies sie wieder los . Als sie bemerkte , das er sie nicht mehr fest hielt , stand sie auf und drehte sich um und legte daraufhin ihre Arme um seinen Nacken und nun küsste sie ihn . Der Kuss war anfangs eher zärtlich und gefühlvoll , entwickelte sich aber schnell zu einem wahren Zungenspiel. Als der Kuss immer mehr an Intensität zu nahm , fasste Sesshomaru ihren Obi , öffnete ihn und schob ihren Kimono von den Schultern , der daraufhin zu Boden glitt . Er unterbrach den Kuss um sie kurz betrachten zu können , in ihren Untergewand , das wiederum alles und wieder auch nichts verbarg. Zum Glück war der Lord heute morgen zu seiner Frau aufgebrochen und kam erst in ein paar Wochen zurück, was ihm einer der Bediensteten mitteilte , dachte Sesshomaru sich , während er Ami auf seine Arme nahm und sie aufs Bett ablegte und sie weiterhin schweigend beobachtete. Ihr Haarband hatte sich bei der Sache gelöst und ihre Haare fielen ihr nun in sanften Wellen dem Körper hinab , ihre Atmung war auch etwas erhöht und ihre Wangen glühten verräterisch. Kurz gesagt , er fand sie wunderschön , besonders ihre durch ihn geschwellenen Lippen, die er sofort wieder in Beschlag nahm.

Nach endlos langer Zeit , lösten sie sich von einander und blickten sich tief in die Augen, Sie gaben sich gegenseitig noch einen zärtlichen Kuss. Dann meinten beide, es wäre wohl Zeit wieder aufstehen und dass es besser wäre zum Frühstück zu gehen, bevor jemand sie vermissen würde.

Als Sesshomaru sich erhoben hatte, half er Ami noch beim aufstehen und reichte ihr ihren Kimono samt Obi, den sie sich unter seinen Blicken wieder anzog, was sie erröten lies . Nachdem sie ihren Obi fest gebunden hat , nahm sie ihr Haarband vom Bett und setzte sich an ihren Frisiertisch, wo sie ihre Haare erstmal ordentlich durchkämmte und diese wieder zu einem Zopf hochband und mit einer Schleife fixierte. Als sie sich denn noch etwas dezent geschminkt hat, reichte Sesshomaru ihr seine Hand, die sie dankend ergriff und mit ihm schließlich zum Speisesaal ging um erstmal in Ruhe zu frühstücken .

Auf dem Weg zum Speisesaal lösten sie ihre Hände von einander und sie hakte sich bei ihm ein , damit keine Gerüchte bei der Dienerschaft auftauchen. Außerdem gehört es sich nicht für eine Prinzessin oder einen Prinzen wie Sesshomaru Händchen haltend rum zu laufen . Im Speisesaal angekommen , setzten sie sich und das Essen wurde hinein gebracht . Als dies geschehen war , fingen beide an zu frühstücken und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach .

Nach dem Essen verabschiedete Ami sich von Sesshomaru , da sie in den Unterricht musste. In der Bibliothek angekommen , begrüßte sie Kyoto und der Unterricht konnte beginnen . Zur Mittagszeit brachte jemand etwas Tee und einen Obstteller zur Stärkung . Später ging sie noch ins Musikzimmer und spielte und sang etwas , bevor sie sich in ihr Zimmer begab , nachdem der Unterricht beendet war . In diesem machte sie sich etwas frisch, schnappte sich ihr Buch und ging in den Garten in den Pavillon und las etwas . Hierzu trank sie etwas Brombeer Tee , den sie geordert hatte und naschte ein paar Erdbeeren und Heidelbeeren zu ihrem Tee .

Sie liebte Beeren Tee, egal welche Beere, aber solchen Tee mochte sie am liebsten. So etwas wie Kamille oder auch Fenchel, beziehungsweise ähnliches, mochte sie überhaupt nicht .

Außerdem fragte sie sich , was Sesshomaru wohl gerade tat, aber wie sie vorhin von einen der Angestellten aufgeschnappt hat , trainiert er wohl mit den anderen Soldaten.

Bald kann sie auch wieder trainieren, denn ihre gezwungene Pause, wie sie die nannte war bald vorüber . Der General ist zwar momentan die Grenzen erkunden , kommt jedoch in ein paar Tagen wieder zurück und denn kann sie wieder trainieren und auch Sesshomaru kann sehen , was sie alles kann.

Sie hing noch etwas ihren Gedanken nach , bevor sie sich ihr Buch schnappte und es in ihrem Gemach verstaute.

Danach machte sie sich auf dem Weg zum Trainingsplatz um den Soldaten und besonders ihm beim Training zu zu schauen . Als sie ankam, stellte sie fest , dass die neuen Soldaten ihre ersten Übungskämpfe hatten und gegen Sesshomaru an treten musste. Wie schon von ihr erwartet, hatte niemand eine Chance gegen ihn , denn er hatte eine enorme Kraft , Schnelligkeit und Taktik, was dem Kampf an ging.

Als sie näher ran gegangen war, hielten die Soldaten in ihrer Tätigkeit inne und verbeugten sich vor der Hime und Ami begrüßte sie freundlich . Sie blickte nochmal zu Sesshomaru und wollte sich gerade abwenden und wieder ins Schloss gehen, als einer der Soldaten fragte „ wie wärs Prinzessin, wollen wir ein Kampf wagen ?“ abrupt hielt sie in ihrer Bewegung inne und schaute den Soldaten kurz geschockt an, bevor sie lächelte und antwortete „ gerne , jedoch weiß du , dass mein Vater mir eigentlich nur Einzeltraining erlaubt. Jedoch muss er es ja nicht erfahren . Warte, ich zieh mich kurz um und hol meine Waffen, denn kann es los gehen“ „sehr wohl Ami-Sama“ kam da von dem Soldaten und Ami ging in das Innere vom Schloss um sich ihre Trainings Kleidung an zu ziehen und ihre Schwerter zu holen .

Während die beiden sich unterhielten, dachte Sesshomaru er hört nicht richtig. Das der Soldat es wagte Ami, seine Ami, zu einem

Kampf heraus zu fordern. Gerade als er was sagen sollte , bemerkte er , das sie zustimmte . Er hörte aber auch, dass dies nur ginge , weil ihr Vater nicht da ist . Denn sie sagte noch dazu, dass normalerweise nur Einzeltraining erlaubt ist und daraus schloss er , dass es nicht das erste mal ist das sie kämpft, da sie ja auch ihre eigenen Waffen besitzt. Er musste schon zu geben , er war gespannt darauf zu sehen , wie sie sich machte.

Kurze Zeit später kam sie aus dem Schloss gelaufen und trug ein kurzes rotes Kimono Oberteil und eine schwarze Hose dazu. An ihrer Hüfte trug sie ein Katana mit einem Rot goldenen verzierten Schwertknauf und schwarzer Schwertscheide. Die anderen Soldaten stellten sich alle im Kreis um den Übungsplatz um zusehen zu können . Sesshomaru stellte sich jedoch direkt an den Rand des Platzes um im Notfall eingreifen zu können.

Anfangs wurde ohne Waffen gekämpft, das heißt es wurde mit Fäusten gekämpft und Ami hielt sich wirklich gut und parierte immer wieder zum Gegenschlag, nachdem der Soldat zugeschlagen hatte. Gerade als der Soldat seine Chance wieder nutzen wollte , bückte sie sich blitzschnell und tritt ihm die Beine weg und stelle ein Fuß dann auf seinen Brustkorb, signalisierte ihm so, dass sie gewonnen hatte. Beide hatten keine Schramme abbekommen , das einzige was vielleicht auf einen Kampf deuten könnte, ist deren von Staub übersäten Körpern.

Gerade als sie zu ihrem Schwert greifen wollte , hörte sie Sesshomaru sagen „das reicht für heute , ihr könnt zurück treten“ , also beließ sie es dabei und sah zu , wie Soldaten gingen. Erst wunderte sie sich warum diese auf ihn hören , Sesshomaru erklärte ihr jedoch , dass ihr Vater ihn darum bat, die Soldaten zu trainieren bis der General wieder da ist .

„ das war garnicht mal schlecht“ hörte sie da plötzlich seine Stimme an ihrem Ohr „jedoch gegen mich hast du trotzdem keine Chance“ erzählte er weiter. Gerade als sie

was erwidern wollte , war Sesshomaru plötzlich verschwunden und lies eine verwirrte Ami zurück.

Kapitel 7: Die Zeit vergeht...und die Ankunft im Westen

Ami stand immer noch , wie bestellt und nicht abgeholt auf dem Übungsplatz der Soldaten , wo sie eben noch einen Übungskampf mit einem von ihnen ausgetragen hat.

Sie hoffte nur, dass niemand plaudern würde , denn es würde großen Ärger geben , wenn ihr Vater das erfahren würde.

Sie dachte sich , wenn sie schon mal diese Sachen trägt, kann sie es auch aus nutzen, also machte sie hier und da ein paar Übungen , ob mit dem Seil oder einfach nur Dehnübungen. Sie merkte jedoch nicht, dass die von einem goldenen Augenpaar bei jedem Schritt beobachtet wurde.

Sesshomaru fand sie war wirklich gut und es erstaunte ihn , dass sie so lange und so hart trainierte .

Außerdem trainierte sie auch etwas mit ihrem Schwert und schlug auf unsichtbare Gegner ein. Nach ungefähr 3 Stunden hörte sie damit auf und wollte in ihre Gemächer gehen, um erstmal ein schönes Bad zur Entspannung zu nehmen. Dort angekommen rief sie nach eine Zofe, die ihr ein Bad ein ließ, außerdem wünscht sie heute im Zimmer Abend zu essen . Nachdem die Zofe das Bad eingelassen hat , ging diese wieder und gab der Küche Bescheid , dass sie das Abendessen der Hime in einer Stunde ihr aufs Zimmer bringen möchten.

Währenddessen löste Ami ihren Zopf und entledigte sich ihrer Kleidung um sich erstmal etwas zu waschen , danach ging sie in die bereit gefüllte Wanne und entspannte ihre verkrampten Muskeln vom heutigen Training. Nach einer halben Stunde stieg sie aus der Wanne und trocknete sich ab , cremte sich daraufhin mit einem Rosenöl ein und zog sich ihr Nachtgewand an, darüber den Morgenmantel. Ihre Haare steckten sie sich mit 2 Haarnadeln zu einem Dutt hoch , vorher kämmte sie diese aber ordentlich durch.

Als sie fertig war , klopfte es an der Tür und ihr Abendessen wurde von einem Küchenjungen hinein gebracht . Sie bedankte sich und schickte den Jungen Mann von der Küche wieder fort.

Heute gab es eine Tomatensuppe als Vorspeise und Ente mit Reis und Gemüse zum Hauptgang .

Als Dessert und später zum naschen, wenn sie wieder etwas liest, bekam sie noch eine Schale mit verschiedenen Früchten , wie Banane , Äpfel und Melone und etwas Gebäck . Wie jeden Abend trank sie ein Glas Wein zum Essen , hatte jedoch auch einen Kirsch-Apfel Tee bekommen , den sie zum lesen trinken wird .

Ihr Tablet vom Essen wurde später abgeholt, als sie Bescheid gab, dass sie fertig war , also setzte sie sich auf ihren Sessel, trank ihren Tee und las etwas.

Später legte sie ihr Buch zur Seite , zog ihren Morgenmantel aus und legte sich ins Bett um etwas zu schlafen , nachdem sie alle Kerzen im Zimmer gelöscht hat . Schnell fiel sie in einen traumlosen schlaf und wachte erst kurz vor Sonnenaufgang wieder auf .

Bei Sesshomaru: Während Ami am trainieren war.

Nachdem er ihr erzählte , dass sie gegen ihn nicht an kommen würde ,merkte er , dass

sie darauf antworten wollte , jedoch verschwand er schnell im Schloss und lies sie alleine auf dem Übungsplatz.

Er konnte sie aber aus nächster Nähe noch sehen und beobachtete sie. Er hat sehr wohl gemerkt, dass Ami erst recht spät bemerkte das er weg war .

Er beobachtete sie weiter und merkte schnell , dass sie wohl etwas trainieren wollte und er bekam mit dass sie eine gute Ausdauer besitzt und ihre Bewegungen alle geübt und gezielt sind .

Fast das ganze Training über hat er sie beobachtet, bevor in sein Gemach ging und sich etwas frisch machte. Als er wieder hinaus auf den Flur trat, bemerkte er dass Ami sich auch wieder in ihren Zimmer befand, also machte er sich auf den Weg in den Speisesaal, wo er erfahren musste, dass er alleine Speisen müsste, da die Hime in ihrem Gemach zu Abend isst.

Sesshomaru dachte sich da nichts bei, solche Tage hat er auch, also setzte er sich hin und fing an zu essen. Als das Essen beendet war , ging er zurück zum Westflügel und wollte nochmal zu ihr gehen , jedoch reagierte sie auf das Klopfen nicht und er vernahm, dass sie schon eingeschlafen sei. Daraufhin ging er in sein Zimmer und legte sich auch zu Bett .

Die nächsten Wochen vergingen und Sesshomaru und Ami teilten viele schöne Momente miteinander . Jeden Abend kam er sie nochmal besuchen um ihr gute Nacht zu wünschen , beide wussten jedoch das dies nur ein Vorwand war , denn tatsächlich lagen sie sich jeden Abend in den Armen und küssten sich leidenschaftlich.

Tagsüber ging jeder sein Aufgaben nach , bis denn der Tag von Sesshomarus Abreise in den Westen kam. Beide wussten das dieser Moment kommen musste , weshalb sie am Abend zu vor nochmal die Zweisamkeit genossen haben , es ging jedoch nie übers küssen hinaus .

Und nun standen sie hier am Tor und verabschiedeten sich. Da sie am Tor standen , nahm er sie nur fest in die Arme und flüsterte nur für sie hörbar „ich komm wieder“ , mehr als ein nicken brachte sie nicht zustande also lösten sie sich voneinander und er schritt durchs Tor .

Die nächsten Monate und sogar Jahre oder auch Jahrzehnte, haben sie sich alle paar Monate , spätestens alle 1-2 Jahre gesehen und viel Zeit miteinander verbracht .

Am Ende konnte sie sogar gegen Sesshomaru antreten und kämpfen , musste jedoch feststellen , dass obwohl sie so gut ist keine Chance gegen ihn hat.

Ihr Unterricht ist auch zu Ende , da sie alles gelernt hat und auch weiß, was jemand ihres Standes wissen muss .

Trainieren tut sie außer mit Sesshomaru nur noch alleine , genau wie das spielen von Instrumenten und dem Gesang . Dieser Unterricht ist nämlich auch zu Ende.

Im Norden :

Hier herrschte gerade reges Treiben , denn der Lord und die Lady des Westens kommen zu Besuch und in dieser Zeit würde Ami ein paar Wochen mit Sesshomaru verbringen .

Ami war jetzt 190 Jahre und Sesshomaru 240 Jahre .

„Ami hast du schon alles gepackt für den Westen ? Du weißt morgen früh geht es los.“ erklang da die Stimme ihrer Mutter, „ ja Mutter , mein Gepäck ist schon in den Kutschen verräumt“ Antwortete sie ihrer Mutter . Daraufhin machten die beiden Damen sich zusammen auf den Weg in den Speisesaal, wo der Herr des Hauses, wohl

eher der Schlossherr, schon auf dir beiden wartet . Als sie sich alle begrüßt haben , setzten sie sich und fingen an zu speisen . Wie immer war das Essen einfach vorzüglich.

Nachdem Essen verabschiedete sie sich von ihren Eltern und ging in ihr Zimmer und nahm sie noch ein Bad, bevor sie sich in ihr Bett legte und in einen traumlosen schlaf glitt.

Noch vor Sonnenaufgang klopfte eine Zofe an ihrer Tür, die ihr mitteilte , dass es Zeit wäre aufzustehen, da es bald los gehen würde .

Daraufhin stand Ami auf und machte sich etwas frisch . Nachdem sie ihren Kimono angezogen hat , dieser war Creme weiß mit goldenen und silbernen Schmetterlingen bestickt und der Obi ist in Silber . Ihre Haare steckte sie mit einem goldenen Haarband hoch .

Jetzt ging sie erstmal in den Speisesaal um eine Kleinigkeit zu frühstücken, denn großen Hunger hatte sie nicht . Nach dem Frühstück machte sie sich auf den Weg zu den Kutschen um sich auf den Weg zu machen . Vorher verabschiedete sie sich noch von ihren Eltern und stieg dann in die Kutsche. Diese waren von 4 Soldaten umgeben, die für ihre Sicherheit sorgen sollen.

Im Westen:

Die Reise verlief ruhig und ohne Schwierigkeiten, nach 2 Tagen hat sie das westliche Schloss fast erreicht und sie konnte es kaum erwarten , hat sie ihren Sesshomaru diesmal doch seit über 5 Jahren nicht mehr gesehen , da sie mit dem Ende ihrer Ausbildung zu tun hatte (ihr Unterricht). Bisher haben sie es auch perfekt geschafft ihre Beziehung geheim zu halten , was auch so bleiben soll.

Nach einem weiteren halben Tag , gegen Mittag, haben sie endlich das Tor erreicht und Sesshomaru wartete schon auf sie. Als die Kutsche zum stehen kam , öffnete einer der Soldaten und half der Prinzessin beim aussteigen , wie es sich für sie gehörte . Daraufhin verbeugte sie sich leicht vor Sesshomaru und begrüßte ihn , was er ihr gleich tat .

Daraufhin brachten die Angestellten ihr Gepäck in den Westflügel ins Zimmer neben dem Prinzen und verträumten diese.

Sesshomaru entschuldigte sich und ging in sein Arbeitszimmer, da er noch etwas zu tun hatte und Ami begab sich in den Pavillon im Garten des Schlosses .

Gegen Abend brachte ihr jemand auf ihren Wunsch etwas Himbeer Tee und das Abendessen , was sie im Garten zu sich nahm , da Sesshomaru nicht zum Essen erscheinen konnte, da er zu tun hatte.

Ami seufzte , sie hoffte wirklich , dass er heute noch etwas Zeit für die finden würde. Als es jedoch dunkel wurde, gab sie auf und begab sich in ihre Gemächer und zog sich um, nachdem sie sich etwas frisch gemacht hatte . Ihre Haare öffnete sie und lies diese offen . Sie wollte gerade die Balkontür öffnen , als es an der Tür klopfte . Mit dem Rücken zur Tür , bat sie ihren Gast herein.

Bei Sesshomaru:Während Ami im Garten war

Es tat ihm leid , sie schon direkt allein zu lassen , aber er hatte leider noch etwas zu erledigen . Danach hatte er aber erstmal ein paar Tage Ruhe und genug Zeit für seine Liebste.

Er war echt überrascht, wie aufgereggt er gewesen war und wie er sich freute als er sie

endlich erblickte und ihr in die Augen schauen konnte. Sie war wunderschön in Ihrem Creme weißen Kimono .

Dies zeigte er jedoch nicht . Genau wie sie benahm er sich wie es sich gehörte wenn eine Prinzessin zu Besuch kam.

Zum Abend lies er ihr durch einen Diener Bescheid geben , dass er es nicht zum Abendrot schaffen würde und bekam mit dass sie daraufhin im Garten das Essen zu sich nahm und sich danach in ihr Zimmer begab . Als er fertig war , aß er auch etwas und machte sich denn frisch bevor er an Amis Tür klopfte .

Nachdem er das leise Herein hörte , öffnete er die Tür , ging hinein und verschloss diese wieder .

Gerade als die Tür ins Schloss fielen, drehte sie sich um und goldene Augen trafen auf blaue .

Kapitel 8:der erste Abend...

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 9: Ein nächtliches Bad unter zwei Liebenden

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 10: Das Versprechen... und der Abschied naht

Im Speisesaal angekommen, bemerkte sie, dass Sesshomaru nicht da ist und sie wohl alleine frühstücken müsste. Einer der Diener aus der Küche bestätigte ihr dass der Prinz schon sehr früh hier war und eine Kleinigkeit zu sich nahm, daraufhin sei er in sein Arbeitszimmer verschwunden. Außerdem wurde ihr mitgeteilt, das er sie gegen Mittag im Arbeitszimmer sprechen möchte.

Ami bedankte sich für Information und setzte sich auf einer der Sitzkissen am Tisch und begann in Ruhe zu frühstücken.

Als sie damit fertig war, begab sie sich in den Garten und ging etwas spazieren. Dauerte ja noch etwas bis es Mittag war, jedoch die Zeit verflog, also machte sie sich auf dem Weg zu Sesshomaru. Drei mal klopfte sie an und als sie sein hereinkommen vernahm, öffnete sie die Tür und ging hinein. Drinnen angekommen schloss sie die Tür und begrüßte Sesshomaru. Er forderte sie auf näher zu kommen, was sie auch tat und sich daraufhin in seinen Armen wieder fand, als er ihr Kinn anhub und ihr einen wundervollen Kuss schenkte, den sie natürlich ohne zu zögern erwiderte.

Danach lies er von ihr ab, setzte sich auf seinen Sessel nachdem er ihr auch einen Platz angeboten hatte und teilte ihr mit, dass sie heute einen Ausflug machen würden und auch erst morgen zwischen Mittag und Abend zurück sein würden.

Ami war sichtlich überrascht, denn eigentlich war er nicht so der Mann, der gerne spontan Ausflüge machte, es musste immer ein Grund haben, weswegen sie ein strahlendes Lächeln aufsetzte. Denn Sesshomaru wird nicht grundlos mit ihr wohin gehen. Gerade als sie fragen wollte wo es denn hingeht, meinte er nur das es eine Überraschung sei und das es in zwei std los gehen würde. vorzubereiten.

Nachdem sie Sesshomaru noch mitteilte das sie sich sehr freute, gab sie ihm noch einen zärtlichen Kuss, dann ging sie schnellen Schrittes in ihr Gemach um sich frisch zu machen und sich passend für die kurze Reise um zu ziehen.

Sie zog sich eine eng anliegende rote Hose mit einem weißen Kimono Oberteil und roten Obi an, dazu bald sie ihre langen Haare zu einem Zopf zusammen, damit sie es schön bequem hatte und ihre Haare auch nicht störten, da sie offen durch den Wind ihr ständig ins Gesicht fliegen würden. Als sie fertig war, ging sie zur Küche und bestellte sich etwas Proviant, den sie am Anfang essen könnte, da sie nichts zum Mittag hatte. Später am Tag würde sie einfach im Wald oder so was jagen und sich was zu essen zu suchen. Für Sesshomaru oder sie war das ja nicht all zu schwer. Nachdem sie von einem Küchenjungen einen Beutel erhalten hatte, sah sie hinein und bedeckte zu ihrer Freude Himbeeren, Erdbeeren und auch ein Apfel und ein paar Kirschen. Sie war sichtlich zufrieden damit und bedankte sich freundlich bei der Küche und ging zurück in ihr Gemach um den Beutel in ihrer Tasche zu verstauen. In dieser hat sie auch was zum wechseln drinnen. Man weiß ja nie was alles passiert draußen außerhalb des Schlosses und unbedingt freizügiger oder so rum laufen, da ihre Kleidung zum Beispiel durch einen Kampf ruiniert werden würde, wollte sie auch nicht riskieren. Nun war es denn auch schon so weit und daraufhin machte sie sich auf den Weg zum Hof des Schlosses, wo Sesshomaru schon auf sie wartete.

Als sie bei ihm ankam, lächelte er kaum merklich und nickte ihr zu, was sie ihm gleich tat. Dann gab Sesshomaru den Wachen am Tor ein Zeichen und diese öffneten unverzüglich das Tor um den Prinzen und seine Begleitung die nördliche Hime hinaus

zu lassen , nachdem das Tor passiert war , wurde es auch schon direkt geschlossen. Sesshomaru teilte seinen Wachen noch mit , dass sie das Tor nur für die westliche oder nördliche Familie öffnen durften. Diese nickten um zu zeigen sie haben verstanden und gingen dann an ihren Platz zurück , nachdem sie sich verbeugt und den westlichen Prinzen eine erfolgreiche Reise wünschten .

Sesshomaru drehte sich wieder zu Ami um, ging auf sie zu und deutete ihr , dass sie neben ihm laufen sollte während der Reise. Dies tat sie auch sofort und so machten sie sich auf den Weg zum Ziel , welches nur Sesshomaru wusste, das störte Ami jedoch nicht .

Sesshomaru schwieg die ganze Zeit, das fand Ami aber nicht schlimm, denn so kannte sie ihn und sie liebte ihn so wie er ist . Sie nutze einfach die Zeit und betrachtete die schöne Landschaft, die sich ihr bot. Es war wirklich schön , überall waren weite grüne Wiesen und viele verschiedene Bäume und Büsche .

Nebenbei aß sie etwas von ihren Früchten, sie bot Sesshomaru auch etwas an, jedoch lehnte es dankend ab .

Er braucht nämlich nicht so viel Nahrung , wie sie als Frau sie benötigte, denn weibliche Dämonen brauchten über den Tag mehr an Nahrung als die männlichen Dämonen. Warum das so ist , ist niemanden bekannt , es ist einfach so.

Sie genoss ihre Früchte, die waren wirklich lecker und fruchtig , trotz dem leckeren Essen konnte sie jedoch nicht ihre Augen von der schönen Landschaft nehmen .

Sie liefen bis zum frühen Abend als sie plötzlich auf einer wunderschön Lichtung an kamen , auf dieser stand direkt in der Mitte ein schöner blühender Kirschbaum und dieser wurde umrundet von den verschiedensten Blumenarten. Ami war gerührt , es war wunderschön . Plötzlich hörte sie Sesshomaru „ gefällt es dir ? Dies ist mein Lieblingsplatz. Er erinnert mich an dich und immer wenn ich an dich denken musste, kam ich hier her“ sagen . Sie nickte kaum merklich und antwortete nur „ es ist wunderschön, Sesshomaru. Danke das du mir diesen wundervollen Ort gezeigt hast“ , „ Gerne“ kam nur noch von ihm , als er die sanft an der Hand nahm und mit sich zu dem Kirschbaum zog. Dort angekommen deutete er ihr sich zu setzten, während er was zu essen besorgen würde.

Als er weg war , stand sie auf und sammelte etwas Holz und entfachte ein Feuer .

Kurze Zeit später kam Sesshomaru mit 2 Hasen und Pilzen wieder, die sie über den Feuer braten wollte , nachdem er den Hasen das Fell abzog und die Eingeweide entfernte .

Es war wirklich mal was anderes so zu essen , aber es war auch sehr lecker, wie Ami empfand .

Später nach dem Essen ging sie zu dem nahegelegenen Bach und machte sich etwas frisch und kehrte zu Sesshomaru zurück .

Auf der Lichtung angekommen , stand Sesshomaru plötzlich vor ihr und nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie kurz bevor er ihr folgende Wörter zu flüsterte „ ich möchte das du meine offizielle Gefährtin wirst , wenn wir beide alt genug für den Bund sind und ich möchte, dass du bei mir im Westen lebst , wenn es soweit ist“ sie war sprachlos , weil sie do glücklich war . Kurz bevor sie ihm in die Arme sprang sagte sie nur „ natürlich Sesshomaru , ich möchte deine Gefährtin werden . Ich liebe dich“ und damit warf sie sich in seine Arme und küsste ihn mit all der Liebe die sie aufbringen konnte, Sesshomaru erwiderte ihren Kuss.

Kurz darauf spürte Ami einen Baum an ihren Rücken . Während sie sich kurz von einander lösten , teilte Sesshomaru ihr mit , das es da leider noch eine schlechte

Nahrung gibt , denn sobald Ami in ein paar Wochen wieder abreist, müsste er für lange Zeit auf Reisen gehen und andere Länder erkunden und als Verbündete gewinnen . Dies dauert leider 60 Jahre und er wäre erst ein paar Monate nach ihrem 250 Geburtstag wieder da.

Ami wusste kurz nicht was sie sagen sollte und senkte nur traurig den Kopf, jedoch fing sie sich schnell wieder und sagte ihm , dass es in Ordnung sei und sie beiden die Zeit überstehen würden und sich sehen sobald er zurück sei.

Sesshomaru fand es einfach unglaublich wie verständnisvoll sie war , aber für ihre Art liebte er sie ja über alles .

Als sie darüber geredet haben und dies geklärt haben , dass es nicht so schlimm werden würde, küssten sie sich weiter und erlebten eine traumhafte Nacht zusammen in der beide auf ihren Kosten kamen .

Später schlief Ami in Sesshomarus Armen ein und schlief die Nacht durch während er über sie wachte und wach blieb .

Er war einfach nur glücklich, wie alles gekommen ist und auch wenn diese 60 Jahre schwer werden würden , weiß er das ihre Liebe das übersteht und er freut sich um so mehr sie nach so langer Zeit wieder zu sehen .

Ami wurde am Morgen durch Vogel Gezwitscher wach und streckte sich erstmal ausgiebig . Nachdem sie Sesshomaru einen guten Morgen wünschte und ihm einen kurzen Kuss gab , ging sie zum Bach um sich frisch zu machen . Dort angekommen hing sie ihren Gedanken nach und musste an gestern denken als Sesshomaru sie fragte ob sie in 60 Jahren den Bund eingehen wollten. Sie war beziehungsweise ist über glücklich und kann es kaum erwarten wenn es endlich so weit ist , jedoch müssen sie erstmal do viele Jahre ohne einander überstehen .

Wieder am Lager angekommen , wartete Sesshomaru schon . Kurz aß sie noch ein paar Beeren die sie am Bach fand , als sie danach auch schon los gingen und er ihr noch etwas die Landschaften und verschiedene Dörfer zeigte . Zum Abend hin kamen sie auch wieder am Schloss an. Dort angekommen ging Ami direkt zu ihrem Gemach um noch ein Bad zu nehmen und sich ihr Nachtgewand an zu ziehen. Danach nahm sie sich ein Buch und legte sich ins Bett .

Während dessen ging Sesshomaru in sein Arbeitszimmer und rief seinen General , der in seiner Abwesenheit die Aufsicht hatte. Nach dem er hörte , das nichts vorgefallen war, entließ er den General wieder und begab sich ebenfalls in sein Gemach und nahm ein Bad , danach ging er nur mit einer Hose bekleidet rüber ins Nebenzimmer zu Ami. Nach kurzer klopfen , bat sie ihn hinein und er ging zu ihr zum Bett und legte sich neben sie .

Ami legte das Buch weg als Sesshomaru zu ihr ins Bett kam und kuschelte sich an ihm nachdem sich beide nochmal innig geküsst haben und sie ihm erzählte wie schön sie ihren Tagesausflug fand.

Kurze Zeit später war sie im Land der Träume versunken , Sesshomaru beobachtete sie noch eine Weile bevor er die letzte Kerze löschte und sich selbst ein paar Stunden Ruhe gönnte.

So vergingen die nächsten Wochen , in denen die beiden viel Zeit verbrachten. Sie trainierten viel , gingen spazieren , verbrachten jede Nacht zusammen , natürlich nicht nur schlafend .

Einige Zeit verbrachte Ami jedoch auch allein im Garten oder in der Bibliothek, ab und zu war sie auch im Musikzimmer und spielte etwas Musik und sang dazu. Es störte sie

nicht auch mal allein zu sein , Sesshomaru hatte hier nun mal auch Verpflichtungen und ständig aufeinander hocken musste man ja nun auch nicht .

Leider war morgen der Tag ihrer Abreise und sie würde Sesshomaru für 60 Jahre nicht sehen können , bei dem Gedanken schmerzte ihr Herz.

Als es Abend wurde ging sie zum Pavillon , da einer der Bediensteten ihr mitteilte , das der Prinz wünscht dort zu speisen. Sie freute sich ehrlich darauf mit ihm ein letztes Mal im Mondschein zu speisen , taten sie dies ja ab und zu in der Zeit der sie hier war auch manchmal .

Im Pavillon staubte sie nicht schlecht , als sie Sesshomaru erblickte der schon auf sie gewartet hatte. Ami entschuldigte sich für ihre Verspätung , Sesshomaru lies sie jedoch garnicht ihren Satz zu Ende bringen , denn er zog sie sanft in seine Arme und hob ihr Kinn an um in ihre wundervollen strahlenden Augen zu blicken bevor er auch schon seine Lippen auf ihre legte und sie sich leidenschaftlich küsste. Kurze Zeit später lies er auch wieder von ihr ab und führte sie zur Bank damit sie speisen konnte. Das Abendessen verlief schweigend , es war jedoch eine angenehme Stille , außerdem war das Essen zu lecker um zu reden und das Risiko ein zu gehen , dass das Essen kalt wurde. Als sie fertig waren , gingen sie noch etwas im Garten spazieren bevor sie zusammen ein Bad in Amis Zimmer nahmen .

Nachdem sie dies taten, verbrachten sie ihre letzte Nacht vor der Abreise zusammen und erst kurz nach Mitternacht lies Sesshomaru von ihr ab , damit sie endlich schlafen konnte.

Und so verfiel sie in einen ruhigen und traumlosen schlaf, dem Sesshomaru direkt folgte, was nach vier Vereinigungen hintereinander auch kein Wunder war.

Kapitel 11: Die Erinnerungund der Abschied...

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Der Ball an Amis 200.Geburtstag

Es waren nun drei Wochen vergangen und in genau einer Woche würde der Ball zu ihrem Geburtstag statt finden.

Die Einladungen wurden alle schon vor drei Wochen von ihren Eltern verschickt und alle geladenen Gäste haben auch schon zu oder auch abgesagt, wenn sie nicht kommen konnten, darunter waren die Herrscher der anderen japanischen Gebiete und kleinere Adelsfamilien aus ganz Japan.

Die anderen Herrscher, außer Lord Sasuke aus dem Osten, kamen auch mit ihren Familien . Nur der Westen kam ohne den Kronprinzen, den Grund kannte sie natürlich und war ihm deswegen auch nicht böse, dass die Reise wichtig für seine Zukunft war wusste sie, deshalb kommt auch nur Lord Taro , da seine Frau die Stellung im Schloss hält.

Sie verstand nur nicht warum auch der Süden eingeladen wurde, denn sie kannte da niemanden, natürlich kannte sie die meisten der geladenen Gäste nicht und wollte es auch nicht, was zumindest den Süden betraf, sie hat nämlich genug über den Süden gehört und gelesen um zu wissen wie deren Verhalten war und das war leider sehr barbarisch. Leider musste sie sich aber damit arrangieren und ihrem Stand entsprechend höflich zu ihren Gästen sein .

Eine Woche war nun noch Zeit , jedoch hatte Ami alles geregelt und es lief auch alles nach Plan . Sie ist wahrlich stolz auf sich selbst und hofft dass ihre Eltern das genauso sehen werden .

Am Abend vor ihrem Geburtstag ging Ami ins Musikzimmer um noch etwas Musik zu spielen und dabei etwas zu entspannen .

Also setzte sie sich ans Klavier und fing an schöne Töne zu spielen und sang dazu ein Lied . Es war ein Liebeslied welches sie immer sehr an Sesshomaru erinnerte , jedoch war es kein trauriges Lied und daher versank sie auch nicht in Trauer vor Sehnsucht.

Sie blieb zwei Stunden im Musikzimmer, bis sie sich in ihr Gemach begab und etwas frisch machte um sich danach schlafen zu legen .

Nun war der Tag gekommen und sie wurde von ihrer Mutter liebevoll geweckt . Als sie die Augen aufschlug , wurde sie auch schon in die Arme genommen und ihre Mutter wünschte ihr alles liebe zu ihrem Geburtstag und hoffte das sie einen schönen Tag erleben würde.

Nachdem die beiden Frauen sich von einander gelöst hatten, stand sie auf und zog sich einen weißen Kimono mit gelben Blüten und gelben Obi an und dazu eine weiß gelbe Kimono Hose und band sich ihr Haar locker hoch .

Danach gingen die Frauen zusammen zum Speisesaal um mit ihrem Vater gemeinsam frühstücken zu können . Kaum wurden die großen Flügeltüren geöffnet , wurde Ami schon hochgehoben und durch die Luft geschleudert , während ihr Vater ihr alles gute wünschte . Dies machte ihr Vater auch jedes Jahr aufs neue . Doch es störte sie nicht , das war wie eine Tradition von Ihnen beiden . Danach wurde erstmal in Ruhe gefrühstückt und ihr wurde mit geteilt das ab frühen Nachmittag die Gäste erscheinen würden , Ami sich jedoch erst zum

Abend hin zeigen durfte und deshalb sich in ihrem Zimmer aufhalten musste . Natürlich war sie damit nicht zufrieden , ändern konnte sie es aber nicht und somit

nickte sie nur , um ihren Vater zu zeigen , dass sie verstanden hätte.

Nach dem Frühstück ging Ami zum großen Ballsaal um zu schauen ob alles ihren Ansprüchen entsprach .

Als sie dort ankam, öffneten zwei Wachen ihr sofort die großen Türen und sie blickte in den wunderschönen Raum hinein .

Es war wunderschön , genau so wollte sie es . Überall standen schöne große Blumentöpfe mit roten , weißen und rosanen Blumen dadrin , die Tische hatten dazu passende Tischdecken und die Teppiche auf den Boden waren in einem schönen kräftigen Rot gehalten , genau wie die Vorhänge , hinter dessen dünne weiße Vorhänge noch extra hingen.

An den vielen Kronleuchtern wurden auch schon viele weiße und rote Kerzen , die mit rosanen Verzierungen versehen waren, gesteckt , die wie durch Magie zum Abend leuchten und auch nicht ausbrennen werden , diese hatte sie einer Hexe vor ein paar Wochen abgekauft , da sie diese so schön fand und sie einen schönen Blumenduft hatten .

Sichtlich zufrieden bedankte sie sich bei den Bediensteten, diese werden heute Abend alle rote Kleidung mit weißen Verzierungen tragen, passend zum Saal ,und begab sich nochmal zur Küche. Dort angekommen sah sie das auch hier alles gut lief, also bedankte sie sich auch hier und begab sich noch etwas in den Garten, bevor sie ab mittags in ihren Zimmer verharren musste.

Zwischendurch traf sie auch ihre Eltern an, als sie gerade gehen wollte und diese teilten ihr mit , wie zufrieden sie mit dem Saal sind.

Ihre Eltern waren dort um sich selbst ein Bild zu machen und der Lord wollte noch etwas mit den Soldaten besprechen , die heute Abend anwesend sein werden und für die Sicherheit sorgen sollten .

Wenige Stunden später saß sie im Zimmer und aß eine Kleinigkeit , sie hatte nämlich einen Diener gebeten ihr etwas zu Essen zu bringen. Dieser kam nach kurzer Zeit wieder und brachte ein Teller voll mit Erdbeeren und Himbeeren und dazu noch einen schönen Erdbeer Tee.

Und dies genoss sie gerade in vollen Zügen und las nebenbei etwas in ihrem Buch , dies handelte von verschiedenen Blumen und Kräutern und deren Verwendung.

Während dessen lies ihre Zofe ihr ein heißes Bad ein und gab ein Tropfen von einem Rosenöl dazu und legte ihr Handtücher und Waschzeug bereit .

Als dies erledigt und sie mit dem Essen fertig war , war es früher Nachmittag und daher begab sie sich ins Bad und lies sich seufzend ins heiße Nass gleiten. Nach einer halben Stunde der Entspannung fing sie an sich mit dem Waschzeug, was ebenfalls nach Rosen duftete, den Körper und ihre Haare damit einzureiben , bevor sie untertauchte und dies wieder abwusch.

Danach blieb sie noch etwa eine Stunde im Wasser, stand dann auf und trocknete sich ab und rieb sich mit einer nach Rosen duftenden Creme ein. Aus dem Bad gekommen, setzte sie sich direkt , nur mit einem Morgenmantel bekleidet, an ihren Frisiertisch und rubbelte ihre Haare bis diese trocken waren. Diese bürstete sie ordentlich und band sie erstmal locker hoch . Nun fing sie an sich zu schminken , dazu betonte sie ihre Augen in einem sanften rosa Ton und zog sich ein schmalen Lidstrich Ober- und unterhalb vom Augen. Danach kam noch etwas Puder in rosé auf ihre Wangen , um diese etwas zu betonen , und ihre Lippen malte sie in einem dunklen Rot Ton. Sichtlich zufrieden öffnete sie ihre Haare und rief ihre Zofe , die ihr bei Ihrer Friseur behilflich sein sollte . Ihre Haare wurden hinten zu einem lockeren Knoten in ihrem Nacken gebunden , während der Scheitel rechts verlief und ihre Haare links nach hinten

geflochten wurden, an den Seiten hingen vereinzelnde Strähnen raus damit es nicht zu streng wirkte und hinten wurde eine schöne rote Rose befestigt und überall in ihrem Haaren glitzerten goldene Perlen.

Sichtlich zufrieden widmete sie sich nun ihrer Kleidung, diese bestand heute nicht aus einem Kimono sondern aus einem Kleid das sie von einem Schneider aus einem anderen Land hat anfertigen lassen.

Der Rock war bauschig und bestand aus einem tüllartigen Stoff und das obere Teil des Kleides bestand aus Spitze, die jedoch alles verdeckte, der Ausschnitt war in V-Format, jedoch nicht tief und die Schultern lagen frei, die Ärmel bedeckten den halben Oberarm. Das Kleid war in einen dunklen Rot Ton und hatte am Saum goldene Verzierungen. Dazu trug sie noch dunkel rote Schuhe und der Schluck den sie heute trug, bestand aus einer goldenen Kette mit einem roten Saphir, wie auch ein passendes Armband dazu.

Kurz darauf klopfte es an der Tür und ihr Vater kam rein. Als Akira seine Tochter sah, ging er auf sie und hauchte „du bist wunderschön Prinzessin, genieße den Abend und amüsier dich“ Ami erröte als sie die Worte ihres Vaters vernahm und bedankte sich bei ihm und drückte sich kurz an ihn. Dann hakte sie sich bei ihm ein und zusammen gingen sie zum Ballsaal. Dort angekommen, wurden sie angekündigt und kurz darauf öffneten sich die Türen und beide gingen hinein und zu der kleinen Erhöhung, wo der Thron des Fürsten und zwei weitere schön verzierte Stühle standen. Oben angekommen begrüßte Lord Akira die Gäste, stellte seine Tochter vor und wünschte allen einen schönen Abend. Daraufhin kamen alle zu der Fürstenfamilie und beglückwünschten die Prinzessin und übergaben die Geschenke, darunter waren verschiedene Stoffe, wie auch Badeöle und Haarschmuck.

Als der Lord des Westens kam, nahm er Ami kurz in die Arme und wünschte ihr alles gute und überreichte ihr ein Geschenk, dies war eine wunderschöne hellblau und weiß gehaltene Furisode mit vielen silbernen Verzierungen und passenden Obi und Schmuck dazu. Ami dankte Taro und meinte es sei das schönste Geschenk bisher. Kurz darauf überreichte er ihr noch ein Geschenk und meinte die hätte Sesshomaru schicken lassen. Ami war sprachlos und starrte nur dieses Päckchen ein das in schöner blauen Seide gewickelt war und mit einer roten Schleife verziert wurde.

Als Ami das Geschenk öffnete, staunte sie nicht schlecht. Es befand sich ein wunderschönes silbernes Kleid darin, dies war bodenlang und hatte Überall rote Verzierung, in Form von verschiedenen Blumen. Nachdem sie ein Diener beauftragte ihre Geschenke weg zubringen, jedoch das von Taro und Sesshomaru sollte er in ihr Zimmer auf den Tisch legen, widmete sie sich Taro und bedankte sich noch einmal bei ihm.

Gefühlte Stunden später hatte sie alle Gäste gebührend begrüßt und ihnen wurden von den Angestellten Plätze zu gewissen. Als alle saßen begaben sich auch Ami und ihre Eltern zu der Tafel und setzten sich, dann wurden auch schon viele verschiedene Speisen aufgetischt und alle aßen ihr Abendmahl. Hierzu wurde viel Sake und Wein getrunken, selbst Ami gönnte sich schon ihr zweites Glas Wein.

Später wurde der Tisch abgedeckt und nur die vielen verschiedenen Getränke wurden da drauf gelassen und Obst und Gebäck. Die Gäste verteilten sich und unterhielten sich alle untereinander, bis es Zeit wurde offiziell die Tanzfläche zu eröffnen. Hierzu begleitete Amis Vater sie zur Mitte des Saals und als plötzlich ruhige aber schön klingelnde Musik ertönte, tanzte sie mit ihrem Vater und eröffnete so traditionell das Fest. Nach zwei weiteren Liedern, wurde sie denn endlich erlöst und ihre Eltern tanzten den ganzen Abend zusammen.

Ami tanzte zwischendurch nochmal mit Taro, der wie ein Onkel für sie war, ein zwei Lieder und bedankte sich dafür bei ihm. Danach unterhielt sie sich mit vielen der Gästen und trank hier und da mal etwas, jedoch war sie nicht betrunken, nur leicht angeheitert, aber dies machte die gute Laune, also störte es sie auch nicht.

Momentan stand sie gerade auf dem Balkon und betrachtete den Sternenhimmel, als sie plötzlich etwas dunkles und mächtiges direkt hinter sich spürte. Während sie sich zu ihm umdrehte, vernahm sie diese tiefe männliche Stimme „Guten Abend Prinzessin, leider kam ich noch nicht in den Genuss sie direkt zu betrachten. Jedoch muss ich zugeben es stimmt was man hört. Sie sollen eine wunderschöne Frau sein, dessen Augen so strahlend sind, wie der schönste Ozean den es gibt. Alle Gerüchte entsprechen der Wahrheit und ich bin schon gespannt.“ während er dies sagte, umrundete er sie langsam und begutachtete sie von allen Seiten genau, Ami fühlte sich sichtlich unwohl, es kam ihr vor als wäre er der Jäger und sie die Beute ... seine Beute. „guten Abend und sie sind? Ich bitte Sie außerdem inständig mich nicht wie Freiwild anzuschauen und zu umrunden, besser gesagt noch als würde ich ihnen gehören.“ „oh das tut mir aber leid, wenn sie mich nicht erkennen, ich bin Prinz Akio aus dem Süden und glauben sie mir meine Liebe die Zeit wird kommen. Und nun verabschiede ich mich, genießen sie ihr Fest“ antwortete er und ging davon. Ami fiel aus allen Wolken, das war Akio?! Sie war sprachlos und verwirrt, wie auch wütend zugleich. Das dieser Prinz sich einbildete, er könnte sie haben, so hat es sich nämlich für sie angehört, verstand sie einfach nicht und sie hoffte einfach, dass sie ihn nicht wieder sehen müsste.

Bei Prinz Akio:

Der Prinz war positiv überrascht, die Prinzessin trifft genau seinen Geschmack und er kann es kaum erwarten sie in ein paar Jahrzehnten zu seinem Eigentum zu machen. Sie gehörte ihm und das schon seit fast zwei Jahrhunderten, dies weiß sie bloß nicht, noch nicht.

Sie ist bildschön und ihr Körper spricht ihn auch an und er findet jetzt schon Freude daran ihren Körper besitzen zu können, wenn immer er wollte, denn eine Wahl hätte sie nicht, denn sie ist nur dafür da seine Triebe und Gelüste zu füllen und wenn die Zeit da ist ihm Nachkommen zu gewähren, jedoch möchte er damit noch ein paar Jahrhunderte warten. Erstmal der Spaß. Mit dem Gedanken machte er sich wieder auf den Weg ins Innere vom Schloss seinen Vater Bericht zu erstatten.

Wieder bei Ami:

Nach der Begegnung mit dem Prinzen der südlichen Länder, begab sie sich ins Innere um sich noch etwas zu trinken zu gönnen. Zum Tanzen war ihre Laune zu sehr abgerutscht und daher verabschiedete sie sich von den Gästen und machte sich auf den Weg zu ihren Gemächern.

Dort angekommen entledigte sie sich ihres Kleides und zog ihr Nachtzeug an, danach ging sie ins Bad und machte sich etwas frisch, öffnete ihre Haare um diese locker zu einem Zopf zu binden und entfernte ihre Schminke. Als dies erledigt war, legte sie sich ins Bett und fiel in einen ruhigen Schlaf.

Kapitel 13: Die Enthüllung

Am nächsten Tag konnte Ami ausschlafen, das hatte ihr Vater ihr versprochen , daher wachte sie auch erst am späten Vormittag auf.

Als sie aufstand, ging sie direkt ins Bad um sich zu waschen , danach zog sie sich einen rot goldenen Kimono an und band ihre Haare mit einem goldenen Haarband zusammen . Da sie das Frühstück verpasst hatte, wurde ihr etwas zu essen und Tee ins Zimmer gebracht . Das Essen bestand aus gebratenen Gemüse mit Reis und Ente. Als Nachtisch hatte sie etwas Obst und Früchte Tee zum Trinken .

Nachdem das Essen gebracht wurde, setzte sie sich an ihren Tisch und fing an zu essen , es war wie immer köstlich , jedoch war sie gedanklich noch immer bei ihrer Begegnung mit Akio, dem Prinzen des Südens . Sie verstand immer noch nicht was er genau von ihr wollte , denn Frauen stehen nicht sehr hoch im Süden. Weiter grübeln brachte jedoch nichts , er war es sowieso nicht wert seine Gedanken an ihn zu verschwenden, also widmete sie sich wieder ihrem Essen. Als sie fertig war, kam schon ein Diener, der alles abräumte und ihr mitteilte , dass der Lord sie nachher sprechen möchte .

Sie hatte auch erfahren , dass die Gäste schon alle abgereist waren.

Sie bedankte sich und schickte ihn wieder fort, als es ihr wieder einfiel... natürlich ihre Eltern hatten etwas wichtiges mit ihr zu besprechen .

Daraufhin machte sie sich auf den Weg zu dem Arbeitszimmer ihre Vaters und klopfte an, als das Herein nach kurzer Zeit kam, ging sie hinein. Als sie die Tür schloss und sich umdrehte , wunderte sie sich warum denn Taro auch anwesend sei. * vielleicht wusste er ja worum es geht* dachte sie und setzte sich nach einer kurzen Verbeugung und Begrüßung auf den freien Platz . Taro stand am Fenster und begrüßte sie kurz, genau wie ihr Vater der hinterm Schreibtisch auf seinem Sessel saß. Ihre Mutter saß neben ihr auf einem der Stühle .

„ Guten morgen mein Kind , du weißt ja , dass deine Mutter und ich etwas mit dir besprechen wollten nach deinem Geburtstag. Wunder dich bitte nicht das Taro anwesend ist, er weiß nämlich worum es geht und ist deswegen bei diesem Gespräch dabei . Bevor du jetzt was fragen möchtest , ja seine Frau weiß es auch , Sesshomaru jedoch nicht .

Nun gut , ich fang mal an und bitte lass mich ausreden , das fällt mir nämlich nicht leicht dies zu sagen“ hörte sie ihren Vater sagen, der daraufhin seufzte . Es musste wohl wirklich etwas ernstes sein. Sie antwortete ihm „ natürlich Vater , ich werde zuhören und so schlimm wird es schon nicht sein“ ihr Vater schloss kurz die Augen und fuhr sich durchs lange rote Haar bevor er weiter sprach . „ tut mir leid, dies sagen zu müssen, Ami . Jedoch ist es keine positive Nachricht. Also du weißt ja noch dass ich damals im Krieg mit dem Süden war, als du noch sehr klein warst . Auf jedenfall hätten wir niemals gewinnen können , haben es auch nicht , jedoch bevor Lord Akito unser Land an sich hätte nehmen können , schlug er mir einen Vertrag vor . Dieser beinhaltete das er unser Land und das Volk in Frieden lassen würde.“ daraufhin machte er eine kurze Pause und trank einen Schluck Wasser „ aber das ist doch gut , dass er dies versprochen hat. Ich verstehe das du unterschreiben musstest. Wer hätte das nicht für sein Land getan . Du müsstest es tun , sonst wären wir wohl alle verloren gewesen“ sagte Ami zu ihren Vater und lächelte ihn an, während sie fragte was er denn dafür wollte .

Es schmerzte ihn , sie so glücklich zu sehen , obwohl er gleich ihr Leben für immer zerstören würde. „ Natürlich musste ich das tun und ich hoffe du verstehst es immer noch wenn ich dir erzähle was er dafür wollte... es tut mir leid Ami, aber er wollte Dich für seinen Sohn Akio und leider bekommt er dich“ Ami dachte sie hört nicht richtig , sie sollte ernsthaft diesen Barbaren Akio zum Mann nehmen , sie hoffte das wär alles nur ein schlechte Traum , aus dem sie aufwachen würden . „A..aber das geht nicht . Ich bin doch schon jemanden versprochen an dem ich mich binden wollte , wenn ich alt genug bin“ „wie bitte ?“ rief ihr Vater „ an wen ? Und woher wissen wir das nicht“ Ami sagte leise seinen Namen , wusste jedoch das alle sie gehört haben , da jeder der hier anwesenden sie mit größerem Augen anstarrte , Taro fand zuerst seine Sprache wieder „ ist das euer Ernst?! Sowas könnt ihr in eurer Position nicht entscheiden und es tut mir wirklich leid Ami , aber ihr könnt euch nicht aneinander binden , du gehörst schon Akio. Und dein Vater wird mir recht geben .“ „ aber Vater , wir lieben uns ...das geht nicht . Sag das es nicht war ist“ sagte Ami mit zitternder Stimme und war den Tränen nahe .

„ es tut mir leid , aber Taro hat recht . Du und Sesshomaru habt keine Zukunft , so gerne ich es dir wünschen würde. Du wirst Akio heiraten wenn du 250 Jahre alt bist und wirst einen Monat vorher in den südlichen Palast einziehen . Eigentlich solltest du laut Vertrag mit 230 Jahren dort hin ziehen , aber ich konnte nochmal mit Akito verhandeln . Es tut mir wirklich leid mein Schatz , aber das ist beschlossene Sache .“ antwortete ihr Vater ruhig aber bestimmend . Als sie seinen Worten lauschte , liefen die Tränen in Strömen ihren Wangen hinab und sie sank zu Boden . Sie Verstand es nicht , sie liebte Sesshomaru und wollte mit ihm ihr Leben verbringen und nun hört sie das dies nicht geht und sie Zwangs verheiratet wird mit diesen Akio. Jetzt verstand sie zumindest sein Benehmen von gestern . Er hat einfach seine zukünftige in Augenschein genommen.

Nebenbei registrierte sie das ihre Mutter ebenfalls weinte und sie im Arm hielt und versuchte sie zu trösten . Doch Ami hörte nicht hin, stand auf und schrie „ ich hasse euch , euch alle . Wie konntet ihr nur ? Ihr habt mein Leben zerstört!“ danach rannte sie einfach nur , bis sie in ihrem Zimmer ankam , einen Schutz um diesen machte , damit niemand hinein konnte , um sich dort aufs Bett zu schmeißen und hemmungslos zu weinen , während sie später aufstand und immer wieder laut aufschrie und das ganze Zimmer verwüstete . Sie war fertig mit den Nerven , einfach am Ende . Außerdem wusste sie nicht wie es weiter gehen sollte , ihr Leben wird schrecklich sein sobald sie seine Frau sein wird , leiden wird sie bis zum Ende ihrer Tage . Mit dem Gedanken fiel sie erschöpft in Ohnmacht, ihr Körper konnte nicht mehr , Stunden des Weinens und schreien forderten nun ihren Tribut , und landete auf den Teppich neben ihrem Bett. Trotz der Ohnmacht kämpfte ihr Körper gegen die neu gewonnenen Information und war erschöpfter als zuvor .

Währenddessen im Arbeitszimmer von Amis Vater :

Nachdem Ami alle im Raum angeschrien hatte und weg rannte, standen die anderen drei nur stumm im Raum und wussten nicht was sie tun sollten . Natürlich verstanden sie Ami und ihr Verhalten, Ihnen war auch klar das sie traurig und enttäuscht sein würde , jedoch wussten sie nicht , dass Sesshomaru und sie sich SO nahe standen. Taro graute es schon vor dem Moment, wenn Sesshomaru wieder käme , um dann seine „Liebste“ endlich an sich zu binden zu können , diese jedoch dann im Süden leben würde und Prinz Akios Eigentum war . Er weiß jetzt schon , dass sein Sohn außer sich sein wird .

Während sie Männer weiter in Gedanken waren, machte sich Sakura auf den Weg zu ihrer Tochter um diese zu trösten. Bei ihrem Gemach angekommen, merkte sie aber schnell, dass Ami mithilfe eines Zaubers ihre Räume vor anderen Personen schützte und versperrte. Sakura wusste sie würde da jetzt nicht rein kommen, niemand würde es und Ami würde sie auch nicht hören. Daher machte sie sich zurück zum Arbeitszimmer ihres Mannes und drückte sich sofort an ihn und weinte, dabei sagte sie leise, jedoch für alle hörbar „sie hat sich eingesperrt. Sie hat den Zauber benutzt. Wir können nur noch abwarten, bis sie von selbst raus kommt und mit uns redet“. Die Männer hörten ihr gebannt zu, schwiegen aber dazu und so neigte sich der Tag langsam zum Ende zu und sie machten sich auf den Weg zum Speisesaal, wohl wissend dass Ami nicht da sein wird.

Wieder bei Ami:

Es war tiefste Nacht, sie schätzte es so gegen Mitternacht, als Ami erwachte und sich erst einmal aufsetzte und sich den schmerzenden Kopf hielt. Sie lies nochmal alles Revue passieren was sie erfahren hatte und fing wieder an zu weinen, weil sie daran denken musste, dass sie und Sesshomaru keine Zukunft haben würden und keine Zeit mehr zusammen verbringen können, denn dann wenn er wieder da ist, wäre sie schon die Frau von Akio.

Sie seufzte und stand dabei auf und ging erstmal in ihr Badezimmer um ein wohltuendes Bad zu nehmen. Dabei dachte sie an die intimen Momente mit Sesshomaru und war froh, dass man das nicht nachweisen konnte, sonst hätte der Süden sicherlich den Norden den Krieg erklärt und für das Leid des Landes wollte sie keine Schuld tragen müssen, trotzdem hat sie Angst, besonders auf ihre Nacht nach der Vermählung und die darauf folgenden Nächte. Sie ist sich jetzt schon sicher, dass sie kein Vergnügen haben wird und Akio auch keine Rücksicht nehmen wird, sondern er wird sie immer wieder gegen ihren Willen nehmen. Langsam stieg sie aus der Wanne und zog sich etwas frisches zum schlafen an und schickte einem Diener in die Küche um ihr etwas zu Essen und zu trinken zu besorgen.

Als diese Sachen in ihrem Zimmer waren, schickte sie ihn wieder Weg, jedoch teilte sie ihm mit, dass sie erstmal in ihren Gemächern essen würde und gab ihn Zeiten wo ihr das Essen und Trinken gebracht werden sollte. Als er äußerte er hätte verstanden und als er endlich gegangen war, verschloss sie ihre Räume wieder vor den anderen und aß erst einmal etwas.

Als sie mit ihrem Essen fertig war, legte sie sich ins Bett und schlief nach kurzer Zeit ein und zu ihrem Glück war es ein ruhiger schlaf.

Kapitel 14: Ami's Forderung

Der anfänglich ruhiger schlaf entpuppte sich nach der Zeit zu einem schrecklichen Albtraum.

Sie träumte vom Süden und ihrem zukünftigen Leben , dass sie an der Seite von Akio führen müsste . Und dieses wird wahrlich kein schönes Leben werden , das wusste sie jetzt schon.

Wenige Stunden später erwachte sie kurz vor Sonnenaufgang. Wirklich fit als hätte sie geschlafen, fühlte sie sich nicht . Als sie sich aufgesetzt hatte, dachte sie an den gestrigen Tag zurück und verstand immer noch nicht , warum der Süden ausgerechnet sie wollte und warum ihre Eltern und Taro es ihr so lange verheimlicht haben . Sie konnte sich garnicht vorstellen , wie Sesshomaru reagiert , wenn er dies erfährt, aber anscheinend dürfte es niemand bis zur Hochzeit erfahren , sonst wäre das Bündnis hinfällig und der Norden würde an den Süden gehen und das kann sie ja schlecht zu lassen .

Trotzdem war sie an Boden zerstört , wenn sie daran dachte niemals mit dem Mann den sie über alles liebt , Sesshomaru, ihr Leben verbringen und glücklich sein zu können. Leider hat das Schicksal für sie kein so schönes Leben gewählt . Warum bestraften die Kamis sie so sehr

Während diesen Gedanken stahlen sich ein paar Tränen aus ihren Augen , die sie jedoch sofort weg wischte .

Danach stand sie auf und machte sich etwas zurecht . Ihre Haare band sie sich mit einem schwarzen Stück zu einem leichten Zopf hoch und sie zog einen dunkel roten Kimono mit schwarzen Verzierungen an. Kurze Zeit später wurde ihr auch das Frühstück gebracht mit einer Mitteilung ihrer Eltern , dass diese sie dringend sprechen möchten .

Dem Diener richtete sie aus ihren Eltern mit zu teilen, dass sie vorerst keinen Besuch empfangen würde von niemanden und auch niemanden zu sprechen wünscht bis sie von selbst dazu bereit ist . Der Bedienstete nickte ihr zu und verschwand .

Als der Diener bei ihren Eltern ankam , waren diese natürlich nicht sehr überrascht . Nachdem sie sich bedankt hatten, schickten sie ihn fort.

Ami war natürlich klar , dass ihre Eltern sie sprechen möchten und sicher auch darüber was gestern noch so passiert ist. Natürlich muss dies auch früher oder später passieren. Sie möchte das aber noch nicht , ist dazu noch nicht bereit . Erstmal muss sie selber damit klar kommen wie ihr Leben sein wird und dann irgendwann ist sie auch bereit mit ihren Eltern darüber zu reden, aber momentan geht es noch nicht .

Sie war froh , dass sie in den Westflügel damals gezogen ist , denn hier lebt nur sie und das bedeutet auch im Garten hat sie ihre Ruhe und ist nicht nur an ihr Zimmer gebunden .

Doch nun fing sie erstmal an zu frühstücken , sie hatte seit gestern Mittag nichts mehr wirklich gegessen und hatte natürlich Hunger . Auf ihren Wunsch hin brachte der Küchenjunge auch etwas Gebäck und verschiedenes Obst damit sie zwischendurch davon etwas zu sich nehmen könnte . Nun wollte sie aber frühstücken und das tat sie auch . Dazu trank sie etwas Kräutertee, sie hoffte ehrlich der half etwas gegen dieses unwohl sein , denn wirklich schmecken tat er nicht . Zum Glück bringt der Diener zum

Mittag etwas Früchte Tee, Säfte und Wein zu ihr . Damit wäre sie denn ausgesorgt und hätte eine kleine Auswahl . Den Wein trinkt sie natürlich zum Abend erst.

Nachdem sie ihr Frühstück beendet hat, kam der Diener und holte dies wieder ab und sie ging etwas in den Garten und wollte dort etwas die frische Luft genießen.

Als es Mittag wurde brachte ihre Zofe ihr den gewünschten Früchte Tee und etwas Gebäck in den Garten und verschwand nach einer kurzen Verbeugung wieder ins Innere des Schlosses.

Ami war froh endlich was ordentliches zu trinken zu haben und genehmigte sich sofort ein paar Schlücke des schönen Tees.

Sie verbrachte den ganzen Tag im Garten und fing erst wieder hinein als das Abendessen ihr gebracht wurde. Die bestand aus Fleisch , Gemüse und Reis Bällchen . Dazu noch vorweg ein schale mit leckerer Miso Suppe , die sie sich zuerst gönnte. Zum Nachtsch gab es Manju . Zwischendurch gönnte sie sich ein Schluck ihres Rotweins.

Es war wirklich köstlich .

Am späten Abend saß sie noch etwas auf ihrem Bett, umgezogen hatte sie sich direkt nach dem Essen , und las noch etwas und trank dazu Wein . Insgesamt hat sie 2-3 Gläser heute zu sich genommen , bevor sie sich schlafen gelegt hat und zum Glück war es dieses Mal eine erholsame Nacht.

Und so vergingen die Wochen und sogar mehrere Monate, in denen Ami nur Bedienstete in ihre Räume lies und sie die Zeit im Garten verbrachte . Seit ein paar Wochen hatte sie auch ihr Training wieder aufgenommen. Der General trainierte mit ihr auf einer großen freien Fläche in ihrem Garten . Obwohl sie wusste sie dürfte Akio nicht angreifen , wollte sie sich trotzdem in Selbstverteidigung und Nahkampf verbessern.

Anfangs hatten ihre Eltern noch versucht gehabt zu ihr zu kommen , jedoch lies sie das nicht zu und kurze Zeit später nahmen ihre Eltern das hin und ihr Vater erlaubte ihr das Training, denn ohne sein Einverständnis wäre der General nicht zur Hime gegangen um diese wieder zu trainieren . So verging fast ein Jahr bis Ami sich ihren Eltern stellte, jedoch nicht aus dem Grund , den ihre Eltern erhofft hatten.

Heute war es soweit und Ami befand sich nun vor dem Arbeitszimmer ihres Vaters und klopfte dort an der Tür. Kurze Zeit später wurde sie hinein gebeten und traf sowohl auf ihren Vater und ihre Mutter. Die Lady wollte ihre Tochter natürlich umarmen aber das lies diese nicht zu , was ihre Mutter leider schmerzhaft verkraften muss. Aber diese war sich sicher irgendwann braucht ihr kleines Mädchen.

„Guten Tag Vater, Frau Mutter ich hoffe Ihnen geht es gut . Bevor wir anfangen möchte ich darauf hinweisen , das ich noch nicht bereit bin mit Ihnen über das Bündnis mit dem Süden zu reden . Alles braucht seine Zeit und diese ist noch nicht um. Sobald es so sein sollte , setze ich sie darüber in Kenntnis.“ begrüßte Ami ihre Eltern , diese waren etwas überrascht, denn normal redete ihre Tochter nie so förmlich mit Ihnen , jedoch beließen sie es dabei . Waren sie doch froh Ami sehen zu können. Nachdem ihre Eltern sie begrüßt haben , bot ihr Vater ihr einen Sitzplatz an . Dieser fragte dann sofort „ worüber möchtest du denn mit uns sprechen ?“ Ami holte tief Luft bevor Sie weiter sprach . „jeder von uns dreien weiß, wie es mir im Süden ergehen wird . Daher möchte ich ein paar Jahre oder vielleicht ein paar Jahrzehnte auf Reisen gehen und die Welt erkunden . Natürlich möchte ich unerkant bleiben , weshalb ich mir für die Zeit gerne die Haare in einen dunklen Brauntönen färben wollte und meine Dämonen Merkmale werde ich für sie Zeit auch verstecken . Hierzu werde ich die Hilfe einer Hexe nehmen , dies ist alles schon arrangiert . Ich bin auch nur hier um sie beiden

darüber in Kenntnis zu setzen. Morgen früh werde ich abreisen. Spätestens in 30 Jahren werde ich wieder da sein.“ nun waren ihre Eltern wirklich sprachlos und natürlich wussten Sie, dass Ami es im Süden nicht leicht haben wird und deshalb wollten sie ihr diese Reise gönnen, wussten Sie ja, dass Ami zurück kommen würde. Nachdem alles geklärt ist, machte Ami sich auf den Weg zu ihren Gemächern um ihre Tasche zu packen. Hier rein verstaute sie ein paar Kimono Hosen und Oberteile, wie auch Haarbänder. Alles eher schlicht gehalten und trotzdem schön. Von der Küche erhielt sie Proviant für ein paar Tage und ein Behälter mit Wasser den sie immer wieder auffüllen könnte. Dies verstaute sie auch alles und ging danach zu Bett.

Am nächsten morgen stand sie noch vor Sonnenaufgang auf und zog sich eine rote Hose mit einem schwarzen Oberteil an und zog darüber einen roten Mantel. Nachdem sie ihre Tasche, einen Dolch und ein etwas kleineres Schwert zu sich genommen hatte und noch schnell etwas gefrühstückt hatte, machte sie sich auf den Weg. Einem Diener gab sie Bescheid dass dieser ihren Eltern mitteilen sollte, dass sie abgereist ist. Am Tor angekommen wurde dies geöffnet und mit einem letzten Blick aufs Schloss machte sie sich auf den Weg zur Hexe, dies würde einen halben Tag dauern bis sie bei ihr ankäme.

Ungefähr nach einem halben Tagesmarsch, im Dämonischen Tempo hätte sie nicht halb so lange gebraucht, Ami wollte es aber so, kam sie bei der Höhle von Hexe Mio an.

Sie war schon eine ältere Hexe, was man ihr jedoch nicht an sieht, da sie unsterblich ist und in Menschenjahren würde man sie für Ende 20 beziehungsweise Anfang 30 halten. Außerdem ist sie dem Norden treu ergeben und hat schon oft geholfen mit ihren Zauberkünsten, daher kann Ami ihr auch vertrauen.

Langsam ging Ami in die Höhle hinein, die anfangs noch recht dunkel war, jedoch zum Ende kam der Wohnraum von Mio in ihr Blickfeld. „Mio bist du da?“ fragte Ami und wartete auf ein Zeichen von ihr. „Oh Ami, liebes Kind wir haben uns ja schon ewig nicht mehr gesehen. Ich hoffe du hattest eine schöne 200 Jahr Feier. Was kann ich für dich tun?“ hörte sie da plötzlich Mio sagen, die daraufhin direkt vor ihr erschien. „Das stimmt wohl, doch die Feier war schön. Ich bin hier, da ich eine Bitte an dich hätte. Ich werde für mehrere Jahre das Land und eventuell andere Länder erkunden und möchte unerkannt bleiben, daher bräuchte ich einen Trank der mein Aussehen und meinen Geruch ändert. Außerdem sollen meine Dämonischen Markierungen verborgen bleiben, die Krallen, wie auch mein Yoki. Nur im Notfall möchte ich das einsetzen können.“

Mio war erst etwas sprachlos, denn damit hat sie nicht gerechnet, aber sie wusste das Ami das ernst meint und wenn sie hier auftaucht, hat auch ihr Vater nichts dagegen.

.

Also bat sie Ami um zu erzählen, was sie sich denn vorgestellt hat wegen dem Aussehen. Ami erklärte ihr dies in Ruhe meinte aber auch, dass sie möchte, dass ihre Augen so bleiben wie sie sind und sie hätte gerne jeweils 2 Tränke zum Verwandeln und 2 Tränke um diesen Zauber rückgängig zu machen. Kurz darauf machte Mio sich an die Arbeit und war wenige Stunden später damit fertig. Als Dank überreichte Ami ihr ein Beutel mit Gold, den Mio gerne annahm, denn Ami war sehr großzügig wenn es um die Bezahlung geht.

Da es sehr spät war, blieb Ami auf Wunsch von Mio noch über Nacht und kurz nach Sonnenaufgang machte sie sich auf den Weg, nachdem sie mit Mio gefrühstückt hatte.

.

Wo sie hin wollte, wusste sie noch nicht, daher machte sie sich keine Gedanken und

ging einfach irgendwo lang.

Kapitel 15: Ami's Reise Teil 1

.... ging einfach irgendwo lang.

Ami wusste nicht wo sie lang wollte oder wie lange sie laufen wollte. Seit sie bei Mio los gelaufen war, waren nun schon ein paar Stunden vergangen und bald würde es Mittag sein . Da sie noch für ein paar Tage Proviant hatte, setzte sie sich erstmal in der Nähe von einem Fluss auf einen großen Baumstamm und aß etwas. Ihr Mittagessen bestand aus etwas Trockenfleisch und ein paar Beeren. Hierzu trank sie noch etwas , um dann festzustellen dass ihr Wasser bald leer wäre. Da sie jedoch bei einem Fluss Rast gemacht hat, füllte sie ihren Wasserbehälter einfach wieder auf und steckte diesen zurück in ihren Beutel. Gerade entdeckte sie hier einen Apfelbaum und pflückte sich ein paar dieser Köstlichkeiten und steckte diese ein .

Nachdem sie sich vergewissert hat , dass niemand in der Nähe ist , beschloss sie ein kurzes Bad im Fluss zu nehmen und sich zu waschen . Daher zog sie sich aus und ging langsam ins kühle Nass, die stellte leider fest , dass es wirklich kalt war, jedoch sprang sie einfach rein, tauchte unter und schwamm etwas bevor sie auftauchte um sich frisch zu machen . Kurze Zeit später stieg sie aus dem Fluss und holte ihr Handtuch aus dem Beutel um sich abzutrocknen und anschließend um sich einen rot gelben Kimono anzuziehen . Ihre Haare flocht sie zu einem Zopf und band diesen hoch . Ihren anderen wusch sie im Fluss und hing sowohl die Kleidung und das Handtuch an einem Baum , damit dieses trocknen kann.

Da dies noch ein paar Stunden dauern würde, da es heute nicht ganz so warm war , hat sie entschieden hier den restlichen Tag und die Nacht zu verbringen . Morgen früh wollte sie denn auch den Trank verwenden .

Am Abend suchte sie etwas Feuerholz und fing sich ein Hasen , den sie später über den Lagerfeuer hing, damit dieser später essbar wäre, zwar kann sie als Youkai den auch Roh essen , sie mag es aber lieber wenn das Fleisch durch gebraten ist.

Als es Nacht wurde holte sie ihre Decke aus dem Beutel und kuschelte sich ein , bevor sie in einen tiefen Schlaf fiel und erst kurz vor Sonnenaufgang aus diesem erwachte . Nachdem Frühstück packte sie denn ihre Sache zusammen und nahm den Trank und schluckte alles mit einen mal runter .

Als es in ihren Körper verschwand merkte sie das irgendetwas passierte, jedoch hatte sie keine Schmerzen oder ähnliches dabei gefühlt . Es war einfach nur so ein Gefühl als wäre irgendetwas anders .

Sie trat zum Fluss und kippte sich etwas Wasser ins Gesicht und nahm ein paar Schlücke, war der Trank doch recht bitter , bevor sie in ihr Spiegelbild sah und erst einmal erschrocken zusammen zuckte und sich die Hände vor das Gesicht hielt.

Langsam löste sie ihre Finger voneinander und stellte fest , dass ihre Klauen weg sind und sie nur noch normal menschliche Fingernägel hatte, sie diese jedoch wie auf Kommando erscheinen und verschwinden lassen konnte, wahrscheinlich um sich verteidigen zu können . Bestimmt ist es mit ihrer Schnelligkeit und Kraft auch so. Kurz darauf blickte sie wieder in den Fluss und stellte fest , dass sich ihr Zopf gelöst hat und ihre Haare einen schönen hellen Braunton hatte und ihr jetzt statt bis zur Hüfte nur noch bis zu ihrer Brust hinab fielen . Diese band sie sich zu einem Zopf zusammen und stellte fest das ihre Ohren auch normal waren statt leicht spitz und ihre dämonischen Merkmale waren auch verschwunden. Ihre Augen behielten dieses

schöne blau, jedoch hatte sie ein paar Braune Töne dazu bekommen und das Blau war nicht mehr ganz so strahlend , sondern eher sanft und etwas dunkler . Sie war aber trotzdem mit ihrem „neuen“ Erscheinungsbild zufrieden und musste auch fest stellen , dass sie aussah wie eine andere Person und nicht wie sie selbst. Außerdem würden Außenstehende sie für einen Menschen halten und das bedeutet das man sie auch unterschätzen wird , da sie einfach wie eine Junge Frau aussieht . Das war ihr aber auch Recht , sie wollte als Mensch angesehen werden , das würde es in den Dörfern auch leichter machen. Waren die meisten Menschen nämlich nicht besonders gut auf Dämonen zu sprechen , obwohl diese über die Länder regierten. Da es jedoch auch viele freundliche Dämonen gab, konnte sie das Handeln der Menschen durchaus nachvollziehen.

Als sie an sich selbst roch bemerkte sie noch , dass sie nicht mehr nach Kirschblüten roch, sondern sie roch wie die frische Luft am Wasser und nach verschiedenen Blumenarten. Zum Glück stank sie nicht dachte sie erfreut .

Sichtlich zufrieden mit ihrem Erscheinungsbild machte Ami sich wieder auf den Weg und erkundete erst einmal den Norden etwas genauer . Sie wusste das irgendwo im südlichen Teil vom Norden das Meer wäre und da wollte sie unbedingt hin . Sie hatte das Meer nämlich noch nie in ihrem Leben gesehen und hatte immer nur Erzählungen darüber gehört oder etwas darüber gelesen . Und diese Informationen waren immer positiv, weswegen sie sich ein eigenes Bild davon machen wollte .

Sie reiste jetzt schon mehrere Tage durch den Norden , als sie in der Ferne ein Dorf ausmachen konnte, in welches sie gerne gehen würde und das tat sie auch .

Als sie im Dorf ankam war es gerade später Nachmittag und die Dorfbewohner räumten gerade ihre Stände ab, als Ami den Marktplatz betrat und neugierig gemustert wurde. Anscheinend gab es hier nicht oft fremde Menschen. An einem Stand mit Lebensmitteln blieb sie stehen und kaufte etwas getrocknetes Fleisch, Reis , Fisch und Gemüse . Bei einem anderen stand , gab es schöne Kimonos , die sie neugierig betrachtete und kaufte sich einen in Rosa mit roten Rosen darauf , dazu noch ein paar Sandalen und einen neuen Umhang in rot , da ihrer vor zwei Tagen leider bei einem Kampf kaputt gegangen war .

Nachdem sie alles bezahlt hatte, ging sie weiter und schaute sich im Dorf um , als plötzlich eine ältere Frau in ihr Blickfeld kam und sie ansprach . „ Guten Tag junges Fräulein, mein Name ist Kaori und ich bin die Miko des Dorfes. Wie heißt du denn ? Und kann ich dir helfen ?“ Überrascht über diese Freundlichkeit antworte Ami „ Guten Tag , ich bin Yuna und bin auf Durchreise. Leider hab ich kein Heim mehr und Reise etwas durchs Land und suche ein Dorf wo ich vorübergehend bleiben könnte“

„ hallo Yuna, natürlich kannst du bleiben. Komm mit , du kannst heute bei mir schlafen und morgen sehen wir weiter . Du hast doch sicherlich Hunger und beim Essen kannst du mir deine Geschichte erzählen“ „Danke, gerne“ hauchte Ami. Sie war sich nicht wohl dabei die freundliche Miko an zu lügen , jedoch wollte sie ihr auch nicht ihren richtigen Namen verraten . Stumm folgte sie der Miko zu einem großen Gebäude und trat hinein .

Kaori bat ihr einen Platz an , den Ami dankend annahm . Kurze Zeit später kam die Miko mit zwei Schüsseln Eintopf wieder und Ami fing zu erzählen...

Sie erzählte das sie weit weg von hier lebte und heiraten sollte, jedoch war ihre Verlobung arrangiert worden und ihr Verlobter war gewalttätig und skrupellos und aus Angst ihn heiraten zu müssen , floh sie aus dem Dorf. Zurück kann sie nicht mehr , sicher würde ihr zukünftiger schlimme Dinge mit ihr anstellen und anschließend würde er sie sicher umbringen . Kaori hörte ihr ruhig zu und sagte „das tut mir leid,

Yuna.“ „schon in Ordnung, ich hab mich damit abgefunden und reise nun etwas umher , jedoch würde ich gerne ein wenig rasten und habe gehofft ein wenig hier bleiben zu können . Ich würde natürlich helfen wo ich kann.“

„Natürlich. Du kannst gerne etwas bleiben , ich hab ein Gästezimmer in dem du schlafen kannst . Und dafür hilfst du mir einfach etwas im Haus und im Dorf“ erwiderte die alte Miko. „Danke , das würde ich gerne“ antwortete Ami ehrlich .

Nachdem die beiden Damen sich noch etwas unterhielten , wurde es langsam Nacht und beide legten sich schlafen .

Am nächsten Morgen wurde Ami von der Miko geweckt und half ihr beim Frühstück vorbereiten . Als die beiden gegessen haben, zeigte Kaori ihr erst einmal das Dorf und erzählte ihr , was ihre Aufgaben sein werden .

Ami sollte sich um den Kräutergarten der Miko kümmern und um den Haushalt . Zwischendurch sollte sie ihr bei den kranken helfen , falls die Miko Unterstützung brauchen sollte, da Ami ihr erzählte das sie früher viel über Heilkunde gelesen hatte und in ihrem alten zuhause selber einen Kräutergarten hatte, was ja auch nicht gelogen war.

Und so vergingen Wochen und sogar Monate und Ami blieb länger als geplant , jedoch fühlte sie sich hier sehr wohl und hat noch vieles von der Miko gelernt , auch hilft sie mit wenn das Dorf angegriffen wird , natürlich ohne ihre Dämonen Kräfte.

Zwischendurch kamen die jungen Männer zu ihr und wollten mit ihr Zeit verbringen oder sich sogar mit ihr verloben , natürlich sie war eine schöne junge Frau , die augenscheinlich allein stehend war, jedoch lehnte Ami alle Angebote ab und erklärte , dass sie sich noch nicht binden wollte und die jungen Männer verstanden das. Manche haben sogar andere Frauen gefunden und sogar diese geheiratet und zwei von denen erwarten sogar Nachwuchs von ihren Liebsten . Ami freute sich natürlich für alle , jedoch ist sie auch traurig , denn so ein schönes Familien Leben wird sie niemals erleben können , obwohl sie es sich schon öfters mit Sesshomaru vorgestellt hatte. Keiner hier im Dorf merkte jedoch was an ihren Gefühlen , da sie diese gekonnt versteckt hielt .

Letztendlich blieb sie 5 Jahre in diesem Dorf, aber langsam wollte sie weiter reisen. In den 5 Jahren hat sie viel gelernt und erlebt und sie wird Kaori niemals vergessen , doch leider wird sie sie wohl erstmal sehr vermissen und sie müsste dies ihr auch nicht mitteilen . Beim Abendessen fing sie das Gespräch an „Kaori, du weißt ja eigentlich wollte ich nie lange bleiben und jetzt sind schon fünf Jahre vergangen und ich würde gerne weiter Ziehen. Es tut mir leid und ich danke dir für alles , aber ich reise morgen früh ab“ Kaori brauchte einen Moment bis sie verstand, dann jedoch trat ein trauriger Ausdruck in ihren Augen auf und sie sagte „Das versteh ich Yuna und ich werde dich nie vergessen und ich bin mir sicher das Dorf auch nicht .“ kurz darauf umarmten die Frauen sich und sprachen noch den ganzen Abend über die vergangen fünf Jahre, bis sie sich schließlich schlafen legten.

Am nächsten Morgen wachte sie vor Sonnenaufgang auf und packte ihre Sachen zusammen, diese bestanden nun aus 4 Kimonos in den Farben Rosa, Rot, blau und orange und zwei Umhängen in Rot und schwarz/Blau. Nachdem sie sich noch etwas Proviant eingepackt hatte, schaute sie nach Kaori die noch schlief und verabschiedete sich stumm bei ihr . Danach ging sie los bis zum Bach , der das Dorf umgibt und füllte ihren Wasserbehälter mit Wasser und trank einen Schluck . Sie warf noch einen Blick aufs Dorf und machte sich auf den Weg nach Süden in Richtung des Meeres.

Kapitel 16: Ami's Reise Teil 2

.... in Richtung des Meeres.

Ami lief bereits schon wieder ein paar Wochen und genoss die Umgebung richtig . Sie war froh, dass sie sich für diesen Weg entschieden hat und auf Reisen ist , bis der sogenannte Ernst des Lebens los geht und sie an der Seite von Akio leben muss . Schnell verdrängte sie diese Gedanken und dachte an die letzten 5 Jahre zurück . Es waren wirklich schöne Jahre. Außerdem war es neu für sie, dass sie alles selbst machen musste , denn als Hime schickt sich sowas ja nun mal nicht , aber sie hat es gern und gut gemacht . Bei keinem Dorfbewohner ist das jemals aufgefallen , worüber sie sehr froh war. Kurz gesagt es war eine schöne Erfahrung und sie muss oft an die Miko Kaori denken und hoffte , dass es ihr gut gehen wird und sie noch viele Jahre leben wird, denn die jüngste war sie nun mal auch nicht mehr .

Sie musste auch daran denken , wie es wohl ihren Eltern geht , jedoch wäre etwas passiert , hätte sie es irgendwo gehört und außerdem wenn sie ehrlich zu sich selbst ist , vermisste sie diese momentan nicht , denn obwohl schon fünf Jahre vergangen waren, war sie immer noch enttäuscht von Ihnen. Natürlich verstand sie warum ihr Vater so handelte , trotzdem war sie sauer und enttäuscht. Ihr Vater schickt sie in ihr verderben und das weiß er , ob er es nun freiwillig tat oder nicht . Jedoch vermisste sie Sesshomaru und das sehr und der Gedanke daran , ihr Leben nicht mit ihm teilen zu können , brach ihr das Herz. Das schlimmste war , dass er es nicht mal wusste , sondern in dem Wissen wieder kommen wird , mit ihr den Bund ein zu gehen um dann enttäuschend fest stellen zu müssen , das seine Liebste sich schon Gebunden hat und das an einem Mann der barbarisch ist .

Ami seufzte und hoffte , dass er trotzdem glücklich werden könnte auch wenn sie nicht an seiner Seite sein könnte . Mit diesem Gedanken ging sie weiter und reiste weitere fünf Jahre im Norden umher . Zwischendurch machte sie immer mal Rast in einer der Dörfern.

Jedes Mal stellte sie sich als Yuna vor, wollte ja nicht , dass ihre Eltern irgendwie heraus fanden, wo sie sich aufhalten könnte .

Das Meer war auch nicht mehr weit entfernt , vielleicht höchstens 2 Wochen in menschlichen Tempo, das sie lief, denn sie konnte das Salz riechen und die Meeresluft. Mit ihrer Schnelligkeit könnte sie in ein paar Tagen dort sein, jedoch hatte sie es nicht eilig , weswegen sie weiter gemütlich ging.

Zwei Tage später kam sie an einem kleinen Dorf an und machte hier 2-3 Tage Rast und half den Bauern etwas auf dem Feld und half bei der Versorgung der Kranken, da das Dorf keine Miko besaß. Diese war schon alt und ist vor kurzer Zeit an einer Krankheit gestorben . Die Bewohner des Dorfes erzählten aber auch , dass sie bald eine neue Miko bekommen sollten und sie so lange die Kranken allein versorgten so gut es ging . Am dritten Tag reiste sie weiter, nachdem sie ihre Vorräte noch etwas aufgestockt hatte .

Zwei Wochen später kam sie am Meer an und konnte nur staunend stehen bleiben und die wundervolle Aussicht genießen . Es ist viel schöner , als Ami gedacht hätte . Sie ging näher ran und setzte sich erst einmal in den schönen warmen Sand und genoss die Aussicht , da es Abend war , ging gerade die Sonne unter und sie konnte sehen , wie diese im Meer verschwand und das Bild was sich ihr bot war einfach unglaublich .

Es war traumhaft. Nebenbei nahm sie erstmal paar Schlücke von ihrem Wasser und aß ein paar von ihren Früchten .

Nachdem essen saß sie einfach noch ein paar std im Sand , bevor sie sich eine Stelle mit Gras suchte , ihre Decke nahm, da es am Merr windiger und somit kälter war und sich schlafen legte . Ein paar std später kurz nach Sonnenaufgang wachte sie auf und streckte sich erstmal ausgiebig . Danach entschied sie sich etwas schwimmen zu gehen und daher zog sie sich aus , nachdem sie gemerkt hatte dass sie alleine war , legte ihre Sachen auf dem Boden und ging Richtung Wasser . Erschrocken stellte sie fest , dass das Wasser eisig war , aber wie sagt man so schön, Augen zu und durch. Mit diesem Gedanken rannte sie einfach hinein ins kühle Nass und als sie merkte , das es tiefer wurde sprang sie ins Wasser und tauchte unter. Nach kurzer Zeit tauchte sie wieder auf und schwamm ein wenig und merkte das es langsam angenehm warm wurde, weswegen sie noch etwas länger als geplant im Wasser lief bevor sie aufstand und sich abtrocknete .

Als sie angezogen war , nahm sie etwas zu Essen zu sich und sah sich in der Umgebung um. Diese bestand aus viel Sand , sehr viel Sand , jedoch waren auch viele kleine Grünflächen dazwischen und viele verschiedene Bäume standen hier . Zu ihrem Glück stand hier auch ein Kirschbaum und sofort als sie diesen entdeckte , rannte sie darauf zu und pflückte sich viele von den kleinen roten Köstlichkeiten, die sie so liebte . Diese hatte sie seit Jahren nicht mehr gegessen und verschlang diese regelrecht und packte sich noch welche ein . Kurz musste sie an ihr zuhause denken , an ihren Kirschbaum im Garten, aber den Gedanken verwarf sie schnell wieder, stimmten diese Gedanken sie nur traurig und das wollte sie .

Es waren nun zwei Wochen vergangen, die sie hier verbrachte , in denen die viel im Wasser war und spazieren ging . Jedoch wollte sie nun weiter , wusste sie nämlich das irgendwo in der Umgebung ein Dorf , beziehungsweise Stadt, dieser war viel größer als die Dörfer in denen sie war, mit einem Hafen war und sie wollte Japan für eine gewisse Zeit verlassen und die Welt sehen.

Wenige Tage machte sie sich auf den Weg , packte sich extra ein paar Kirschen ein und pflückte noch ein paar der anderen Früchte , wie Äpfel und Pfirsiche . Da sie im menschlichen Tempo reiste, brauchte sie drei Wochen zur Hafenstadt und kaufte sich dort ein Schiffsticket. Am nächsten morgen ging es los , es war ein großes Schiff mit viel Platz für Passagiere, aber auch für Waren aller Art. Ami bestaunte die ganze Fahrt über das offene Meer und war sicher noch niemals in ihrem Leben etwas vergleichbares gesehen zu haben . Die Überfahrt dauerte ein paar Monate als sie ankamen und wenn sie sich nicht täuschte war sie immer noch in Asien. Sie erkundete ein wenig die Gegend und ging am nächsten Tag ihren Weg und unbekannte .

Die nächsten Jahre vergingen wie im Flug und Ami kam viel rum. Sie war sogar in Europa gewesen und hat hier und dort mal für längere und kürzere Zeit gelebt und viel gelernt . Momentan befand sie sich wieder auf einen Schiff, welches auf Amerika zu steuerte. Hier in Amerika musste sie aufpassen als Mensch , da es nicht viele Menschen hier gab, sondern hauptsächlich Dämonen.

Sobald sie den Gebieten näher kommen würde in denen nur Dämonen lebten , würde sie sich einfach zurück verwandeln , es war unwahrscheinlich das man sie hier erkennen würde.

Als sie von Bord ging war es Mittag an einem schönen sonnigen Tag und sie suchte sich eine Gaststätte in der sie die Nacht verbringen könnte . Diese fand sie auch schnell .

Am nächsten erkundete sie sich etwas bei den Bewohnern der Stadt über die Gegend.

Diese erzählten ihr alles was Sie wissen musste und auch wo sich diese Dämonendörfer befanden .

Mit dem neuen Wissen ging sie weiter und erkundete etwas die Wälder in ihrer Umgebung. Hier und dort traf sie mal auf niedere Dämonen, mit denen sie aber leicht fertig wurde . Während sie reiste , dachte sie nach . Obwohl sie neuerdings im schnellen Tempo unterwegs war, waren viele Jahre vergangen , seit sie das letzte mal in Japan war . Nach ihrer Zeit hier in Amerika wollte sie auch zurück reisen und nach Hause zurück kehren , wurde auch Zeit . Sie hatte nur noch knapp 15 Jahre bevor sie im Süden sein musste. Die Reise zurück würde sie in fünf Jahren zurück legen wenn sie sich Zeit ließ, was sie sich auch vornahm. Weitere fünf Jahre wollte sie hier verbringen .

Es waren nun 3 1/2 Jahre vergangen und sie hielt immer genug Abstand zu den Siedlungen der Dämonen , jedoch wollte sie sich da nun auch umschaun . Mit diesem Gedanken ging sie in die Richtung eines Sees und wollte dort die Nacht verbringen und sich morgen in der Früh zurück verwandeln . Dort angekommen suchte sie sich einen geeigneten Platz um ihr Lager auf zu schlagen . Nachdem sie ihre Sachen abgelegt hatte, suchte sie Feuerholz und machte ein kleines Feuer , über diesem wollte sie sich Fische braten , die sie im See gefangen hat . Als diese durch gebraten waren, aß sie diese und legte sich schlafen .

Am nächsten Morgen machte sie das Feuer aus und nahm den Trank , der sie zurück verwandeln soll, zu sich . Sie merkte eine Veränderung und schaute in den See. Hier bemerkte sie, dass ihre Haare wieder hüftlang waren und wieder in diesen strahlenden Goldblond mit den einzelnen roten Strähnen waren. Auch ihre dämonischen Male waren wieder da und ihre Augen strahlten in diesem atemberaubenden blau Ton. Danach sprang sie in dem See und badete erst einmal und machte sich frisch . Am Ufer angekommen und aus dem Wasser gestiegen , trocknete sie sich ab und zog sich einen rot goldenen Kimono an und zog ihren dunkel roten Umhang dazu an und band diesen vorne an ihrem Hals mit dem goldenen Band mit einer Schleife zu .

Als ihr trocken waren , kämmte sie diese ordentlich durch und flochte sich einen seitlichen Zopf und band diesen mit einem roten Haarband zu.

An ihrem Erscheinungsbild werden die Dämonen erkennen , dass sie kein niederer Dämon ist , obwohl man dies eigentlich auch an ihrem Yoki erkennen sollte . Zufrieden mit ihrem äußeren machte sie sich auf den Weg und kam zum Mittag in einer dieser Dörfern an und stellte fest, dass hier wirklich nur Dämonen aller Art lebten und sie nirgends einen Menschen wahr nehmen konnte . Natürlich würde sie von vielen angestarrt , das störte sie jedoch nicht , denn sie wusste um ihr Äußeres . Dämonen waren meist wunderschöne Geschöpfe , zumindest diese , die eine menschliche Gestalt annehmen konnten, jedoch wusste Ami das sie alle übertraf und zu den begehrtesten Dämoninnen gehörte, die lebten .

Während Ami sich hier etwas umsaß und hier und dort etwas kaufte , war in unmittelbarer Umgebung ein bekannter Youkai auch unterwegs , dies wusste sie natürlich nicht, der jedoch meist sein Yoki und meist sein Geruch erfolgreich unterdrückte . Da er auf der ganzen Welt bekannt war , wussten die anderen was er konnte und wie stark er war . Es war der japanische Prinz der westlichen Länder, Sesshomaru, der in knapp 12 Jahren seine Erkundungen beendet hat und denn wieder nach Hause reiste um den Bund mit seiner Liebsten einzugehen , wusste er nichts von dem Bündnis zwischen dem Norden und Süden, obwohl er gehört hatte, das Akio

heiraten würde und er sich immer wieder fragte , wie dumm dieses Weib sein konnte, aber es war ihm egal , wenn diese freiwillig in ihr Verderben rennt .

Plötzlich hielt er aber in seiner Bewegung inne , da er dachte etwas gerochen zu haben , was nicht sein kann und er glaubte schon das sein Verstand ihm wegen der Sehnsucht zu ihr einen Streich spielen würde . Trotzdem sog er nochmal tief die Luft ein und erstarrte. Schon wieder , da war er , diese wundervolle Geruch nach Kirschblüten, der für ihn wie nach Freiheit duftete. Jedoch wunderte er sich , warum ihr Geruch hier ist , deshalb folgte er ihrer Duftspur um sicher sein zu können . Dann plötzlich sah er sie und konnte es nicht glauben, nach knapp 50 Jahren sah er seine Liebste und sie schien ihn noch nicht bemerkt zu haben . Mit diesem Gedanken beobachtete er sie noch etwas und merkte schnell , dass sie wieder in Richtung Wald ging, sicher um sich ein Platz für die Nacht zu suchen . Er selbst hatte Gemächer in einem Palast hier in der Gegend, denn sein Vater besaß auf der ganzen Welt Mehrere Anwesen. Da wollte er sie nun hin bringen wollte dies aber ohne ihr Wissen tun, damit der Überraschungsmoment Größer ist .

Langsam und bedacht nicht aufzufallen folgte er ihr und merkte nach kurzer Zeit , dass Ami wusste das sie verfolgt wurde .

•Bei Ami als Sesshomaru sie entdeckte:

Ami hatte sich noch etwas umgesehen in der Stadt und ging nun wieder Richtung Wald , da sie ein geeigneten Platz für die Nacht finden wollte . Als sie im Wald ankam , merkte sie jedoch dass sie verfolgt wurde. Es war einfach so ein Gefühl, jedoch hörte und sah sie niemanden und spüren konnte sie auch nichts. Das behagte ihr nicht , denn jemand der so lautlos ist und den man nicht spüren kann, muss sehr stark sein , sogar zu stark für sie . Bevor sie jedoch ihren Gedanken zu Ende bringen konnte, spürte sie ein Stich in ihrem Nacken und ihr wurde schwarz vor Augen . Das einzige was sie noch wahrnehmen konnte, bevor sie auf den Boden aufschlug , waren zwei starke Arme , die sie auffingen , jedoch schaffte sie es nicht mehr ihrem Peiniger ins Gesicht sehen zu können .

Kapitel 17: Eine schöne Zeit....

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 18: Die Reise zurück und die letzten Jahre im Norden

Es würde noch ungefähr einen halben Tag dauern bis das Schiff am Hafen im nördlichen Teil Japans anlegen würde.

Während sie der Küste immer näher kamen, dachte Ami über die letzten Jahrzehnte nach und sehnte sich schon jetzt wieder nach der Freiheit, die sie erlebt hatte. Außerdem vermisste sie Sesshomaru, was ja auch eigentlich kein Wunder war, da sie ihn über alles liebte, jedoch nicht mit ihrem Liebsten vereint sein darf.

Wie schon so oft seit ihrer Abreise, dachte sie über ihre Zeit in Amerika nach. Es war wunderschön, Sesshomaru hat ihr viele Orte gezeigt und darüber erzählt. Am meisten jedoch dachte sie an die Zeit, die sie alleine intim verbrachten, es war wundervoll. Auch wenn sie sich schlecht fühlte, da sie ihm vorgespielt hatte, dass sie auf ihn warten würde, obwohl es garnicht so sein würde, doch hatte sie nun mal keine andere Wahl, als es ihm zu verheimlichen.

Er wird wütend sein, wenn es dies erfährt und sie möchte dann nicht wissen zu was er in so einem Moment fähig ist. Zum Glück ist sie dann nicht in seiner Nähe, sie könnte diesen Anblick nicht ertragen, wie seine Welt zusammen brechen würde und sie ihn nicht einmal vorwarnen konnte.

Sie merkte garnicht, wie schnell die Zeit verflog, als sie über alles nachdachte und das Schiff angelegt hat. Mit einem mulmigen Gefühl ging sie in Richtung ihres Zuhauses, das jedoch nicht mehr lange ihr Heim sein wird.

Mehrere Wochen später, Ami lief in einem gemütlichen Tempo, wollte sie doch Zeit schinden, obwohl sie wusste dass dies nichts bringen würde, konnte sie das Schloss des Nordens in der Ferne sehen.

Da es bald dunkel werden würde, beschloss Ami für die Nacht ihr Lager hier aufzuschlagen um noch ein letzten Abend die Freiheit zu genießen, die ihr bald nicht mehr zu Teil werden würde. Morgen früh würde sie denn zum Schloss aufbrechen und gegen Mittag des nächsten Tages würde sie dort ankommen.

Nachdem Ami Feuerholz gesucht hatte und sich beim Fluss in der Fische gefangen hatte, entfachte sie das Feuer und wartete bis die Fische gar waren um sie dann zu essen. Als sie diese gegessen hatte, legte sie sich schlafen und träumte diese Nacht von ihrer Zeit mit Sesshomaru.

Am nächsten Morgen als sie wach war, ging sie zum Fluss und machte sich etwas frisch, bevor sie den Weg zum Schloss antrat.

Gegen Mittag kam sie denn bei dem großen Tor an und hörte einer der Wachen rufen „Öffnet das Tor, die Prinzessin ist heimgekehrt!“ Kurz darauf wurde das Tor geöffnet und Ami schritt über den langen Kiesweg zum Eingang des Schlosses. An diesem angekommen blieb sie stehen und konnte ihre Eltern entdecken, die langsam auf sie zu kamen. Direkt vor ihnen kam sie zum stehen und lies es zu, dass diese sie in eine Umarmung zogen und ihr erzählten, wie froh sie seien, dass sie endlich wohlbehalten nach Hause zurück gekehrt sei. Nach einer kurzen Unterhaltung verabschiedete Ami sich und ging zu ihren Gemächern und würde ihrem Vater später noch Bericht erstatten.

In ihren Gemächern angekommen, rief sie nach ihrer Zofe und gab dieser ihre Sachen, die bitte gewaschen werden sollte und bat darum, dass man ihr ein Bad ein lassen und ihr etwas zu essen und Tee bringen würde.

Die Zofe erledigte ihre Aufgaben und ging darauf wieder hinaus. Ami ging ins Bad entkleidete sich, wusch sich mit den Seifen im Waschbereich den Körper und die Haare und stieg danach ins angenehme warme Wasser und genoss die Entspannung ihres Körper, waren ihre Muskeln doch recht verspannt gewesen.

Nach einer Stunde kam sie aus der Wanne, trocknete sich ab und zog sich einen roten Kimono mit goldenen Verzierungen an und steckte ihre Haare locker hoch. Zufrieden stellte sie fest, dass sie eine Schale mit Erdbeeren und Himbeeren bekommen hatte und dazu eine Kanne mit Beerentee. Mit Vergnügen aß sie die Beeren und trank den Tee und machte sich danach auf den Weg zum Garten zu ihrem Lieblingsplatz bei ihrem Kirschbaum, wo sie die nächsten Stunden verbrachte.

Zum Abend hin, machte sie sich auf den Weg zum Speisesaal. Dort angekommen, begrüßte sie ihre Eltern und nahm auf ihren Stuhl Platz und trank erst einmal einen Schluck Wein, als die Diener das Essen brachten. Es gab Ente mit Reis und Gemüse und eine Creme mit Früchten zum Nachtisch. Während des Essens sprach ihr Vater sie an „Ami mein Kind , wie war deine Reise. Erzähl uns davon“

„Ja, Vater natürlich. Die erste Zeit wanderte ich nur im Land umher, bis ich bei einem Dorf die Nacht verbringen wollte. Ihr müsst wissen, ich habe mir zuvor von Mio zwei Tränke besorgt, die mich optisch in einen Menschen verwandelten, jedoch hab ich die Eigenschaften eines Dämons behalten für den Notfall. Ich wollte einfach nicht erkannt werden.

Nun ja, schließlich blieb ich länger als eine Nacht im Dorf und zwar 5 Jahre. Es waren tolle 5 Jahre, ich lebte bei einer Miko und hab viel gelernt .

Nach dieser Zeit reiste ich weiter, im menschlichen Tempo, Richtung Meer und verbrachte dort etwas Zeit, bevor ich zum Hafen ging und ein Schiff nahm um die Welt zu erkundigen. Hier und da hab ich mal etwas länger Zeit verbracht. Dann vor etwa zehn Jahren kam ich in Amerika an, dazu nahm ich an der Küste Europas ein Schiff und verbrachte dort die Nacht in der Hafenstadt und zog weiter. Durch Erzählungen der Leute wusste ich, das dort mehr Dämonen als Menschen lebten und ich wollte gerne diese Gebiete erkunden, also holte ich mir in der Stadt eine Beschreibung darüber, wie ich dort hin gelangen würde. Drei wanderte ich durch die Gegend bis ich in der Nähe der Siedlungen kam und verbrachte die Nacht an einem Fluss in der Nähe und nahm am nächsten Morgen den Trank von Mio der mich zurück verwandelte, wollte ich gewiss nicht als Mensch da auftauchen.

Ihr müsst wissen, ich hatte jeweils zwei Tränke zum verwandeln und zum zurück verwandeln.

Am nächsten Tag kam ich denn in den Siedlungen an und sah mich etwas um und kaufte hier und da etwas.

Zum Abend hin wollte ich mir im nahegelegenen Wald ein Lager aufschlagen, nachdem ich plötzlich nach einem Stich im Nacken ohnmächtig wurde. Am nächsten Abend befand ich mich auf einem Bett wieder und fand ein Zettel, dass mein Entführer bald zurück sei, mir aber nichts Böses wollte.

Irgendwie glaubte ich ihm und machte mich und zog mir den Kimono an, der für mich da hin gelegt wurde.

Es stellte sich heraus, dass es Sesshomaru war. Wir verbrachten eine schöne Zeit miteinander, bevor ich knapp zwei Jahre später wieder abreiste und mit dem Schiff Richtung Europa unterwegs war. Es tat so weh ihn Widder verlassen zu müssen, nachdem man sich endlich wieder sah. Aber keine Angst, er weiß nichts von dem Bündnis. Er weiß nur, dass Akio heiraten wird und dass diese Frau ihm leid tut. Und obwohl es mir nicht leicht fiel, hab ich dem zwar zugestimmt aber nicht erwähnt, dass

ich diese Frau bin.

Meine Rückreise war nicht all zu spannend, da ich den direkten Weg nahm, wenn auch im menschlichen Tempo und nun bin ich wieder hier.“ antwortete Ami ihren Vater .

Ihre Eltern mussten erstmal alles verdauen und sie verstanden, dass es nicht leicht war Sesshomaru die Wahrheit zu verschweigen und doch waren sie froh, dass Ami sich an die Bedingungen gehalten hatte. Außerdem gönnten sie es ihrer Tochter, das sie zumindest noch etwas Zeit mit ihm verbringen konnte, obwohl es nicht erlaubt war und der Süden dies nicht erfahren durfte .

Nachdem ihre Eltern sie noch etwas ausgefragt hatten und das Essen beendet wurde, verabschiedete Ami sich und ging in ihre Gemächer zurück um sich zur Ruhe zu legen . Die nächsten Wochen verliefen noch recht ruhig, Ami unterhielt sich viel mit ihren Eltern über die letzten Jahrzehnte und was so im Norden gewesen war. Zu ihren Glück verlief alles friedlich und ihre Eltern waren auch zu Besuch im Westen und Lord Taro und seine Frau waren auch paar Monate im Norden zu Besuch, damit ihre Eltern etwas Ablenkung hatten. Auch hat sie sich mit ihren Eltern ausgesprochen und versteht immer mehr, warum sie so handelten und es ihr nicht erzählten, obwohl sie es immer noch nicht gut hieß. Trotzdem war sie nicht mehr sauer und so verging die Zeit, in der sie viel mit ihrer Mutter im Garten saß oder mit ihrem Vater trainierte. Zu ihren Leidwesen musste sie auch wieder zum Unterricht und lernte viel über den Süden und deren vergangenen Herrschern und über die jetzige Fürstenfamilie.

Außerdem lernte sie viel über das Land, deren Sitten und Traditionen. Das schlimmste war, als sie an den Punkt waren, wo sie lernte, was sie als Ehefrau durfte und was nicht und leider waren die Gesetze des Südens in dem Punkt sehr speziell und genau. Im Prinzip hatte sie keine eigene Meinung und durfte nur das tun, was ihr Mann ihr erlaubte. Hatte dieser was dagegen, durfte sie es nicht und wurde bestraft, so wie es der Mann wollte. Also musste sie alles machen, was ihr Gemahl von ihr verlangte, ob sie nun wollte oder nicht. Sie würde auch immer eine Wache bei sich haben, die dem Mann alles erzählen durfte, was sie tat und was nicht. Kurz gesagt Akio würde über jeden Schritt, den sie machte Bescheid wissen. Nur in ihren Gemächern würde sie alleine sein, sie Wache müsste an der Tür davor warten und nur Zofen durften hinein um ihre Aufgaben zu erledigen. Der einzige der immer freien Zutritt hätte, wäre ihr Mann Akio.

In den letzten Jahren ging sie dies immer wieder durch und konnte sich noch immer nicht damit anfreunden. Das war doch kein Leben, sie würde eingesperrt sein und würde seine persönliche Sklavin sein, wenn man es genau nehmen würde. Doch leider blieb ihr keine Wahl.

Da die Zeit schnell verging, war es bald soweit und sie musste die Reise in den Norden antreten. Wenige Wochen blieben ihr noch und da der Unterricht beendet war, wollte sie diese noch genießen bis sich ihr Leben auf Grund auf ändern würde.

Kapitel 19: Die Ankunft im Süden

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 20: Der Tag der Hochzeit ist gekommen

Weit vor Sonnenaufgang wurde Ami wach und fühlte sich einfach wie gerädert. Sie hatte schrecklich geschlafen, immer wieder träumte sie von Akio und was war das Ende vom Lied ... immer wieder erniedrigte er sie, bis die zusammen brach. Nun war sie endlich wach, jedoch war sie eher Schweiß gebadet hoch geschreckt und atmete schwer. Ehrlich gesagt wusste sie wirklich nicht, wie sie das alles überstehen sollte, am meisten Angst hat sie vor der Hochzeitsnacht. Uhr war jetzt schon sicher, dass Akio sie leiden lassen wird, da er dies sicher erregend wird und warum sollte er sich auch zurück halten, wenn ihm das anscheinend Befriedigung gab.

Ein Moment blieb sie noch liegen, jedoch wollte sie aus diesen voll geschwitzten Sachen raus und sich außerdem noch die Spuren von gestern Abend abwaschen.

Im Bad angekommen, ging sie zuerst einmal auf die Toilette und nahm danach ein Bad, erfreut stellte sie fest, dass schon eines vorbereitet war. Seufzend begab sie sich ins angenehme Wärme Wasser und schloss die Augen dabei, um die angenehme Ruhe zu genießen.

Ungefähr nach etwas mehr als einer halben Stunde stieg sie aus dem Wasser und trocknete sich ab. Im Zimmer angekommen stellte sie zufrieden fest, dass man ihr Frühstück und Tee brachte. Bevor sie sich jedoch ihren Frühstück widmete kleidete sie sich an, sie trug einen goldenen Kimono mit rot schwarzen Blüten darauf, und kämmte sich ihre hüftlangen Haare, die sie sich mit einem roten Haarband zu einem Zopf hoch band. Danach nahm sie das Frühstück zu sich und wollte sich danach auf dem Balkon setzen, als sie leider fest stellte, dass die Tür immer noch verschlossen war.

Seufzend begab sie sich in ihre Sitzecke und las etwas, denn bei ihrer gestrigen Zimmer Erkundung hat sie ein kleines Bücherregal gefunden. Kurze Zeit später hörte sie wie die Tür geöffnet wurde und ein Diener das Geschirr vom Frühstück abholte .

So vergingen nun zwei Tage und Ami war immer noch in ihrem Zimmer eingesperrt. Genau wie sie gesagt hat, wird sie eine Gefangene sein und seine persönliche Sklavin. Zu ihrem Glück hat Akio sich die letzten beide Tage nicht gezeigt, obwohl sie froh darüber war, wusste sie jedoch, es war nur die Ruhe vor dem Sturm. Dieser Sturm wird ihre Hochzeitsnacht sein und leider rückt diese immer näher, denn morgen war ihr 250 Geburtstag und an diesem Tag sollte ihre Vermählung statt finden. Nun war es Abend und schon wie gestern, war sie in ihrer Sitzecke, jedoch im Gegensatz zu gestern las sie heute nicht, sondern blickte in die Ferne und dachte an schöne Zeiten, um nicht an morgen denken zu müssen.

Stunden später nahm sie ihr Abendbrot zu sich und legte sich schlafen. Dieser Schlaf war zwar ruhiger als die letzten beide Nächte, aber gut geschlafen, hat sie trotzdem nicht. Immer noch plagten sie Alpträume, die sicher nicht mehr verschwinden werden. Als sie aufwachte, war es schon nach Sonnenaufgang und das Frühstück wurde ihr schon gebracht, welches sie schweigend zu sich nahm. Als sie fertig war, kamen plötzlich 3 Zofen rein, die sie für ihre Hochzeit herrichten sollte. Die eine ging mit ihr ins Bad und schrubbte sie solange, dass Ami schon das Gefühl hatte, ihre Haut würde abfallen, dem war jedoch nicht so. Danach wurde sie mit einem Öl eingerieben, das nach Lotus duftete, anscheinend mochte er diesen Duft. Ihr Haar wurde ihr kunstvoll hochgesteckt und wurde mit einem rosanen Band und Spange zusammen gehalten, geschmückt wurde die Frisur noch mit Lotus Blüten.

Danach bekam sie einen mehrmaligen Kimono an, der lange und weite Ärmel hatte

und bis zum Boden ging, dieser war wunderschön. Der innere Stoff war in weiß und rosa, passend zu den rosa Lotus Blüten in ihrem Haar, gehalten. Oben war dieser schwarz und war mit vielen verschiedenen weißen und rosa Blumen verziert. Nach unten hin wurde der Stoff immer heller und endete in Weiß. Der Obi war rosa.

Nach gefühlten Stunden war sie fertig und hielt bei ihrem Anblick die Luft an, als sie sich im Spiegel betrachtete, denn sie sah wunderschön aus, genau wie sie es sich immer zu ihrer Hochzeit gewünscht hatte, nur leider würde der falsche Mann auf sie warten, was sie natürlich traurig stimmte. Kurze Zeit später klopfte es an ihrer Tür und ihre Eltern und Taro traten zu ihr. Ami war etwas überrascht, die hier zu sehen und freute sich natürlich und lies sich von allen in eine kurze Umarmung ziehen, außerdem gratuliere jeder ihr. Es war doch auch Ihr Geburtstag heute, der Tag an dem sie offiziell erwachsen ist und sich binden kann, leider nur nicht an ihren Liebsten. Der einzige Trost der Uhr blieb, war es das sie sich nicht komplett an Akio binden konnte, da sie nicht für einander bestimmt waren. Das bedeutete, wenn er stirbt, tut sie das nicht, da ihre Leben nicht aneinander gebunden sind. Dies wäre nur bei Sesshomaru der Fall gewesen. Nur leider ging sie nicht davon aus, dass Akio in den nächsten Jahren sterben würde. Obwohl sie sich nicht mit ihrem Leben aneinander binden können, kann er sie trotzdem markieren durch einen Biss in den Hals. Durch diesen wird er auch immer wissen, wo sie sich aufhält.

Jedoch desto näher die Vermählung kam, desto eher wurde ihr wieder bewusst, weshalb sie ok dieser Position war und war deshalb etwas steif, als ihr Vater sie umarmte.

Dieser merkte es jedoch und fragte sie, ob bei ihr alles in Ordnung ist. Ami starrte ihren Vater mit weit aufgerissenen Augen an und fragte kalt, „ist das dein Ernst ? Du fragst mich ausgerechnet gerade heute, ob alles in Ordnung ist ?! Verdammt ich heirate heute... ist dir das etwa entfallen. Das sollte eigentlich der schönste Tag in meinem Leben werden, jedoch hast diesen Traum zerplatzen lassen, als du diesen Vertrag geschlossen hast“ sie redete sich vollkommen in Rage. Ihre Mutter wollte was sagen wurde aber direkt von Ami unterbrochen „nein, Mutter ich will nichts hören. Keine Erklärungen oder Entschuldigungen. Vater hat mich verkauft für unser Land. Da hätte er mich gleich versklaven können. Und damit ihr dies wisst, schon am ersten Abend wurde ich geschlagen und sexuell belästigt.“ Während ihr Vater bloß schweigend zu hörte, war ihre Mutter und Taro geschockt. Sie tat Ihnen so leid und ihre Mutter nahm sie fest in die Arme. Ami wusste die beiden hatten immer ein offenes Ohr für sie. Natürlich hatte dies Ihr Vater eigentlich auch, aber mit ihm würde sie darüber nicht reden wollen, da er einfach teilweise mit Schuld daran hatte, dass sie leiden muss. Ihr Vater gab ihr Recht. Im Prinzip hat er sie verkauft, für den Schutz des Landes, obwohl er wusste, das ihr Leben nun ihre persönliche Hölle sein wird. Ihm war das bewusst, jedoch konnte er sein Volk nun mal nicht im Stich lassen und muss sich in erster Linie darum kümmern, dass es seinem Land gut geht, auch wenn seine Tochter der Preis dafür war. Und so schwer es auch war, damit muss sie nun leben, er hätte ja schlecht aus Egoismus sich für sie entscheiden können, denn dadurch hätte er sein Land in Gefahr gebracht. Es klingt vielleicht oder höchst wahrscheinlich, als wäre er ein mieser Verräter und Vater zu gleich, aber warum alle Bewohner quälen, wenn nur eine leiden müsste. Dies ist leider seine Tochter und natürlich tut es ihm leid, aber er kann es nun mal nicht ändern.

Ami bemerkte, dass Ihr Vater in Gedanken war, jedoch war sie sich nicht sicher, ob sie diese hören wollte. Deswegen fragte sie auch nicht nach. Eigentlich wollte sie auch Taro, der wie ein Onkel für sie war, fragen ob dieser sie zum Altar führen würde, das

gehörte sich aber nicht, wenn der Vater der Braut anwesend war.

Da es langsam Zeit wurde, machten sie sich auf den Weg in den Thronsaal, in diesem wird die Vermählung vollzogen. Taro und ihre Mutter gingen schon rein und gingen zu ihren Plätzen. Ami hakte sich bei ihrem Vater ein und als die großen Türen geöffnet wurde, gingen sie zusammen über diesen Roten Teppich zum Altar, wo Akio auf sie wartete. Dieser trug einen schwarzen Kimono mit einem Blutroten Obi. Ami zitterte leicht als ihr Vater sie an Akio übergab und zu seinem Platz ging. Sie musste sofort an den ersten Abend denken, als sie Akio sah und es war nur schwer das Zittern zu drücken.

Akio betrachtete seine zukünftige Frau von oben bis unten und konnte es kaum erwarten, bis er sich an ihr vergehen und sich selbst dadurch Lust bereiten kann. Erstmal jedoch ging er mit ihr die wenigen Stufen zum Priester hoch. Der Priester sprach daraufhin erst einmal paar Worte und begrüßte alle. Die Trauung selbst war schnell beendet und Akio küsste seine Braut hart und fordern, dass es für Ami schon schwer wurde Luft zu holen. Zum Glück ließ er schnell ab und die beiden drehten sich zu ihren Gäste, die vor Freude jubelten. Ami verstand es nicht, warum freut man sich dabei so, jeder wusste wie er war und konnte sich denken, dass dies eine Zwangsheirat ist oder war, waren sie ja jetzt schon verheiratet. Langsam gingen sie die Stufen wieder runter und Ami hielt den Blick nach unten, da als sie nach oben schaute, merkte sie, wie Akios Griff um ihren Arm schmerzhaft wurde und seit sie ihren Blick gesenkt hielt, ließ er wieder locker. Innerlich seufzte sie, nicht mal den Blick nach oben haben darf sie in seiner Gesellschaft. Im Speisesaal angekommen, setzten sie sich an ihre Plätze und es wurde gegessen und getrunken. Später wurden noch die Geschenke der Gäste Verteilt und Ami musste mit ihrem Gatten tanzen um die Feier offiziell zu eröffnen. Bei dem Tanz zog er sie ganz nah an sich heran und flüsterte ihr zu, nur für sie hörbar, dass er sich schon auf später freuen wurde, wenn sie alleine waren. Bei diesen Worten zuckte sie zusammen und wurde kreidebleich, jedoch hatte sie sich schnell wieder im Griff, obwohl sie innerlich ein Wrack war. Sie hatte furchtbare Angst, doch es durfte niemand mit bekommen, damit Akio kein Grund hatte sie zu bestrafen.

Nach ein paar Stunden wurden denn langsam die Gäste fort geschickt und Ami verabschiedete sich schweren Herzens von ihren Eltern und Taro. Man sah ihrer Mutter den Schmerz an, dass sie ihre Tochter am liebsten mit Nachhause nehmen würde, jedoch ginge das nicht. Als die meisten Gäste gegangen waren, kam eine Dienerin und brachte Ami in ihr Gemach um sie herzurichten. Ami folgte ihr still und ließ zu, dass diese ihre Frisur öffnete und gut durchkämmte, um ihr dann ein Zopf zu binden. Außerdem wurde ihr Hochzeitsgewand ihr ausgezogen und sie bekam ein schwarzes Untergewand an.

Ami wurde immer unruhiger und zitterte immer mehr. Sie wusste es wäre bald soweit und das machte ihr Angst, da sie nicht vorstellen konnte, was Akio alles mit ihr tun würde, denn die Nacht war noch lang, da diese gerade erst angefangen hatte. Die Dienerin teilte ihr noch mit, dass der Herr wünscht, dass sie sich vors Bett auf die Knie setzten sollte, die Hände auf die Oberschenkel ablegen sollte und die Augen musste sie geschlossen halten. Kurz darauf ging die Angestellte raus und Ami blieb Zittern auf den Boden kniend zurück.

Kurze Zeit später hörte sie erneut wie die Tür auf ging und wieder verschlossen wurde, es hörte sich eher so an, als wurde sie von innen verriegelt, damit Flucht zwecklos wäre und niemand sie stören konnte.

Ihr Zittern wurde immer mehr, jedoch als sie seine Worte vernahm, blieb sie stocksteif

sitzen und rührte sich nicht.

Diese Worte waren „Denn werden wir uns mal amüsieren!“

Kapitel 21: Die Hochzeitsnacht

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 22: Die Wahrheit

..Auch wenn es nur ein kurzer schlaf werden würde, da es schon nach Mitternacht war.

Am nächsten Morgen wachte Ami dennoch sehr entspannt auf. Zum Glück verlief die ganze Nacht traumlos, natürlich nur, da sie wohl eher vor Erschöpfung einschlief und einfach zu fertig war und ihr Körper die Ruhe brauchte.

Bloß nur weil sie entspannt wirkte war sie dies gewiss nicht, ihre Gedanken waren nämlich ungewollt bei dem gestrigen Abend und der Nacht und sie konnte nicht verhindern, dass sie anfang zu zittern und sich ein paar Tränen lösten. Es war einfach so furchtbar gewesen, er hat sie mehrfach vergewaltigt und war dabei auch nicht wirklich zimperlich, sondern richtig brutal. Es wunderte die wirklich, dass ihr zierlicher Körper dies mit gemacht hat, aber zum Glück hat sie gute Selbstheilungskräfte und durch das Yoki von Akio, dass die durch die Markierung bekam, sind diese noch ausgeprägter als vorher, dadurch merkte sie kaum noch etwas von ihrem gestrigen geschundenen Körper.

Nachdem sie so völlig in Gedanken auf ihrem Bett gelegen hat, stand sie nun auf, wischte sich den Rest der Tränen aus ihrem Gesicht und ging ins Bad. Im Bad angekommen, ging sie erst einmal auf Toilette und wusch sich danach. Als dies erledigt war, stellte sie sich nackt vor dem Spiegel und stellte erleichtert fest, dass die Kratzer und die blauen Flecke alle verheilt waren, nur ihre Brüste waren noch leicht geschwollen, aber das würde in ein paar Stunden auch nicht mehr da sein. Kurz betrachtete sie noch den goldenen Stern auf ihrer Stirn und seufzte kaum hörbar. Wie sie dieses Zeichen jetzt schon hasste, es passte in kleinster Weise zu ihrer wunderschönen Kirschblüte auf der Stirn. Kein bisschen harmonierten diese beiden Zeichen. Doch sie konnte es nun mal nicht ändern und musste das Zeichen tragen, dass sie als sein Eigentum dar stellte, konnte es leider nicht einfach abwaschen. Weiter grübeln brachte eh nichts, also ging sie, nackt wie sie war, ins Zimmer zurück und zog sich an. Erst zog sie sich ein dünnes rotes Untergewand an und darüber einen goldenen Kimono mit roten Verzierungen, der wurde ihr wohl als sie im Bad war rausgelegt, denn vorher lag da keiner und nun war das Bett gemacht und Kleidung lag bereit. Danach kämmte sie die Haare und ließ diese offen, nur an den Seiten waren kleine eingedrehte Zöpfe die sie an ihrem Hinterkopf mit einem Haarband zu einer Schleife zusammen band.

Kurze Zeit später wurde ihr denn schon das Frühstück gebracht, dass sie schweigend zu sich nahm.

So verging die Zeit und viele Wochen und Monate waren vergangen. Dies bedeutete, dass sie es ihrer Meinung nach schon sehr lange hier aushielt, aber was blieb ihr auch anderes. Sie war an Akio gebunden und musste sich nun mal fügen. Er kam jeden Abend zu ihr und nahm sie auf seine Art und Weise, zum Glück jedoch nicht mehr so brutal wie in ihrer ersten gemeinsamen Nacht. Spaß hatte sie trotzdem nicht, kein einziges Mal. Natürlich hatte sie hier und da mal einen Orgasmus, aber eher durch die Intensität seiner Stöße und diese waren sehr unangenehm, oft sogar schmerzlich. Sie gewöhnte sich daran, nicht mal schreien konnte sie mehr. Wenn man es genau nehmen würde, lag die eigentlich nur noch stumm da und ließ es über sich ergehen, in der Hoffnung das es bloß schnell endete. Ab und zu reichte ihm auch ein einziges Mal

und manchmal musste sie die ganze Nacht herhalten. Doch zu ihrem Glück ließ er sie in Ruhe wenn sie läufig war und ein Kind empfangen könnte, natürlich wollte sie Kinder, jedoch nicht mit diesen Barbaren. Ihr war klar irgendwann würde er sie trotzdem beschlafen, denn wie jeder Herrscher, bzw Zukünftiger Herrscher, bräuchte er auch irgendwann einen Nachkommen. Sie hoffte, dass dies noch viele Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte dauern würde. Doch selbst wenn sie läufig war, ließ er sie nicht in Ruhe, warum auch, er hatte Bedürfnisse. Er beschlief sie zwar nicht, jedoch musste sie ihm jedes Mal mehrmals in der Nacht Befriedigung schenken. Das hieß, sie musste ihn mehrmals in der Nacht oral und mit ihren Händen befriedigen, machte sie jedoch etwas, was dem Herrn nicht erregte oder ähnliches, wurde sie bestraft. Kurz gesagt, sie wurde geschlagen.

So langsam war ihr Wille gebrochen, die fröhliche und aufgeweckte Ami existierte nicht mehr, warum auch, welchen Grund hätte sie glücklich zu sein. Ihr Leben ist ein reiner Scherbenhaufen, selbst der Tod wäre für sie erfüllender, auch wenn dies grotesk klang, aber selbst der Tod war besser, als ein Leben mit Akio.

Doch selbst wenn sie sich selbst umbringen wollen würde, würde dies nicht gehen, da immer ein Soldat vor ihrer Zimmertür steht und auf jede Kleinigkeit in ihrem Zimmer Acht gibt. Sie selber saß nur noch in ihrer Sitzecke oder auf dem Balkon, denn nach zwei Monaten, in dem sie hier lebte, würde es ihr gestattet sich auf diesem aufzuhalten. Stumm und immer gedankenverloren saß sie da und wartete darauf, sodass der Tag endlich vorbei ging und Akio seinen Bedürfnissen freien Lauf ließ, damit sie einfach in einen tiefen Schlaf fallen kann.

Sie war so gefangen in ihrem Abgrund, dass sie nicht mal mehr ihren Vater hasste, obwohl sie das wollte, denn er, nur er, war Schuld an ihrem Unglück. Kontakt zu ihren Eltern hatten sie momentan trotzdem nicht, Akio erlaubte es nämlich nicht, er meinte sobald sie die perfekte Frau war, würde er es ihr erlauben. Genau genommen also soll sie gefügig sein und sich vollkommen ihm unterwerfen ohne wenn und aber, leider musste sie auch zugeben er wäre bald an dieser Stelle. Sie konnte sich einfach nicht mehr wehren, immer verprügelte er sie oder vergewaltigte sie, ihr Wille war gebrochen. Sie war nur noch eine Hülle ihrer selbst, die einzig und allein den ganzen Tag nur noch durch die Gegend starrte.

Zur gleichen Zeit bei Sesshomaru:

Sesshomaru war nun auch schon wieder in Japan angekommen und freute sich, wenn er endlich zuhause sei. Denn dort würde er seinem Vater berichten, was er alles erlebt hatte und er würde ihm Beichten, dass er Ami zu seiner Frau nehmen wird, natürlich noch unwissend, dass seine Liebste schon die Bindung mit jemand anderen einging . Da er sich beeilte, war er nach wenigen Tagen am Schloss des Westens angekommen. Als die Wachen ihn entdeckten, machten sie sofort das Tor auf und riefen laut, dass der Prinz zurück gekehrt war. Sesshomaru ging ruhigen Schrittes durchs Tor und marschierte geradewegs zum Haupteingang des Schlosses. Während er den langen Weg durch den großen prächtigen Vorgarten ging, hatte er nur ein Gedanken im Kopf. Er war glücklich, auch wenn er nach außen hin seine Maske trug, endlich war er zurück. Es war zwar eine erfolgreiche Reise gewesen, denn er konnte vieles Neues erleben und erforschen. Jedoch war sie auch anstrengend und nervenaufreibend. Deshalb war es auch so wundervoll, dass er zufällig auf seine Liebste Ami traf und mit ihr eine schöne Zeit genießen konnte.

Am Eingang angekommen, ging er hinein und begab sich zunächst in seine Gemächer.

Er bat einen der Diener seinem Vater von seiner Ankunft zu berichten und das er morgen nach dem Frühstück ins sein Arbeitszimmer kommen wird. Außerdem teilte er ihm mit, dass er heute in seinen Gemächern zu Abendessen wird und sich Sake dazu wünschte.

Im Westflügel angekommen entledigte er sich erst einmal seiner Rüstung und seiner Schwerter und befestigte diese am den vorgesehen Haken an den Wänden.

Danach begab er sich ins Bad und entkleidete sich und stieg in die bereits gefüllte Wanne mit dampfenden heißen Wasser und gönnte sich etwas Entspannung nach der langen Reise.

Ungefähr nach einer Stunde stieg er aus der Wanne und kleidete sich an, er trug einen blau weißen Kimono. Seine Haare lies er wie immer offen.

Später wurde ihm, wie gewünscht das Abendessen und der Sake gebracht. Dies nahm er schweigend zu sich und ein Diener holte das Tablett wieder ab. Danach schrieb er schon mal den schriftlichen Bericht für seinem Vater, damit dies zumindest schon mal erledigt ist und legte sich später ins Bett um etwas zu schlafen, dies hatte er auch nötig, da er schon mehrere Wochen nicht mehr geschlafen hatte. Und so fiel er nach kurzer Zeit in einen ruhigen, jedoch traumhaften Schlaf, er träumte von sich und Ami, wie er sie markierte und für immer zu der seinen machte, denn da sie beide sich lieben und das Biest entschieden hat, sind ihre Körper und Seelen miteinander verbunden .

Am nächsten Morgen wachte er kurz nach Sonnenaufgang auf und begab sich ins Bad und machte sich frisch und zog sich einen dunkelblauen Kimono an. Die Rüstung und die Schwerter nahm er nicht an sich, denn im Normalfall würde er diese im Schloss nicht brauchen. Als er fertig war, ging er zum Speisesaal. Einer der Dienerinnen teilte ihm mit, dass sein Vater nochmal weg musste, jedoch sei er zum Mittag zurück und erwartete Sesshomaru dann in seinem Arbeitszimmer.

Innerlich seufzte Sesshomaru, dies zeigte er nach außen hin natürlich nicht, hatte er doch gehofft, dieses ernste ‚Vater und Sohn‘ Gespräch bald hinter sich zu bringen. Leider musste er sich wohl gedulden, also nahm er am großen Tisch Platz und aß in Ruhe sein Frühstück und trank den schwarz Tee, den er gerne am Morgen trank.

Nachdem Frühstück ging er nochmal etwas in seine Gemächer und bereite sich auf das Gespräch mit seinem Vater vor, gegen Mittag machte er sich denn auf dem Weg zu dessen Arbeitszimmer. Als er ankam, klopfte er an dessen Tür und ging hinein, nachdem er ein herein von seinem Vater vernahm.

Im Zimmer angekommen, schloss er die Tür, drehte sich zu seinem Vater um und verbeugte sich leicht, während er ihn begrüßte „verehrter Vater, es ist schön euch nach so langer Zeit wieder sehen.“ „ hallo mein Sohn, setzt dich, es erfreut mich auch dich zu sehen und nun erzähl von der Reise“ Sesshomaru gab seinem Vater mit einem nicken den geschriebenen Bericht und setzte sich auf einen der Stühle, die vor dem Schreibtisch standen. Er begann zu erzählen was alles da passiert ist, von den verschiedenen Kontinenten und Bräuchen deren Ländern. Auch wo eher mehr Dämonen als Menschen lebten oder auch umgekehrt. Außerdem hat er alle Bündnisse mit anderen Ländern auf der Welt erneuert und konnte seine Kampfkünste erweitern. Auch erzählte er, dass er Ami zufällig traf und erzählte grob was war.

Taro wusste dies aber schon, da Akira es ihm erzählte und er konnte sich auch denken was die beiden noch so alles trieben, was Sesshomaru natürlich verschwieg. Er wusste auch, dass Sesshomaru noch mehr mit ihm besprechen wollte, bloß hoffte er, dass sein Sohn nicht zu sehr die Kontrolle verlieren würde, wenn er wüsste, was in seiner Abwesenheit alles passierte.

Als die Erzählung seitens Sesshomaru beendet waren, gab Taro seine Meinung dazu bekannt. Gerade als er das Gespräch beenden und gehen wollte, teilte Sesshomaru mit, dass er noch ein Anliegen hatte.

Genau davor graute es Taro und das schon seit Monaten und nun war der Zeitpunkt da und er gab seinem Sohn ein Zeichen, damit er weiter sprechen würde.

„Vater, ihr wisst sicherlich, dass ich vor meiner Abreise etwas Zeit mit Ani verbracht habe und naja in der Zeit sind wir uns schon etwas näher gekommen und haben ...Ähm... auch Zärtlichkeiten ausgetauscht. Naja... was ich damit sagen möchte... wir beide haben gemerkt, dass wir mehr als nur innige Freundschaft für einander verbinden und das sich unser Biest jeweils den anderen als Gefährten gewählt hat, daher hab ich sie gefragt ob sie den Bund mit mir eingehen möchte, wenn ich zurück komme und dies hat sie bejaht. Nun ist sie ja alt genug, da sie vor ein paar Monaten ihr 250 Lebensjahr begonnen hat und damit als erwachsen gilt. Ich möchte sie mir wissen lassen, das ich mich bald auf dem Weg in den Norden begeben möchte um mit Ami und ihren Eltern alles weitere zu besprechen und würde mich freuen, wenn sie, verehrter Vater, auch mit dabei wären.“ Taro tut es im Herzen weh was er gleich seinem Sohn erzählen musste.

Sesshomaru war froh diese Worte endlich gesagt zu haben und wartete nur noch auf eine Antwort seitens seines Vaters. Er bemerkte auch, wie sein Vater wohl überlegte was er dazu sagen sollte, verstand dies aber nicht. Als er plötzlich von seinem Vater hörte, dass dies wohl nicht möglich wäre, fragte er warum es nicht ginge und was dagegen spricht. Darauf antwortete Taro „ Nun mein Sohn, ich versteh dich und deine Gefühle und bin mir sich bewusst, dass Ami das gleiche fühlt. Nur leider geht das nicht, denn sie ist schon jemanden versprochen seit sie 30 Jahre alt ist....“ „ sie ist bitte was? Das kann nicht sein, denn hätte sie mir doch nie zugesagt“ unterbrach Sesshomaru seinen Vater. Taro seufzte und sprach weiter „ das liegt daran, dass sie es erst kurz nach ihrem 200 Geburtstag erfahren hat und weil dies ihr Herz brach, da dieses dir gehörte, ging sie auf reisen um die letzten Jahre genießen zu können. Leider durfte sie es dir nicht erzählen, denn das hätte das Bündnis gestört und Akira hätte den Norden verloren.“ Sesshomaru verstand es einfach nicht, seine Ami war verlobt und alle wussten es nur sie hat es so spät erfahren und ging so lange auf reisen um ihr Leben noch zu genießen, er fragte sich wer der Dämon war, der sie ehelichen würde. „ Vater, wer ist der zukünftige ?“ „ Es ist Prinz Akio aus dem Süden. Akira hat den Krieg verloren vor über 200 Jahren und hätte sein ganzes Land und die Untertanen verloren an Lord Akito. Jedoch gab dieser ihm eine Chance sein Land zu retten, er wollte im

Gegenzug das Leben seiner Tochter und das diese Akios Frau wird.“ Sesshomaru dachte er hört nicht richtig, Akio und sein Vater waren Bestien und behandelten selbst Sklaven besser als Frauen. Er will sich nicht vorstellen müssen, was dieser seiner Ami alles an tun wird, sobald sie verheiratet sind. Er ist sich jetzt schon sicher, dass er sie verprügeln und immer wieder brutal vergewaltigen wird, jedoch wird er das zu verhindern wissen. „ Das kann doch nicht euer Ernst sein Vater, er kann doch nicht Ami zu diesem Barbaren schicken. Er wird sie behandeln wie eine Sklavin, sogar schlimmer. Er wird sie immer und immer wieder misshandeln. Wir brechen sofort auf und verhindern das diese Ehe zu Stande kommt.

Sie ist meine Braut und ich lass nicht zu, dass Akio sie bekommt“

Taro sah seinen Sohn eindringlich an und sagte nur noch „ Es tut mir leid Sesshomaru, aber die Bedingung war, dass sie ihn kurz nach ihrem 250 Geburtstag heiraten muss und das tat sie und sie trägt auch sein Zeichen, so lange er lebt, ist sie an ihn

gebunden.“ als er die Worte seines Vaters wahrnahm, brach innerlich seine Welt zusammen. Er hatte sie verloren und das an diesen Drachen. Er kann sich nicht vorstellen, was Ami alles erleiden und ertragen muss. Als sein Vater zu Ende gesprochen hat, konnte er nur noch eines sagen, während seine Augen weit aufgerissen seinen Vater anstarrten. Er schrie es fast schon und zwar „ Was?!“

Kapitel 23: Die schmerzende Erkenntnis

...Als sein Vater zu Ende gesprochen hat, konnte er nur noch eines sagen, er schrie es fast schon und zwar „Was?!“

Bei Sesshomaru:

Taro bemerkte nur noch, wie Sesshomarus Yoki bedrohlich answoll und seine Augen sich langsam aber stetig Blutrot färbten.

Sesshomaru war außer sich, wie konnte das passieren. Lord Akira kann doch nicht seine Tochter diesen Drachen überlassen. Jeder ganzen Land und selbst darüber hinaus weiß was für Barbaren die Drachen des Südens in Japan waren und er überlies denen einfach seine Tochter.

Er hätte doch den Westen damals um Hilfe bitten können, aber nein er unterschrieb einfach diesen Vertrag und verkaufte damit Ami, SEINE Ami. Alle hätten sich doch denken können, dass sie und Sesshomaru später mehr füreinander empfinden würden, da sie als Kinder schon so gut miteinander klar kamen. Und das hätte alles verhindert werden können, wenn er bloß damals sein Stolz beiseite geschoben hätte und Taro um Hilfe gebeten hätte, denn dieser hätte ihn sicher geholfen, nachdem dieser mit dem Osten alles geklärt hatte.

Er hörte seinen Vater rufen, dass er sich beruhigen soll. „Was?! Ich soll mich hier beruhigen ? Spinnst du eigentlich? Wie konntest du das zu lassen ? Ami wird Höllenqualen erleiden und das nur weil Akira dem Bündnis zugestimmt hat. Ich will mir garnicht vorstellen, was sie alles ertragen muss, seit sie mit diesem Drachen verheiratet ist. Ich hoffe nur für euch alle und besonders für Akira das sie stark bleibt und ihre Lebensfreude nicht verliert!“ schrie er sein Vater an, welcher das zuließ, obwohl es sich nicht gehörte, wenn der Sohn mit seinem Vater do redete, aber er verstand es.

„Sesshomaru versteh es doch, er hatte damals keine Wahl. Er konnte nicht um Hilfe bitten, da ich noch mitten in den kriegesischen Verhandlungen mit dem Osten war und es wäre danach für den Norden zu spät gewesen. Und damit der Norden nicht untergeht hat Akito den Vorschlag gemacht, Ami mit seinem Sohn zu verheiraten, wenn diese alt genug ist. Und da er keinen anderen Ausweg sah, stimmte er dem zu. Natürlich wusste er was geschehen würde. Aber es war wohl besser für ihn ein Leben, auch wenn dies das Leben seiner Tochter ist, zu opfern, als das ganze Land leiden zu lassen.“ „aber warum sie? Warum wollten sie Ami?“ „du weißt Sesshomaru das sie als Kind schon wunderschön war, weit übern Durchschnitt und jetzt ist sie eine wahre Schönheit und stark ist sie auch und das zeigt, dass sie starke Erben zeugen wird und natürlich will der Süden genau das. Vielleicht jetzt noch nicht, aber irgendwann schon. Sie wird ihm starke Nachkommen schenken und da sie sehr schön ist, kann sich Akio mit ihr auch zeigen. Denn du weißt selbst, dass keine andere Dämonin an sie heran kommt.“ ja das war ihm bewusst, Ami war eine wahre Schönheit, sie war stark und auch ihr Charakter war einfach Wundervoll, aber genau dieser wird leiden im Süden. Er hoffte nur, dass Akio es nicht schaffte ihren Willen zu brechen.

Sesshomaru und sein Vater unterhielten sich noch viele Stunden und trotzdem steigerte es seine Laune nicht. Er war sauer und verletzt, nicht sauer auf Ami. Er verstand dass sie die Zeit in Amerika nutzte und nun verstand er auch warum sie oft so traurig und anwesend wirkte, wenn er über die Zukunft reden wollte. Er musste

erstmal raus und seine Wut irgendwo raus lassen, also verabschiedete er sich von seinem Vater und ging hinaus in den Wald.

Im Wald angekommen lief er erstmal ziellos umher. Er wollte es nicht wahrhaben, er hatte seine wahre Liebe an Akio verloren und kann dagegen nichts tun. Jahrzehnte lang hat er sich danach gesehnt zurück zu sein und endlich den Bund mit ihr eingehen zu können, damit sie für immer zusammen sein können und später Welpen zusammen kriegen würden. Das war sein einziger Wunsch und dieser würde nicht mehr in Erfüllung gehen. War sie doch an diesen Bastard gebunden, bis dieser starb. Und er wusste, dass Akio sehr stark war, wenn nicht sogar stärker wie er selbst und damit war er sich sicher, dass er wohl noch lange, sehr lange leben würde und nicht einfach Sterben würde. Er könnte ausrasten und daher schwang er seine Giftpeitsche und verwüstete mit dieser und mit seinen Klauen den hier stehenden Wald und tötete alle Dämonen oder auch Banditen, die sich ihm in den Weg stellten.

Dies ging mehrere Tage und sogar Wochen so und es war so schlimm, dass Sesshomaru zu einer Hexe ging, die ihm noch ein gefallen schuldete, denn er hat ihn seinem Wutausbruch fast alle Wälder im Westen zerstört und die Hexe machte dies rückgängig, damit alles wie vorher aussehen würde. Diejenigen, die er tötete, blieben auch tot und das war ihm auch recht, war es nur niederer Abschaum.

Als er die Hexe wieder verließ, stellte er zufrieden fest, dass der Wald wieder steht und aussieht, als hätte hier seit Jahren niemand mehr gekämpft. Man könnte meinen es hatte also etwas gutes das er den ganzen Wald zerstörte, sah er doch jetzt besser als vorher aus.

Sesshomaru beschloss noch etwas rum zu reisen und dabei die Grenzen ab zu laufen. Er wollte noch nicht zurück zum Schloss, war er doch immer noch zu aufgewühlt. Außerdem überlegte er stetig was er machen könnte im Bezug auf Akio und Ami, es müsste doch irgendwas geben. Jedoch fiel ihm einfach nicht ein, wie er Akio töten oder Ami aus dessen Klauen befreien konnte, ohne das Krieg ausbrechen würde. Und das wollte er eigentlich nicht verantworten, dass sein Land, beziehungsweise das seines Vaters deshalb leiden müsste. Und außerdem müsste er nicht nur den Prinzen, sondern sicher auch den Lord des Südens vernichten, denn er glaubt, dass wenn deren Sohn und einziger Erbe sterben würde, würde dieser sich bestimmt Ami zu eigen machen und das konnte und wollte er einfach nicht zu lassen, zumindest das konnte er verhindern.

Und so ging er seines Weges durch den Westen und kam einfach nicht auf eine Lösung, obwohl er Tag und Nacht drüber grübelte.

Und so verging die Zeit, die Grenzen lief er ab und es war alles wie es sein sollte, also machte er sich wieder auf dem Weg zurück zum Schloss, wobei er sich aber Zeit ließ und somit auch eine Woche im Land umher streifte, da er immer wieder irgendwo abgog um das Ziel, seiner Ankunft im Schloss des Westens, hinaus zu zögern.

Irgendwann kam es natürlich, wie es kommen musste und er kam am Schloss an und schritt anmutig durchs Tor. Kurz ging er zu seinem Vater erzählte was in den letzten Wochen, sogar fast ein 3/4 Jahr, vorgefallen war und begab sich dann in seine Gemächer und setzte sich an seinen Schreibtisch. Ein Gedanke ging ihm nicht aus dem Kopf, was auch verständlich war, er wollte Ami sehen und das unbedingt. Nur war ihm auch bewusst, dass dies nicht so einfach werden würde, da man nicht so leicht zum Palast des Südens kam, außer man hatte die Erlaubnis. Doch auch diese bekam man nicht einfach so und er bezweifelte, dass Prinz Akio es einfach so erlauben würde, wenn ein Freund, mit dem sie seit Kindertagen befreundet war, Sie einfach besuchen würde. Das er ein Mann war machte dies Unterfangen nur noch schwerer, da man

nicht einfach einen anderen Mann in die Nähe seiner Frau ließ, denn nur der Mann hatte das Recht in ihrer Nähe zu sein.

Daraufhin schrieb Sesshomaru immer wieder Bitten an den Lord des Südens das er dessen Land betreten wollte und ein paar Tage im Schloss verbringen wollte. Leider wurden diese immer wieder abgelehnt über die Monate, die er es schon versuchte. Immer wieder wurde betont, dass er, Sesshomaru Prinz des Westens, nicht ohne triftigen Grund kommen dürfte. Irgendwann kam ein Bote mit einer erneuten Botschaft aus dem Süden in der stand, dass er gerne kommen und etwas bleiben dürfte, wenn der Friedensvertrag erneuert werden musste. Leider war dies erst in 30 Jahren wieder und so lange musste er sich leider Gottes gedulden, ob er nun wollte oder nicht. Daher stimmte er dem Angebot zu und schickte den Boten zurück.

Obwohl er weiß, dass er mit Ami nicht allein sein könnte, wenn er da ist, freute er sich. Endlich könnte er sie dann Wiedersehen und wenn es nur für einen kurzen Moment bei der Begrüßung wäre. Aber das wird er dann sehen, erstmal würde er Vorbereitungen begonnen und noch mehr und stärker trainieren, damit er irgendwann stärker als Akio und sein Vater sein wird.

Und so begann eine lange und schwere Zeit für ihn, denn er und sein Biest vermissten Ami und der Umstand, dass sie an diesen Drachen gebunden war, machte es nicht besser, ganz im Gegenteil. Und egal was er versuchte, nichts half. Er konnte nur hoffen, dass diese Jahre schnell um gingen und er in den Süden reisen konnte, um dort endlich seine Geliebte Ami wieder sehen zu können.

Kapitel 24: Sesshoumarus Ankunft im Süden

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 25: Sesshomaru Entscheidung

....Zum Abendessen würden sie sich wieder sehen und ab morgen würden die Verhandlungen beginnen.

Sesshomaru begleitete den Diener der ihn in den Gästetrakt zu seinen Gemächern bringen sollte. Nach mehreren Gängen waren sie angekommen und der Diener teilte ihm mit, dass dieser ihn später zum Essen abholen würde.

Nachdem dieser gegangen war, sah Sesshomaru sich um. Rechts von seiner Tür befand sich das Bett in dunklen Tönen und blauen Bettwäsche, die gleiche Farbe wie die blauen dicken Vorhänge, daneben ein Nachtschränkchen, gegenüber befand sich eine gemütliche Sitzecke und daneben stand ein Kleiderschrank, der auch in dunklen Tönen gehalten wurde.

Im Schrank waren passend für Sesshomaru Kleidungsstücke in blau und weiß Tönen, die Farben des Westens. Also wurde das Zimmer für ihn vorbereitet, denn selbst die Sitzecke hatte blaue und weiße Kissen und der Boden war mit weißen Fellen belegt, die als Teppiche dienten. Als Wärmequelle befand sich ein Kamin bei der Sitzecke. Links neben dem Bett befanden sich große Fenster und eine verglaste Tür die zu einem relativ großen Balkon führte und rechts neben dem Bett befand sich eine Tür aus dunklem Holz hinter dem sich das Bad befand. Hier blieb Sesshomaru erst einmal und gönnte sich ein entspanntes Bad vorm Abendessen und zog sich danach einen dunkel blauen Kimono mit einem weißen Obi an.

Kurze Zeit später klopfte es an deiner Tür und der Diener von heute Nachmittag bat Sesshomaru, dass dieser ihn bitte zum Speisesaal führte. In diesem warteten auch schon alle. Zuerst begrüßte er den Lord und dessen Sohn und dann Ami. Diese begrüßte ihn ohne den Blick zu heben, da sie ihn nicht anschauen durfte, einst wegen der Etikette und da Akio bei ihr war und nicht möchte, dass sie so vertraut mit Sesshomaru umging. Dieser möchte nicht, dass man denkt, dass der Prinz des Westens Anspruch auf seine Frau hätte, denn Ami gehörte ihm, ihm ganz allein.

Sesshomaru wunderte es zwar, dass Ami ihm nicht anschaute, denn er bemerkte sehr wohl, dass sie ihn schon anblicken möchte, es aber mit aller Mache versuchte zu unterdrücken. Er kannte sie einfach zu gut und es stimmte ihn traurig nicht in Ihre schönen blauen Augen sehen zu können. Ihm ist auch aufgefallen, dass sie eher wie eine unterwürfige rüber kommt, die Angst hätte etwas falsches zu tun, da sie eher steif ist bei allem was sie tut. Innerlich kochte er vor Wut denn es musste Gründe geben warum sie so eingeschüchtert wirkt und immer kaum merklich zusammen zuckt, wenn Akio sie berührt oder ähnliches. Ihm war klar, dass dies nur an ihm liegen muss und er Ami wohl schon viele schlimme Dinge an tat, war ihm durchaus bewusst, wie Frauen hier behandelt werden. Er kann sich auch denken, dass es für Akio ein Spaß war mit Ami, die immer lachte und fröhlich war, zu spielen, damit sie ihre Lebensfreude verlor und nur noch ihn in ihrem Leben hatte.

Nachdem er so in Gedanken vertieft war, ging er zu seinem Platz und das Essen wurde gebracht. Dieses wurde schweigend zu sich genommen und kurz darauf verabschiedete sich Ami und ging in ihre Gemächer zurück.

Der Fürst teilte Sesshomaru noch mit, dass er am morgigen Tag nach dem Frühstück zu ihm und Arbeitszimmer kommen könnte und sie dort anfangen würden über den neuen Vertrag zu reden.

Nachdem Essen tranken die Herren noch zusammen Sake und sprachen über allgemeine Sachen, wie die Ländereien im Süden und Westen und über Trainingsmethoden und ähnliches. Außerdem fragte Akito Sesshomaru, ob dieser schon übers heiraten nachdachte, da er ja auch schon längst im heiratsfähigen Alter war. Bei dieser Aussage stockte Sesshomaru beim Trinken und überlegte was er antworten sollte und teilte dem Fürst danach mit, dass er schon mal drüber nachdachte den Bund einzugehen, es jedoch keine Frau gab, die er ehelichen könnte. Dies war ja auch nicht mal gelogen, da seine Liebste nicht mehr frei war. Er meinte auch irgendwann würde sich diese Frau finden und denn würde er nicht warten damit, diese an sich zu binden und zu heiraten um später auch starke Nachkommen zu zeugen.

Der Fürst hörte ihn aufmerksam zu und nickte als Zeichen verstanden zu haben und äußerte noch, dass sein Sohn auch drüber nachdachte Nachkommen zu zeugen. Natürlich würde er dies früher oder später, denn auch er bräuchte eines Tages einen Erben und Ami könnte ihm starke Nachkommen gebären, er wüsste nur noch nicht den Zeitpunkt dafür. Bei dem Gedanken das dieser Abschaum namens Akio Ami schwängern wollte, wäre Sesshomaru am liebsten durchgedreht und er hoffte dass es dazu niemals kommen wird, natürlich wusste er das Ami sich Kinder wünschte, jedoch sicher nicht von Akio.

Während die Männer Sake tranken bei Ami:

Nachdem sich Ami von den drei Herren verabschiedete, ging sie mit einer Dienerin zu ihren Gemächern und bat darum, dass diese ihr ein Bad einlassen würde mit Rosenduft.

Ihre Zofe tat dies natürlich und lies Ami danach alleine, sie würde aber wieder kommen, da Ami nach etwas Wein und Erdbeeren verlangte.

Als ihre Zofe ging um die gewünschten Sachen zu besorgen, ging Ami ins Bad und zog sich aus. Danach stieg sie in das warme nach Rosen duftende Wasser und genoss die Entspannung. Sie war Etwas verspannt, was sie aber nicht wunderte, denn seit sie hörte dass Sesshomaru kommen würde, herrschte in ihr eine gewisse Unruhe.

Natürlich freute sie sich darauf ihn nach so vielen Jahren wieder zu sehen und das er etwas Zeit hier verbringen würde, doch die Erkenntnis das sie ihm nicht nahe sein konnte brach ihr das Herz.

Bei der Begrüßung wäre sie am liebsten in seine Arme gesprungen und hätte ihn nie wieder los gelassen. Das konnte sie aber nicht, denn sie war verheiratet und es war nicht gestattet laut Etikette einem anderen Mann nahe zu sein, der nicht ihr Ehemann war, auch nicht, wenn sie diesen seit Kindertagen kannte.

Dieses schmerzte sie zutiefst, denn natürlich liebte sie ihn immer noch und das würde sich auch nie ändern, denn ihr Biest hat ihn erwählt und ein Dämon liebt nur einmal. Das schlimmste ist es, wenn dieser das erwidert, man aber trotzdem nicht zusammen sein kann.

Irgendwann stieg sie aus der Wanne und zog sich ein rotes Nachtkleid aus Seide an, dass ihr bis zuzu den Boden geht und an den Brüste ein goldenes Band mit einer Schleife hat, dieses Band hielt das Kleid zusammen. Darüber zog sie sich einen rot schwarzen Morgenmagazin, dieser war auch Bodennahe, an.

Nachdem sie sich ihre Haare zu einem seitlichen Zopf geflochten hatte, ging sie auf den Balkon und gönnte sich ihren Wein, den ihre Zofe auf ihren Wunsch gebracht hatte.

Sie konnte einfach nicht aufhören an sesshomaru zu denken, natürlich lenkte es sie

von dem kommenden ab. Denn wie jeden Abend würde Akio früher oder später zu ihr kommen und sie mindestens einmal nehmen, meist sogar mehrmals. Und irgendwie hatte sie das Gefühl, dass er heute wieder brutaler sein würde. Sie hat sein Blick gesehen, als er die weg schickte bei der Begrüßung und noch war er nicht zu ihr gekommen deswegen, was nicht bedeutet das er nicht kommen würde. Er wird kommen, das wusste Ami ganz sicher und er wird ihr auch zeigen, dass er und zwar nur er der Mann ist, den sie angucken darf und nur er sie besitzen und berühren darf. Denn leider hat sie zu lange Blickkontakt mit Sesshomaru gehalten und das steht ihr nicht mal in einer harmonierten Ehe zu, obwohl die meisten das belächeln würde, aber hier wird das anders geregelt. Sie hoffte nur, dass sie es aushält und still sein kann, Sie möchte ihm nicht die Genugtuung geben, dass er sie in der Hand hat und sie hat Angst dass Sesshomaru sie hören könnte, wenn sie schreien würde.

Plötzlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, da Akio plötzlich vor ihr steht und sie ins Zimmer gezerzt hat.

"Was fällt dir ein diesen Hund an zu starren? Du bist meine Frau und gehörs mir. NUR MIR !!!!!

Natürlich weiß ich, dass ihr seit deiner Kindheit befreundet sein, aber das ist vorbei. Jetzt bist du an meiner Seite und du wirst nicht mit ihm reden, außer ich erlaub es dir. Verstanden ?!" Bei jedem Wort von ihm zuckte sie zusammen, denn er kam immer näher und drängte sie immer mehr zum Bett. Und sein Griff um ihre Oberarme war auch nicht wirklich sanft. Ami antwortete darauf mit leider Stimme " ja ich hab verstanden, aber glaub mir, da ist nichts. Ich weiß wo mein Platz ist.. " Akio unterbrach sie " Schweig du weißt nicht wo sein Platz ist, also belüge mich nicht. Am liebsten würdest du zu diesem Köter gehen, aber ich zeig dir einfach wo dein Platz ist und hoffen wir, dass Sesshomaru es auch mit kriegt." Mit diesen Worten riss er ihr die Kleidung vom Leib und verging sie mehrmals die Nacht an ihrem Körper, bis sie irgendwann erschöpft zusammen brach. Er ließ sie einfach vorm Bett auf den feilen liegen und betrachtete nochmal ihren geschundenen Körper und ging kurz nach Mitternacht in seine eigenen Gemächer.

Kurz nachdem Akio bei Ami ankam in einem anderen Teil im Palast:

Sesshomaru war schon lange wieder in seinen Gemächer und gönnte sich noch etwas Tee, hatte er doch eindeutig genug Alkohol kam diesem Abend getrunken.

Er hatte noch mal viel über Ami nach gedacht und er fand es immer noch schwer nicht zu ihr zu gehen. Das er es in seinem Zimmer nicht mehr aushielt, ging er raus und wollte etwas spazieren gehen, war der Garten doch ein passender Ort um seine Gedanken zu ordnen, obwohl dies trotzdem nicht leicht für ihn war.

Besonders schwer wurde es, als er plötzlich Schreie vernahm, die eindeutig von Ami kam, die immer lauter und schrecklicher wurden. Er konnte sich denken, was momentan passiert, da er Akios Laute vernahm und am liebsten würde er hin und Ami retten. Nur leider hatte der alleine keine Chance und er würde nur alles schlimmer machen und das wollte er nicht.

dstauu abtwSie tat ihm so leid und sein Hass für die Drachen wurde immer größer, denn man hört Ami auf dem ganzen Anwesen schreien und man weiß auch warum und trotzdem wird dies zu gelassen.

Stunden später war es denn plötzlich still und kurze Zeit später lief Akio an ihm vorbei und sagte " ich hoffe dir ist nun klar, dass sie meine Frau ist, also halte dich von ihr fern oder du wirst es bereuen." Bevor Sesshomaru darauf antworten konnte, war er

schon verschwunden. Sesshomaru wurde aber einiges klar, seiner Liebsten ging es schlimmer als erwartet und er wird eine Lösung finden und Ami befreien. Er wird dafür sorgen, dass sie wieder unbeschwert leben kann und das egal wie. Doch leider stehen erstmal die Verhandlungen an und danach wird er sich darum kümmern, Ami aus Akios Fängen zu bekommen. * Halt durch Liebste, ich werde dich retten* Waren seine letzten Gedanken, bevor er zurück in seine Räume ging um sich etwas Schlaf zu gönnen. Hatte er das doch bitter nötig.

Kapitel 26: Gedanken

Bei Sesshomaru:

Stunden später wurde er wieder wach, es war gerade kurz nach Sonnenaufgang und doch hörte er schon, dass die Angestellten im Schloss schon ihren Aufgaben nachgingen. Dies war ja auch ganz normal, war es im Westen doch genauso. So gehörte es sich nun mal, dass die Angestellten alles vorbereiteten und einfach ihre Aufgaben erledigten.

Obwohl Sesshomaru für seine Verhältnisse recht lange und fest geschlafen hatte, war er nicht wirklich ausgeruht, ganz im Gegenteil.

Er hat nur so lang geschlafen, da er sich noch lange den Kopf zerbrach und Amis Schreie ihm einfach nicht aus dem Kopf gingen, diese haben sich regelrecht in seine Gedanken gebrannt, hörte er sie doch immer noch. Einfach deswegen ist er irgendwann in einen tiefen Schlaf gefallen, aber selbst da ließen ihn die Gedanken einfach nicht los. Zum Glück brauchte er den Schlaf nicht unbedingt, dass heißt, dass er obwohl er keinen erholsamen Schlaf hatte, trotzdem für alles bereit wäre. Nur diese Gedanken an letzte Nacht ließen ihn nicht los, genau wie die Schuldgefühle, da er ihr nicht geholfen hatte, doch wusste er genau, hätte er dies getan, hätte Akio sie schlimmer behandelt.

Mit diesem Gedanken stand er auf und versuchte an etwas anderes zu denken, was auch teilweise klappte. Jedoch schwirrten seine Gedanken trotzdem immer wieder zu letzte Nacht zurück. Er konnte es nur etwas dämpfen und es half, nicht viel, aber etwas. Nun machte er sich erstmal fertig und ging Richtung Speisesaal um zu frühstücken.

Auf dem Weg zu diesem hing er, wie schon den ganzen morgen, seinen Gedanken nach. Er hoffte dort auf Ami zu treffen, auch wenn er ihr nicht zu nahe kommen durfte. Natürlich möchte er ungern Überbleibsel von der gestrigen Nacht sehen, da er schon die Schreie ertragen musste und ihr nicht zur Hilfe einen konnte, jedoch sie danach zu sehen machte alles viel realer und verstärkten auch seine Schuldgefühle ihr gegenüber. Jedoch würde er sie nicht sehen, könnte er sich sicher sein, dass es so schlimm gewesen ist, dass sie lieber allein bleibt und sich ihm nicht zeigen möchte. Sicher hätte sie Angst, dass er durchdrehen und Akio angreifen würde, doch würde er sich versuchen zurück zu halten, da er ihr nicht schaden möchte.

Kurz vorm Speisesaal bemerkte er, dass Ami sich nicht in diesem befand, sondern nur der Lord und der Prinz.

Er befragte eine vorbei gehende Dienerin, ob die Hime noch kommen würde, doch diese erzählte ihm, dass die Prinzessin sich nicht wohl fühlte und wünscht heute in ihren Gemächern zu Speisen.

Sesshomaru bedankte sich noch für die Informationen und die Angestellte ging danach wieder.

Sesshomaru war nicht überrascht, hatte er doch schon geahnt, dass sie nicht zum Frühstück erscheinen würde, jedoch hatte er gehofft, dass sie zu den anderen Mahlzeiten kommen würde.

Zumindest konnte er sich sicher sein, dass sie denn höchst wahrscheinlich nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich verletzt wurde und ihre Wunden wohl noch etwas brauchen würden, bis diese ganz verheilt waren. Sonst gäbe es für ihn keinen Grund, dass sie in ihren Gemächern blieb.

Äußerlich war er ruhig, doch innerlich kochte Sesshomaru vor Wut und konnte sich gerade noch so zurück halten und dies wurde zunehmend schwerer, als er in den Speisesaal ging und Akio erblickte, welcher ihn wissend anschaute und auch noch mit so einem typischen diesen Grinsen im Gesicht. Am liebsten würde er diesen Abschaum namens Akio umbringen, für alles was er seiner Ami Angst und noch antun würde, und das qualvoll, doch wusste er, noch war er nicht stark genug, denn Akio war stärker wie er und sein Vater befand sich mit im Raum und da hätte er alleine keine Chance und würde am Ende selber sterben und diese Drachen würden überleben und das lag nun mal auch nicht in seinem Interesse, denn dann wäre Ami zwar wieder frei, wäre aber alleine. Und das würde sie sich auch nicht wünschen, denn dann wäre sie nur noch unglücklicher, weil sie trotz ihrer Freiheit nicht mit ihrem Liebsten zusammen wäre. Und natürlich hoffte er, dass sie nach allem dem ihn, Sesshomaru, noch möchte und dass sie das alles verkraften und wieder wie früher werden würde. Doch das weiß man erst, wenn es so weit war und er hoffte es einfach. Sollte sie damit jedoch nicht fertig werden und würde lieber allein sein wollen, würde er es verstehen und wäre einfach als Freund für sie da. Doch zum Glück besaß er eine gute Selbstbeherrschung und hatte sich daher im Griff und begrüßte die anderen Herren so wie es sich seines Standes gehörte und setzte sich danach auf einen der freien Plätze und begann zu frühstücken. Daher brauchte er sich keine weiteren Gedanken darüber machen, ob er es überleben würde, wenn er ihn jetzt angreifen würde, also widmete er sich weiterhin seinem Essen. Jedoch hatte er keinen so großen Appetit, hingen seine Gedanken doch immer noch bei Ami und das wird wohl auch so bleiben.

Außerdem würden nachher die ersten Verhandlungen beginnen, dies hatte aber noch etwas Zeit, da der Lord dies nach dem Mittagessen anfangen wollte zu besprechen.

Zur gleichen Zeit bei Ami:

Auch Ami erwachte kurz vor Sonnenaufgang und sie würde lügen, wenn sie sagen würde, dass sie ausgeschlafen oder gut geschlafen hätte. Das hat sie nämlich überhaupt nicht, ihr ganzer Körper tat weh, Akio war mal wieder nicht sehr zurückhaltend gewesen und hat sie hart und mehrfach genommen.

Sie lag immer noch auf dem Boden, auf dem sie erschöpft zusammen gebrochen war und Akio hat sie offensichtlich liegen gelassen. Aber ehrlich gesagt, hätte sie auch nichts anderes von ihm erwartet. Langsam richtete sie sich auf und setzte sich ans Ende des Bettes und atmete tief durch. Danach machte sie sich auf dem Weg ins Bad, welcher noch etwas langsam und holprig von statten ging. Im Badezimmer angekommen, ließ sie sich ein Bad ein und zog sich aus. Als ihr Körper mit dem warmen Wasser in Berührung kam, zischte sie erst einmal vor Schmerz, jedoch ließ dieser zum Glück nach kurzer Zeit nach und sie konnte das warme Bad genießen und etwas entspannen, war es doch eine Wohltat für ihre angespannten Muskeln.

Nach ungefähr einer Stunde stieg sie aus dem Bad und schmierte sich eine heilende Salbe auf ihre geschundenen Stellen an Körper, damit diese schneller heilten und zog sich einen roten Kimono mit einem schwarzen Obi an. Ihre Haare steckte sie sich hoch und fixierte diese mit einem schwarz roten Haarband und schminkte sich noch etwas. Zum Frühstück würde sie heute früh nicht gehen, da sie nicht wollte, dass Sesshomaru sie so sah, sah man ja noch einige Spuren von letzter Nacht, und es reichte schon, dass er sie sicherlich schreien gehört hatte. Natürlich konnte sich dieser auch denken warum sie so geschrien hatte, jedoch konnte und wollte sie ihm noch nicht unter die Augen treten. Außerdem wollte sie verhindern, dass er durchdreht, wenn er sie sieht und wohlmöglich auf Akio los gehen würde.

Natürlich würde dies sein Verhalten verstehen, aber leider müsste sie es ausbaden und das wollte sie nicht, sie hoffte nur, dass Akio die nächsten Nächte etwas sanfter sein würde. Zum Glück war sie bald läufig und in dieser Zeit ließ Akio sie meist in Ruhe, beziehungsweise müsste sie dann nur ihm die Befriedigung geben und wurde selber verschont. Sie hoffte, dass es dieses mal auch so sein wird, denn von ihm wollte sie keine Kinder, auch wenn sie eigentlich eine Familie haben wollte. Leider wollte sie das aber mit ihrem Liebsten und das war nun mal nicht Akio. Sie konnte nur hoffen und genau das tat sie.

Nachdem sie genug nachgedacht hatte, rief sie ihre Zofe und hat darum, dass man ihr das Frühstück in ihr Gemach bringen würde. Außerdem teilte sie ihrer Zofe mit, dass sie gerne alle Speisen am heutigen Tag in ihrem Zimmer zu sich nehmen möchte. Kurze Zeit später kam diese auch wieder und brachte ihr das Frühstück. Dieses bestand aus etwas Obst, Brot und einer Kanne mit frisch dampfenden Früchte Tee. Danach genoss sie erstmal ihr Frühstück, welches wie immer köstlich war, genau wie der Früchte Tee.

Zumindest etwas positives heute morgen. Während sie weiter ihr Frühstück zu sich nahm, fragte sie sich, was wohl Sesshomaru von ihr denken würde, da sie nicht zum Frühstück kam und sicher hat er auch schon erfahren, dass sie den ganzen Tag nicht kommen würde. Ob er wohl enttäuscht wäre und denkt sie sei schwach... fragte sie sich selbst. Sie hoffte es nicht, war es ihr doch immer noch sehr wichtig, was er von ihr hielt. Und sie wollte nicht, dass er dachte, dass sie schwach sei, obwohl sie es eigentlich geworden war. Eigentlich war sie stark, sehr stark sogar, natürlich nicht stärker wie Akio, aber ähnlich wie Sesshomaru. Aber jetzt. ...jetzt war sie schwach und gebrochen und ließ sich immer wieder von Akio verprügeln und vergewaltigen...jedoch was für eine Wahl blieb er, das war nun mal ihr Leben und das lässt sich nicht mehr ändern und das alles nur, weil ihr Vater dem zugestimmt hatte. Und sie gab ehrlich zu, dass sie ihrem Vater auch nicht mehr verzeihen kann, das möchte sie auch nicht. Dieser kann ihr gerne fern bleiben, nur ihre Mutter vermisst sie schrecklich. Doch was soll sie machen, sie darf kein Besuch erhalten, geschweige denn jemand besuchen....nicht mal Briefe darf sie schreiben, dafür ist sie nicht Gehorsam genug, obwohl sie alles tut, was von ihr verlangt wird. Hoffnungslos. Sie hoffte einfach, dass zumindest Sesshomaru glücklich wird, obwohl ihr der Gedanke im Herzen fürchterlich weh tut, aber allein sein soll er nicht, das möchte sie nicht.

Sie machte sich noch viele Gedanken und als es langsam Mittag wurde, aß sie eine Kleinigkeit und legte sich noch etwas in ihr Bett, da sie doch noch recht erschöpft von der letzten Nacht war, in der sie nicht viel Schlaf bekam.

Zum Glück war es ein traumloser und tiefer Schlaf, daher konnte sie diesen auch wunderbar genießen und schlief entspannt bis zum Abend durch.

Kapitel 27: Weitere Gedanken und Verhandlungen

Ami schlief tief und fest und der Schlaf verlief traumlos, was sie sehr entspannen fand.

Sie schlief den ganzen Nachmittag durch und wurde erst zum Abend hin wach.

Als sie erwachte, setzte sie sich erstmal auf und streckte sich.

Während sie im Bett saß, dachte sie an die letzte Nacht zurück und würde am liebsten wieder in ihren Schlaf zurück fallen, war dieser doch so entspannend und beruhigend gewesen. Nicht so wie die Erinnerung an das Geschehen in der Nacht, denn diese schmerzten sehr und am liebsten würde sie weinen, jedoch weinte sie zu viele Tränen für Akio und das war es nicht Wert.

Die seufzte tief und setzte sich nun auf die Bettkante. Die war ehrlich froh, das ihr Schlaf traumlos und fest verlief.

Denn leider ist dies selten der Fall, denn seid sie hier im Süden lebt, werden viele Nächte von Alpträume erfüllt, diese ließen sie immer wieder die Hölle erleben. Und diese hat sie ja schon in dem gemeinsamen Stunden mit Akio, diese denn immer und immer wieder auch Nachts zu erleben sind sehr schwer zu verkraften, fast unmöglich und doch kann sie es nicht ändern und muss es immer wieder durch leben.

Daher war es auch nicht schwer für Akio sie nach all den Jahren zu brechen, denn so viel Leid und Schmerz kann keiner ertragen, wenn es keine schönen Momente ab und an gibt.

Nach all den Jahren erlebt sie zum ersten mal etwas schönes, denn sie sah Sesshomaru wieder, den sie immer noch über alles liebte und obwohl es schmerzte nicht ihm zu gehören, war es zumindest schön ihn zu sehen. Nur leider hielt diese Freude nicht sehr lange an, denn Akio bestrafte sie schlimm dafür, so schlimm war es schon lange nicht mehr. Bloß es war zu offensichtlich, dass sie sich freute und das wurde ihr zum Verhängnis.

Sie hoffte, falls sie Sesshomaru nochmal sah, dass sie sich beherrschen konnte, hatte ihr die letzte Nacht gereicht und sie wusste, Akio wäre nicht so brutal, wenn sie sich beherrschen könnte und sich so benimmt, wie Akio es wünscht. Alsovlurz gesagt....unterwürfig.

Nachdem sie genug gegrübelt hatte, ging sie ins Bad und machte sich etwas frisch.

Ihre Haare kämmte sie gründlich durch und machte sich einen Zopf, steckte diesen hoch und band diesen mit einem goldenen Haarband fest und steckte sich eine rote Rose in die Haare. Danach schminkte sie sich leicht und zog sich etwas neues an.

Den Kimono, den sie sich anzog war in einem dunklen Rot gehalten, der mit goldenen Blüten verziert war, der Obi war Rot/Gold und es handelte sich um einen langen Kimono mit langen weit ausfallenden Ärmeln, die am Saum Golden waren.

Warum sie gerade diesen anzog...? Leider waren alle blauen Flecke an den Armen und Beinen noch nicht verheilt und sie wollte nicht, dass eine bestimmte Person das sah, wollte sie doch nicht, dass er sich schlecht fühlte, weil sie leiden musste. Außerdem hoffte sie, dass er sich denn zurück hielt und nichts unüberlegtes tut.

Denn sie würde wieder zum Abendessen in den Speisesaal gehen, da eine ihrer Zofen bei ihr war und mitteilte, dass der Herr, also der Prinz, es so wünschte.

Auch teilte man ihr mit, dass sie sich hübsch machen sollte.

Daher machte sie sich, auf seinen Wunsch hin, zurecht. Jedoch innerlich machte sie das für jemand anderen und hoffte diesem würde ihr Aussehen gefallen, hat sie sich

doch extra Mühe gegeben.

Nach dem Frühstück bei Sesshomaru::

Nachdem das Frühstück beendet war, ging Sesshomaru in seine Räume zurück.

War er sich froh, dass das Frühstück endlich beendet war, herrschte doch eine sehr angespannte und kühle Atmosphäre, besonders zwischen Sesshomaru und Akio konnte man förmlich die Funken sprühen sehen, obwohl sie sich in keinsten Weise angegriffen haben und doch merkte man das da irgendwas war zwischen den beiden. Er hatte einfach kein Appetit mehr gehabt und saß daher stumm auf seinem Platz und trank den Tee und aß nur etwas Obst.

Nach einer gefühlten Ewigkeit beendete der Lord das Mahl endlich, worauf sich Sesshomaru von den beiden Herren verabschiedete und wie erwähnt, in seine Räume zurück ging. Und wäre er nicht Sesshomaru würde er nun, als er in seinem Gemach ankam, Luftsprünge machen.

Es war einfach schrecklich beim Frühstück und er konnte nur an Ami denken. Am liebsten würde er zu ihr gehen, jedoch konnte er das nicht, beziehungsweise durfte er das nicht. Nur in Gedanken konnte er bei ihr sein und das tat ihm so leid. Aber leider konnte er das nicht ändern.

Da noch etwas Zeit bis zur Mittagszeit war, ging er noch etwas nach draußen auf den Trainingsplatz und trainierte noch etwas.

Ein paar Stunden später war es soweit und Sesshomaru begab sich kurz in seine Gemächer um sich frisch zu machen und ging danach in die Richtung wo sich das Arbeitszimmer des Lords befand. An diesem angekommen, klopfte er an und ging nachdem er ein lautes und kühles Herein vernahm in dieses hinein. Dort verbeugte er sich kurz und begrüßte den Lord und setzte sich auf den ihm dargebotenen Platz vorm Schreibtisch. Lord Akito und Sesshomaru waren bis zum Abend damit beschäftigt an dem neuen Vertrag zu arbeiten. In diesem wurde noch mal alles ins kleinste Detail besprochen. Wie zum Beispiel wo genau die Grenze lag und was alles zu welchem der zwei Reichen gehörte, wurde doch vieles an der Grenze getrennt und hier wurde besprochen, was an der Grenze genau zu welchem Reich gehörte, wenn sich zum Beispiel ein Gebäude, ein See oder auch Gebirge durch beide Gebiete zog.

Des Weiteren hat sich seit der letzten Verhandlung vieles geändert, da vieles in den letzten Jahrhunderten passierte, wie zum Beispiel der damalige Krieg mit dem Norden, wo der Süden gewann. Und um dessen Land zu verschonen, wurde die Hand der Prinzessin verlangt, die der dortige Lord Akira ohne zu zögern dem Süden überlassen hat, was natürlich Sesshomaru gar nicht passte, dies zeigte er aber natürlich nicht. Aufgrund dessen Bündnis wurden dazu die Einzelheiten besprochen, darunter fiel auch das Wort Nachkommen, denn irgendwann würde der Sohn von Akio und Ami der südliche Lord werden, bei diesem Gedanken, dass dieser Abschaum Akio seine Ami schwängern würde, konnte er gerade so ein Knurren unterdrücken.

Zum Glück aber hielt er sich zurück dank seiner großen Selbstbeherrschung, könnte er es sich doch auch nicht leisten sich gerade bei diesem Thema aufzuregen, denn das würde zu viele Fragen aufwerfen. Daher hielt er sich zurück und lauschte weiter dem Lord, der über dieses Thema eingehend alles berichtete was so geplant war, falls er abdankt und irgendwann auch sein Sohn, Prinz Akio.

Als dieses, für Sesshomaru sehr unangenehme, Thema denn abgeschlossen war, ging es um die Versorgung der Dörfer beider Länder, denn beide bekamen jeweils von dem anderen Reich bestimmte Güter und obwohl keiner darauf angewiesen war, behielten

die es so bei.

Danach wurde nur noch der Teil eines Krieges besprochen und dann war es auch schon Abend und der Lord und Sesshomaru gingen zusammen zum Speisesaal, denn es war Zeit fürs Abendessen.

Im Speisesaal angekommen erwartete Akio sie beiden schon. Nachdem sie sich alle, den Sitten gemäß, begrüßt hatten, setzte sich jeder auf seinen Platz und warteten auf die Hime des Schlosses, die sich sogleich ankommen sollte.

Sesshomaru fiel es sehr schwer sich zusammen zu reißen und seine kühle Fassade aufrecht zu erhalten, als Ami im den Speisesaal kam. Sie sah einfach nur traumhaft aus so zurecht gemacht wie sie war, natürlich war sie eine natürliche Schönheit, jedoch sah sie einfach atemberaubend aus.

Außerdem stellte er zufrieden fest, dass man keine Blessuren erkennen konnte, also waren ihre Verletzungen entweder nicht ganz so schlimm, wie er annahm oder diese waren über den Tag verteilt. Er war froh, dass man nichts mehr sah, denn er hätte nicht garantieren können, dass er sich dann hätte zurück halten können. Zum Glück war es nicht der Fall, denn der Vertrag wurde gerade erst fertig gestellt und unterschrieben wurde er auch schon .

Ami begrüßte alle indem sie sich tief verbeugte und jedem einen schönen Abend und einen guten Appetit wünschte.

Ein Blick zu Akio zeigte er, dass dieser mit ihrem Auftritt zufrieden schien. Sie bemerkte jedoch auch, dass ein anderer sie auch intensiv beobachte, was ihr eine Gänsehaut bekommen ließ. Nichts anmerkend ging sie zum Tisch und setzte sich auf ihrem Platz neben Akio, als schon das Essen gebracht wurde.

Dies wurde schweigend zu sich genommen.

Als das Essen beendet wurde, begaben sich dieses mal alle in ihre Gemächer.

Ami nahm wie jeden Abend ein entspannendes Bad und zog sich ihr rotes Seiden Nachthemd und ihren rot schwarzen Morgenmantel an.

Nachdem sie ihre Haare gekämmt und zu einem Zopf geflochten hatte, setzte sie sich auf ihrem Balkon und genoss noch etwas die abendliche frische Luft.

Vorher rief sie noch noch keiner Zofe und bestellte sich ein Glas Wein und paar Erdbeeren, die ihr nach kurzer Zeit auf den Balkon gebracht wurden. Danach ging die Zofe wieder und Ami gönnte sich erst einmal ein Schluck des köstlichen Weines und steckte sich danach eine schöne rote Erdbeere in den Mund, die einfach nur köstlich war.

Und so verging der Abend und ihre Zofe Holger später das leere Glas und die leere Schlüssel ab.

Da es kurz vor Mitternacht war, wusste Ami, dass Akio nicht mehr kommen würde, was sie sehr freute. War es doch schön msl entspannt ins Bett zu gehen ohne das sich vorher jemand an einem vergangen hat. Es erspart ihr zumindest für heute etwas Ruhe und Entspannung und hoffentlich einen ebenso ruhigen Schlag. Also ging sie in ihr Zimmer zurück, schloss die Tür des Balkons und zog die großen schweren Vorhänge zu und hing ihren Morgenmantel auf. Danach legte sie sich in ihr Bett und kuschelte sich in ihre Decke, nach dem sie die Kerzen an ihrem Bett gelöscht hatte und schlief kurze Zeit später auch ein und hatte einen festen und traumlosen Schlaf.

Auch Sesshomaru saß den ganzen restlichen Abend und die halbe Nacht auf seinem Balkon. Trank jedoch kein Wein sondern Sake. Während er den Sake genoss, trank er

diesen doch gern, schaute er in den schönen Nachthimmel und betrachte die Sterne, die genauso funkelten wie Ami heute Abend, nur das sie noch viel schöner als die Sterne war und ist.

Er hing noch etwas seinen Gedanken nach und dachte an sie morgige Abreise und das er Ami verlassen musste, was ihn sehr schmerzte.

Danach legte er sich in sein Bett, war es doch auch schon kurz nach Mitternacht und gönnte sich etwas Schlaf.

Kapitel 28: Sesshomaru Abreise und deren Folgen

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 29: Gebrochen und Training

.... Irgendwann schlief sie weinend und zusammen gerollt auf den Boden ein und wie schon erwartet..plagten sie wieder ihre nur all zu bekannten Albträume, in denen sie bis zum nächsten Mittag gefangen war.

Am nächsten Tag wachte Ami erst auf, als die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht hatte. Sie lag immer noch genau so, wie sie eingeschlafen war, zusammen gerollt auf dem Boden. Ihre Glieder schmerzten höllisch und überall an ihr klebte Blut. Akio hat sie wahrlich schlimm zu gerichtet, wie sie leider feststellen musste, denn es war wirklich überall an ihr Blut und sie hatte wirklich Schmerzen, obwohl sie so gute Selbstheilungskräfte besaß. Doch bei den Verletzungen wunderte es sie nicht, das sie es nicht schaffte, die ganzen Wunden zu heilen. Es waren einfach zu viele und zu schwere Blessuren, die sie hatte. Und auch wenn diese nach und nach verheilen würden, wären die seelischen Wunden immer noch nicht verheilt, denn dies bräuchte Zeit und Ruhe und diese Ruhe hatte sie nun mal nicht und auch niemanden, der ihr half.

Langsam, sehr langsam versuchte sie sich auf zu richten, was leider schwerer war als gedacht, denn alles tat ihr weh. Sie zischte und keuchte mehrmals laut auf, als sie sich bewegte, war es doch sehr schmerzhaft für sie. Sicherlich waren ein paar Knochen gebrochen und innere Wunden, wie Blutungen waren bestimmt auch vorhanden.

Es kam ihr vor, wie Stunden, als Ami es endlich schaffte sich auf zu richten und sich aufs Bett zu setzen. Hier holte sie erstmal tief Luft um sich zu beruhigen und danach rief sie eine ihrer Zofen. Diese bat sie darum, dass man ihr Gemach wieder herrichten würde, außerdem wollte sie Schmerz und heilendene Salben und Verbände haben. Dann forderte sie Tee in diesen sollten bestimmte Kräuter rein gemischt werden, die zur Heilung bei tragen sollten und diese sollten zusätzlich den Schmerz lindern.

Kurz darauf ging die Zofe um die Sachen zu erledigen, die man ihr nannte. Ami begab sich schwer atmend ins Bad und zog sich aus.

Den Spiegel mied sie mit Absicht, wollte sie sich nun mal nicht sehen, es zu fühlen war schon schwer zu ertragen, aber ihren Anblick ertragen wäre zu viel für sie.

In einer Ecke im Bad war ein Waschbereich und zu diesem ging sie und setzte sich auf den Hocker und schrubbte sich das Blut vom Körper.

Dies tat wirklich weh, jedoch wollte sie auch nicht so Blut verschmiert bleiben, also biss sie die Zähne zusammen und schrubbte weiter. Dies war gar nicht so einfach, denn dss Blut klebte an ihrem Körper, als sie es endlich geschafft hatte, war ihr ganzer Körper gerrötet und manche der Wunden bluteten wieder.

Danach stieg die in die Wanne und genoss das heiße Wasser das an ihren Wunden brannte, jedoch tat es ihren verspannten Körper gut.

Nach kurzer Zeit war dieses auch rötlich verfärbt, also stieg sie aus dem Wasser und trocknete sich ab. Um das Bad würde sich später ihre Zofe kümmern. Als sie trocken war, ging sie mit ihrem Handtuch bekleidet zurück in ihr Schlafzimmer und stellte zufrieden fest, dass die Verbände und Salben, wie auch ihr Tee schon bereit lagen.

Nachdem sie die Verbände und die Salbe sich genommen hatte, fing sie an ihre Wunden mit der Salbe einzureiben, diese brannte höllisch, jedoch wusste sie, dass diese ihr helfen würde. Danach verband sie ihre schlimmeren Verletzungen und zog sich ein langes schwarz/rotes Kleid an und band sich ihre Haare zu einem

geflochtenen Zopf.

Als sie damit fertig war, setzte sie sich wieder auf einen ihrer Stühle und nahm schweigend ihren Tee zu sich.

Die nächsten Tage vergingen sehr langsam für Ami und auch ihre Wunden brauchten Wochen um komplett zu verheilen, da diese durch Akio immer wieder aufgingen und das verbesserte natürlich nicht die Heilung. Jedoch irgendwann waren alle Wunden verheilt. In dieser Zeit war Ami kaum aus ihrem Zimmer gekommen, sie aß und schlief auch kaum und wenn sie es tat denn sehr schlecht. Sie hat auch abgenommen, zwar nicht zu viel, aber doch schon etwas.

Tränen hatte sie auch lange keine vergossen, sie hatte einfach keine mehr. Alles was Akio von ihr wollte, tat sie ohne zu zögern, sie weinte nicht, sie schrie nicht und sie bettelte auch nicht, dass er aufhören soll. Sie nahm alles stumm entgegen und hielt den Blick immer gesenkt, er hat sie gebrochen. Reden tat sie auch nicht mehr, außer sie wurde angesprochen, aber dies war selten der Fall.

Und so zogen die Wochen, Monate und Jahre an ihr vorbei ohne zu wissen was eigentlich in der Außenwelt alles vor sich ging.

Es waren schon fast 200 Jahre vergangen, die sie hier im Süden lebte und seit Sesshomaru hier im Schloss war, hat Wird nur noch den Lord, ihren Mann oder ihre Zofe gesehen, da sie ihr Zimmer nicht mehr verlassen durfte, aber auch wenn sie es durfte, hätte sie davon nichts, daher blieb sie einfach still in ihrem Zimmer und merkte kaum, wie die Zeit um sie herum weiter lief.

Die einzige Zeit, in der sie so etwas wie Freude und Glück empfand, auch wenn sie das Gefühl eigentlich gar nicht mehr kannte, war die Zeit in der sie läufig war.

Denn entweder ließ Akio sie in Ruhe oder sie musste ihn nur oral befriedigen. Das war natürlich auch nicht schön, es war aber immer hin besser als mehrmals nachts von ihm genommen zu werden.

Und zu ihrem Glück war dies die nächsten beiden Tagen so weit.

Am diesem Tag war ihr wohl mal Ruhe vergönnt, denn es war kurz vor Mitternacht und Akio war nicht zu ihr gekommen und um diese Uhrzeit kam er nie, also konnte sie schlafen gehen, doch leider war er in ihren träumen bei ihr und daher schlief sie dementsprechend schlecht.

Am nächsten Tag war ihr Geburtstag, doch diesen feierte sie schon lange nicht mehr. Der letzte den sie feierte ist schon über 200 Jahre her und heute wurde sie 450 Jahre alt. Daher war es für sie auch ein Tag, wie jeder andere auch. Sie hoffte nur, dass Akio heute Abend auch nicht kommen würde.

An diesem Tag tat Ami das gleiche, wie sonst auch, also gar nichts. Sie saß wie immer auf ihrem Stuhl und bekam nicht mit, wie der Tag zu Ende ging. Das wurde ihr erst bewusst, als Akio plötzlich in ihr Schlafzimmer kam und sie so, untypisch für ihn, angrinste. Es machte ihr schon irgendwie Angst, doch zeigte sie es nicht und blickte weiterhin auf den Boden und kniete sich, wie immer vor dem Bett auf den Boden und wartete, dass er sich vor ihr entblöste, damit sie ihn befriedigend konnte.

Doch irgendwas war anders und das merkte sie spätestens daran, als er sie an ihren Haaren hoch riss und aufs Bett warf. Kurz war sie verwirrt, was er sofort merkte und er sprach daraufhin mit einem seltsamen Unterton " Nein mein liebe, heute nicht, heute machen wir was anderes. Ich dachte da du Geburtstag hast, bekommst du ein besonderes Geschenk von mir. Ich werde dich nehmen, damit du uns oder eher mir einen Erben schenkst!" Ami dachte sie hört nicht richtig, doch Akio hatte wirklich gesagt, er würde sie nehmen, obwohl die läufig war und das bedeutete, dass sie ein Kind von ihm empfangen würde.

Und das erste mal seit über hundert Jahren sprach sie ohne aufgefordert zu werden, ihre Stimme klang brüchig, als sie diese Worte raus brachte " Bitte nicht...."

Bei Sesshomaru im Westen, kurz nach seiner Ankunft:

Sesshomaru hatte sich nach dem Gespräch mit seinem Vater, dass Stunden dauerte, zur Ruhe gelegt und stand am nächsten Morgen kurz nach Sonnenaufgang auf.

Er machte sich fertig und begab sich in den Speisesaal um mit seinem Vater zu frühstücken.

Dieser erwartete ihn auch schon und als er dort ankam setzte er sich auf seinen Platz und die beiden Herren begannen mit dem Frühstück.

Nach diesem ging Taro in sein Arbeitszimmer und Sesshomaru ging in den Hof Richtung Trainingsplatz.

Er hatte sich den Plan gesetzt stärker zu werden, stärker als Akio und dessen Vater zusammen um Ami befreien und zu sich holen zu können, vorrausgesetzt letzteres wollte sie, aber davon ging er aus.

Er wusste auch, dass es nicht einfach werden würde und das es viele Jahre in Anspruch nehmen würde, aber das störte ihn nicht, Ami war es Wert. Und sein Vater würde hinter ihm stehen und das bedeutet ihm sehr viel, denn wenn sein Vater hinter ihm steht, tut das der gesamte Westen. Aber er ist der Meinung die Soldaten hätten ihn auch so geholfen, denn Ami war schon immer sehr beliebt gewesen und keiner wünscht ihr so ein Leben.

Er trainierte alles den Nahkampf, den Kampf mit Schwert und anderen Waffen, er trug zwar immer nur seine 2 Schwerter bei sich, jedoch wusste man nie, ob man diese immer zur Verfügung hatte und auf dem Schlachtfeld zu anderen Waffen greifen muss, die am Boden liegen.

Außerdem verbesserte er noch den Kampf mit seinen Klauen und er perfektionierte seine Giftpeitsche. Das Training zog sich über Jahre und Sesshomaru wurde immer besser. Auch seine Ausdauer trainierte er und wurde immer besser und perfektionierte seine Kampftechniken. Er lernte verschiedene Techniken, da nicht jede bei jedem Gegner effektiv wäre, daher trainierte er auch mal mit dem Hauptmann, mal mit den Soldaten und sogar mit seinem Vater.

Sein Ehrgeiz stieg mit jedem weiteren Tag immer mehr an und das sah man auch.

Auch in seiner tierischen Form trainierte er. Er wurde immer schneller im Wechsel von seiner menschlichen in seine tierischen Gestalt und verbesserte auch hier sein Kampfstil und seine Gift Attacken.

Dadurch das er stärker geworden ist, konnte er auch schneller fliegen und kann seit wenigen Jahren eine Lichtkugel erschaffen, mit der er in kürzester Zeit an den verschiedensten Orten sein kann.

Natürlich war der auch so im fliegen oder laufen schneller geworden, aber um lange Strecken in kürzester Zeit zu schaffen war diese Lichtkugel nun mal sehr praktisch.

Seit Training fand daher nicht nur auf dem dafür vorgesehen Platz im Palast statt sondern auch in den Wäldern und im ganzen westlichen Gebiet. Daher konnte er auch zwischendurch sie Grenzen angehen und sich in den Dörfern umhören.

In manchen Dörfern, die an der spdluxheb Grenze lagen, hörte man sich das Gerücht, dass die dortige Prinzessin wohl seit über einem Jahrhundert nicht mehr gesehen wurde und alle darüber spekulieren was wohl geschehen war.

Doch Sesshomaru konnte es sich denken, dass sie wohl wie eine Gefangene behandelt

und komplett von der Außenwelt ferngehalten wird.

Dieser Gedanke machte ihn rasend vor Wut und er wäre fast über die Grenze gedrungen, hätte ihn seit Vater damals nicht aufgehalten, der mit auf den Grenz Gängen war.

Aber selbst das war schon viele Jahre her und er hörte mmer das gleiche. Es tat ihm weh, dass zu hören, aber ändern konnte er nichts, noch nicht.

Irgendwann wäre er soweit und in den letzten Jahren seit er zurück kam aus dem Süden war seine Stärke schon um einiges gewachsen. Und irgendwann würde der Tag kommen, am dem er den Drachen ihre Herzen raus reißen würde. Und dann... dann wäre seine Liebste endlich frei und könnte wieder glücklich sein...hoffentlich mit ihm an ihrer Seite.

Kapitel 30: Muttergefühle

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 31:Es reicht

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 32: Gefunden und Gerettet

.....Sie vernahm noch seine Worte "Ami um Himmels willen" als sie plötzlich die Augen verdrehte und ohnmächtig wurde....Sie spürte nur noch, wie sie von zwei starken Armen gefangen wurde und sie kurze Zeit darauf in eine tiefe Schwärze fiel.

Rückblick vor ein paar Tagen, als Ami flüchtete....Im Westen:

Sesshomaru kam gerade vom Trainingsplatz wieder, denn er hatte, wie immer den ganzen Tag trainiert. Und doch war er heute irgendwie nicht ganz bei der Sache gewesen, er hatte das Gefühl das irgendwas passiert war und noch passieren würde. Er hatte bloß keine Idee was es sein könnte.

Da es sich seiner Meinung nicht lohnte darüber weiter nach zu denken, begab er sich in seine Gemächer um sich frisch zu machen, sollte er doch nachher nochmal zu seinem Vater gehen, da dieser für ein paar Tage das Schloss verlassen würde, um die Gegend zu erkunden.

Kurze Zeit später kam er schon im Westflügel an und begab sich direkt ins Bad, wo er sich entkleidete und in die Wanne stieg. Unbewusst schweiften seine Gedanken, wieder zu diesem Gefühl. Er fragte sich wirklich, was dies zu bedeuten hat. Er hoffte aber auch, dass es nichts mit Ami zu tun hatte, denn das wäre das schlimmste für ihn, wenn ihr wirklich etwas passieren würde. Natürlich wusste er Akio legte auch mal die Hand an Ami, jedoch hoffte er, dass dieser es nicht übertreiben und Ami ernsthaft verletzten würde.

Nach einer halbe Stunde, als er genug gegrübelt hatte und immer noch keine Lösung fand, stieg er wieder hinaus und trocknete sich ab. Mit einem blauen Kimono Oberteil und einer weißen Hose machte er sich auf den Weg zum Arbeitszimmer seines Vater, welches im Nordflügel war, waren dort auch die Gemächer von seinem Vater. Dort angekommen ging er hinein, nachdem er geklopft hatte und setzte sich auf den Stuhl vor dem Schreibtisch seines Vaters.

"Du wolltet mit mir sprechen, Vater?", fragte Sesshomaru. "Ja, Sesshomaru, das wollte ich. Wie du weißt werde ich ein paar Tage das Schloss verlassen und werde ein bisschen die Wälder in unmittelbarer Nähe erkunden und schauen, ob alles in Ordnung ist. In der Zeit möchte ich, dass du dich darum kümmerst, dass während meiner Abwesenheit alles nach seinem gewohnten Gang abläuft und du alles im Blick hast was hier geschieht und was nicht." Sesshomaru nickte seinem Vater zu und antwortete "Natürlich Vater, du kannst dich auf mich verlassen." "Das freut mich zu hören, hab ich es auch nicht anders erwartet. Gut, ich werde in einer Woche zurück sein. Pass gut auf das Schloss auf." Mit diesen Worten machte sein Vater sich auf den Weg und ließ Sesshomaru in seinem Arbeitszimmer allein, welcher ihm noch kurz zu winkte. Dieser stand kurze Zeit später selbst auf und begab sich in sein eigenes Arbeitszimmer, dass neben seinem Schlafgemach lag und erledigte ein paar Arbeiten, die in letzter Zeit liegen geblieben waren. Damit war er auch die nächsten zwei Tage durchgehend beschäftigt.

Danach sah er immer mal nach dem Rechten und erledigte ein paar Aufgaben von seinem Vater. Dieser war jetzt schon fast 6 Tage fort, als Sesshomaru plötzlich während seiner Arbeit inne hielt und in seiner Bewegung erstarrte. *Diese Aura, die kenn ich doch*, dachte er sich, jedoch glaubte er sich das ein zu bilden, denn warum

sollte er sie hier spüren, gerade sie und doch hörte dieses Gefühl nicht auf, dass er eindeutig die Aura seiner Liebsten spürte, wenn auch nur sehr schwach, was ihm nicht wirklich gefiel. Und plötzlich sprang er vom Stuhl auf und rannte zum Schlosstor, ihm ging nur noch eins durch den Kopf, als er durch das Schloss eilte...Was war nur geschehen?...

Als er denn noch das viele Blut roch, beschleunigte er seine Schritte.

Es dauerte seiner Meinung nach Ewigkeiten, als er endlich am Tor angekommen war und abrupt stehen blieb, als er seinen Vater erblickte, der jemanden in seinen Armen trug, den Sesshomaru nur zu gut kannte.

Bei Taro, als dieser aus dem Arbeitszimmer ging:

Taro wusste das Schloss war bei Sesshomaru in guten Händen. Hatte dieser doch schon öfter bewiesen, dass er dieser Aufgabe gewachsen war und Taro musste nun mal auch ab und zu raus und die Gegend beobachten.

Also machte er sich auf den Weg und schaute sich überall genau um. Nach zwei Tagen war immer noch alles sehr ruhig und das war ihm wirklich recht, war es doch nicht immer so gewesen. Am dritten und vierten Tag besuchte er die nahe gelegenen Dörfer und schaute dort nach dem Rechten, doch auch hier war alles in bester Ordnung und lief so, wie es sein sollte. Das einzige was ihm in all den Tagen nun doch schon sehr seltsam vor kam, war, dass er einem ihm bekannten Geruch in der Nase hatte, nur konnte er diesen momentan nicht zu, was wohl am dem Sturm lag, der vor ein paar Tagen noch wütete, war es doch so schwierig diesen Geruch genau zu ordnen und da er keine Gefahr wahr nahm, beachtete er es auch nicht weiter.

Einen Tag später ließ der Regen auch langsam nach, sehr zu Taros Freude, war es nun mal nicht schön ständig durchnässt zu sein und nicht viel wittern zu können.

Am Ende des fünften Tages, er war nur noch einen Tagesmarsch, im normalen Tempo, vom Schloss entfernt, hielt er plötzlich in seiner Bewegung inne. Er roch Blut, viel Blut. Und da war er schon wieder, dieser Geruch und nun spürte er auch eine bekannte Aura, weshalb er sich in die Richtung bewegte aus dem er diese spürte um nach zu sehen, denn diese Person scheint verletzt zu sein und da Taro die Aura der Person bekannt vor kam, wollte er helfen.

Als Taro nach kurzer Zeit fast an seinem Ziel angekommen war, trat er nur noch durch die Bäume und erstarrte in seiner Bewegung und starrte sein gegenüber verwirrt an. Damit hatte er nicht gerechnet, nicht mit ihr und besonders nicht so weit im Westen. Während er ihr tief in die Augen schaute, die ihn erschöpft anstarrten, konnte er nur eines sagen, zu verwirrt war er "Ami um Himmels willen!" Daraufhin merkte er nur noch, wie diese die Augen verdrehte und vor seinen Augen zusammen brach. Sofort schnellte er vor, es trennten sie nur wenige Meter und fing Ami auf, bevor sie auf den harten Boden knallte. Er bemerkte nur noch, wie sie bewusstlos wurde.

Wieder in der Gegenwart, bei Taro:

Ihr Atem ging flach, aber das wunderte ihn nicht. Taro hatte nämlich direkt gesehen, dass viele Wunden ihren Körper zierten und viele davon auch noch bluteten. Außerdem klebte durch den Regen und dem Blut auch ihre Kleidung an ihrem Körper und ihre Haare waren auch schon ganz rötlich verfärbt, durchs ganze Blut.

Er konnte sich auch denken, wer ihr das angetan hatte, nur konnte er nicht verstehen warum man so grausam sein konnte, denn er wusste auch, dass Ami schwanger war

und doch tat man ihr das an. Nur leider musste er nun feststellen, dass sie es nicht mehr war, denn er spürte nichts. Sie tat ihm so leid.

Auch Taro hatte gerade Schwierigkeiten seine Kontrolle zu behalten, war sie doch wie eine Tochter für ihn und doch gab es wichtigeres, als nun durch zu drehen. Ami brauchte einen Heiler und das so schnell wie möglich. Und außerdem reichte es schon, wenn einer durch drehen wird, denn er glaubte nicht, dass er es schaffen würde Sesshomaru zu beruhigen. Und er war sich ganz sicher, dass Sesshomaru rot sehen wird, wenn er sieht, was dieser Drache Ami angetan hat. Doch nun musste er erstmal ins Schloss zurück, er war sich nämlich ganz sicher, dass man Ami nicht gehen gelassen hat, sondern das sie geflüchtet sein muss, was er auch verstand. Also musste er sie erstmal in Sicherheit bringen und von der Heilerin im Schloss behandeln lassen.

Und so eilte er mit Ami in seinen Armen los Richtung Schloss, er rannte die ganze durch und erreichte am nächsten Mittag das Schloss. Von weitem spürte er auch schon Sesshomaru, der sehr unruhig schien, natürlich, denn er spürte sie, ihre schwache Aura. Kurz bevor er am Tor ankam, bemerkte er, wie Sesshomaru sich diesem im schnellen Tempo näherte.

Als er durch das Tor schritt, sah er seinen Sohn auch schon, wie dieser plötzlich stehen blieb und die Frau in seinen Armen geschockt an starrte.

Bei Sesshomaru:

Er konnte nur geschockt zu der Frau schauen, die er über alles liebte und die nun blut überströmt und leblos in den Armen seines Vaters lag.

Er bemerkte nur am Rande, wie sein Biest versuchte sich an die Oberfläche zu drängen, weil es so wütend war, was ja auch verständlich war. Und doch hielt er es in Schacht, denn es gab jetzt wichtigeres, Ami brauchte Hilfe und das dringend.

Er erwachte aus seiner Trance und Schritt auf seinen Vater zu. "Gib sie mir!" Forderte er ihn auf. Natürlich übergab er seinen Sohn Ami auch sofort, wusste er doch, wie sehr er sie liebte.

Als er Ami am sich genommen hatte, vernahm er noch ein Schmerzverzerrtes Stöhnen von der bewusstlosen Frau in seinen Armen und Schritt hinein ins Schloss. Kurz bevor er rein ging, veranlasste er, dass man Kia, die Heilerin in seine Gemächer schickte und das sofort. Dann ging er selbst dorthin und legte Ami in sein Bett.

Keine fünf Minuten später klopfte es an seiner Tür und Kia kam hinein, sie war auch eine Inuyoukai und war schon seit mehreren Jahrhunderten im Dienste seines Vaters tätig. Sie war einer der besten Heiler im Lande und er kannte sie schon sein ganzes Leben, deshalb hatten sie ein gutes Verhältnis und nannten sich beim Namen.

"Guten Tag Sesshomaru." "Kia, kümmere dich um sie" sagte Sesshomaru zu ihr, worauf Kia nickte und antwortete "Natürlich"

Sesshomaru nahm die ganze Zeit nicht den Blick von Ami und auch als Kia ihn hinaus bat, sagte er in kühlen Ton, dass er nicht gehen würde und doch hörte er du es lieber tun sollen, denn dann wäre ihm der Anblick der nächsten Stunden und Amis Laute vor Schmerzen verschont geblieben.

Doch konnte und wollte er sie nicht allein lassen, nie wieder.

Kapitel 33: Verletzungen und Genesung

.....Doch konnte und wollte er sie nicht allein lassen, nie wieder.

Er konnte es immer noch nicht glauben, dass sie hier war, hier bei ihm, in seinem Bett. Und doch schmerzte es ihn auf eine ganz bestimmte Art und Weise, da anscheinend was schlimmes passiert sein musste so wie sie aussah. Sie musste wirklich gelitten haben und tut es sicherlich immer noch. Also hatte sein Gespür vor ein paar Tagen doch Recht gehabt, als er das Gefühl hatte das etwas schreckliches geschehen war, lag doch der Beweis Blut überströmt in seinem Bett. Dieses Schwein von Drache, der kann was erleben, wenn sie sich das nächste mal sehen würden. Dieses mal war er eindeutig zu weit gegangen, viel zu weit. Ihm fiel es sehr schwer seine Kontrolle zu behalten, dies war schon so, als er hörte, dass dieser Drache Ami geschwängert hatte und doch war sie es nicht. Was war nur geschehen? Die Frage schwirrte die ganze Zeit in seinem Kopf rum und doch könnte nur eine Person ihm diese Frage beantworten, jedoch war diese bewusstlos und wer weiß wie sie sich verhalten würde, sobald sie erwachte. Er hoffte nur, dass sie sich ihm öffnen und mit ihm reden würde.

Er hatte Angst, dass sie sich dem allen nicht gewachsen fühlen und sich verschließen würde. Er konnte nur abwarten und hoffen.

Nur nebenbei bemerkte er, wie Kia nach zwei Zofen schickte, die ihr helfen sollten bei der Versorgung Amis.

Als diese eintraten, nach dem sie geklopft hatten, verbeugte sie sich vor Sesshomaru, welcher ihnen kurz stumm zu nickte. Danach drehte er sich zum Fenster und schaute hinaus und lauschte Amis Atemzügen und ihrem Herzschlag, was ihn leicht beruhigte. Die Zofen drehten sich zu Kia und warteten auf Anweisung ihrerseits. Kia gab ihnen auch sofort Aufgaben und die Zofen machten sich sofort an die Arbeit, während Kia die Salben zu bereitete und fehlende Sachen, wie zusätzliche Verbände und Kräuter holen ging.

In der Zeit als Kia weg war, wusch die erste Amis Haare gründlich aus und achtete darauf mit der Seife nicht an ihre Wunden zu kommen, was ihr auch gelangte. Außerdem wusch sie auch ihr Gesicht gründlich und konnte sich gerade noch so zurück halten um nicht los zu keuchen, als sie das Ausmaß an Wunden an ihrem Kopf entdeckte. Sie wollte aber auch nicht den Prinzen reizen, wusste doch jeder, wie eng die Freundschaft der beiden war, dass sie sich liebten war nicht bekannt.

Währenddessen entledigte die zweite Zofe vorsichtig Ami ihrer Kleidung und wusch ihren Körper und entfernte so das ganze alte Blut und den Dreck, bis Kia zurück kam. Sie konnte sich jedoch nicht zurück halten und keuchte einmal laut auf, als ihr Blick auf die gewaschene Ami fiel. Sie war verletztster als sie annahm und sie war froh, dass sie noch mehr Verbandszeug geholt hatte, würde sie das auf jedenfall brauchen.

Nun machte sie sich daran, die ganzen Wunden zu versorgen und trug auf jede offene Wunde ihre Salbe und verband diese danach.

Am Ende war fast der ganze Körper von Ami in Verbänden gewickelt.

Danach zogen die Zofen ihr noch ein bodenlanges blau/weißes Nachthemd mit langen Ärmeln an und deckten sie zu.

Das Laken und die Kissen wurden zwischenzeitlich auch gewechselt, da diese voller Blut waren.

Danach verabschiedeten sie sich und gingen hinaus. Erst dann trat Sesshomaru vom

Fenster weg und blickte zum Bett und musste fest stellen, dass Ami nun aussah, als würde sie schlafen. Zum Glück sah er das ganze Ausmaß nicht, da dieses von der Decke und dem Nachthemd verdeckt wurde, jedoch sah er den Verband um ihren Kopf. Nun vernahm er Kias Stimme "Nun Sesshomaru, die Wunden an ihrem Kopf sollten am schnellsten verheilt sein, dies wird jedoch auch ein paar Tage dauern. Die schlimmsten Wunden sind die an ihrem Rücken und an dem Bauch. An dem Armen und Beinen hat sie nur tiefe Kratzer, die wohl auch in ein paar Tagen verheilt sein werden, genau wie die ganzen blauen Flecken an ihrem Körper und die Schwellungen. Jedoch, die am Rücken und Bauch werden wohl noch 1-2 Wochen brauchen. Ich werde auch jeden Tag kommen und die Verbände wechseln und die Salbe neu auftragen.

Außerdem hat sie auch mehrere Knochenbrüche erlitten, welche ihr sicherlich Schmerzen bereiten, auch wenn sie bewusstlos ist.

Und sie muss eine vaginale Blutung erlitten haben, was erklärt warum sie nicht schwanger ist, obwohl man sich erzählte der Prinz des Südens erwartete Nachwuchs. Sie wird das Kind verloren haben, jedoch kümmerte man sich um die Ausschabung des Toten Kindes wohl schon im Süden und beachtete ihre anderen Wunden einfach nicht. Sicher

eine Anweisung des Prinzen, denn ein Heiler kümmert sich immer um alle Wunden, das ist wie ein innerer Zwang, daher wird man es ihm verboten haben und dem Befehl wird er wohl Folge geleistet haben. Wer weiß was man ihm angetan hätte, hätte er nicht die Anweisung seines Herren befolgt, grausam ist es trotzdem und vom Heiler nicht zu entschuldigen. Wirklich.... wie kann man so grausam sein, ich versteh das nicht.

Wir können von Glück reden, dass Taro sie im Wald fand, denn lange hätte sie in ihrem Zustand nicht mehr überlebt. Und Sesshomaru...bitte wunder dich nicht, es wird sicher noch ein paar Tage dauern, bis Ami erwacht. Ich habe ihr Kräuter gegeben, die sie etwas schlafen lassen. So werden auch sie kleineren Verletzungen und Brüche verheilt sein, wenn sie wach ist. Und daher wird sie denn keine großen Schmerzen mehr haben. Nur...ihre seelischen Wunden kann ich nicht heilen, dass wird Zeit brauchen, sicherlich viel Zeit."

Sesshomaru hörte ihr schweigend zu und als sie ihre, für ihn, sehr lange Rede beendet hatte, nickte er sie und bedankte sich bei ihr. Kia meinte noch, dass er such nicht bedanken brauchte, da sie es gerne tat und es außerdem ihre Aufgabe war und verschwand danach aus seinem Gemach. Sesshomaru schaute ihr noch kurz nach, als sie durch die Tür ging und blickte daraufhin wieder den ganzen restlichen Tag zu Ami und saß später auf seinem Sessel am Kamin, da es bequemer war, als den ganzen Tag zu stehen. Zum Abendessen erschien er heute nicht, hätte er doch eh keinen Bissen runter bekommen. Und Appetit hatte er auch nicht. Daher saß er den ganzen Abend auf seinem Sessel und schaute zu Ami.

Und so verliefen die nächsten Tage, es waren schon ganze vier Tage vergangen und Ami war immer noch nicht erwacht. Jedoch sagte Kia ihm, dass alles gut sei. Auch kam sie jeden Tag und verband die Wunden neu, es waren auch schon fast alle verheilt, nur noch die an ihrem Rücken musste verbunden werden, denn die am Bauch war schon geschlossen, jedoch noch etwas gerötet. Das würde aber in ein paar Stunden weg sein und die Verletzung am Rücken würde wohl in zwei Tagen auch ganz verheilt sein.

Selbst das Essen nahm er seit Tagen in seinem Zimmer ein, wollte er sie doch nicht allein lassen. Er wollte da sein, wenn sie erwachte und deshalb blieb er immer im Zimmer. Jedoch legte er sich nicht zu ihr, wusste nicht ob es ihr Recht wäre, wenn er dies täte und doch würde er sich am liebsten zu ihr legen, sie in seinen Armen halten

und nie wieder los lassen. Doch er musste sich gedulden. Geschlafen hatte er auch kaum, eigentlich gar nicht, da er immer über Ami wachte. Diese Nacht konnte er dem Schlaf jedoch nicht entkommen und schlief auf seinem Sessel ein.

Es war ein ruhiger Schlaf, welcher Sesshomaru wirklich gut tat, war er doch nun echt lange schon wach gewesen. Kurz vor Sonnenaufgang wachte er auch wieder auf und fühlte richtig, wie ihm der Schlaf gut tat. Nachdem er kurz zu Ami blickte, ging er ins Bad und ging seiner morgendlichen Routine nach und nahm ein Bad. Dieses war schnell beendet und kurze Zeit später stand er in einem frischen Kimono in seinem Gemach. Kurz überlegte er sich wieder in seinen Sessel zu setzen und doch entschied er sich zu seinem Vater zu gehen, er musste wissen was genau geschehen war, als dieser Ami fand, ob sie was gesagt oder getan hatte.

Mit diesen Gedanken machte er sich auf den Weg zu seinem Vater und fand diesen im Besprechungssaal.

Dort angekommen, begrüßte er seinen Vater und Taro tat es ihm gleich. "Vater, ich wollte dich fragen, was genau vor ein paar Tagen geschehen war." "Nun Sesshomaru, wie du weißt war ich auf Patrouille und hatte schon die ganze Zeit einen bekannten Duft in der Nase, auch wenn dieser sehr schwach war. Jedoch konnte ich diesen, aufgrund des Sturmes der die Tage davor wütete, nicht zu ordnen und da ich keine Gefahr wahr nahm, erachtete ich es nicht als wichtig diesem Geruch auf die Spur zu gehen. Also ging ich weiter und als ich mich am fünften Tag langsam auf den Weg zurück in Richtung Schloss machte, war er wieder da, dieser Geruch. Und nun konnte ich auch eine Aura spüren, jedoch ahnte ich nicht, dass es die von Ami war. Und als ich dann den Geruch von Blut in der Nase hatte, machte ich mich auf den Weg zur Quelle des Geruchs und fand Ami. Was genau geschehen war, weiß ich nicht, denn sie war schon so zugerichtet, als ich sie fand. Kurze Zeit später brach sie auch schon zusammen und ich brachte sie zu uns ins Schloss. Und von da an weißt du ja alles." Sesshomaru hörte seinem Vater genau zu und seufzte leise, denn wirklich weiter gebracht hatte es ihm nicht, vielleicht würde Ami ihm ja was erzählen, wenn sie wach und bereit dazu war.

"Weiß der Süden, dass sie hier ist? Sie trägt Akios Zeichen nämlich nicht auf der Stirn, sondern nur am Hals. Als ich im Süden war, prangte der Stern noch auf ihrer Stirn, nun aber nicht mehr", meinte Sesshomaru zu seinem Vater. Dieser erklärte ihm, dass man die Bindung etwas lockern konnte, wenn man mächtig genug war und anscheinend dachte Akio, dass Ami ihm nicht entkommen würde und nahm daher das Zeichen von ihrer Stirn, fand er sie vielleicht nicht als würdig genug sein Zeichen für alle offen zu tragen. Und das war deren Glück, denn niemand wusste, dass sie hier war und keiner aus dem Westen würde sie verraten.

Natürlich war ihnen klar, dass man sie wohl suchen würde und wer weiß was man ihr antun würde, wenn man sie finden würde. Doch zum Glück würden sie das nicht, zumindest erstmal nicht.

Es würde sicher Monate dauern oder sogar länger bis raus kam, dass sie hier war.

Und das war Sesshomaru sehr recht, hatte er doch somit sehr viel Zeit mit ihr.

Nachdem sich die beiden noch etwas unterhielten, machte er sich später wieder auf dem Weg zurück in seine Gemächer. Kurz war Kia zu ihnen getreten und teilte mit, dass Amis Wunden alle komplett verheilt waren und sie friedlich schlafen würde.

Das freut ihn natürlich sehr, hatte er sich doch die ganze Zeit große Sorgen gemacht und war froh, dass sie zumindest körperlich gesund war. Das seelische würde natürlich dauern, doch er würde ihr bei stehen und zusammen würden sie das schaffen.

Als er an seinen Gemächern ankam, öffnete er die Tür und erstarrte, als ihm blaue

Augen entgegen blickten und er leise ihre liebliche Stimme vernahm.

In Sesshomarus Schlafgemach während er bei seinem Vater war:

Während Sesshomaru bei seinem Vater war, war Kia bei Ami gewesen und hatte sich die Wunde an ihrem Rücken anschauen wollen, stellte jedoch mit Freude fest, dass diese verheilt war, also entfernte sie den Verband und ging hinaus um Sesshomaru Bericht zu erstatten.

Es war sehr ruhig in Sesshomarus Schlafgemach, sehr ruhig sogar. Das einzige was man vernahm, war der ruhige Herzschlag und die Atemgeräusche einer jungen bildhübschen Youkai, auch wenn gerade niemand da war um die zu hören, wie es die Tage davor war.

Wäre jemand da, würde dieser hören, dass sie Frau langsam erwachte aus ihrem tiefen Schlaf, der schon fast eine Woche an hielt.

Langsam wurde Ami wach und öffnete ihre wunderschönen blauen Augen und wunderte sich im ersten Moment, wo sie war. Sie merkte, dass sie in einem sehr weichen Bett lag und ein rosanes Seidennachtkleid trug, was ihr bis zu den Knien reichte und lange Ärmel hatte, der Ausschnitt war herzförmig. Dieses hatte unter der Brust ein silbernes Band mit einer Schleife und war wirklich sehr schön, fühlte sich an, wie eine zweite Haut.

Sie setzte sich auf und sah sich um. Es war ein großes Zimmer und sie kannte es nicht, wusste nicht wo sie war. Das einzige was ihr auffiel, war der Geruch, der Geruch nach Freiheit. Sie kannte ihn, konnte ihn aber erst nicht zuordnen, bis es ihr plötzlich einfiel *Sesshomaru* hauchte sie in Gedanken. Kurz schlich sich ein kaum erkennbares Lächeln auf ihr Gesicht, welches aber genau so schnell verschwand, wie es gekommen war.

Sie bemerkte nur am Rande, dass sie keine Schmerzen mehr hatte und sich wohl jemand um ihre Wunden gekümmert haben musste, was ihr auch sehr recht war.

Plötzlich bemerkte sie, wie die Tür geöffnet wurde und blickte in goldene Augen und flüsterte "Sesshomaru".

Kapitel 34: Zurückweisung und Offenbarung

...Plötzlich bemerkte sie, wie die Tür geöffnet wurde und blickte in goldene Augen und flüsterte "Sesshomaru".

Immer noch blickten sich die beiden in die Augen und versanken regelrecht in den Seelenspiegeln des anderen.

Ami liebte schon immer die goldenen Augen von Sesshomaru, der nur ihr diese Wärme zeigte, was sie immer sehr freute.

Bloß sie verstand nicht, was er hier machte, * war sie etwa in seinen Gemächern?* fragte sie sich in Gedanken. Aber das konnte doch nicht sein oder?

Was war nur geschehen? Sie wusste es momentan nicht, wusste nur, dass Akio sie verprügelt hatte und dass er ihr Kind...Sie konnte daran gerade nicht denken, war nur froh nicht bei Akio im Süden sein zu müssen. Und doch wusste sie nicht mehr, was nach der Flucht passiert war und warum sie in Sesshomarus Gemächern war, wenn es denn seine waren, aber davon ging sie aus.

Obwohl sie bei Sesshomaru war, fühlte sie sich etwas unwohl, so leicht bekleidet wie sie war, natürlich war das Unsinn, hatte er sie doch schon so oft nackt gesehen. Jedoch ist das lange her und diese Ami von damals gibt es nicht mehr, die glücklich war und ihr Leben lebte. So war sie nicht mehr, natürlich hatte sie tiefe Gefühle für ihn, liebte ihn und doch waren diese Gefühle tief in ihr verschlossen und sie konnte nicht drauf zu greifen, haben die letzten hundert Jahre doch ihre Spuren bei ihr hinterlassen.

So oft hatte sie gehofft, er würde kommen und sie da raus holen und doch kam er nicht, sie gab ihm keine Schuld, zumindest nicht direkt, indirekt aber schon, denn er hätte es doch zumindest versuchen können, versprach er ihr doch damals sie immer zu beschützen und doch tat er es nicht, sondern lebte einfach weiter in dem Wissen, dass sie Höllenqualen erleiden musste. Irgendwann gab sie die Hoffnung auf, dass er sie da raus holen würde, sie war es nämlich leid zu hoffen. Und nun ist sie hier bei ihm und bemerkte, wie er den Blick immer noch nicht von ihr nahm, sowie sie den Blickkontakt auch nicht abbrach. Plötzlich hörte sie seine Stimme. Er fragte, wie es ihr gehen würde, nun wo sie erwacht war.

Ami beachtete seine Frage gar nicht und fragte selber "Wo bin ich hier und wie bin ich hier her gekommen?"

"Du bist im Schloss des Westens und befindest dich in meinem Schlafgemach.

Mein Vater fand dich schwer verletzt ein Tagesmarsch von hier entfernt und brachte dich her, nachdem du bewusstlos geworden bist. Das ist nun fünf Tage her. Kia, unsere Heilerin versorgte deine Wunden und gab dir etwas zum schlafen, damit du dich besser regenerieren konntest." Ami hörte ihn schweigend zu und antworte ihm "Aber warum bin ich hier ? Hier in deinem Schlafzimmer und nicht in einem der Gästezimmer?"

Sesshomaru stockte, verstand ihre Frage nicht. Fühlte sie sich hier etwa nicht wohl, wollte sie nicht bei ihm sein? Er fand auch, dass obwohl es ihre Stimme war, sie nun nicht mehr so klang. Sie war so monoton, nicht mehr so voller Freude, nicht so wie früher, wenn sie zu ihm sprach. Da hörte man richtig, wie glücklich sie war, doch nun klang sie einfach monoton und...So anders, als wären sie nur zufällige Bekannte. Was war nur geschehen, dass sie sich so distanziert benahm, gerade bei ihm, standen sie

sich doch immer so nah. Auch das Strahlen in ihren Augen, dieses bestimmte Funkeln, welches er so sehr liebte, war auch weniger geworden seit dem letzten mal, als sie sich sahen, war es doch nun vollkommen verschwunden, dies schmerzte ihn, genau wie ihr Verhalten. Und doch war er nicht wütend auf sie, er würde sie einfach nochmal drauf ansprechen. Es ließ es sich auch nicht anmerken, wie er sich fühlte und beantwortete ihre Frage, die sie ihm zu vor gestellt hatte. " Du bist hier in meinen Räumen, da ich dich her gebracht hab. Ich dachte es wäre besser, würdest du in meiner Nähe sein, damit ich über dich wachen konnte."

Nun vernahm er wieder ihre Stimme, die ihm mit teilte, dass sie gerne in ein anderes Zimmer möchte, warum das sagte sie nicht und er fragte auch nicht nach, war er sich doch sicher, dass er die Antwort darauf nicht hören wollte. Und doch war er nun vollends verwirrt und ihm wurde jetzt klar, dass sie wirklich nicht bei ihm sein wollte. Es war für ihn wie ein Schlag ins Gesicht, warum nur, warum wollte sie seine Nähe nicht. Er verstand es einfach nicht. Sie liebten sich doch.

Er teilte ihr mit, dass er ein Zimmer für sie vorbereiten lassen würde und ging dann hinaus und ließ Ami allein zurück, die sich dafür bedankte, dass er ihrer Bitte nachkam. Und so machte er sich auf den Weg und gab einem der Diener Bescheid, dass dieser ein Zimmer hier im Westflügel für sie vorbereiten sollte. Das Gästezimmer lag am anderen Ende des Flures.

Er wollte sie zumindest in der Nähe wissen, falls etwas sein sollte und sie ihn bräuchte, auch wenn sie diese Nähe nicht wollte.

Danach ging er hinaus und wollte etwas trainieren um auf andere Gedanken zu kommen, war es einfach zu schmerzhaft für ihn, dass sie nicht in seiner Nähe bleiben wollte. Würde es doch schon schwer genug sein, wenn er später wieder zurück in seine Gemächer gehen würde und sie nicht mehr da wäre, hatte er sie doch fast eine Woche nicht mehr aus den Augen gelassen und war immer bei ihr gewesen und nun das. Aber ihm blieb nichts anderes übrig, als damit zu leben. Die Zeit würde es zeigen und wenn es so weit wäre, würde er es schaffen, dass sie seine Nähe wieder wollte, sogar brauchte. Mut diesen Worten machte er sich also auf den Weg und blieb bis zum Abend auf dem Trainingsplatz.

Eine Stunde später war es dann so weit und Ami war in ihrem neuen Zimmer und sah sich um.

Das Zimmer war in einem zarten blauen Ton gehalten, mit roten und weißen Farbpigmenten. Als Muster waren überall ein paar Sichelmonde zu erkennen, was sie darauf schließen lässt, dass sie sich immer noch im Westflügel befand, der eindeutig Sesshomaru gehörte. Es hingen dicke schwere rote Vorhänge an den 2 großen Fenstern, dazu gab es noch weiße transparente Vorhänge.

Das Bett stand in der Mitte des Zimmers, hatte einen Baldachin drum herum und genau wie die Sitzecke gegenüber vom Bett war dieses in rot und blau Tönen gehalten.

Ein Kamin hatte sie auch und einen großen Balkon.

Es gab noch zwei weitere Türen, die in ein Ankleidezimmer und in ein großes Bad führten. Sie entschloss sich dazu erst einmal ein Bad zu nehmen, also ging sie durch die eine Tür, die ins Bad führte und nahm ein Bad. Nach über einer Stunde, stieg sie aus der Wanne und wickelte sich in ein Handtuch nachdem sie sich abgetrocknet hatte und ging zum Ankleidezimmer. Dort angekommen schaute sie sich um und entschied sich für ein silbernes Kleid mit langen ausfallenden Ärmeln, das Kleid war am Saum Rot und war mit rot blauen Schmetterlingen verziert. Ihre Haare kämmte sie ordentlich durch und ließ diese offen. Nur jeweils eine Strähne an beiden Seiten floch

sie locker und band diese nach hinten mit einer Spange in Form eines silbernen Schmetterlings zusammen, ihre Haare gingen ihr momentan bis knapp über die Hüfte. Danach trank sie noch etwas Tee, welchen man ihr brachte, als sie ein Bad nahm und danach ließ sie sich von einem Diener zu Taro bringen, da sie mit ihm reden wollte. Als sie bei seinem Arbeitszimmer ankam, ging sie hinein nachdem sie Taros Herein vernahm.

Taro erzählte ihr nochmal das gleiche was sie auch von Sesshomaru gehört hatte und als dieser sie fragte was genau geschehen war, dass sie flüchtete, antwortete sie "Nun, es war einfach zu viel, ich konnte nicht mehr. In jeder freien Minute wurde ich misshandelt, ob nun seelisch oder körperlich. Ich wurde mehrmals in der Nacht vergewaltigt oder verprügelt. Ich nahm alles schweigend hin, hatte schnell gemerkt, dass Betteln, weinen oder schreien nichts brachte. Außerdem durfte ich seit über hundert Jahren meine Gemächer nicht mehr verlassen und hatte nur Kontakt zum Lord, Akio oder meiner Zofe.

Kurz gesagt, man hat mich von der Außenwelt ferngehalten. Den ganzen Tag saß ich nur in meinen Gemächern und starrte vor mir hin, hatte sonst ja nichts zu tun. Selten durfte ich auf den Balkon. Zum Abend hin kam immer Akio und blieb bis nach Mitternacht.

Nicht mal wenn er ging, hatte ich Ruhe, denn....seit ich Süden lebte, plagten mich jede Nacht schreckliche Albträume. Nur wenn ich bewusstlos wurde, hatte ich keine. Das war jedoch selten der Fall, Akio sorgte schon dafür, dass ich nicht bewusstlos wurde, damit ich weitere Schmerzen im Traum erleiden musste.

Irgendwann wollte er mich plötzlich, als ich läufig war, dies war niemals der Fall gewesen sein und denn war es plötzlich so weit, es war schrecklich. Das war das erste mal seit über hundert Jahren, dass ich wieder weinte, schrie und bettelte, er sollte aufhören. Ich wollte kein Kind von ihm, konnte es nicht ertragen und trotzdem tat er es und schwängerte mich.

Wochen später gewöhnte ich mich daran und baute unbewusst eine Bindung zu meinem Kind auf und hatte etwas über das ich mich freute. Jede Bewegung war ein Traum und das spüren seiner oder ihrer dämonischen Energie war überwältigend.

Aber der Schein trübt, Akio gefiel es ganz und gar nicht, dass ich mich freute und etwas glücklich war, also verprügelte er mich so doll, wie noch nie zuvor. Er wollte das Kind, sein Kind, besser gesagt unser Kind töten, das hatte er sogar zugegeben, weil er wollte das ich leide. An dem Abend fasste ich den Entschluss zu fliehen und setzte Abends mein Plan in die Tat um. Es war zu viel, einfach zu viel. Zu meinem Glück war an diesem Abend ein Fest und es waren schon lange keine Wachen mehr vor meiner Tür. Außerdem tobte draußen ein gigantischer Sturm, welche meine Chancen zu fliehen nochmals erhöhte, also wagte ich es.

Mehrere Tage rannte ich ab da an ziellos umher, ich wusste nicht wo ich war, rannte einfach immer weiter und traf dann plötzlich auf dich und was ab da passierte weißt du ja."

Als Ami ihre Erzählungen beendete, konnte Taro es nicht fassen. Sie tat ihm so leid und es steigerte nur noch mehr dem Hass auf den Süden. Es war schrecklich was sie alles erleiden musste. Zum Glück war sie nun hier und war in Sicherheit. Natürlich war ihm klar, irgendwann wüsste man wo sie war und es würde Krieg geben und sie würden alles dafür geben den Süden zu besiegen egal was es kosten wird. Aber eines bereitete ihm wirklich Sorgen, natürlich war Ami immer noch wunderschön, aber das Funkeln in ihren Augen ist verschwunden, den Blickkontakt hält sie auch immer nur kurz und ihre Stimme klang so ... abwesend und monoton, das kannte er gar nicht von

ihr. War sie doch immer das blühende Leben und nun? Ja was war sie, sie lebte nur noch am allen vorbei ohne so etwas wie Freude und Glück zu empfinden.

"MHH, das tut mir leid, was du alles erleiden musstest. Auch das wir dir nicht helfen konnten. Wirklich, es tut mir so leid.

Aber verzeih die Frage, ich hörte, dass du in ein Gästezimmer gezogen bist...warum bist du nicht bei Sesshomaru geblieben?"

"Ich wollte nicht bei ihm bleiben. " antwortete sie schlicht. " aber ich dachte ihr steht euch so nah. Das versteh ich nicht. " "Taro, ich versteh es selbst nicht, natürlich liebe ich ihn, irgendwo tief in mir sind diese Gefühle, doch momentan ist es, als wäre dort so etwas wie eine Blockade. Mit dieser Nähe kann ich nicht um. So eine Zeit, wie ich sie im Süden erlebt habe, geht nicht ohne Spuren zu hinterlassen an einem vorbei und ich ertrag das nicht, deshalb wollte ich mein eigenes Zimmer.

Ich kann das mit Sesshomaru momentan nicht und weiß nicht, ob ich es jemals wieder kann. Das wird die Zeit zeigen. "

Taro nickte ihr bloß stumm zu, wusste nicht was er dazu sagen sollte. Jedoch verstand er sie, sie verbindet mit Nähe und Gefühlen nur Schmerzen und Leid. Sesshomaru wird es verstehen und wenn er es ihm erklären müsste.

Sie beide unterhielten sich noch kurz und danach verschwand Ami in ihren Gemächern und aß ihr Abendessen dort und schlief später ein. Doch auch hier träumte sie genau das gleiche, schrie und weinte im Schlaf, wie jede Nacht, daher war es kein angenehmer Schlaf. Und doch war etwas anders, sie wusste nur nicht was.

So zogen die Wochen ins Land und Ami träumte jede Nacht das gleiche, fand daher nicht viel Schlaf. Tagsüber waren ihre Gedanken bei Sesshomaru, sie wollte sich ihm nähern und ihm alles erklären und doch konnte sie es nicht, es war nicht zu ertragen, es tat zu sehr weh Gefühle und Nähe zu lassen.

Deshalb entschied sie sich Abstand zu ihm zu halten, was sehr schwierig war, da Sesshomaru immer wieder das Gespräch mit ihr suchte, sie jedoch blockte immer wieder ab.

Bei Taro und Sesshomaru, während Ami in ihrem Zimmer war:

Taro ging zu seinem Sohn, den er auf dem Trainingsplatz fand. Er erzählte ihm alles was Ami ihm erzählt hatte und bemerkte auch, wie Sesshomarus Yoki immer wieder answoll, er sich aber unter Kontrolle hatte und sich daher immer gleich wieder beruhigte. Taro verstand ihn ja, aber durchdrehen brachte wirklich nichts.

Er erklärte ihm auch, warum Ami sich so komisch ihm gegenüber benahm und er verstand es. Danach ging Taro und ließ Sesshomaru allein zurück.

Dieser dachte über die Worte seines Vaters war. Er verstand nun warum Ami sich so benahm, aber es schmerzte trotzdem.

Er nahm sich vor ihre Mauer zu durchbrechen um ihr zu zeigen, dass es auch schön sein kann, wenn man Gefühle und Nähe zu lässt, auch wenn es schwer ist.

Natürlich wusste er das dies dauern und nicht leicht werden würde, aber er würde nicht nachgeben. Er musste es einfach schaffen.

Doch leider bemerkte er die nächsten Wochen, dass dies wirklich nicht einfach war, da Ami sich von ihm fern hielt und nicht mit ihm reden wollte. Doch er würde hartnäckig bleiben und es immer wieder versuchen, denn irgendwann würde er zu ihr durch dringen können und würde ihr zeigen, wie schön das Leben sein kann.

Kapitel 35: Der Grund

.....Doch er würde hartnäckig bleiben und es immer wieder versuchen, denn irgendwann würde er zu ihr durch dringen können und würde ihr zeigen, wie schön das Leben sein kann.

Und so verging die Zeit und Sesshomaru versuchte immer wieder an Ami ran zu kommen, suchte mit ihr das Gespräch. Er versuchte es überall, ob nun beim Essen, auf den Gängen und im Garten, war sie hier doch sehr oft, was ihn auch gar nicht wunderte, denn nach den Erzählungen seines Vaters war sie über ein Jahrhundert in ihrem Zimmer und genoss selten, die frische Luft. Er klopfte auch oft an ihrer Zimmertür, er hatte es sogar über ihren Balkon versucht. Und doch hatte er nie Erfolg, egal was er tat. Sie winkte immer ab, beachtete ihn oft sogar gar nicht und ging einfach weiter.

Er war frustriert, er wusste nicht, wie er an sie ran kommen sollte. Ihm fiel auch auf, dass sie das nur mit ihm tat, mit seinem Vater unterhielt sie sich, auch wenn ihre Stimme immer noch nicht die selber war und doch war sie anders, als bei ihm. Selten sprach sie zu ihm und wenn sie denn mal mit ihm sprach war es nur ein "Ich hab keine Zeit " oder ein " Lass mich in Ruhe ". Sie klang fast schon kalt bei ihm und doch irgendwie auch nicht. Sie klang einfach so monoton und emotionslos und auch ihr Blick war trüb und in die Ferne gerichtet. Sie schaute ihn auch nie direkt an, blickte ihm nie in seine goldenen Augen und er konnte daher kein einziges mal so richtig in ihre schönen blauen Augen sehen, die er so sehr liebte. Doch bei seinem Vater war dies anders, natürlich auch eher mit einer Stimme, die gar nicht zu ihr passte und trotzdem klang es schöner und lebendiger, als wenn sie mit ihm sprach. Und sie hielt immer Blickkontakt zu Taro, was sie bei ihm nicht tat, kein einziges mal, nachdem sie erwachte.

Er verstand es einfach nicht, weshalb sie zu ihm so kalt und abweisend war, nur zu IHM. Sie liebten sich doch und wollten das Leben miteinander verbringen und sie benahm sich, als hätte sie keine Gefühle für ihn, als wäre er ihr vollkommen egal und fremd. Doch dem war ja eigentlich nicht so.

Natürlich hatte sein Vater ihm damals erzählt, wie sie über Nähe und Gefühle dachte und er verstand es auch, aber warum sie seine Gesellschaft und einfache Gespräche mit ihm mied, ihn sogar oft komplett ignorierte verstand er nicht.

Es ist ja nicht so, als wolle er über sie herfallen, das wäre viel zu früh und im Anbetracht ihrer Lage und der vorgefallenen Ereignissen, die sie ertragen musste, wäre dies auch in keinsten Weise angebracht. Er wollte sich ihr langsam nähern, Schritt für Schritt und sie nicht bedrängen, doch anscheinend sah sie das so, da sie ihn immer auf Abstand hielt. Wollte ihr zeigen, dass das Leben auch schöne Seiten und nicht nur schlechte hatte und wollte ihr ihre Lebensfreude wieder geben. Und wenn es sich ergeben hätte, wäre vielleicht wieder mehr aus ihnen geworden, vielleicht auch nicht. Er wollte bloß von ihr wahrgenommen werden, als Geliebter, Freund oder Gefährte, dass war ihm egal, er möchte einfach, dass sie wieder so wird, wie sie einmal war und glücklich sein konnte, ob nun mit ihm oder ohne ihm an ihrer Seite, Hauptsache sie ist glücklich und muss nicht in ständiger Unterdrückung und Angst leben. Sie sollte einfach wieder unbeschwert Leben können.

Heute war es wieder der Fall, nachdem Essen wollte er sie auf dem Weg zu ihrem

Zimmer begleiten und das Gespräch suchen, sie hatten ja den gleichen Weg, weshalb er dachte es wäre ihr Recht. Aber anscheinend war das falsch gedacht, wie er schnell fest stellte. "Ami!" Rief er, da er merkte dass sie schnellen Schrittes zu ihrem Gemach ging und er ihr hinter her eilte, doch sie reagierte nicht, blickte nicht ein mal nach hinten zu ihm, sondern beschleunigte kaum merklich ihre Schritte und ignorierte ihn einfach. "Ami, so warte doch und bleib endlich mal stehen." Rief er etwas lauter und doch bekam er, wie schon erwartet keine Antwort, wäre ja zu schön gewesen. Sesshomaru seufzte einmal leise.

Langsam reichte es ihm wirklich, was fiel ihr überhaupt ein ihn ständig zu ignorieren, gerade IHN. Er wollte ihr doch nichts böses, das sollte sie doch wissen. Er rief noch ein paar mal nach ihr und konnte nicht verhindern, dass seine Stimme langsam immer lauter wurde, langsam hörte man auch, dass er wütend wurde, was ja auch verständlich war. Daher beschleunigte er seine Schritte und folgte ihr schnell, wusste er doch, dass sie eine Barriere um ihr Zimmer errichten konnte und das auch jeden Tag tat, damit er nicht hinein konnte. Doch heute nicht, das nahm er sich vor, denn langsam reichte es ihm, er fühlte sich verarscht und wie so oft auch verletzt. Wochenlang versuchte er es und immer blockte sie ab oder noch schlimmer, in dem sie ihn einfach ignorierte. Zum Glück bestand sie nicht darauf in einem anderen Flügel im Schloss um zu ziehen, sondern errichtete einfach nur diese Barriere. Und trotz der Barriere hörte er sie, jede Nacht, wie sie schrie und weinte, weil sie wohl Alpträume hatte, sicher wegen Akio. Immer wollte er zu ihr und ihr helfen und doch konnte er es nie. Es verletzte ihn so sehr, doch heute wird es anders sein, dass nahm er sich fest vor, heute entkommt sie ihm nicht, es reichte endgültig, denn was zu viel war zu viel und zur Not errichtete er eine Barriere, denn dann konnte sie auch nicht einfach gehen und ihn, wie sonst immer einfach stehen lassen.

Bei ihr angekommen, konnte er gerade noch so ihren Arm fassen, bevor sie in ihrem Zimmer verschwand und zog sie schnell in das seine und errichtete sofort eine Barriere, nachdem er die Tür geschlossen hatte, damit sie nicht einfach verschwinden konnte.

Als er sich herumdrehte, stand sie immer noch mit dem Rücken zu ihm und sprach plötzlich mit einer kalten Stimme, die ihm eine Gänsehaut verpasste, kannte er sie so doch nicht "Lass mich raus, Sesshomaru, auf der Stelle." "Nein", kam da ruhig als Antwort von ihm. "Was heißt hier Nein? Lass.Mich.Auf.Der.Stelle hier raus!" Schrie sie ihm entgegen und knurrte schon. Sesshomaru schreckte kaum merklich zusammen, sagte aber erstmal nichts, was ihr nicht zu gefallen schien und doch freute er sich innerlich, dass sie mal mehr als zwei Wörter mit ihm sprach, auch wenn sie sehr wütend klang und ihm wohl am liebsten an die Kehle springen würde. Nun erhob er auch das Wort, auch etwas lauter "Nein, du wirst nicht gehen. Du wirst endlich mit mir reden und mir sagen was los ist. Bevor werde ich die Barriere nicht auflösen. Wochenlang, ja wochenlang versuch ich mit dir zu reden Ami und du blockst immer ab oder ignorierst mich einfach, als wäre ich Luft für dich. Ich will dir doch nichts böses, also sag mir endlich was dieser Schwachsinn soll und rede verdammt nochmal mit mir. Ich hab dir doch nichts getan." Er redete sich immer mehr in Rage und bemerkte, dass Ami sich demonstrativ von ihm weg gedreht hatte und wohl versuchte ihn zu ignorieren, was natürlich nicht gelang. "Ami verdammt. Nun sag doch endlich mal was" "Nein!" Kam da nur kalt zurück. Er fasste es nicht, wie konnte man so stur sein. "Und nun lass mich endlich gehen, ich hab besseres zu tun, als mich mit dir zu unterhalten." Fügte sie noch schnell hinzu.

Nun platzte ihm der Kragen, er schnellte vor und presste sie an der Wand.

Natürlich sah er, wie sich ihre Augen kaum merklich weiteten, als er sie gegen die Wand drückte, aber es war ihm egal, war es doch keine Angst, die sie ihm zeigte, nur das sie nicht damit gerechnet hatte. Auch merkte er, dass sie sich aus seinem Griff befreien wollte, aber keine Chance hatte, war er doch schon immer stärker als sie, spätestens jetzt nach dem ganzen Training wäre er es. Kurz gesagt, sie hatte keine Chance.

Nun sprach er zu ihr, seine Stimme war laut und man hörte, dass er sauer war "Du hörst mir jetzt genau zu, es reicht mir, wirklich, es ist zu viel. Ich habe keine Lust mehr von dir ignoriert zu werden. Ich hatte nie böse Absichten, wollte immer nur mit dir reden, dir beistehen, damit du alles verarbeiten kannst. Jedoch ignorierst du mich nur und das schmerzt höllisch. Jede Nacht hör ich dich schreien und weinen, riech sogar deine Tränen und kann bloß zu hören, weil deine verdammte Barriere mich nicht in dein Zimmer lässt. Warum nur Ami, warum tust du mir das an, ich will dir nur dein lächeln zurück geben und zeigen, wie schön es ist zu lieben und zu leben. Ich möchte meine Ami zurück, auch wenn du der Meinung bist die gibt es nicht mehr. Doch tief in dir drinnen gibt es sie noch und sicher will sie raus und wieder glücklich sein und fühlen. Du sollst wieder lächeln, deine Augen sollen wieder Strahlen und du sollst einfach sehen können, wie schön das Leben sein kann. Du bist hier in Sicherheit und keiner wird dich bestrafen nur weil du glücklich bist. Ich vermisse dich. Und es tut weh dich so zu sehen, das weißt du, weil du weißt wie sehr ich dich liebe."

Ami stand immer noch wie versteinert da und rührte sich nicht, hatte es doch kein Zweck sich zu befreien, da Sesshomaru schon immer stärker war als sie und wohl einiges an Stärke zugenommen hatte. Sie hörte ihm schweigend zu, blickte ihm, aber nicht in die Augen und sagte auch nicht. Erst als er sagte, er liebte sie schnellte ihr Kopf vor und sie sah ihm erschrocken in die Augen. Natürlich wusste sie was er empfand, es aber zu hören war eine ganz andere Sache und zu ihrem Leidwesen bemerkte sie, dass ihre Fassade brüchig wurde und in seinen Augen sah sie, dass er es auch bemerkte.

Natürlich ist es für sie auch schwer immer standhaft zu bleiben, wenn Sesshomaru wieder einmal versucht hatte mit ihr zu reden. Doch sie konnte es einfach nicht, es schmerzte sie zu sehr, das er sie nie retten kam und sie ihrem Schicksal überließ. Sie bemerkte aber, wie so langsam die Gefühle für ihn sich aus ihr raus kämpfen wollten, denn sie sehen sich nun mal jeden Tag und überall lag sein Geruch in der Luft, den sie so sehr liebte. Und doch kann sie dem Verlangen einfach nicht nachgeben und Gefühle zu lassen, die Angst ist zu groß verletzt zu werden. Das sie sich in seinen Gemächern, sogar in seinem Schlafgemach befand, machte es nicht besser, brachte es ihre Gefühlswelt nur noch mehr durch einander und lange könnte sie ihre Fassade nicht mehr halten, nicht wenn er ihr so nah ist. Als Sesshomaru sie an die Wand drückte, stellte sie schnell fest, dass er stärker, sehr viel stärker geworden war, hatte sie doch nicht die kleinste Chance sich aus seinem Griff zu befreien. Und hier wäre sie fast gefallen, ihre Fassade der Gleichgültigkeit, aber sie konnte sich gerade noch so konzentrieren, damit sie hielt, wenn auch nur am seidenen Faden und doch bemerkte er es, wie sie an seinem Blick gesehen hatte.

Sesshomaru bemerkte schnell, dass sie wohl in Gedanken war, auch dass sie ihn plötzlich in die Augen sah, als er sagte, dass er sie liebte. Im fiel auf, dass ihre kalte Fassade zu bröckeln begann und sie nicht wusste, was sie nun tun oder sagen sollte. Und das gefiel ihm, war es doch ein weiterer Schritt ihr wieder näher zu kommen. "Ich weiß auch, das du tief in dir drinnen mich auch noch liebst, Gefühle verschwinden nicht einfach und ein Dämon liebt nur einmal und du liebst mich." Redete Sesshomaru

weiter und sah, wie Ami langsam anfang zu zittern und ihre ganze Körperhaltung war nicht mehr so, wie am Anfang, auch war ihr Blick auf den Boden gerichtet, er kam seinem Ziel immer näher, wie er fest stellte. Also redete er weiter und weiter "Also was ist los, was hab ich deiner Meinung nach getan. Irgendwas ist, denn sonst würdest du dich nicht so benehmen. Wir haben uns immer alles anvertraut, sogar unser Leben und du verhältst dich so. Warum? " Immer noch nichts, *warum ist sie bloß so stur?* fragte sich Sesshomaru in Gedanken, als er kurz darauf schon weiter sprach. "Jetzt sag doch auch mal was dazu, Ami, verdammt nochmal!"

Gerade als er sie los lassen wollte, weil er dachte es hatte sowieso keinen Sinn, vernahm er ihre Stimme, die seiner Meinung nach etwas brüchig klang. " Ich hab dir vertraut und du hast das mit Füßen getreten. Hast mich im Stich gelassen" " Was? Ami Rede doch keinen Unsinn, du weißt ich bin immer für dich da, also warum sagst du so was?" Antwortete ihr Sesshomaru und ließ sie aus seinem Griff. Ami brach darauf sofort zusammen und fiel auf ihre Knie, ihre Stimme war brüchig und laut, sie schrie fast "Gar nichts hast du getan, hast mich allein gelassen. Immer hab ich gehofft du kommst und rettest mich, aber du kamst nie. Ich musste den Schmerz immer wieder erleben, das einzige was half war die Hoffnung, dass du kommst. Doch du kamst nie. Du hast es mir damals versprochen, dass du mich immer beschützen wirst und hast es nicht getan, hast dein Versprechen mir gegenüber nicht gehalten und mich leiden lassen. Warum? Warum Sesshomaru?" Zum Ende hin wurde Ami immer leise und weinte.

Sesshomaru fasste es nicht, wäre nie auf die Idee gekommen, dass das der Grund war, weshalb sie sich so benahm. Und doch verstand er sie, sie hatte gehofft, dass er kommen würde und sie retten würde. Und er? Er kam nicht und das brach ihr das Herz. Zerstörte damit ihre einzige Hoffnung auf Glück, so sah sie das zumindest.

Er blickte sie weiter hin stumm an und wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Und es schmerzte ihn, wie sie da am Boden kniete, am ganzen Körper zitterte und schrecklich weinte und das nur wegen ihm....es tat so weh, sie so zu sehen.

Kapitel 36: Ein Anfang

...Und es schmerzte ihn, wie sie da am Boden kniete, am ganzen Körper zitterte und schrecklich weinte und das nur wegen ihm....es tat so weh, sie so zu sehen.

Sesshomaru stand immer noch, wie versteinert vor Ami, die nach wie vor am Boden kauerte und weinte. Er wusste einfach nicht was er sagen sollte, hatte Angst wieder etwas falsches zu sagen. Aber er konnte es sich nicht einfach mit an sehen, wie sie da auf dem Boden saß und schrecklich weinte.

Langsam und bedacht sie nicht zu erschrecken kniete er sich vor sie und sprach mit ruhiger Stimme "Ami, sieh mich bitte an." Doch sie schüttelte nur heftig den Kopf, sagte aber nichts dazu. "Komm schon. Schau mich an, bitte." Versuchte er es erneut, langsam klang er verzweifelt und doch kam wieder nichts von hier, nicht mal ein Kopf schütteln bekam er als Antwort.

Sesshomaru seufzte leise und näherte sich ihr etwas und fasste sie an den Schultern, was Ami zusammen zucken ließ.

Ami schreckte hoch, als Sesshomaru sie leicht an den Schultern berührte. Natürlich hatte sie gehört, dass er wieder einmal zu ihr sprach, aber sie konnte einfach nicht antworten, wahrscheinlich wäre ihr durch das ganze weinen nicht mal ein vernünftiger Ton aus ihrem Mund gekommen. Daher schwieg sie lieber und schüttelte beim ersten mal nur den Kopf. Doch nun, als er sie berührte, schreckte sie hoch und natürlich merkte er das, war es ja nicht zu übersehen, besonders da er sie berührte und sich ihr Körper nun mal bewegte. Sie hörte immer wieder, wie er darum bat, ihn doch anzusehen, doch sie konnte es nicht, konnte nicht in seine goldenen Seen schauen. Ihre Gefühlswelt war schon genug durcheinander. Sein Geruch, seine Stimme und auch seine Aura, die sie fühlte und die sie umgab waren schon schwer zu ertragen, denn sie wusste damit nicht um zu gehen. Ihm aber in die Augen zu schauen, wäre wohl denn doch zu viel. Also hörte sie ihm nur schweigend zu, doch mit seiner nächsten Reaktion hatte sie nicht gerechnet, denn er umfasste plötzlich ihr Kinn mit zwei Fingern und hob es an, zwangte sie so ihm in die Augen zu schauen. " Ami, es tut mir leid, wirklich. Aber was hätte ich tun soll? Du weißt wie stark die Drachen sind. Ich hätte keine Chance gehabt und wäre sogar noch gestorben. Natürlich würde ich für dich in den Tod gehen, aber denn möchte ich sicher sein, dass du in Sicherheit bist und das wärest du nicht gewesen.

Ich wäre so oft fast gekommen, doch mein Vater hielt mich immer auf, was oft nicht einfach war, glaub mir. Es brach mir das Herz dir nicht helfen zu können und ich hasste mich dafür. Und obwohl ich weiß das es schwer werden würde, vielleicht sogar unmöglich, hab ich mir seit dem Aufenthalt im Süden das Ziel gesetzt dich zu retten. Und ich werde mein Ziel erreichen und Akio und seinem Vater von dieser Welt verjagen, werde sie dafür büßen lassen was sie dir angetan haben, damit du komplett von ihm frei bist und nicht mehr an ihm gebunden bist. Ich mach es wieder gut und werde dich mit meinem Leben beschützen, auch wenn ich dafür sterben müsste. Du sollst glücklich sein, das ist die Hauptsache. Ich liebe dich so sehr Ami, nur daran musst du denken. " Ami war sprachlos, ihre Gedanken überschlugen sich fast. Innerlich wusste sie, dass der Recht hatte, dass er wohl bei dem Versuch sie zu retten gestorben wäre. Sie will nicht, dass er stirbt, nein ganz im Gegenteil....er soll leben. Ami schluckte einmal und redete so leise, dass selbst Sesshomaru sie mit seinen guten

Ohren gerade noch verstehen konnte."Aber du sagtest doch eben, du hast keine Chance " " Ja, das sagte ich und doch werde ich es versuchen, für dich. Und außerdem bin ich viel stärker als früher. In allem hab ich mich perfektioniert und ich bin guter Hoffnung, dass man Akio besiegen würde und dann wärst du frei " Sie hatte gemerkt, dass er stärker geworden war, aber so stark um Akio besiegen zu können?

Sie glaubte ihm, dass er es schaffen würde zu siegen und doch hatte sie Zweifel das er es nicht schaffen würde und was würde passieren wäre das der Fall, würde man sie zurück in den Süden schleifen und foltern, weil sie geflohen war? Sie wusste es nicht. Sie wusste nur, dass sie nicht wollte, dass Sesshomaru stirbt. Und zurück wollte sie auch nicht, nicht mal daran denken wollte sie. Auch was geschehen würde, wenn er siegen würde, wusste sie nicht. Dürfte sie denn überhaupt hier im Westen bleiben, denn eines stand fest, zurück in den Norden wollte sie nicht. Nicht zurück zu ihrem Vater, ob sie ihm jemals verzeihen konnte wusste sie nicht, dass würde die Zeit zeigen, aber auf jedenfall wollte sie ihre Mutter wieder sehen, sie vermisste sie schrecklich und doch würde dies noch dauern, sollte doch keiner erfahren wo sie sich aufhielt, bis alles erledigt war, bis Akio und sein Vater Tod wären. Doch was wenn sie hier im Westen bleiben würde, was würde aus ihr werden? Würden sie und Sesshomaru zusammen kommen und den Bund fürs Leben eingehen? Wollte er sie eigentlich noch nach allem was passiert ist, wollte sie ihn noch? Konnte sie einfach die letzten 200 Jahre vergessen und einfach glücklich sein..mit ihm, den Mann, dem sie einst ihr Herz schenkte. So viele Fragen und sie wusste keine Antwort darauf. Sie wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als Sesshomaru leicht an ihr rüttelte und leise ihrem Namen sagte, er hatte wohl bemerkt, dass sie in Gedanken versunken war. "Aber was wenn ihr es nicht schafft?" Fragte sie ihn da plötzlich. Er setzte ein leichtes Lächeln auf und antwortete ihr "Lass das mal meine Sorge sein, ich werde zurück kehren...zu dir." "Aber, was wenn nicht ?" Fragte sie und ihre Stimme klang brüchig und noch leicht erstickt, da sie vorher so viel geweint hatte und nur mühsam die Tränen zurück halten konnte. Und doch lief ihr eine einzige Träne über ihr Gesicht, die er ihr mit seinem Daumen sofort weg wischte. "Denk bitte nicht daran, wir schaffen das, zusammen. Ich verspreche es dir und diesem mal halte ich mein Versprechen." Darauf nickte sie nur leicht, was ihn wieder leicht lächeln ließ.

Sesshomaru merkte, wie ihre Tränen immer weniger wurden, bis sie ganz verschwanden, was ihn wirklich freute. Länger hätte er es wirklich nicht verkraften können. Er hatte sie beruhigt und das war ein großer Schritt, wie er fand. Er hoffte sie verstand nun, dass er kommen wollte, es jedoch nicht konnte. Wäre es doch niemals gut ausgegangen. Auch rührte es ihn sehr, dass ihr bei dem Gedanken, dass er es nicht schaffte, sich eine Träne aus ihren Augen löste. Natürlich hatte sie wohl Angst, dass sie wohl zurück in den Süden musste, aber er glaubte auch, dass sie Angst hatte, dass er sterben würde. Und genau das freute ihn sehr, zeigte es doch, dass sie langsam etwas offener wurde, wer weiß, wie es morgen sein würde, aber es war ein Anfang. Es zählte das hier und jetzt. Sie waren noch weit davon entfernt wieder so zu werden, wie damals und doch war es ein Anfang und darüber war er sehr glücklich.

Sie redete mit ihm und ließ sich von ihm auch berühren und das war mehr, als er sich je erhofft hätte für den heutigen Tag.

Langsam hat Ami sich auch komplett beruhigt, kein weinen mehr und auch kein zittern. Als sie ihm entgegen blickte war da keine Gleichgültigkeit mehr im Blick und doch lag auch keine Liebe oder so in ihren Augen. Ihr Blick schien sich eher normalisiert zu haben, natürlich war das funkeln auch nicht da gewesen, noch nicht, jedoch ist die Kälte aus ihren Augen verschwunden und man könnte meinen, dass sie

ihn schon freundlich an blickte.

Und obwohl das Gespräch zum Ende hin besser lief als gedacht und Ami kurz in den Genuss der Gefühle für Sesshomaru gewahr wurde, wollte sie in ihr Zimmer zurück, denn es war doch schon echt viel für sie und sie war erschöpft. Daher bat sie ihn diese Barriere aufzulösen und das tat er auch. Als sich die Barriere löste, fühlte sie sich schon etwas merkwürdig, denn eben erstrahlte das Zimmer noch regelrecht vor Macht, Sesshomarus Macht durch sein Yoki und nun hat es abrupt abgelassen. Sie spürte ihn natürlich immer noch und trotzdem war es nicht das selbe. Schwer zu beschreiben. Es brachte ja nun auch nichts sich gerade darüber Gedanken zu machen, also verabschiedete sie sich höflich und begab sich zu ihren Gemächern.

Dort angekommen atmete Ami erst einmal tief durch und ging ins Bad, wollte sie doch zur Entspannung erst einmal ein Bad nehmen. Also ließ sie Wasser hinein, zog sich aus und stieg ins warme Wasser. Während sie so in der Wanne saß, waren ihre Gedanken bei den vergangenen Stunden, die sie bei Sesshomaru verbrachte. Wie lange es genau war, konnte sie nicht sagen, jedoch schätze sie auf zwei Stunden, die sie bei ihm verbrachte, wenn auch eigentlich ungewollt, zumindest am Anfang. Mitten drinnen hat sie sich schon irgendwie wohl gefühlt, doch war ihr das alles zu viel gewesen, weswegen sie sich zurück in ihre Gemächer begab und zum Glück ließ er sie einfach gehen, nachdem er alles wusste. Wie es nun weiter geht wusste sie nicht, das würde man sehen, auf jedenfall nahm sie sich vor nun öfter mit ihm zu reden, denn obwohl es ja ungewollt war, fühlte sie sich doch irgendwie wohl und sie möchte das wieder fühlen, möchte mit den Gefühlen umgehen können. Sie war sich sicher, dass es tiefe Gefühle für ihn waren und sicher würde sie es nicht bereuen, doch war dies nicht so leicht und würde Zeit dauern, hoffentlich hätten sie diese auch.

Während all der Zeit im Süden:

Im Süden saß der Prinz in seinem Arbeitszimmer und überlegte, wie so oft wo seine Frau steckte. Er könnte durch drehen, er war wütend, sehr wütend, er hätte nicht erwartet, dass sie abhauen würde und besonders nicht, dass sie es schaffte.

Obwohl ihre Verletzungen waren so schwer, alleine würde sie da draußen nicht überleben, also müsste jemand sie gerettet haben.

Wenn er sie jemals in die Finger kriegen würde, war alles nichts gegen das was er ihr antun würde, die würde sich wünschen, nie abgehauen zu sein, da war er sich sicher .
(Akio's Sicht)

Kapitel 37: Der erste Annäherungsversuch

....Wenn er sie jemals in die Finger kriegen würde, war alles nichts gegen das was er ihr antun würde, die würde sich wünschen, nie abgehauen zu sein, da war er sich sicher .
(Akio's Sicht)

Im Süden:

Obwohl weitere Wochen verstrichen waren, konnten die Spione von Akio Ami immer noch nicht finden und zurück in das südliche Schloss bringen, wo ihr Mann sie bereits ungeduldig erwartet. Natürlich wartete er nicht darauf seine Liebste wieder in den Arm nehmen zu können, nein ganz im Gegenteil, denn er wartete darauf sie leiden sehen, für das was sie ihm mit ihrer Tag angetan hat.

Sie soll schreien vor Schmerzen, die er ihr zufügen wird, soll betteln das er aufhören soll, was er natürlich nicht tun würde. Er will ihr einfach höllische Qualen zufügen, für das was sie getan hat, sie hat ihn beschämt damit, dass sie vor ihm abgehauen ist und weil man sie nicht finden konnte. Nirgendwo hat man was gehört über die südliche Hime, es gibt kein Anhaltspunkt wo sie sich aufhalten könnte oder wer ihr geholfen haben könnte, denn allein hätte sie es nie überlebt, nicht mit den Wunden, die er ihr zugefügt hatte und er wusste das sie noch lebt, waren sie doch auf eine Art und Weise miteinander verbunden. Er bereute es langsam die Verbindung geschwächt zu haben, damit sie sein Zeichen nicht mehr trug, hätte er dies nicht getan, wüsste er nun wo sie sich aufhalten würde. Doch leider konnte er das ohne sie nicht einfach rückgängig machen, aber dies würde er sobald sie wieder zurück wäre. Er wusste nicht mal, ob sie noch in den südlichen Ländereien war oder nicht. Er glaubte aber nicht, dass sie es bis über die Grenzen geschafft haben konnte, nicht in ihrem Zustand, denn um diese in wenigen Tagen zu überschreiten, müsste man durch rennen und das im dämonischen Tempo und er glaubte einfach nicht, dass sie dazu noch in der Lage war. Und doch durchkämmten seine Spione seit Monaten das Gebiet und die Grenzen und konnten sie nicht finden. Überall wurde gesucht, sogar Dörfer der Menschen wurden vernichtet, weil sie keine Auskunft geben konnten und doch gab es nicht die kleinste Spur. Daher hat sein Vater, der Lord veranlasst, dass man nun unbemerkt die anderen Gebiete durchqueren sollte, denn eines wurde nach Monate lang suchen klar, im Süden ist sie definitiv nicht mehr, sonst hätte man sie schon gefunden.

Aber er schwor sich immer wieder, er würde sie finden und dann wäre seine Zeit der Rache gekommen. Er wird sie leiden lassen und ob er sie dann am Leben lassen würde, vermag er im Moment nicht zu sagen. Das würde sich in dem Moment zeigen, wenn sie kurz vor dem Tod stehen würde.

Wenige Wochen zuvor m Westen (Als Ami in ihre Gemächer verschwand):

Ami entstieg ungefähr eine Stunde später die Wanne und nahm sich ein Handtuch. Später schlüpfte sie trocken in ihr weißes Seiden Nachtkleid und zog ihren roten Morgenmantel über. Kurze Zeit später rief sie eine Dienerin zu sich und wünschte das man ihr ein Glas Wein und Beeren bringen würde. Genau das brauchte sie jetzt um sich zu entspannen und zu überlegen, wie es nun weiter gehen würde mit ihr und Sesshomaru. Die Dienerin nickte ihr zu und verschwand auch direkt wieder um ihr die

gewünschten Sachen zu holen.

Als sie wieder kam, stellte diese den Wein und die Beeren auf den kleinen Tisch in ihrer Sitzecke und ging kurz nach dem sich Ami bei ihr bedankte wieder.

Nun als Ami wieder allein war, setzte sie sich auf eines der vielen Kissen und ließ ihren Gedanken freien Lauf, während sie sich ein Schluck Wein gönnte und sich eine Beere in den Mund steckte.

So verging der restliche Abend schweigend, während sie ihren Gedanken nach hing, die sich um ein Gewissen Daiyoukai drehten, der nur wenige Türen weiter selber in Gedanken war, was sie aber nicht wusste.

Als ihr Glas leer war, genau wie die Schale, wo zuvor Beeren drinnen waren, räumte eine der Angestellten diese weg und Ami schritt kurze Zeit später zu ihrem Bett wo sie sich den Morgenmantel abstreifte und sich kurz danach ins Bett legte. Es dauerte nicht lange bis Ami eingeschlafen war und zu ihrer Verwunderung, kam ihr nun Sesshomaru in ihrem Albtraum zur Hilfe, weswegen ihr Schlaf etwas entspannter war als die Nächte zuvor, wenn auch nicht sehr erholsam, jedoch um einiges entspannter und das reichte ihr schon.

Auch Sesshomaru nahm ein Bad, nach dem Ami wieder aus seinem Zimmer verschwand, um etwas Ruhe und Entspannung zu bekommen, denn ihn hatten diese zwei Stunden auch viel Kraft gekostet, zwar keine körperliche Kraft, dafür aber auf seelische und emotionale Ebene. Er sieht immer noch, wie Ami weinend vor ihm zusammen brach. In diesem Moment wirkte sie so gebrochen und hilflos, in keinsten Weise wie die einst starke und glückliche Prinzessin, die sie mal war. Er kann sie einfach nicht weinen sehen, konnte dies noch nie und doch musste dies geschehen um ihre Mauer zu durchbrechen. Und das hatte er geschafft, auch wenn er sie an diesem Abend zu etwas zwingen musste, dass sie ja eigentlich nicht wollte, eigentlich....

Und doch glaubte er, dass sie sich zum Ende hin doch etwas wohl gefühlt hatte, da sie normal mit ihm sprach und nicht so kühl wie vorher oder ihn sogar ignoriert hatte, es war natürlich immer noch eine fremde Stimme für ihn, diese war aber glücklicherweise nicht mehr so unterkühlt.

Es war ein großer Schritt, wie er fand und er sehnte den Tag schon herbei an dem er ihre liebevolle Stimme wieder hören konnte und er möchte ihre Augen wieder strahlen sehen und er wusste, dass er das schaffen würde, auch wenn es Zeit kosten würde.

Natürlich musste er noch immer langsam und bedacht vor gehen, da er sie nicht überfordern wollte, denn ihm war klar, dass es für Ami trotzdem noch schwer war, dies alles zu verkraften, aber das würden sie alles hin bekommen und zwar gemeinsam. Er wollte sie nicht verschrecken oder verunsichern, denn dann würde sie sich sicherlich wieder zurückziehen und ihm wieder keine Beachtung schenken und genau das wollte er auf jedenfall verhindern.

Und wer weiß vielleicht hätte er denn eines Tages seine Ami wieder zurück, mit der er einst so glücklich war und viele schöne Momente erlebt hatte und könnte mit ihr an seiner Seite glücklich werden, er hoffte es zumindest.

Am nächsten Morgen erwachte Ami recht früh und stand kurz danach auf um sich frisch zu machen. Nachdem sie sich gewaschen hat, zog sie sich ein rosanen Kimono mit roten Verzierungen an. Ihre Haare ließ sie offen, lediglich ein kleinen Zopf flocht sie sich pro Seite und band sich hinten mit einem roten Band zusammen.

Danach zog sie an der Kordel am Bett um eine Zofe zu rufen, als sie einen Moment später schon ein Klopfen vernahm. "Herein!" Rief sie in Richtung Tür. Ihre Zofe kam nach ihrem Herein direkt rein, verbeugte sich und sprach "Guten Morgen, sie haben rufen lassen, Ami-Sama." "Ja, das hab ich. Richten Sie bitte Sesshomaru-Sama aus, das

ich wünsche das er mich zum Frühstück begleitet. " "Gewiss doch." Antwortete die Zofe auf Amis Wunsch und verschwand nach einer kurzen Vorbeugung wieder. Sesshomaru war gerade damit fertig sich an zu ziehen, als er ein Klopfen vernahm. Er rief laut Herein und darauf kam eine Zofe in sein Gemach. *Das ist doch Amis Zofe* dachte er sich. "Guten Morgen Herr, die Hime Ami wünscht das sie sie zum Frühstück begleiten." "In Ordnung, danke für die Information. Du kannst jetzt gehen." "Natürlich, Herr." Damit verschwand sie wieder und Sesshomaru war wieder allein. Er freute sich sehr darüber, dass Ami möchte das er sie zum Frühstück begleitet. Daher machte er sich auf den Weg zu Amis Gemächern um sie abzuholen. Dort angekommen, klopfte er an und ging hinein nachdem er Amis leises Herein vernahm. Als er in ihr Gemach ging, begrüßte er Ami zuerst, was sie ihm gleich tat. Danach musterte er sie unauffällig und er musste gestehen, dass sie in diesem Kimono traumhaft aussah, natürlich fand er sie immer wunderschön, aber dieser Kimono umschmeichelte ihre schöne Figur und er konnte den Blick einfach nicht abwenden. Ihm fiel auch auf, dass ihre Haare kürzer waren, jedoch bedeckten diese immer noch ihren ganzen Rücken, sie reichen nur nicht mehr bis zur Hüfte, aber das störte ihn nicht, war sie doch trotzdem noch eine Schönheit. Ami bemerkte natürlich das Sesshomaru sie musterte und sicher war er auch der Meinung, dass sie das nicht bemerken würde und doch bemerkte sie das, ließ in aber in dem glauben, dass sie es nicht merkte. Natürlich gefiel ihr sein Blick, wie er sie die ganze anstarrte, etwas unwohl war es ihr schon, war sie doch diese Musterung nicht mehr gewöhnt und doch gefiel es ihr auf eine Art und Weise. Daher tat sie es ihm gleich und musste gestehen, dass sich ihr einer schöner Anblick geboten wird. Sie fand, dass ihm sein Outfit, dass aus einer schwarzen Kimono Hose und einem weiß/roten Oberteil wirklich stand. *Genug gestarrt Ami * schallte sie sich selbst in Gedanken und räusperte sich etwas, während sie ihren Kopf leicht zur Seite neigte und hoffte das er die leichte rötliche Färbung ihrer Wangen nicht sah. Doch natürlich entging ihm das nicht und er freute sich darüber, das Ami bei seinen Anblick rot geworden ist, auch wenn sie versuchte dies vor ihm zu verbergen, was natürlich bei ihm nicht funktionierte. Sie beiden schwiegen sich noch kurz an und gingen dann gemeinsam den Weg zum Speisesaal, wo Taro die beiden schon erwartet. Taro war natürlich im ersten Moment sprachlos, als er sah, wie die beiden zusammen, die Betonung lag auf "zusammen", den Speisesaal betraten, war es doch schon ungewohnt, da Ami seinen Sohn eigentlich kein Blick gewürdigt hatte in den letzten Wochen, obwohl dieser es immer und immer wieder versuchte. Und anscheinend hat er es endlich geschafft, dass sie mit ihm redete, was Taro sichtlich freute. Als er sich wieder etwas gefangen hatte, begrüßten sich alle und begannen mit dem Frühstück. Und so ging es die nächsten Wochen weiter, Sesshomaru begleitete Ami immer zu den Mahlzeiten in den Speisesaal. Anfangs liefen beide noch stumm neben einander her, wussten einfach nicht worüber sie sich unterhalten sollten, doch nach der Zeit sprachen sie auch miteinander, zwar über belanglose Dinge, wie das Wetter, das Essen oder auch anderen Dingen, dies störte aber keinen von beiden. Nach einer gewissen Zeit fing Ami auch an sich bei Sesshomaru ein zu haken, was dieser gerne zu ließ, freute er sich doch darüber, dass Ami Körperkontakt zuließ und so unbewusst seine Nähe suchte. Es war auch echt süß, denn sie tat dabei immer sehr schüchtern und wurde rot im Gesicht. Doch leider wusste keiner von beiden, das ihre gemeinsame Zeit bald zu Ende gehen

würde, da es nur eine Frage der Zeit war, bis die südlichen Spione Ami im westlichen Schloss fanden, da diese nun auch in den anderen Gebieten ungesehen nach ihr suchten.

Kapitel 38: Das Musikzimmer

....Doch leider wusste keiner von beiden, das ihre gemeinsame Zeit bald zu Ende gehen würde, da es nur eine Frage der Zeit war, bis die südlichen Spione Ami im westlichen Schloss fanden, da diese nun auch in den anderen Gebieten ungesehen nach ihr suchten.

Und so verging die Zeit und Sesshomaru und Ami verbrachten viele schöne Momente miteinander. Anfangs begleitete er sie immer in den Speisesaal, zwar schweigend, aber immer hin gingen sie zusammen. Irgendwann fingen sie an sich zu unterhalten, auch wenn es nur belanglose Themen waren, jedoch näherten sie sich somit immer ein Stück mehr dem anderen.

Irgendwann wurde Sesshomaru dann von Ami überrascht, positiv überrascht, denn sie fing an sich einfach bei ihm unter zu haken. Das gefiel ihm sehr, denn so suchte Ami bei ihm Nähe, körperliche Nähe, auch wenn es ihr in den Momenten gar nicht wirklich auffiel, sie tat es einfach ohne nach zu denken und trotzdem wurde sie in solchen Momenten immer ganz schüchtern und wurde rot im Gesicht. Wenn dies passiert, konnte sie ihm nie richtig in die Augen schauen ohne rot zu werden, weswegen sie ihren Kopf dann immer zur Seite neigte und versuchte keinen Blickkontakt zu ihm auf zu bauen, was ihr meistens aber nicht gelang, da sie so gerne in seine goldenen Augen schaute und darin versank. Genau dann konnte sie auch den Blickkontakt nicht einfach abwenden, war sie doch wie erstarrt, wenn sie sich in die Augen blickten. Sesshomaru sorgte immer dafür, dass sie den Blick nicht ab wendete, da er ihr immer mit einem warmen Blick, den nur sie sehen konnte und durfte, ihren erwiderte. Nur bei ihr kann er sich so zeigen, sonst ist er immer der kalte Dämon, der keine Gefühle zeigte. Nur bei ihr zeigte er Gefühle, natürlich auch bei seinem Vater, aber nicht so, wie er es bei ihr tat. Er genoss es richtig, dass Ami sich ihm langsam wieder öffnete, auch ihre Augen wirkten nicht mehr so trüb und bei längerem Blickkontakt kann man immer ein kurzes Strahlen in ihren Augen sehen, auch wenn dieses nur kurz anhält und doch ist es für einen kurzen Moment da und das nur wegen ihm. So langsam war er sich auch sicher, dass er bald einen Schritt weiter gehen könnte, er wüsste noch nicht genau was und wie, wusste aber das es bald weiter geht.

Sesshomaru war wieder glücklich, nach so unendlich langer Zeit hatte er sie wieder, zwar noch nicht direkt an seiner Seite, so wie er es am Ende gerne hätte und doch wusste er irgendwann wäre es wie früher, als sie sich offen ihrer Liebe unter einander gezeigt haben.

Heute war wieder ein Tag, an denen die beiden zusammen zum Speisesaal gingen und sich über viele Dinge unterhielten, auch teilte Sesshomaru ihr mit, dass er ihr gerne etwas zeigen würde nach dem Frühstück. Ami willigte natürlich sofort ein und freute sich innerlich sehr drauf, war es doch einfach schön, wie sich alles so langsam entwickelte. Sie bemerkte auch, dass die Mauer, die sich um ihre Gefühle für ihn geschlossen hatte langsam aber sicher Risse bekam und wohl bald zusammen brechen würde.

Anfangs hatte sie immer noch große Angst gehabt, verletzt zu werden, denn immer wurde sie bestraft, wenn sie sich über etwas freute oder glücklich war, sie hat aber schnell gemerkt, dass sie hier nichts zu befürchten hatte und keiner ihr was an tun würde.

Daher fing sie langsam an ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen und bemerkte das sie seit neustem immer mal Schmetterlinge im Bauch hat, wenn Sesshomaru in der Nähe war. Und dieses Gefühl war einfach atemberaubend, wie sie fand. Sie möchte dies weiterhin fühlen, möchte lieben und geliebt werden, auch wenn sie nach wie vor noch Angst hatte und nicht so richtig wusste, wie sie damit umgehen sollte.

Sie freute sich auf diesen Tag, konnte es kaum erwarten, dass das Frühstück endlich beendet war. Als es denn endlich soweit war folgte sie ihm durch viele Gänge des Schlosses, bevor er plötzlich vor einer Tür im Südflügel, der in der Nähe von ihren Räumen im Westflügel war, stehen blieb und die Tür öffnete. Ami stockte der Atem, als sie das Zimmer sah *Ein Musikzimmer* dachte sie sich. Sie erinnerte sich daran, dass sie früher gerne gesungen hatte, selbst Instrumente hat sie immer gern gespielt, nur wusste sie nicht, ob sie es noch konnte, war es doch schon weit über 200 Jahre, dass sie es zum letzten mal getan hatte.

Trotzdem ging sie hinein und sah sich alles genau an und blieb bei dem großen schwarzen Flügel stehen, während sie nebenbei bemerkte, wie Sesshomarus die Tür schloss und neben sie trat. Sie liebte Klavier spielen, nur wusste sie nicht mehr, ob sie es noch konnte.

Kurz darauf vernahm sie seine Stimme, die zu ihr sprach " Das ist unser Musikzimmer, ich weiß noch, wie du früher immer für mich gespielt und gesungen hast. Du hattest so eine schöne Stimme und vielleicht bekommst du wieder Lust dies zu tun und daher wollte ich dir den Raum zeigen." "Ich weiß doch gar nicht, ob ich das noch alles kann, es ist schon so lange her." Bei diesen Worten senkte sie mit einem traurigen Blick ihren Kopf, damit er es nicht sehen würde. Doch er hat es gesehen und verstand sie auch und doch wusste er, dass Musik auch helfen könnte wieder zu fühlen. Er weiß, dass sie dies früher oft getan hatte, auch wenn sie Kummer hatte, tat sie es, geholfen hatte es auch immer und ihm oft vor gesungen hatte. "Du kannst das Ami. Sowa verlernt man nicht und bei so einer Stimme, die du hast, kann nichts schief gehen, eine so wundervolle Stimme verschwindet nicht einfach, glaub mir." "Aber..." setzte sie unsicher an, wurde aber von Sesshomaru unterbrochen, während er sie einfach in die Arme zog und ihr antwortete "Nichts aber. Dieser Raum steht dir immer offen und falls du mal Lust bekommen solltest hier her zu kommen, dann tuh das gerne."

Im ersten Moment merkte er, wie Ami sich versteifte, war es doch ihre erste Umarmung seit damals und doch wollte er diesen Schritt gehen, der nächste Schritt. Doch nach kurzer Zeit erwiderte sie diese und drückte ihren Kopf an Sesshomarus Brust und lauschte seinem ruhigen Herzschlag, was sie sichtlich entspannte.

Kurze Zeit verblieben sie noch so und begaben sich dabei schweigend, es war aber kein unangenehmes Schweigen, ganz im Gegenteil, in den Speisesaal um das Mittagessen zu genießen.

Nach dem Mittagessen verließ Sesshomaru schweren Herzens Ami, da er die Grenzen kontrollieren sollte, weshalb er für ungefähr eine Woche fort sein würde. Dies passte ihm gar nicht, denn gerade fing Ami an sich ihm langsam zu nähern und er hatte Angst, dass diese Woche wieder ein Keil zwischen ihnen treiben würde. Und doch blieb ihm keine Wahl, denn als Erbe dieses Landes hatte er nun einmal Pflichten und sein Vater hat ihn schon die letzten Wochen von diesen befreit, weil er sah, wie sich Sesshomaru und Ami etwas näher kamen und Taro wollte ihnen diese Zeit geben, doch ewig konnte das nicht so weiter gehen.

Nach dem er sich von Ami mit einer kurzen Umarmung verabschiedet hatte, gab er ihr noch schnell einen Kuss auf die Stirn und verschwand schnell durch das geöffnete Tor, bevor sie was dazu sagen konnte. Er konnte aber einfach nicht anders, es musste sein

und er konnte auch hören, wie ihr Herz plötzlich schneller schlug, was nur an diesen Kuss gelegen haben könnte.

Ami war wie erstarrt, als er ihr plötzlich ein Kuss auf die Stirn gab, dieser zeigte ihr, dass er es wirklich ernst meinte, war es doch ein großer Vertrauensbeweis.

Gerade als sie was sagen wollte, hatte er sich aber aus der Umarmung gelöst und Schritt schnellen Schrittes durch das geöffnete Tor, welches schon wieder geschlossen war.

Wahrscheinlich hatte er Angst, dass sie ihn abweisen würde und verschwand deshalb ohne ein weiteres Wort, doch dies hätte sie nicht getan, sie hätte lediglich nochmal in seine Augen schauen wollen.

Natürlich war sie auch traurig darüber, dass er einfach so gegangen war und doch war sie ihm deswegen nicht böse. Sie verstand ihn ja. Mit diesen Gedanken machte sie sich auf den Weg zum Schloss und begab sich in ihre Gemächer, heute wollte sie dort zu Abend essen. Sie vermisste ihn jetzt schon, wollte das er zurück sei, damit sie nicht eine Woche lang allein zum Speisesaal gehen musste ohne jemandem mit dem sich unterhalten konnte, dem sie nahe sein kann.

Als sie später das Essen zu sich nahm, hing sie mit ihren Gedanken an dem heutigen Vormittag und nahm sich vor die nächsten Tage ins Musikzimmer zu gehen. Sie wollte ihm den gefallen tun und wieder spielen und singen, damit er sich freuen würde, wenn er zurück war.

Wenn er wieder da wäre, würde sie ihn einfach damit überraschen, das bedeutete aber, dass sie die nächsten Tage viel zu tun hatte. Daher machte sie sich nachdem Essen etwas frisch und legte sich ins Bett und schlief bis kurz nach Sonnenaufgang.

Ami stand direkt auf, als sie fertig war, hatte sie doch viel zu tun heute. Daher machte sie sich schnell frisch und zog sich einen roten Kimono an. Danach begab sie sich in den Speisesaal und nahm mit Taro zusammen das Frühstück zu sich.

"Und hast du heute schon was geplant, Ami?" "Ja, Taro das hab ich. Sesshomaru hat mir gestern euer Musikzimmer gezeigt, da ich doch früher immer gerne gesungen und gespielt habe. Daher wollte ich etwas üben, ist es nun einmal schon über 2 Jahrhunderte her, dass ich das letzte mal dies getan hatte. Und ich wollte gerne Sesshomaru damit überraschen." Taro hörte ihr ruhig zu und fand die Idee super, er wusste sein Sohn würde sich darüber freuen. "Das ist eine gute Idee, er wird sich sehr freuen darüber. Nun, ich verabschiede mich, ich hab noch viel zu tun, hab einen schönen Tag." "Danke, das wünsche ich dir auch Taro."

Sie sah Taro noch nach, wie dieser verschwand und ging denn selber hinaus in Richtung Musikzimmer.

Die nächsten Tage verliefen ruhig, an den ersten Tage spielte sie nur am Klavier, wollte wieder ein Gefühl, dafür bekommen, bevor sie sich ans singen wagte. Ab dem dritten Tag sang sie denn auch, während sie am Klavier spielte. Meist sang sie ihre alten Lieblingslieder. Es war ein berauschendes Gefühl zu singen, die ganzen Gefühle, die dabei hervor traten. Es war einfach unbeschreiblich und sie konnte nicht anders, als die ganze Zeit über zu strahlen.

Anfangs empfand sie es noch seltsam ihre schöne Stimme zu hören, war diese doch schon lange nicht mehr da gewesen und nun klang sie wieder wie früher und das alles hatte sie Sesshomaru zu bedanken und sie wusste er wird sich nicht nur über den Gesang freuen, sondern auch über ihre Stimme und das strahlen ihrer blauen Augen.

Nun war sie soweit und morgen wäre der Tag, an dem Sesshomaru zurück kehren würde. Und so langsam wurde sie nervös, jedoch wusste sie es wird schon alles gut gehen und es würde sie beide ein Schritt weiter bringen, sie würden sich wieder etwas

näher kommen.

Kapitel 39: Er konnte einfach nicht anders...

.... Und so langsam wurde sie nervös, jedoch wusste sie es wird schon alles gut gehen und es würde sie beide ein Schritt weiter bringen, sie würden sich wieder etwas näher kommen.

Bei Sesshomaru (Als er durchs Tor ging):

Er konnte es immer noch nicht glauben, das er Ami einfach so auf die Stirn geküsst hatte, doch er wollte es und konnte es in dem Moment nicht anders. Das ihr Herz in dem Moment plötzlich schneller schlug, gab ihm auch die Bestätigung, dass es nicht falsch war was er getan hatte. Natürlich war es nicht fair einfach so abzuhaufen, denn sicherlich wollte sie sich auch noch verabschieden, jedoch hatte er einfach Angst, Angst davor doch was falsches getan zu haben oder sie vielleicht überfordert zu haben und doch war es nun zu spät und er hoffte einfach, das sie es ihm nicht übel nahm. Und er musste zugeben er war jetzt schon nervös, wenn er daran dachte in 7 Tagen wieder im Schloss zu sein, denn er war sich nicht sicher, wie er sich ihr gegenüber Verhalten sollte. Sollte er ihr zur Begrüßung wieder ein Kuss auf die gleiche Stelle geben oder einfach nur sie in seine Arme nehmen? Ganz ehrlich, er wusste es nicht, einfach spontan entscheiden. Wie sagt man so schön wird schon schief gehen.

Nun wollte er sich erstmal auf seine eigentliche Aufgabe konzentrieren und machte sich weiter auf den Weg zu den Grenzen. Dafür benutze er seine Lichtkugel, damit er in wenigen Stunden dort sein konnte und auch alles schaffen würde, denn die Grenze war nun mal lang und er wollte nicht länger als nötig von Ami getrennt sein. Außerdem würde sie sich sicher Sorgen machen, wenn er nach einer Woche nicht zurück wäre und das wollte er nicht, sollte sie doch kein Kummer haben, nicht wegen ihm.

Nach 3 Tagen war denn schon über die Hälfte geschafft und bisher verlief alles ohne unerwünschte Vorfälle, jedoch füllte er sich schon seit einem Tag beobachtet, kann aber niemanden sehen oder spüren, was ihm schon sehr verdächtig vorkam. Solange er aber niemanden sah oder spüren konnte waren selbst ihm die Hände gebunden und vielleicht bildete er sich das auch nur ein.

Doch auch an den anderen Tagen hatte er dieses Gefühl, er konnte es sich einfach nicht erklären, er konnte niemanden sehen oder finden und doch war er sich sicher, dass irgendjemand ihn beobachtet.

Er könnte ausrasten. Es war ihm schon schleierhaft, dass er niemanden aufspüren konnte, denn es kann doch nicht sein, dieser jemand muss wohl sein Geruch und seine Aura überdeckt haben. Das erklärte aber nicht warum er diesen nicht sehen konnte, denn unsichtbar konnte man sich nicht machen, daher musste derjenige gut darin sein sich zu verstecken und jemanden ungesehen zu folgen. Er konnte sich aber nicht erklären was jemand davon hatte ihn zu verfolgen, er verbarg ja nichts, weshalb er weiter ging und sich nebenbei darüber Gedanken machte.

Am Ende des fünften Tages war Sesshomaru fertig und machte sich auf den Weg zurück zum Schloss, als er plötzlich in seiner Bewegung inne hielt *Ami* schoss es ihn in den Kopf.

Das ist der Grund, zumindest ist es das einzige was er zu verbergen hat. *Das waren

Spione, die ihn verfolgen und beschatten * dachte er sich .

Nun machte er sich noch schneller als den Weg nachhause und er hoffte, er könnte seine Verfolger los werden.

Da er die ganze Nacht durch gerannt war, kam er am nächsten Tag am Schloss an und schritt durch das bereits geöffnete Tor und er hatte das Gefühl, dass er sie los geworden war und doch wusste er lange würde es nicht so sein. Den Spionen wird klar sein, wo er hin wollte und er konnte nur hoffen, dass sie nicht ins Schloss gelangten und Ami hier fanden.

Daher machte er sich direkt auf den Weg zu seinem Vater um ihn zu berichten was passiert war. Da er früher zurück kam, wusste nämlich noch keiner das er schon wieder im Schloss war.

Am Arbeitszimmer angekommen, klopfte er an und trat kurz darauf ein. "Vater, wie müssen reden."

Taro zuckte kurz leicht zusammen, hatte er doch nicht mit seinem Sohn gerechnet, da dieser eigentlich erst morgen wieder kommen sollte. Nachdem er sich gefangen hatte, sprach er "Oh, Hallo Sesshomaru, ich wusste gar nicht, dass du schon zurück bist. Und war alles in Ordnung oder ist etwas vorgefallen?"

"Nein, es war alles in Ordnung. Auch die jeweiligen Grenzposten haben nichts auffälliges bemerkt. Doch eine Sache gibt es da ?" "Und die wäre?", fragte Taro. "Nun ja, ich hatte die ganze Woche das Gefühl, als wenn mich jemand verfolgen würde, jedoch konnte ich niemanden finden, auch konnte ich kein Geruch oder eine Aura wahrnehmen." Taro ließ sich das was sein Sohn ihm erzählt hatte erst ein mal durch den Kopf gehen, bevor er anfang zu sprechen " Bist du dir sicher, dass da jemand war? Und wenn ja, hast du eine Ahnung warum dir jemand folgt und dich beobachtet?" "Ja, das bin ich. Ich hab es gefühlt und da hab ich mich noch nie getäuscht. Ich geb zu die ersten Tage dachte ich auch, dass ich es mir eingebildet hätte, doch als es nicht aufhörte, war ich mir sicher das da jemand war. Und ich bin mir sicher, dass da Spione in unserem Gebiet sind, denn nur diese können unbemerkt jemand folgen ohne gesehen zu werden. Deshalb bin ich auch jetzt schon zurück, da ich seit gestern Abend durch gerannt bin um sie los zu werden, aber sicherlich werden sie wissen, wo ich hin wollte und früher oder später wären sie hier." " Du hast doch aber nichts zu verbergen, also was sollten sie von dir wollen?" "Denk doch mal nach, wir haben ein Geheimnis, ein sehr wertvolles sogar."

Taro tat was sein Sohn ihm sagte und dachte darüber nach, was wohl feindliche Spione hier im Westen wollten, als er plötzlich Stock steif stehen blieb. "Ami." Hauchte er daraufhin.

Sesshomaru gab seinem Vater Recht, auch meinte er, dass sie etwas Unternehmen mussten, denn diese durften nicht ins Schloss gelangen. Sie würden Ami finden und wahrscheinlich sogar versuchen mit zu nehmen und so weit um zu kämpfen war Ami noch nicht.

Vater und Sohn unterhielten sich noch mehrere Stunden, langsam dämmert es bereits und sie sprachen immer noch miteinander.

Letztendlich sind sie zu dem Entschluss gekommen, dass Sesshomaru es Ami sagen sollte, da sie verstehen sollte, warum dieser sie nicht mehr alleine lassen würde, nicht einmal nachts. Und obwohl er wusste, dass es zwecklos war, hoffte er, das sie nicht in das Schloss gelangen würden und sollte das doch der Fall sein, wird er alle vernichten und Ami beschützen.

Nachdem die Nacht schon herein gebrochen war, machte Sesshomaru sich auf den Weg in seine Gemächer und nahm erst ein mal ein Bad, um etwas zur Ruhe zu

kommen, was ihm auch gelang, danach zog er sich einen schlichten Yutaka in blau/weiß an und wollte nun zu Ami gehen und ihr von den Ereignissen erzählen.

Ami bekam von dem ganzen gar nichts mit, war sie doch immer noch im Musikzimmer und spielte Klavier, wusste also gar nicht, dass Sesshomaru schon wieder da war. Sie hatte sich auch Abendessen kommen lassen, was sie aber schon zu sich genommen hatte. Einer der Diener hatte das Tablett auch schon wieder abgeräumt. Während sie spielte, dachte sie an morgen und sie freute sich schon ihn wieder zu sehen, hatte sie ihn doch wirklich vermisst.

Nun wollte sie auch singen und sang unbewusst das Lied welches sie Sesshomaru immer vorgesungen hatte. Da sie in ihrer Sache so vertieft war, bemerkte sie gar nicht, wie jemand das Zimmer betrat.

Sesshomaru hatte Ami weder in ihrem Zimmer noch im Garten finden können, auch im Speisesaal war sie nicht, weshalb er jemanden der Angestellten fragte, ob dieser wusste wo sie war. Dieser sagte ihm, das Ami im Musikzimmer wäre, wie schon die Tage zuvor und dies hörte er gern. Er freute sich, dass sie wohl wieder spielen oder sogar singen wollte.

Daher machte er sich auf den Weg da hin und hielt vor der Tür kurz inne und lauschte, wie sie Klavier spielte. Als sie jedoch anfang zu singen und das gerade das Lied was sie früher immer für ihn sang, ging er hinein. Er bemerkte auch, dass es ihr wohl nicht auffiel, dass sie nicht mehr alleine war, deshalb lauschte er ihrer wundervollen Stimme. Es war einfach unbeschreiblich diese Stimme zu hören, wie hatte er das vermisst, man hörte richtig mit wie viel Gefühl sie sang.

Als sie fertig war, stand sie auf und bemerkte plötzlich das sie nicht mehr allein war. Daher drehte sie sich langsam um und schaute in goldene Augen und konnte sich ein breites Lächeln nicht verkneifen "Sesshomaru "

Sesshomaru war überrascht, als sie sich zu ihm umdrehte und mit einem Lächeln um Gesicht begrüßte, auch bemerkte er, dass ihre Augen strahlten und diese Stimme, mit der sie seinen Namen sagte. Er konnte einfach nicht anders, erst sie Es bezaubernde lächeln, diese strahlenden Augen und diese Stimme, er musste zu ihr. Deshalb ging er auf sie zu und hob ihr Kinn an, damit er ihr trotz seiner Größe in die Augen schauen konnte, in denen immer noch dieses strahlen vorhanden war. "Ami.", flüsterte er leise, bevor er einfach seinen Kopf senkte und ihre Lippen mit seinen verschloss.

Kapitel 40: Ohne Hemmungen

....."Ami.", flüsterte er leise, bevor er einfach seinen Kopf senkte und ihre Lippen mit seinen verschloss.

Ami konnte es nicht fassen das er hier war, sollte er doch eigentlich erst morgen wieder kommen. Sie fand es aber nicht schlimm, freute sich sogar, dass er wieder hier war, hatte sie ihn doch so schrecklich vermisst und konnte nicht verhindern das ihre Augen strahlten und sie breit lächeln musste und seinen Namen mit so viel Gefühl sagte, auch sah sie, wie es kurz in seinen Augen aufblitzte. Dann sah sie wie er langsam auf sie zu ging und ihr Kinn anhob, als er bei ihr war und sie konnte nicht anders, als sich in seinen schönen goldenen Augen zu verlieren, die sie so intensiv anschauten. Nun bemerkte sie wie sein Gesicht ihrem immer näher kam und trotzdem wich sie nicht zurück, wollte es doch genau so wie er und dann war es endlich so weit, nach so vielen Jahren lagen seine samtig weichen Lippen auf ihren. Langsam schloßte sie ihre Augen und vernahm nebenbei wie auch er seine Augen geschlossen hatte und erwiderte den zarten und unschuldigen Kuss.

Keiner von beiden konnte das Gefühl beschreiben, wie es war die Lippen des anderen auf den eigenen zu spüren, es war als wäre man nach einer langen Reise endlich angekommen, als würde alles gut werden, so lange sie beide zusammen wären.

Amis Herz klopfte wild in ihrer Brust und sie hörte auch, dass es bei Sesshomaru nicht anders war und doch mussten sie den Kuss nun aus Luftmangel beenden.

Als Sesshomaru sich von ihren Lippen gelöst hatte, öffnete er die Augen und sah Ami an, die gerade dabei war auch ihre Augen zu öffnen und ihn dabei schüchtern ansah mit ihren leicht geröteten Wangen. Sie sah atemberaubend aus und er konnte nicht anders und zog sie mit dem einen Arm näher an sich ran und und legte seine freie Hand an ihre Wange, bevor er sofort wieder seine Lippen mit den ihren verschloss.

Auch dieser Kuss war am Anfang zärtlich, doch als er merkte, wie Ami ihre Arme um seinen Nacken schlang und den sanften Kuss erwiderte, war es vorbei mit seiner Kontrolle und er zog sie noch dichter an seinen Körper und Strich mit seiner Zunge an ihren Lippen entlang und bat so um Einlass.

Ami konnte nicht anders, als ihre Arme um seinen Nacken zu schlingen und sich dort halt zu suchen, auch erwiderte sie den Kuss und merkte, dass Sesshomaru sie noch näher an sich zog. Sie spürte seine Muskeln an ihren Körper, roch seinen wundervollen Geruch und konnte nur schwer ein auf keuchen bei der plötzlichen Nähe unterdrücken. Als er sanft mit seiner Zunge um Einlass bat, öffnete sie langsam ihren Mund und es fühlte sich an, als würde alles in ihr explodieren wie bei einem Feuerwerk, als Sesshomaru mit seiner Zunge in ihren Mund ein tauchte und diesen erkundete.

Dann trafen sich auch noch ihre Zungen und der Kuss wurde immer leidenschaftlicher. Jeder nahm alles was er durch diesen Kuss bekommen konnte und immer wieder trennten sie sich um Luft zu holen und kurz danach entfachte sich wieder ein leidenschaftliches Zungenspiel und hätte er sie nicht gehalten, wäre sie schon längst auf den Boden gelandet, da sich ihre Beine wie Wackelpudding anfühlten.

Doch jeder Moment muss mal enden und daher lösten sie sich von den Lippen des anderen, doch standen sie immer noch Arm in Arm da und blickten sich in die Augen, während Sesshomaru Ami eine lose Haarsträhne hinter das Ohr strich, was sie nur

noch mehr erröten ließ. "Ich...", fing Ami atemlos an, jedoch wusste sie nicht was sie sagen sollte, war sie doch immer noch etwas durcheinander. Ihr Herz hämmerte immer noch wild in ihrer Brust, genau wie sich ihre Atmung nur langsam wieder beruhigte und sie Sesshomaru immer noch in die Augen blickte.

"Du musst nichts sagen, Ami, ich weiß was du meinst. Ich fand es auch wunderschön, auch als du gesungen hast... es war bezaubernd. Du bist bezaubernd" und damit drückte er ihr noch einen kurzen Kuss auf die Stirn, nahm ihre Hand in seine und ging mit ihr hinaus auf den Flur um vom Südflügel in den Westflügel zu gelangen, auf dem Weg dorthin sprach er noch kurz mit einem Küchenjungen, sie bekam jedoch nicht mit worüber sie sprachen, ihre Gedanken waren immer noch bei dem was sie eben getan hatte. Aüls Sesshomaru fertig war, ging er mit Ami weiter.

Zu Amis erstaunen hielt er nicht an ihrem Gemach, sondern an seinem Gemach und führte sie zu seiner Sitzecke am Kamin, welcher schon brannte und Wärme und Licht spendete. Sie sagte jedoch nichts und setzte sich auf einer der Kissen und beobachtete wie Sesshomaru zur Tür ging und etwas vom Diener entgegen nahm.

Danach stellte er Wein, Sake und ein paar Früchte auf den Tisch und setzte sich Ami gegenüber.

"Was machen wir hier Sesshomaru?", fragte Ami und trank ein Schluck von ihrem Wein und aß ein paar Früchte.

"Nun, sicherlich wunderst du dich, warum ich schon wieder hier bin obwohl ich eigentlich erst morgen gekommen wäre. Es geht darum, dass ich den Verdacht habe, dass Spione mich die Tage verfolgten und ich denke es sind südliche Spione, die nach dir suchen." Ami wurde kreidebleich im Gesicht und ging an zu zittern, als sie das hörte. *Was wenn sie mich finden?* schoss es ihr ängstlich durch den Kopf.

Gerade kamen sich die beiden näher, endlich war sie glücklich und fühlte sich geborgen und nun soll alles vorbei sein?

"Aber....", fing Ami an und wurde jedoch von Sesshomaru unterbrochen. "Nichts aber, mach dir keinen Kopf. Wir schaffen das schon und von nun an bleibst du bei mir, damit ich dich beschützen kann, falls sie dich finden und mit nehmen wollen. Oder willst du nicht hier bleiben?" Ami dachte nach, was wollte sie denn überhaupt, sie wollte Sesshomaru nah sein und wäre es da nicht perfekt, wenn sie vorerst in seine Gemächer zog? Sie wollte nicht weg und kämpfen konnte sie noch nicht, fühlte sich noch nicht in der Lage dazu. Und sie wusste bei ihm wäre sie sicher, er könnte und würde sie beschützen.

"Ähm doch, ich bleib gerne bei dir?", sagte sie schüchtern, während sie ihr Glas in einem Schluck runter kippte und ihren Kopf leicht zur Seite neigte um ihre Unsicherheit zu verbergen. Und doch war ihr klar, dass Sesshomaru es bemerkt hatte. Natürlich hatte er es gemerkt und er fand ihr Verhalten zu süß, eben noch haben sie wild und ohne Hemmungen mit einander rum geknutscht und nun war sie wieder so schüchtern, als sie ihm sagte, dass sie bleiben möchte.

"Du brauchst auch keine Angst haben, du kannst das Bett haben und ich nehme den Sessel oder lege mich auf das Sofa." "Ok

", antwortete ihm Ami ohne in anzusehen.

Wollte sie wirklich, dass er auf dem Sofa schlafen würde? Sie wusste es nicht, war sich nicht sicher, ob sie schon bereit war mit ihm das Bett zu teilen und nebeneinander zu schlafen.

Die beiden saßen noch lange zusammen in Sesshomarus Zimmer und unterhielten sich über die Woche, in der er weg war, während sie noch etwas tranken, wodurch Ami immer lockerer wurde. Am Ende hatte sie 4 Gläser Wein und er 3 Schalen Sake. Bei

ihm jedoch sah man nichts vom Alkohol, Ami hingegen hatte durch den ganzen Wein schon ganz rote Wangen und kicherte ständig.

Sesshomaru musste schmunzeln, sah sie doch einfach zu süß aus, so angetrunken wie sie war, es lockerte auch ihre Zunge, wie er nun feststellen musste.

"Weißt du Sess ich hab so lange darauf gewartet." Sesshomaru war überrascht, hat sie ihn doch schon lange nicht mehr so genannt, aber worauf hatte sie so lange gewartet.

"Worauf hast du so lange gewartet, Ami?" "Auf das hier, du und ich. Ach sess...", sagte Ami während sie aufstand und auf Sesshomaru los ging. Er beobachtete jede Reaktion von ihr, als sie auf ihn zu ging. Er war auch nicht sicher, was sie nun vor hatte, da in ihrer Stimme ein seltsamer Unterton lag, als sie seinen Namen sagte.

Ami wusste, dass da der Wein aus ihr sprach, doch sie wollte das schon lange, hat sich bloß nie getraut und nun wollte sie die Chance nutzen.

Bei ihm angekommen nahm sie seine Hand und bedeutete ihm damit, dass er aufstehen soll. Nachdem Sesshomaru ihrer bitte gefolgt war, zog Ami ihn mit und blieb erst stehen, als Sesshomaru die Wand im Rücken hatte. Nun sprach sie weiter "...weißt du, das wollte ich schon lange tun und endlich kann ich es tun, da ich mich jetzt auch traue das zu tun." Während sie sprach strich sie ihm über die Brust. Er trug jedoch noch seine Kleidung. Ihre Hände wanderten immer höher und als sie bei seinem Hals ankam, stellte sie sich auf Zehenspitzen und drückte ihre Lippen fordernd auf seine.

Sesshomaru fragte sich was sie vor hatte, als sie ihn durch den Raum führte, als er plötzlich die Wand im Rücken spürte und Amis Hände, die sanft, aber bestimmt an seiner Brust entlang strichen und die sie dann hoch zu seinem Hals wandern ließ. Er konnte bloß still da stehen und es still und heimlich genießen, als sie ihn berührte. Jedoch war er sich nicht sicher ob er wirklich auf ihre Berührung eingehen sollte, da sie viel getrunken hatte, er wollte nicht das er das ausnutzte und sie es vielleicht später bereuen würde und dann vielleicht enttäuscht von ihm wäre, weil er es nicht unterbunden hat. Und doch war er sich nicht sicher, wie sie reagieren würde, wenn er sie abweisen würde, sie könnte es falsch verstehen und sich vielleicht wieder von ihm entfernen und das wollte er nicht, waren sie sich doch gerade erst nahe gekommen und er hatte Angst sie wieder zu verlieren, gerade jetzt, als er sie wieder hatte, seine Ami.

Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als Ami sich ihm näherte und im nächsten Moment merkte er, wie sie verlangend ihre Lippen auf seine presste.

Kapitel 41: Versteh mich ...

....Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als Ami sich ihm näherte und im nächsten Moment merkte er, wie sie verlangend ihre Lippen auf seine presste.

Es war ein berauschendes Gefühl seine Lippen wieder auf ihren zu spüren und der Kuss war bisher nicht mal mit Zunge, sie wusste gar nicht wie sie es so lange ohne ihn ausgehalten hatte. Klar er war nur eine Woche weg und bis dahin hatten sie sich höchstens in Arm genommen oder Händchen gehalten, bloß als Sesshomaru aufbrach, hatte sie einfach so auf die Stirn geküsst als wenn sie es immer getan hätten, aber mehr war da bisher nicht gewesen zwischen ihnen. Erst heute im Musikzimmer, als er plötzlich zurück war und sie singen gehört hatte, waren sie sich wieder ein Schritt näher gekommen, da er sie einfach geküsst hatte, sie bereute es auch nicht, wollte sie es doch auch und obwohl es gar nicht so lange her war, fühlte es sich an, als hätte sie Jahre lang seine Lippen nicht gespürt. Man konnte das Gefühl einfach nicht beschreiben, sie wollte mehr, mehr davon fühlen und sie würde sich das holen was sie wollte. Nun traute sie sich auch dazu, sie wollte ihn schon vor Wochen küssen, hatte sich aber nie da zu überwinden können, es stand einfach noch zu viel zwischen ihnen. Sie musste so viel Schmerz erleiden und hatte einfach Angst was passieren würde, wenn sie diese Nähe zu lassen würde, ob sie es verkraften würde, aber nun hatte sie keine Angst mehr, auch wenn es wohl am Wein lag, sie wollte ihn spüren und wollte, dass auch er spürte, wie sehr er ihr all die Jahre gefehlt hatte.

Doch nun wollte sie nicht mehr über alles nachdenken, sondern einfach nur noch genießen, weshalb sie nun mit ihrer Zungenspitze langsam an seiner Oberlippe lang strich und so stumm um Einlass bat, während sie auch nun anfang ihm im Nacken zu kraulen, sie wusste er liebte es und das er ein Gänsehaut bekam, wenn man ihr dort kraulte. Sie merkte kurz daraufhin, wie er ihr den Einlass in seinen wundervollen Mund gewährte, indem er seinen Mund leicht öffnete und kaum hatte er diesen geöffnet, begann sie sofort damit seinen Mund mit ihrer Zunge zu erkunden.

Als sie seine Zunge fand, die ihre spielerisch in Empfang nahm, war es als würde ein Feuerwerk der Gefühle aus ihr hervor schießen, es war unglaublich als ihre Zungen sich trafen und ein leidenschaftliches Zungenspiel entstand daraus. Sie keuchte plötzlich auf, da sie merkte wie Sesshomaru plötzlich selber Hände an ihre Hüften legte und sie so noch näher an sich heranzog. *Hab ich dich endlich *, dachte Ami verführerisch.

Sesshomaru war immer noch wie erstarrt, als er plötzlich Amis Lippen auf seinen spüren konnte, es war genauso schön, wie zuvor, als er sie singen gehört hatte und daraufhin küssen musste.

Doch nun war es nicht er, der den ersten Schritt wagte, sondern sie. Natürlich wusste er es lag am Alkohol, jedoch wollte sie es, das spürte er, aber ohne den Alkohol hätte sie sich nicht getraut, war sie doch schüchtern geworden, was er wirklich süß fand, denn nicht einmal früher war sie so schüchtern. Es störte ihn aber nicht, er mochte diese neue Eigenschaft an ihr, liebte sie nur noch mehr und er ist meist eh der dominanter Part und doch hat sie momentan die Führung, welche er ihr aber nicht ewig überlassen würde. Sobald sie weiter geht, würde er übernehmen, ob sie nun wollte oder nicht. Doch er wusste immer noch nicht was er tun sollte, wenn sie weiter gehen würde, er möchte ihren Rausch nicht ausnutzen und er wüsste nicht, wie lange

er das aushalten könnte ohne darauf ein zu gehen, denn auch seine Selbstbeherrschung hatte Grenzen, auch wenn seine Geduld lang war, bis er die Kontrolle verlieren würde. Andererseits, wenn er sich zurück halten könnte, müsste er behutsam vor gehen, er möchte sie nicht kränken und das bloß weil er sie abgewiesen hätte. Er hatte immer noch Angst das sie es falsch verstehen konnte und was dann passieren würde, weiß er nicht. Und ganz ehrlich, das möchte er auch nicht wissen.

Langsam bemerkte er, wie Ami mit ihrer Zungen um Einlass bat, den er ihr nur zu gerne gewährte und sein Mund öffnete. Anfangs ließ er sie noch seinen Mund erkunden, doch als ihre Zungen such trafen und ein heißer Tanz ihrer Zungen entstand, legte er habt plötzlich seine Hände an ihre Hüften und zog sie bestimmend näher an ihn ran, was ihm ein auf keuchen ihrerseits erbrachte und sie sich deshalb von einander lösten.

Nun bin ich dran, dachte er sich und drehte sich urplötzlich mit ihr um und drückte sie an die Wand und sich dicht gegen sie, das nicht mal mehr ein Blatt Papier zwischen ihnen gepasst hätte. Mit Genugtuung stellte er fest, dass ihre Augen weit aufgerissen waren und ihr Herz wie verrückt in ihrer Brust schlug, was nur ihm zu verdanken war. Langsam beugte er sich hinab und leckte und küsste eine Spur an ihrem Hals lang und wanderte hoch zu ihrem Ohr, in welches er sanft rein biss und Ami damit eine Gänsehaut verpasste, die ihren ganzen körper zum zittern beachte, auch vernahm er immer mal ein leises Stöhnen von ihr, was wie Musik in seinen Ohren klang. Diese Geräusche von ihr waren die schönsten überhaupt für ihn, solange musste er darauf verzichten und nun war sie wie Wachs in seinen Händen und doch konnte er diesen Moment nicht komplett auskosten, es wäre einfach nicht richtig. Spielen jedoch war erlaubt, wie er sich selbst ein gestanden hatte.

Daher küsste er sich wieder eine Spur an ihrem Hals entlang Richtung ihren wunderschönen Brüsten und strich mit seinen Händen an ihren Seiten entlang, bis er an ihren Schenkeln angekommen ist und sie plötzlich ohne Vorwarnung hochhob und sie gezwungen war ihre Beine um seine Hüften zu schlingen. Er hielt sie ganz entspannt an ihrem wohlgeformten Hintern, den er immer mal knetete, Ami seufzte oder stöhnt nur noch leise, es ist so schön ihn spüren zu können, so nah an ihrem Körper. Natürlich merkte sie auch was in seiner Lendengegend los war, nun wo sie so dicht bei einander sind. Sie freute sich schon, freute sich ihn wieder in sich zu spüren und was es bedeutet wahre Liebe da durch zu empfinden.

Immer noch küsste er sich einen Weg auf ihrer Haut entlang und war am ihrem Ausschnitt angekommen und küsste sich wieder einen Weg nach oben. An ihren Mund angekommen, verwickelte er sie wieder in einem leidenschaftlicher Zungenkuss und immer wenn sie sich aus Luftmangel trennen mussten, trafen ihre Lippen immer wieder erneut aufeinander.

Ami hatte zwischenzeitlich auch ihre Arme um seinen Nacken gelegt und ihn noch näher an sich gezogen und hat die eine Hand in seinen Haaren vergraben und die andere krault sein Nacken, die hört auch das leichte grummeln was er von sich gibt, aufgrund des kraulen im Nacken. Auch stöhnt Sesshomaru immer mal wieder leiser, es macht sie wirklich glücklich, dass sie solche Geräusche aus ihm bekommt und er es nur tut, weil auch er das schön findet, was sie bei den zusammen haben.

Doch plötzlich merkte sie wie Sesshomaru den Kuss beendete und auch seine Hände hielt er still, weshalb er sie fragend anblickte, er schaute ihr nur in die Augen und suchte anscheinend nach Worten. *Aber wofür*, fragte Ami sich selbst.

"Ami...", fing Sesshomaru an und suchte nach Worten "Du weißt, wie gerne auch ich das möchte, du und ich für die Ewigkeit und doch können wir nicht weiter gehen, als

das hier." "Aber warum denn, fandest du es nicht schön.", fragte Ami mit zitternder Stimme. "Natürlich fand ich es schön, wunderschön sogar. Und ich möchte auch mehr mit dir fühlen und erleben, deinen ganzen Körper fühlen..." "Dann tuh es. Ich will das auch.", unterbrach Ami ihn. "Nein, es tut mir leid, Ami. Nicht heute. Ich weiß das du es auch möchtest, ich möchte aber gerne, dass wenn wir einen Schritt weiter gehen, keiner von uns etwas getrunken hat. Jeder soll zu 100% Herr seiner Sinne sein. Versteh mich bitte." Ami lauschte seinen Worten und ließ sich diese ein paar mal durch den Kopf gehen. Einerseits versteht sie es nicht warum er aufhört, wenn er es dich genau so will und auf der anderen Seite versteht sie seine Sichtweise, sie hat heute viel getrunken und er möchte das sie auch ohne den Wein auf ihn zu geht und seine Nähe sucht und den Schritt wagt.

Daher sagte sie mit leiser Stimme "auch wenn ich mir gewollt hätte, versteh ich dich " Sesshomaru fiel ein Stein vom Herzen als er das hört und gab ihr noch einen kurzen Kuss, bevor er sie runter ließ. "Denk lass uns schlafen gehen." "Sess...ähm kommst du...kommst mit uns Bett?", fragte Ami mit geröteten Wangen. Sesshomaru schmunzelte, sagte dazu nichts, sondern zog sie zum Bad und sagte ihr, sie solle sich bettfertig machen, was Ami auch tat.

Mit ihrem Nachthemd ging sie wieder ins Schlafzimmer und legte sich zu Sesshomaru ins Bett, dieser hauchte ihr noch einen kurzen Kuss auf die Stirn und seit Ewigkeiten schliefen die beiden Arm im Arm ein und gegossen die Nähe vom anderen.

Kapitel 42: Geständnis

....Mit ihrem Nachthemd ging sie wieder ins Schlafzimmer und legte sich zu Sesshomaru ins Bett, dieser hauchte ihr noch einen kurzen Kuss auf die Stirn und seit Ewigkeiten schliefen die beiden Arm im Arm ein und gegossen die Nähe vom anderen.

Es war tiefste Nacht, vielleicht gerade erst kurz nach Mitternacht, als Sesshomaru aus seinem Schlaf erwachte. Immer noch hatte er Ami im Arm, die ihren Kopf auf seiner Brust hatte und einen Arm um ihn geschlungen hatte. Ausgeschlafen war er noch nicht, wachte jedoch auf, weil er was gehört hatte, zumindest dachte er das. Gerade wollte er die Augen wieder schließen um weiter zu schlafen, als er wieder was hörte. "Sess...", murmelte Ami im Schlaf und ihr Gesicht zierte ein leichtes Lächeln und sie drückte sich im Schlaf noch weiter an ihn. Er musste dabei schmunzeln, sie hat mit so viel Liebe seinen Namen im Schlaf gesagt und dann noch dieses atemberaubende Lächeln, was nur ihm vergönnt war. Es machte ihn wirklich glücklich, dass sie von ihm träumte und es wohl ein schöner Traum sein muss, sonst hatte er sie nachts immer schreien oder weinen gehört, wenn sie schlief, wie es aussieht plagten sie diese Nacht wohl keine Albträume, was wohl an ihm lag und dies erfreute ihn nur noch mehr. Anscheinend schien sie sich bei ihm so wohl zu fühlen, dass sie nach so vielen Jahren endlich wieder schön schlafen konnte und sicher einen schönen Traum erleben durfte, in dem er eine wichtige Rolle spielte.

Natürlich würde es nicht immer so sein, sicher sie würde von nun an bei ihm schlafen oder wenn sie möchte er bei ihr im Zimmer, jedoch glaubte er das sie lieber bei ihm schlafen möchte. Aber Irgendwann würde es zu einer Auseinandersetzung mit Akio und dem Süden kommen und er hoffte, dass sie das verkraftet und in Sicherheit wäre, während er um ihre Freiheit kämpfen würde, damit sie nicht mehr in Angst, sondern frei Leben konnte.

Doch nun genießt er erst ein mal die schlafende Schönheit in seinem Bett, die hoffentlich irgendwann an seiner Seite Leben würde und der weiß, vielleicht könnten sie eines Tages den Bund eingehen, wenn sie dies denn möchte, er hoffte es zumindest und würde es sich von ganzen Herzen wünschen. Weiterhin lauschte er auch ihrer wundervollen Stimme, er war so froh darüber das er diese Stimme wieder hören konnte und das es nur an ihm lag, die im Schlaf immer wieder seinen Namen sagte oder leise seufzer von sich gab. Ihr Traum war wohl richtig entspannend für sie. Ungefähr eine Stunde später wollte er nun auch weiter schlafen, war er doch noch müde von dem gestrigen Abend. Ein schöner Abend, wie er fand, es war natürlich nicht schön, dass er ihr von den Spionen erzählt hatte, aber der restliche Abend war wunderbar. Erst das zusammen sitzen und reden, während sie tranken und Essen, es war zu witzig und auch süß, wie Ami immer mehr in einem Rausch viel und ihre Hemmung fallen ließ. Dadurch wusste er, dass ihre Gefühle immer noch stark waren, zeigten sich diese doch, da sie aufrichtig erzählte was sie wollte, da sie es such nicht traute. Natürlich wäre er gerne weiter gegangen, doch dafür war es einfach nicht der richtige Zeitpunkt gewesen. Doch dieser würde irgendwann kommen und darauf freute er sich schon, es ist einfach das schönste Gefühl für ihn Ami nah sein zu können.

Doch nun schloss er wieder seine Augen und achtete nur noch auf ihren ruhigen Herzschlag und auf die regelmäßigen Atemzüge von Ami, welche ihn sichtlich

entspannten. Kurze Zeit später war er auch wieder eingeschlafen. Jedoch war sein Schlaf traumlos, aber fest und entspannend.

Ami schlief wirklich wunderbar und erlebte keine Qualen oder ähnliches, wie sie es sonst immer tat in all den Jahren, was sie selbst im Schlaf wunderte und doch war es ein tolles Gefühl. Sie wachte entspannt noch vor Sonnenaufgang auf, draußen war es koch dunkel. Doch die Sonne würde in 1-2 Stunden auf gehen. Sie sah sich etwas um und bemerkte, dass sie immer noch auf Sesshomarus Brust lag und seinem Herzschlag lauschte, der im Einklang mit ihrem Herzen schlug. Auch spürte sie immer noch den Arm, den er um sie gelegt hatte und sie so dicht an ihm hielt. Sie war einfach nur glücklich, wie sich alles entwickelt hatte. Gestern erst hat sie sich ihm geöffnet und ihm gezeigt, wie sehr sie ihn immer noch wollte, auch wenn er sie am Ende abgewiesen hatte, doch sie war ihm deswegen immer noch nicht böse. Er hatte ja Recht, bei ihrem ersten mal nach so langer Zeit sollten beide bei klarem Verstand sein und such auch im nüchternen Zustand diese Nähe geben. Sie beschloss das sie auch genau das tun würde, wenn er sich ergeben sollte. Schon in ihrem Traum war es so gewesen, Sesshomaru und sie waren sich so nahe gewesen, wie schon lange nicht mehr. Waren eins und zeigten dem anderen, wie sehr man sich gegenseitig liebte.

In ihrem Traum hatten Sesshomaru und sie einen Ausflug gemacht, weil er sie überraschen wollte. Natürlich liebte sie es überrascht zu werden, wollte aber auch wissen worum es geht, doch das wollte er ihr einfach nicht verraten, was sie frustrierte. Was an der Situation ändern konnte sie leider nicht und musste warten bis es los ging, sich ihrem Schicksal fügen.

Nachdem Frühstück machten sie sich auf den Weg und gingen zusammen spazieren, sie hielt sich natürlich die ganze Zeit über an ihn. Nur er wusste nämlich wo sie hin mussten und ließ sich deshalb von ihm führen, nachdem sie seine Hand in ihre genommen hatte, sie brauchte diese Nähe.

Natürlich würde sie sich ohne ihn sicherlich hier verlaufen, kannte sich hier nicht aus, doch seine Hand wollte er, weil sie seine Nähe spüren möchte.

Sie liefen den ganzen Tag durch, machten nur Rast, damit Ami etwas essen konnte und zum frühen Abend waren sie da, zumindest blieb Sesshomaru stehen. "Schließ deine Augen Liebste.", bat er sie und sie tat was er wollte.

Danach nahm er wieder ihre Hand und sie gingen noch etwas, bis er plötzlich stehen blieb und sie ihre Augen öffnen durfte. Sie war sprachlos, als sie sah wo er sie hin brachte. Es war die Lichtung von damals, hier hatte er sie gefragt ob sie den Bund mit ihm eingehen möchte, sie gaben sich hier gegenseitig ein Versprechen immer für den anderen da zu sein. Sie war so überwältigt, dass sie ihm in die Arme sprang, sich ganz fest an ihn drückte und mit zitternden Stimme, war sie doch wirklich gerührt und den Tränen nahe, sagte "Danke das du mich her gebracht hast, hier ist es noch genau so schön wie damals." "Genau wie du.", antwortete ihr Sesshomaru. Als Ami sich von ihm lösen wollte, schauten sie sich tief in die Augen und Sesshomaru zog sie wieder an sich und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss, deb sie nur zu gerne erwiderte.

Und so standen sie da, wie zwei Liebende, die sie eigentlich auch waren.

Ami konnte es noch immer nicht glauben, dass sie so einen schönen Traum erleben durfte, seit so vielen Jahren hat sie keine Albträume gehabt und konnte seelenruhig schlafen, in den Armen des Mannes, den sie liebte und das sollte er auch wissen.

Während sie in Gedanken bei ihrem Traum gewesen war, hatte sie gar nicht bemerkt, wie Sesshomaru erwacht war und sie beobachtete.

Sesshomaru fand es zu süß zu sehen, wie sie in Gedanken war und immer wieder

lächelte und ihre Hand an ihre Lippen legte, die er nur zu gerne kosten würde. Doch er wollte ihr den Moment geben, irgendwann jedoch fand er es genug und räusperte sich, worauf Ami kurz zusammen zuckte und zu ihm schaute. "Was erheitert dich so sehr am frühen Morgen?", fragte er sie. "Ich hab geträumt.", erwiderte Ami darauf. "Darf ich ab deiner Freude teilhaben? Erzählst du mir was dich so glücklich macht?" "Du" Sesshomaru war überrascht, dass sie es so deutlich sagte, was sie so erfreute und ihn freute es, dass er der Grund war.

Gerade als er weiter reden wollte, vernahm er ihre Stimme ein weiteres mal " ich hab geträumt von dir, von uns. Wir haben zusammen gefrühstückt und du hattest eine Überraschung für mich. Natürlich freute ich mich und konnte es kaum erwarten. Nach dem Essen gingen wir los, Hand in Hand und du brachtest mich zu der Lichtung von damals, die mit dem Kirschbaum. Es war schön, noch genau so schön, wie damals aus wir da waren und wir uns Versprechen gaben immer für den anderen da zu sein und den Bund ein zu gehen.", bei diesen Worten schaute sie kurz auf die Decke und sprach weiter "Und deshalb bin ich glücklich, es war einfach wundervoll, nicht nur dieser Traum. Auch das ich bei dir sein konnte, ehrlich mal wieder schlafen konnte oder Qualen in meinen träumen zu erleiden."

Er war einfach nur glücklich, die träumte von der Lichtung, von ihm. "Das hört sich wirklich schön an und ich freue mich, dass du glücklich in meiner Nähe bist, denn ich bin das auch und das weißt du Ami. Ich werde immer für dich da sein. Genau wie damals, ich liebe dich." Damit gab er ihr einen kurzen Kuss und wollte sich ergeben, als er plötzlich ihre liebliche Stimme wieder vernahm und bei dem was sie sagte konnte er nicht anders, als einfach in der Bewegung inne zu halten.

"Ich..Ich liebe dich auch, Sesshomaru!"

Kapitel 43: Durch Liebe verbunden

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 44: Der Morgen...ähm...der Abend danach (Teil 1)

.....Danach brach er erschöpft auf ihr zusammen und seit Ewigkeiten waren sie beide wieder eins und haben ihre Seelen von neuen durch ihre Liebe an an einander gebunden.

Es waren schon wieder einige Stunden vergangen als Sesshomaru wach wurde und noch immer halb auf Ami lag. Daher rollte er sich erst einmal komplett von ihr runter und legte sich neben sie und betrachtete die Frau, die er so sehr liebte und noch friedlich schlief.

Er kann es noch immer nicht glauben, was am heutigen Tag alles passiert war. Es war einfach traumhaft mit ihr am Morgen wach zu werden und sie so glücklich zu sehen, weil sie von ihm und ihrer gemeinsamen Vergangenheit träumte. Und dann sagte sie diese wunderschönen drei Worte zu ihr, die Wörter, die er seit ewigen Zeiten nicht mehr gehört hatte, doch hatte er gehofft es irgendwann wieder zu hören, aus ihrem schönen mind zu hören. Und dann war es soweit, sie sagte das was er schon so lange herbei gesehnt hatte und was tat er? Er glaubte im ersten Moment seinen Ohren nicht zu trauen, dachte das sein Verstand ihm ein Streich spielen wollte, auch wenn er im tiefsten Herzen sich gewünscht hatte, das es kein Streich wäre. Und zum Glück wurde er belohnt, als er nach vielen hin und her Ami gefragt hatte, ob sie ihr gesagtes doch bitte wiederholen könnte und das tat sie auch. Zwar anfangs stotterte sie vor such hin und kam nicht auf den Punkt, doch gab er ihr Zeit, Zeit die sie gebraucht hatte und es hatte sich gelohnt, hatte sie doch gesagt, dass er sie lieben wollte.

Und dann passierte es, passierte das was den beiden schon so lange verwehrt wurde. Sie wurden eins, zeigten sich gegenseitig wie sehr sie sich doch liebten. Und seit langem war er glücklich, natürlich war er das seit Ami zurück war, doch war es Da mit nicht zu vergleichen. Er hatte seine Liebste wieder, hatten sich während sie sich verbanden einander gesagt das sie sich liebten...für immer und das war wie ein erneutes Versprechen ihrer Liebe. Ein Versprechen für die Ewigkeit. Das einzige was ihnen im weg stand, war Akio, doch das Problem würde hoffentlich bald gelöst sein und dann könnten sie anfangen gemeinsam zu leben, richtig gemeinsam. Für immer. Er würde sie erneut fragen mit ihm den Bund ein zu gehen und er weiß jetzt schon, dass sie nicht ablehnen würde, warum auch. Sie liebte ihn und wollte ihn und das für immer und das gab er ihr mit Freuden.

Selbst im Schlaf sah man ihr an, wie glücklich sie war, denn sie sah so friedlich und entspannt aus, sogar ein Lächeln zierte ihr wunderschönes Gesicht. Er freute sich scfon darauf, wenn sie wieder erwachte und er ihr in ihre wunderschönen Blauen Seen schauen konnte, in denen er sich immer aufs neue verlor. Genau wie sie in seinen goldenen.

Als er sie so genau betrachtete sah er auch den goldenen Stern den sie noch am Halse trug, Akios Zeichen. Dieses würde sich weg sein, wenn er ihn erledigen würde, Ami somit freu wäre. Und irgendwann würde sie sein Zeichen, seinen Sichelmond, am Halse und an der Stirn tragen. Als Zeichen seiner Liebe, jeder würde sehen zu wem sie gehörte.

Auf diesen Tag freute er sich jetzt schon, er würde dafür sorgen, das all ihre schlechten Erinnerung an die Zeit im Süden durch neue Erinnerungen überdeckt

werden, Erinnerungen mit ihm hier im Westen. Ihre neue Heimat, wusste er doch das sie hier bleiben und nicht in den Norden zurück wollte. Ob sie jemals mit ihrem Vater reden würde oder ihm sogar verzeihen würde, wusste er nicht. Das war jedoch ihre Entscheidung.

Eine Zeit lang betrachtete er sie noch, doch dann wollte er sich frisch machen und etwas zu essen für sie beide besorgen, war es doch schon wieder Abend, wie er mit einem Blick zum Fenster fest stellte. Zu seinem Vater müsste er auch noch.

Daher stand er auf und begab sich ins Bad, in dessen er sich gründlich reinigte, sich abtrocknete und danach einen schwarzen Kimono mit silbernen stickereien, im Muster eines Halbmondes, anzog. Die Haare ließ er wie immer offen. Dann ging er kurz in Amis Gemächer und holte ein paar Kleidungsstücke, die er erstmal in seinem Zimmer auf den Tisch räumte. Er hauchte ihr noch einen kurzen Kuss auf die Stirn und ging danach aus seinen Gemächern Richtung Küche. Dort bestellte er Abendbrot, etwas Obst und Tee für sie beiden, was er gleich abholen würde. Doch vorher müsste er noch zu seinem Vater.

Diesen fand er in seinem Arbeitszimmer über ein paar Schriftrollen gebeugt, doch schaute Taro auf, als er seinen Sohn erblickte. "Guten Morgen, Sesshomaru. Von dir hat man heute ja gar nichts gehört, ist etwas passiert." Sesshomaru begrüßte seinen Vater und setzte sich dann in einer der Sessel, die vor Taros Schreibtisch standen, ehe er weiter sprach. "Nein Vater, alles ist in bester Ordnung. Ich war...beschäftigt." "Beschäftigt", wiederholte Taro nachdenklich. " Ja, beschäftigt. Doch deswegen bin ich nicht hier. Ich habe Ami gestern darauf hingewiesen, dass ich vermute das Spione hinter mir her waren und diese wohl aus dem Süden stammten, auch das sie momentan bei mir nächtigen wird." "Und wie hat sie darauf reagiert?, fragte Taro sogleich. " Nun, natürlich hat sie Angst, dass diese sie finden würden und sie zurück in den Süden gebracht werden würde, doch habe ich sie beruhigen können. Das sie genau aus diesem Grund bei mir schlafen soll, damit ich sie rund um die Uhr schützen kann, momentan ist ein Soldat bei ihr, der vor der Tür unbemerkt von ihr Wache hält." "Das freut mich, doch habe ich eine Frage an dich Sesshomaru. Du meinstest du seist beschäftigt gewesen. Seid ihr, du und Ami euch näher gekommen? Ich weiß es geht mich nichts an und doch würde ich mich freuen, wenn du mir die Frage beantworten könntest." "Ja es geht mich im Grunde nichts an, doch ich gebe dir Recht, wir sind und nahe gekommen, es ist fast sie früher."

Taro sah wie glücklich sein Sohn war und er freute sich für ihn. Wusste er doch, wie sehr er unter der Trennung zu ihr gelitten hatte und er war wirklich froh ihn wieder glücklich sehen zu können. Er gönnte es den beiden wirklich, dass sie glücklich werden würden, gemeinsam glücklich wären.

"Das freut mich für euch mein Sohn und du weißt egal was ist, ich stehe bei und der ganze Westen auch und das weißt du. Gemeinsam werden wir für Amis Freiheit kämpfen und am Ende mit dem Sieg nachhause zurück kehren. Und mein Sohn, ich hoffe ihr werdet endlich glücklich, wenn es soweit ist." "Danke Vater, das bedeutet mir sehr viel."

Taro und sein Vater unterhielten sich noch kurz etwas weiter, doch dann verabschiedete sich Sesshomaru mit diesen Worten bei seinem Vater " Nun gut, ich muss wieder. Falls doch noch was sein sollte lass es mich wissen. Doch jetzt hol ich das Essen für Ami und mich ab und werde sie aus ihrem Schlaf befreien, haben wir beide doch noch nichts gegessen und diesen Umstand würde ich gerne ändern." Taro fand es wundervoll, wie Sesshomaru sein konnte. Doch dies war er nur bei Ami, jedoch störte ihm das nicht." "Natürlich Sesshomaru und grüß Ami lieb von mir und habt noch

einen schönen Abend."

Dann machte er sich wieder auf den Weg zurück in die Küche und holte das Essen ab, das für sie beide gedacht war.

Es gab heute Ente mit Reis zum Essen. Dazu gab es leckeren Früchte Tee und ein paar Erdbeeren zum naschen. Hoffentlich freute Ami sich und war nicht sauer, weil er vor hatte sie zu wecken.

Deshalb machte er sich nun auf dem Weg um zurück zu seiner Liebsten gehen zu können, die ihn sicherlich schon sehnsüchtig erwarten würde, wenn sie denn schon wach war.

Kapitel 45: Der Morgen...ähm...der Abend danach *Teil 2*

.....Deshalb machte er sich nun auf dem Weg um zurück zu seiner Liebsten gehen zu können, die ihn sicherlich schon sehnsüchtig erwarten würde, wenn sie denn schon wach war.

Während Sesshomaru bei seinem Vater war:

So langsam wurde auch Ami wach. Auch sie hatte einige Stunden geschlafen, sogar länger als Sesshomaru, such wusste sie nicht das dieser schon länger auf war und sogar schon auf den Zimmer getreten war.

Ami hatte wunderbar geschlafen, genau so schön wie die Nacht zuvor, eigentlich sogar noch besser. Auch dieses mal hatte sie keine Träume von Akio, was sicher an der Gegenwart von Sesshomaru lag. Es freute sie wirklich sehr, zeigte es doch das die beiden sich wirklich liebten und für einander bestimmt war, auch hoffte die das es immer so schön wäre und sie von nun an immer neben ihrem Liebsten einschlafen und aufwachen würde, auch wenn sie wüsste das er immer früh wach, doch es reichte schon die Gewissheit zu haben neben ihm geschlafen oder besser gesagt in seinen Armen geschlafen zu haben. Dieses Gefühl möchte sie nicht mehr vermissen müssen, schlägt ihr Herz doch nach wie vor nur für ihn und das wird auch immer so bleiben. Es hat zwar lange gedauert, bis sich ihr Verstand erneut für ihn entschieden hatte, doch war diesem nur ihre Angst verletzt zu werden im Weg. Spätestens nach gestern Abend oder heute morgen konnte sie sich sicher sein, denn er hatte die Situation nicht ausgenutzt das sie ihn verführen wollte, nachdem sie getrunken hatte und ihre Sinne etwas verrückt gespielt hatten, auch wenn sie alles ernst gemeint hatte.

Auch an diesem morgen hatte sie es ihm wieder gezeigt oder besser gesagt das sie ihn wollte, denn sie konnte endlich sagen das sie ihn liebte und was danach geschah war unbeschreiblich. Nach so endlos langer Zeit konnte sie wahre Liebe empfinden durch jemanden während einer Vereinigung. Das ging bei Akio nie mals, da sie sich einerseits nicht geliebt haben und weil er sie eher mit Gewalt genommen hatte und sie daher jedes mal aufs neue vergewaltigt hatte.

Mit Sesshomaru war es aber anders, er würde nie etwas tun was sie nicht wollen würde und sie wollte ihn, wollte von ihm genommen werden. Und während er dies tat, zeigten sie dem anderen wie sehr sie sich doch liebten, wurden eins und das für alle Ewigkeit. Nur der Bund zwischen zwei Dämonen, besonders zwischen zwei Liebenden würde dieses Band bis zum Tod und sogar über diesen hinaus bestehen lassen und dann wären sie tatsächlich bis in alle Ewigkeiten verbunden. Sie hoffte das er dies immer noch wollte, doch auch er meinte er möchte sie für immer und genau das sagte sie auch während des Akt und meinte es auch so.

Während Ami in Gedanken war hatte sie ihre Augen immer geschlossen gehalten, obwohl sie wach war. Sie genoss einfach die Ruhe und überall lag sein Geruch, den sie so liebte. Dieser erinnerte sie an die Freiheit, die ihr bis dahin verwehrt blieb, doch leider stellte sie fest das sie allein im Bett war, als sie Sesshomaru mit ihrer Hand suchte und nicht fand.

Daher machte sie ihre Augen auf und setzte sich im Bett auf und tatsächlich er war nirgends zu finden, auch war seine Bettseite nicht mehr so warm, also müsste er

schon länger auf sein. Wahrscheinlich wollte er sie nicht wecken und war deshalb schon aufgestanden, doch wäre es sicherlich schön gewesen in seinen Armen auf zu wachen, doch böse ist sie ihm nicht, fand sein Verhalten eigentlich schön, weil er Rücksicht auf sie genommen hatte und doch war sie sich sicher das er bestimmt anfangs sie noch etwas beobachtet hatte bevor er aufgestanden war.

Da sie nicht wusste wann er wieder kommen würde, entschied sie sich dazu ein Bad zu nehmen, doch vorher musste sie in ihre Gemächer, da sie nichts zum anziehen hatte. Daher zog sie sich schnell ihre alten Sachen ab und huschte raus aus seinem Zimmer zu ihrem eigenen. Dort schnappte sie sich ein paar Kimonos und Gewänder für die Nacht.

Als sie zurück in den Räumen von Sesshomaru war, räumte sie ihre Sachen in seinen Schrank und ging danach ins Bad. Dort angekommen ließ sie sich Wasser in seine Wanne ein. Während das Wasser in die Wanne lief, zog sie sich aus und waschte sich gründlich, als sie sich wieder sauber fühlte, machte sie das Wasser aus und stieg in die Wanne und genoss das herrlich warme Wasser und gönnte sich etwas Entspannung nach diesem erfolgreichen Tag, auch wenn Sesshomaru das meiste tat, während sie sich verbunden hatten, hat es trotzdem an ihrer Kräften gezerrt, bereuen tat sie es aber nicht, ganz im Gegenteil sie würde es immer wieder tun, immer wieder mit ihm. Sie wollte endlich glücklich sein, glücklich mit ihm und das für immer und sie waren auf einem guten Weg, nur Akio würde ihnen im Weg stehen, doch sie vertraute Sesshomaru und wenn dieser sagte, er würde ihn besiegen können, denn würde er es auch, auch wenn sie trotzdem Angst um ihn hat, Angst ihn zu verlieren und zurück in den Süden zu müssen und doch hat sie am meisten Angst davor das ihm etwas passieren könnte, das könnte sie sich niemals verzeihen, da er das alles nur für sie tat und für ihre gemeinsame Liebe, damit sie eine Zukunft zusammen haben könnten.

Ungefähr eine halbe Stunde blieb sie im Wasser, doch langsam kühlte dieses ab. Auch wollte sie fertig sein, bevor er wieder zurück war. Würde er sie nackt und glänzend vom Wasser antreffen, würde er sich sicher nicht mehr zurück halten können. Natürlich würde sie ihn nicht abweisen wollen, wollte sie ihn doch genauso und doch wollte sie erstmal was essen, denn sie hatte wirklich Hunger, was jedoch kein Wunder war, da beide den ganzen Tag noch nichts gegessen hatten.

Daher stieg sie aus der Wanne und trocknete sich ab und zog sich ein rotes Nachthemd an, das mit einer blauen Schleife unter der Brust zusammen gehalten wurde, dieses ging ihr bis zu den Knien und war wirklich aufreizend. Sie zog sich extra ihren Bodenlangen Morgenmantel an, dieser war dunkelrot mit blauen Blüten drauf, um Sesshomaru nicht auf andere Gedanken kommen zu lassen. Ihre Haare kämmte sie ordentlich durch und stellte diese locker hoch. Danach ging sie wieder zurück ins Schlafzimmer und setzte sich aufs Bett und hoffte das Sesshomaru bald wieder kommen würde. Sie vermisste ihn, wollte ihn bei sich haben und außerdem wollte sie ihn nach etwas zu essen fragen, denn sie war wirklich hungrig.

Lange musste sie zum Glück nicht warten, da sie Schritte hörte und kurze Zeit später wurde sie Tür geöffnet und Sesshomaru trat rein, noch hatte er sie nicht entdeckt und schloss die Tür, doch als er sich umgedreht hatte, sah er sie sie den Bett sitzen und war für einen kurzen Moment wie erstarrt. Sie hatte gebadet, denn ihre Haare waren noch feucht, auch ihr Geruch war stärker und brachte ihn habt durcheinander. Gut das sie ihren Morgenmantel trug, denn sonst hätte er sich wohl nicht konzentrieren können, doch dafür würden sie ein anderes mal Zeit finden, nun wollte er erstmal essen und Ami sollte dies auch tun.

Daher stellte er das Tablett auf den Tisch ab und goss sich beiden Tee ein und fing

aufs Bett zu auf dem Ami saß und ihn nicht aus den Augen ließ.

Nach dem er ihr einen Kuss auf den Mund gab, sprach er zu ihr 'Komm, ich hab uns was zu essen besorgt. Du hast doch sicherlich Hunger.' "Ohhhh ja, das hab ich. Danke ", antworte sie ihm, stand auf und folgte ihm zum Tisch um zu essen.

Das Essen verlief ruhig, es war eine angenehme Stille.

Als beide fertig waren, hoben beide den Kopf und blickten somit in die Augen des jeweils anderen, bemerkten nicht mal wie ihre Gesichter sich immer näher kamen und letztendlich lagen ihre Lippen aufeinander um diesen Moment der Ruhe und Sicherheit vollkommen auszunutzen, würde die doch nicht mehr lange so gehen.

Kapitel 46: Die Ruhe vor dem Sturm

....und letztendlich lagen ihre Lippen auf einander um diesen Moment der Ruhe und Sicherheit vollkommen aus zu nutzen, würde die doch nicht mehr lange so gehen.

Der Kuss zwischen den beiden schien endlos zu dauern, denn keiner von ihnen wollte diesen wundervollen Moment beenden und daher lagen ihre Lippen immer noch aufeinander. Doch der Kuss war trotzdem nicht fordernd, er war zärtlich und sanft, da keiner im Moment etwas anderes im Kopf hatten, jeder wollte diesen Moment einfach nur auskosten solange es ging. Sie wollten einzig und allein diesen schönen Moment der Ruhe und Glückseligkeit genießen wussten doch beide das es jeden Tag anders aussehen könnte, da mit 100%iger Sicherheit Krieg ausbrechen würde. Krieg zwischen dem Westen und dem Süden. Doch sie wollten diesen wundervollen Moment genießen und nicht mit schlechten Gedanken zerstören.

Sie beide waren wirklich glücklich, so glücklich wie schon lange nicht mehr, denn sie hatten jeder ihre andere Hälfte, ihre Liebe, wieder gefunden und sie wollten es einfach genießen, so lange sie es konnten.

Doch leider musste jeder schöne Moment ein mal zu Ende gehen und daher trennten sie nur widerwillig ihre Lippen von einander und öffneten wieder ihre Augen.

Sie schauten sich noch einen kurzen Moment in die Augen, als Ami plötzlich das Wort an Sesshomaru richtete. "Wo warst du eigentlich vorhin? Du warst nicht da, als ich erwachte." Es interessierte sie wirklich, wo er gewesen war, natürlich vertraute sie ihm, doch neugierig war sie trotzdem.

"Ich war bei meinem Vater. Wir haben darüber geredet, was passiert, sollte es sich wirklich um südliche Spione handeln, die im westlichen Gebiet umher streifen." "Und auf welches Ergebnis seid ihr gekommen, wenn ich das fragen darf?", fragte Ami. "Natürlich darfst du fragen, es geht doch schließlich um dich. Nun wir haben dich Sicherheitsmaßnahmen verstärkt, das heißt es halten von nun an mehr Soldaten auf der Mauer und an den Toren Wache und auch wir haben unsere Spione los geschickt. Sie sollen in Erfahrung bringen, was draußen in den Wäldern und im Süden los ist. Du wirst ab jetzt auch bei mir bleiben, das wird kein Problem sein, da du ja genau das möchtest und das freut mich. Du brauchst auch keine Angst haben, denn ich bin bei dir und werde dich beschützen "

Nach diesen Worten küsste er sie noch einmal zärtlich auf den Mund und rief einen der Diener, der das Tablett vom Abendessen weg räumen sollte.

Dieser war auch schnell gekommen, hatte noch eine Schale Sake und ein Glas Wein für die beiden gebracht, was Sesshomaru im Vorfeld schon geordert hatte und hatte die beiden daraufhin wieder allein gelassen.

Während Sesshomaru sein Sake trank, hatte Ami sich in seiner Sitzecke an ihn gekuschelt und genoss ihren Wein.

Nach einiger Zeit haben beide ihre Getränke zu sich genommen, auch hier kam einer der Angestellten und räumte alles wieder weg und ging daraufhin wieder hinaus, um die beiden nicht weiter zu stören. "Außerdem weiß mein Vater auch von uns." "Wie von uns, was weiß er denn?", fragte Ami sogleich etwas erschrocken. "Er weiß das wir uns näher gekommen sind und...", doch Ami unterbrach ihn. "Und was hat er gesagt?" "Er freut sich natürlich für uns und wünscht und das aller beste." Ami fiel ein Stein vom Herzen, denn Taros Meinung war ihr sehr wichtig, war es schon immer und daher

freute sie sich, dass Taro ihnen alles gute wünschte.

Eine Zeit lang blieben sie noch eng umschlungen sitzen, doch irgendwann entschied Sesshomaru, dass es schon recht spät war und schlug daher vor sich zur Ruhe zu begeben. Sesshomaru vor schlafen zu gehen, da morgen sicherlich wieder ein langer Tag werden würde, da sie den heutigen verschlafen hatten und auch er seinen Pflichten als Erbe nach kommen musste.

Ami fand sie Idee eigentlich gut, doch war sie schon etwas nervös, da sie unter ihrem Morgenmantel sowas wie Reizwäsche trug. Sicherlich würde Sesshomaru sich nur schwer oder gar nicht beherrschen können.

Doch sie hoffte er würde die Kontrolle verlieren, wollte sie ihn doch wieder so fühlen wie sie es heute morgen konnte.

Als sie ihre Gedankengänge beendet hatte, sah sie das er schon fertig war, trug er doch nur noch seine Unterwäsche und schaute sie wartend an, jedoch schien er nicht ungeduldig zu sein, da sie noch nicht fertig war und immer noch auf einem der Sitzkissen saß.

Daher stand sie langsam auf und blickte Sesshomaru die ganze Zeit über in seine goldenen Augen, die zu glühen schienen.

Er sah sie an, als wenn er das Gefühl hatte das sie etwas plante, er war sich aber nicht sicher was.

Doch als sie plötzlich ihren Morgenmantel öffnete und diesen von ihren Schultern fallen ließ, erstarrte er und hatte das Gefühl die Zeit würde still stehen.

Ami hielt den Blickkontakt immer noch bei und hatte ihre Wirkung, sie sie erzielen wollte, nicht verfehlt. Sie sah genau, wie er seinen Körper leicht anspannte und sie genau fixierte.

Sesshomaru wusste nicht, was er machen sollte. Ami stand da, nur einige Meter von ihm entfernt und das in sehr reizvoller Kleidung, welche aus feinsten Seide und Spitze bestand. Und er wusste ganz genau, wofür die blaue Schleife war, hielt diese doch alles zusammen, würde er diese öffnen...so wäre ihr Nachthemd auch geöffnet und würde ihren Körper vor ihm entblößen. Es würde einfach von ihrem Körper fallen, da es auch keine Träger besaß.

Am liebsten würde er auf sie zu stürmen und ihr zeigen, was IHRE Kleidung in ihm auslöste, doch wusste er nicht, ob sie es auch wollte. Er wusste nicht, ob sie das mit Absicht angezogen hatte um ihn damit zu verführen und zu reizen oder ob das nur Zufall war.

Doch als er im nächsten Moment sah, wie ihre kleinen Hände langsam zu der Schleife wanderten und leicht am Band zögerte, wusste er, dass sie sich sehr wohl bewusst war was sie damit ihm auslöste. Und dann war es geschehen und sie öffnete die schöne böse Schleife unter ihren wohlgeformten Brüsten und das Nachthemd fiel zu Boden. Daraufhin stürmte er los.

Ami konnte gar nicht so schnell reagieren, als Sesshomaru sich in Bewegung setzte. Sie bemerkte nur, wie sie mit dem Rücken an einer Wand stand und er sich an ihren nackten Körper drängte.

Plötzlich vernahm sie seine vor verlangten getränkten Stimme dicht an in ihrem Ohr "Was hast du vor, Liebste? Du weißt doch, wenn es um die geht, ist meine Selbstbeherrschung nicht groß." "Ich? I..i..ich hab gar nichts vor.", sagte Ami mit leicht stotternder Stimme.

"Bist du dir sicher?", fragte Sesshomaru noch einmal nach und biss ihr leicht ins Ohrfläppchen, was Ami kurz auf keuchen ließ. Sesshomaru machte weiter und streichelte an ihren Seiten entlang, während Ami versuchte ihre Sprache wieder zu

finden "Sess....", doch das einzigste was sie raus brachte war sein Name, auch wenn es nur der halbe war und leichtes Stöhnen.

Bei Sesshomaru waren es, wie immer die schönsten Töne, die er hören durfte und diese waren nur für ihn bestimmt, nur für ihn, da auch nur er diese auslöste. Nur er konnte und durfte sie so anfassen, wie er es tat und nur er durfte sie so sehen, dafür würde er sorgen. Ami war sein und gehörte ihm, wie auch er nur ihr gehörte und das für alle Ewigkeit.

Er streichelte weiterhin ihren wunderschönen Körper und entlockte ihr immer wieder ein Keuchen oder ein Stöhnen, doch als er sie küssen wollte, hielt er plötzlich inne.

Ami war wie im Rausch, seine Berührung auf ihrer Haut waren einfach unglaublich und sie sehnte sich nach mehr. Doch als Sesshomaru ihr näher kam um sie küssen hielt er plötzlich inne und spannte so gut wie jeden Muskel seines Körpers an. " Was ist.. ", fing Ami an, als sie plötzlich etwas hinter Sesshomaru sah und nur noch ihre Augen weit aufreißen konnte, bevor sie laut "Sesshomaru, pass auf....!" schrie.

Kapitel 47: Hilflos

" Was ist.. ", fing Ami an, als sie plötzlich etwas hinter Sesshomaru sah und nur noch ihre Augen weit aufreißen konnte, bevor sie laut "Sesshomaru, pass auf....!" schrie.

Sesshomaru hielt plötzlich inne, als er seine Liebste küssen wollte, denn er spürte etwas. Und das was er spürte gehörte nicht hier her, nicht in das Schloss und besonders nicht hierhin in seine Gemächer, doch er konnte es einfach nicht erklären was es war. Er bemerkte nur, dass Gefahr drohte und er Ami schützen musste.

Plötzlich vernahm er ihre Stimme, die wohl fragen wollte was los ist, als sie mitten im Satz aufhörte zu sprechen und plötzlich schrie "Sesshomaru, Pass auf...", doch es war zu spät, er hatte einen Moment nicht aufgepasst, als er ihrer Stimme lauschte und dann plötzlich merkte er nur noch, wie er von Ami weg gezogen wurde und sie durch diese unvorhersehbare Aktion unsanft auf dem Boden fiel. Wer es war konnte er leider nichts sagen, ging es doch viel zu schnell. Mam hat nur kurz einen Schatten gesehen, der an ihm vorbei gehuscht war.

Er wollte gerade zu ihr eilen und sie in Sicherheit bringen, als er mehrere Bewegungen in seinem Zimmer ausmachen konnte und wieder inne hielt und sich in Angriffsstellung begab. Doch sah er die Personen nicht, auch wie viele es waren und doch zeigte es ihm, dass es sich um die Spione handeln musste, da nur diese sich so bewegen konnten ohne entdeckt zu werden, wenn diese es so wollten.

"Sess...", hörte er Amis Stimme plötzlich ängstlich seinen Namen sagen. Er blickte kurz zu ihr, verstand ihre Angst und sagte ihr, dass sie keine Angst haben musste, da er sie beschützen würde. Sie nickte ihm einmal kurz zu und war wieder still, doch sah er an ihrer Haltung, dass sie zitterte und fürchterliche Angst hatte. Angst um ihn und auch um sich selbst, da sie bleiben wollte und sich sicher war, dass wenn diese Männer siegten, sie in den Süden bringen würde... zu Akio und das war schlimmer, als der Tod. Nur wusste er noch nicht wie, denn er wusste nicht wie viele hier waren und wann Unterstützung eintreffen würde, er konnte nur hoffen das es bald der Fall sein würde, sollten sie Wachen und sein Vater den Feind doch sicherlich schon bemerkt haben.

Ami hatte fürchterliche Angst, sie saß hier nackt auf den Boden und schaute zu Sesshomaru, der in Lauerstellung da stand und wohl über seine nächsten Schritte nach dachte.

Sie vertraute ihm, doch wusste sie nicht, wie viele Feinde hier waren und ob er allein eine Chance hätte. Er war stark, das wusste sie, doch würde es der Gegner auch sein und bis her war er alleine, der Feind bestimmt nicht.

Doch dann wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, da Sesshomaru bedrohlich knurrte, dass der Feind sich zeigen sollte.

Und dann ging alles ganz schnell, denn plötzlich sah man einen Schatten zu Sesshomaru huschen, der diesen an die nächste Wand schleuderte. Ami schrie auf und hoffte, dass ihm nichts passiert war, als sie sah das er schon wieder aufgestanden war und sein Gegner, der vor ihm stand mit seiner Giftpeitsche angreifen wollte, doch wich dieser immer wieder aus. Auch ein zweiter Gegner kämpfte mit Sesshomaru und versuchte diesen mit seinen Krallen zu verletzen, doch er konnte ausweichen, weshalb es schwierig war den Gegner mit seiner Peitsche zu treffen, da er gleichzeitig aufpassen musste selbst nicht getroffen zu werden. Erst etwas später traf er einen von ihm an der rechten Hüfte, worauf der Feind sich die schmerzende Stelle hielt und

Sesshomaru fixierte.

Nebenbei kämpfte Sesshomaru mit dem anderen und konnte ihn immer wieder mit seinen Krallen verletzen, doch auch er wurde immer mal getroffen, doch es waren nur wenige Kratzer, die ihm nichts aus machten, besonders tief waren die auch nicht, weshalb er sich keine Gedanken machte und weiter kämpfte.

Ami sah immer noch, wie der verletzte einen gewissen Punkt fixierte, also schaute sie genauer hin und plötzlich sah sie auch was er fixierte und es war nicht Sesshomaru, was sie zuerst vermutet hatte, denn hinter ihm befand sich ein weiterer, der mit erhobenem Schwert auf ihn los ging. Sesshomaru bekam davon aber nichts mit, wie sie entsetzt fest stellte, hatte er doch genug mit dem einen Gegner zu tun, auch der mit der Verletzung schlug wieder auf ihn ein, also kein Wunder, dass er den dritten nicht bemerkte.

"Sesshomaru...hinter dir", rief Ami ihm laut zu, damit er sich schützen konnte und gewarnt war, doch es war schon zu spät..gerade als sie zu Ende gesprochen hatte, bemerkte Sesshomaru ein stechenden Schmerz an seinem Bauch und sah kurz hinunter und entdeckte ein Schwert, das jemand wohl durch sein Rücken gestoßen hatte und nun schnell wieder rauszog. Sofort trat Blut aus der Wunde und das nicht gerade wenig. In kürzester Zeit war sein Oberteil am Bauch mit seinem Blut durch tränkt.

"NEIN SESSHOMARU...." schrie Ami so laut sie konnte."bitte nicht"

Sie sah das er mit den Schmerzen zu kämpfen hatte, kaum noch stehen konnte, besonderes da die anderen beiden weiter auf ihn einschlugen und versuchten ihn zu verletzen, was ihnen auch gelang, da seine Kleidung sich immer mehr mit Blut voll saugte.

Sie sah nur noch, wie er plötzlich zu Boden ging und konnte ihre Tränen nicht mehr zurück halten, sie schluchzte laut und weinte hemmungslos, würde ihm am liebsten helfen. Doch was sollte sie tun, sie hätte keine Chance, also schrie sie immer wieder laut um Hilfe und hoffte, dass endlich Verstärkung kommen würde. Sie müssten sie doch hören, also warum kam keiner, doch plötzlich verstummte sie, als sie jemand hinter sich spürte und hörte, wie er etwas zu ihr sagte. " Das bringt nichts Prinzessin, du kannst so laut rufen wie du willst, es wird keiner kommen. Wir haben einen Bann um dieses Zimmer gelegt, der erst verschwindet, wenn wir weg sind und du kommst mit uns, dein Mann wird sich freuen dich wieder zu sehen." "Das werde ich nicht.", sagte sie mit Tränen erstickte Stimme " Sesshomaru wird das nicht zu lassen." Sie war fertig, fertig mit den Nerven, sie wollte nicht zurück, nicht zu ihm. Was sollte sie nur tun?

"Dieser Hund wird uns nicht aufhalten, sieh ihn dir doch an, der kann sich kaum noch auf den Beinen halten, bricht sicher gleich zusammen. Und nun komm.", antwortete er ihr und zog sie hoch, schnappte sich dabei Kleidung, die hier lag und ihr einfach überwarf.

Ami wehrte sich mit allen Mitteln und versuchte sich aus seinem Griff zu befreien, ihn mit ihrem Krallen zu verletzen und rief nach Sesshomaru, doch nichts half und plötzlich merkte sie einen Stich im Nacken und hauchte noch leise "Sesshomaru", als sie schon ohnmächtig wurde, in sich zusammen fiel und wohl von dem Mann, der sie anscheinend betäubt hatte, hoch gehoben wurde, als dieser zu seinen Kameraden sagte, das es Zeit wäre zu verschwinden.

Sesshomaru hörte Amis Schreie und wollte ihr helfen, doch schaffte er es einfach nicht zu ihr kommen. Er fragte sich wo denn die Soldaten blieben und warum ihnen keiner zur Hilfe eilte.

Doch plötzlich sah er, wie dieser Mann sie, nackt wie sie war, hochriss, ihr Kleidungsstück überstreifte und sie plötzlich in sich zusammen sackte, bevor sie noch kurz seinen Namen hauchte. Wahrscheinlich wurde sie von ihm betäubt, da mit sie sich nicht mehr wehren konnte.

Dann hörte er noch den einen, der Ami trug, wohl ihr Anführer, sagen das sie verschwinden sollen. Das dürfte er nicht zu lassen, er müsste das verhindern, doch plötzlich spürte er einen starken Schlag am Hinterkopf, als schon alles um ihn herum schwarz wurde.

Einige Zeit später, er wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, merkte er wie jemand an ihn rüttelte und seinen Namen rief.

Als er plötzlich die Augen öffnete, sah er in die goldenen seines Vaters. Dieser fragte was passiert sei, doch Sesshomaru konnte nur eines sagen, bevor er wieder das Bewusstsein verlor "Ami...Sie.. Sie haben sie mit genommen."

Kapitel 48: Verletzt

.....Dieser fragte was passiert sei, doch Sesshomaru konnte nur eines sagen, bevor er wieder das Bewusstsein verlor "Ami...Sie.. Sie haben sie mit genommen."

Bei Taro nachdem Sesshomaru zurück zu Ami ging:

Nachdem sein Sohn gegangen war, sprach Taro mit Kyoshi über die Geschehnisse. "Seid ihr sicher, My Lord?", fragte dieser. "Leider ja, sah er bitte ich dich darum mehr Wachen aufzustellen. Wir wissen, dass es sehr schwer ist Spione ausfindig zu machen und doch sollen diese nicht ins Schloss gelangen. Sobald einer deiner Leute etwas auffallen sollte, möchte ich sofort darüber informiert werden. Verstanden?", erwiderte Taro auf seine Frage. "Sehr wohl."

Nach diesen Worten ging Kyoshi und Taro ging zum Abendessen, wo er leider feststellen musste, dass er wohl alleine Speisen wollte. Er konnte sein Sohn aber verstehen, dieser wollte sicher die neu gewonnene Zweisamkeit zwischen den beiden genießen.

Er freute sich für seine Sohn, natürlich auch für Ami, denn die beiden hatten schwere, sehr schwere Jahre hinter sich.

Er wusste wie das ist, hatten er und seine Frau sich doch auseinander gelebt und lebte nun zwar noch im westlichen Gebiet, doch nicht bei ihm, doch es war besser so zwischen den beiden, brachte es doch nichts mehr. Irgendwann würde er auch jemanden finden, der für ihn bestimmt war, wie es Sesshomaru und Ami waren. Jetzt musste nur noch das Problem mit den Süden geklärt werden, doch das schaffen sie schon und denn wäre sie endlich frei und kann ein Leben mit seinem Sohn verbringen, das wünschte er sich zumindest und war sich sicher das die beiden es auch wollten.

Auch der Süden wäre dann endlich frei, war der Vater von Akio doch ein tyrannischer Herrscher und behandelte sein Volk nicht gut. Man wird sehen, wer den Süden übernehmen würde. Mal sehen, vielleicht tat er es auch und übergab Sesshomaru die Führung für den Westen. Der Süden brauchte zumindest jemand, der sich aus kannte um das Land in eine glückliche Zukunft zu führen.

Als er sein Abendessen beendet hatte, wollte er zurück zu seinen Arbeitszimmer, wurde jedoch kurz nach dem Speisesaal von einer Wache, die sichtlich am verschlafen war, aufgehalten. "My Lord, Eindringliche sind ins Schloss gekommen und sich in den Gemächern des Prinzen. Bitte, wir müssen dorthin.", sprach dieser völlig außer Atem. Taro weitete seine Augen und befahl dem Soldaten Kyoshi Bescheid zu geben, dieser soll sich mit seinen Leuten zu Sesshomarus Gemach begeben.

Als die Wache schnellen Schrittes weg eilte, rannte Taro förmlich in seine Gemächer und schnappte sich sein Schwert und begab sich schnell zu seinem Sohn um diesen zu unterstützen.

Kurze Zeit später kam er an und merkte das Kyoshi wohl auch gleich eintreffen würde *ein Glück*, dachte Taro such und wollte ins Zimmer stürmen, als er plötzlich ein Hindernis vor ihm spürte, dass ihn nicht hindurch ließ *eine Barriere* schoss es ihm durch den Kopf.

Nun waren auch sein Hauptmann und seine Gefolgsleute angekommen, als Kyoshi zu sprechen begann "My Lord..? Ist alles in Ordnung oder warum geht ihr nicht weiter."

"Eine Barriere, wir kommen nicht hinein.", sagte Taro schnell.

Taro war verzweifelt, sie schlugen immer und immer wieder auf die Barriere ein, doch nichts geschah. Man hörte auch nichts, daher wusste er auch nicht was da drinnen genau vor sich geht und wie es seinem Sohn und Ami geht. Es war zum verrückt werden.

Stunden später, so kam es Taro zumindest vor, gab die Tür nach. Die Barriere war wohl verschwunden und daher stürmten er, Kyoshi und seine Soldaten in Sesshomarus Gemach.

Sie stellten fest, dass niemand mehr im Zimmer, außer Sesshomaru, der wohl bewusstlos am Boden lag, seine Kleidung war Blut durch tränkt. *Oh nein*, dachte Taro, als er schon zu seinen Sohn eilte. Er war zum Glück nur bewusstlos, wie er fest stellte. Er rief immer wieder nach Sesshomaru und rüttelte leicht an ihm, bedacht ihm keine weiteren Schmerzen zu fügen.

Nach kurzer Zeit, die sich für Taro wie eine Ewigkeit anfühlte, öffnete Sesshomaru langsam seine Augen und sagte leise "Ami...Sie...sie haben Sie mit genommen." Danach sah er nur noch, wie bei seinem Sohn die ohnmsvvt siegte und er wieder bewusstlos wurde.

Dann traf es ihn wie ein Schlag, als er sie Worte sei es Sohnes nochmal durch den Kopf gehen ließ *Ami...Sie haben Sie mit genommen.* Taro wollte es nicht glauben, sie haben es wirklich geschafft, was heißen muss das es mehr als 1 oder 2 Leute waren, denn sein Sohn war stark und dieser hätte mit aller Macht versucht dies auf zu halten. Doch es war zu spät, sie war fort, aber sie würden sie retten und die Drachen endlich ein für alles mal vernichten, das schwor er sich.

Er schickte seine besten Männer los, sie sollten die Umgebung ab suchen und Hinweise finden, wo Ami ist und ob sie sich noch im Westen befand oder ob man eine Spur finden würde.

Danach ließ er nach Kia rufen, die sich um seinen Sohn kümmern sollte. Nach kurzer Zeit war sie auch bei Sesshomarus Schlafgemach angekommen und wies die Soldaten an ihn aufs Bett zu legen. Kurt daraufhin gingen alle abgesehen von Taro und Kia hinaus.

Kia fing an Sesshomaru zu entkleiden und sich um seine Wunden zu kümmern. Nach ein paar Stunden war sie fertig und erzählte Taro, dass die meisten Wunden schon am heilen wären, da es nur oberflächliche Wunden sind. Nur die am Bauch wird etwas dauern, aber auch diese wird heilen, es würde ihn nur leider ein paar Tage außer Gefecht setzen.

Taro wusste jetzt schon, dass sein Sohn keine gute Laune haben würde, wenn er erwachen würde, schon aus dem Grund, dass sie Ami weg genommen haben. Dich wird er ihr erstmal nicht einmal folgen und sie zurück holen können. Er wusste es wird schwer werden für Sesshomaru damit zu legen, dass seine Liebste erst ein mal von ihm wieder getrennt sein wird und er nicht weiß was mit ihr passieren würde.

Danach gingen sie beide raus und ließen Sesshomaru in Ruhe, damit er sich ausruhen konnte, hatte er das doch dringend nötig.

Bei Sesshomaru:

Er merkte, wie die Schwärze ihn umfing, er wollte dagegen kämpfen und Ami hinterher um sie zu retten. Doch er war verletzt und schaffte es nicht und verlor den Kampf und gab sich vollends dem wärmenden Gefühl der Schwärze hin.

Wie lange er bewusstlos gewesen war, wusste er nicht, jedoch war es hell draußen,

wie er ab seinen gestern sehen konnten. Der Kampf fand gestern Abend, beziehungsweise Anfang der Nacht, stand und das bedeutete wohl, dass schon ein paar Stunden vergangen waren.

Das konnte doch nicht sein, Ami durch lebte höchst wahrscheinlich Qualen, wenn sie im Süden ankommen würde und er lag hier im Bett und ruhte sich aus. Zum Glück hatte sich wohl Kia um seine Wunden gekümmert, denn die meisten waren auch schon verschlossen oder sogar fast schon nicht mehr zu sehen.

Doch merkte er, dass die tiefe Wunde, die er am Bauch hatte, als der eine ihn mit dem Schwert durch bohrte, immer noch schmerzte und noch etwas brauchte um zu verheilen. Als er versuchte auf zu stehen, merkte er wie sehr sie noch schmerzte, da er es nicht schaffte auf zu stehen.

Das kann doch nicht sein, ich muss zu ihr, dachte er verzweifelt. Er hatte ihr versprochen sie zu beschreiben und für sie da zu sein und was ist...Er schaffte es nicht auf zu stehen und seine Liebste zur Hilfe zu eilen und sie zu retten. *Es tut mir leid, Liebste*, sagte er sich selbst in Gedanken "Ich komme so schnell ich kann und werde dich befreien" und mit diesen Worten sank er zurück ins Land der Träume und hatte gar nicht mit bekommen, wie sein Vater sein Gemach betrat.

Kapitel 49: Was ist passiert?

....."Ich komme so schnell ich kann und werde dich befreien" und mit diesen Worten sank er zurück ins Land der Träume und hatte gar nicht mit bekommen, wie sein Vater sein Gemach betrat.

Bei Taro als Sesshomaru bewusstlos war:

Taro ging aus Sesshomarus Schlafgemach, nachdem Kia seine Wunden versorgt hatte und sprach mit ihr über seine Verletzungen.

Sesshomaru hatte wirklich Glück, wie sie ihn mit teilte, auch wenn die meisten Wunden nicht sehr tief waren und sicherlich verheilt sein würden. Doch an einigen Wunden haftete Gift und ohne Kia's schnellen eingreifen, hätte sich das Gift wohl verbreitet und wer weiß was dann geschehen wäre, denn auch an seiner schlimmsten Verletzung war Gift. *Diese Bastarde*, dachte Tar. Wäre sie nicht so schnell zur Stelle gewesen und hätte ihm das Gegengift gereicht, wäre er wohl an den Folgen der Verletzung am Bauch gestorben oder hätte Wochen zur Heilung gebraucht. Sesshomaru hatte also wirklich Glück gehabt, leider hat es Ami nichts gut getroffen, haben sie es doch geschafft sie mit zu nehmen und das nur, weil Sesshomaru verwundet war. Taro hatte sich schon gewundert warum Sesshomaru sie nicht besiegt hatte, war er doch wirklich stark und hatte sogar gegen mehrere Gegner gleichzeitig eine hohe Chance zu gewinnen, doch unter diesen Umständen war klar, dass er es nicht schaffen konnte. Hoffentlich würde er es verkraften können, dass er Ami nicht gleich zur Hilfe einen konnte, meinte doch Kia, dass er sicherlich ein paar Tage zur Genesung brauchen würde. Und er wusste schon jetzt, dass sein Sohn sofort los einen würde um seiner Liebsten zur Hilfe zu kommen und sie aus den Klauen der Feinde zurück holen würde. Leider musste er ihn davon abhalten, denn würde er wieder vergiftet werden, wären Taro und auch Kia nicht rechtzeitig zur Stelle um ihm zu helfen. Daher müssen Vorbereitungen getroffen werden, da es bestimmt bald zum Krieg mit dem Süden kommen würde und dann könnte er Ami für immer befreien und bei sich haben.

Doch nun wollte er erst einmal zur Ruhe kommen und würde später nach Sesshomaru sehen.

Daher ging er in seine Gemächer und legte sich schlafen um etwas runter zu kommen. Jedoch konnte Taro nicht lange schlafen, nur wenige Stunden, da ihm einfach zu viel um Kopf schwirrte, weshalb er aufstand und sich frisch machte.

Als er fertig war ging er zum Speisesaal und nahm eine Kleinigkeit zu essen zu sich, viel Hunger hatte er nämlich nicht. Danach ging er in die Richtung, die zu den Räumen von Sesshomaru führte.

Kurze Zeit später kam er auch schon an und klopfte leicht an seine Tür, doch als kein Geräusch aus dem Inneren kam, wartete er noch kurz ab und ging hinein, als nach dem zweiten klopfen von ihm immer noch nichts von Sesshomaru kam.

Als er die Tür verschlossen hatte, nahm er gerade noch wahr, wie er anscheinend dabei war wieder ein zu schlafen, weshalb er ihn wohl nicht gehört hatte. Da er ihn nicht wecken und ihm seine Ruhe gönnen wollte, setzte er sich in den Sessel der gegenüber vom Bett am Kamin stand und Schloss etwas die Augen und lauschte dem ruhigen Herzschlag seines Sohnes, der ihm signalisierte, dass dieser Glück im Unglück

hatte, auch wenn er nur teilweise Glück hatte, denn seine Liebe hat man ihm genommen.

Bei Sesshomaru:

Er hatte noch ein paar Stunden geschlafen und seinen Körper die eine gegeben, die er gebraucht hatte, auch wenn er glaubt immer noch nicht auf stehen zu können. Daher holte er erst ein mal tief Luft und wollte die Augen öffnen, erstarrte aber kurz bevor er die Augen geöffnet hatte und ließ diese noch einen Moment geschlossen.

Sein Vater war hier, hier in seinen Räumen. Er wird sicher mit ihm darüber sprechen wollen was passiert ist und er könnte ihn fragen, wie es um seine Verletzungen stehen und wann er wohl wieder fit sein würde.

Sesshomaru seufzte innerlich und öffnete dann die Augen und machte seinen Vater in dem Sessel vorm Kamin aus, der Nähe seinem Bett war. Doch stellte er auch fest, dass sein Vater wohl eingeschlafen war, daher wollte er noch einmal einen Versuch starten auf zu stehen. Also versuchte er so gut es ging sich auf zu setzen, was ihm nach mehreren Versuchen und unter Schmerzen auch gelang, doch er keuchte schon ganz erschöpft durch diese minimale Anstrengung. Sonst ist es zumindest keine Anstrengung für ihn das zu tun, doch die Wunde am Bauch muss wirklich schlimm sein und auch er wunderte sich warum diese so langsam heilte, doch das könnte ihm sicher sein Vater sagen.

Nun versuchte er zur Bettkante zu gelangen, doch er schaffte gerade mal den halben Weg, also ließ er sich wieder zurück in die Kissen fallen und knurrte leise vor sich hin.

Sein Vater hat sich während der ganzen Prozedur kein Stück bewegt und ist wohl auch nicht aufgewacht, was ihn schließen ließ, dass sein Vater nicht viel Schlaf in den letzten Stunden hatte. Daher wollte er ihm noch etwas Zeit geben.

Doch auch nach zwei weiteren Stunden, die er seinen Vater schlafen ließ, regte dieser sich immer noch nicht, also nahm er sich jetzt vor ihn zu wecken und wiederholte immer wieder Vater, doch Taro hörte ihn nicht. *Alter Mann*, dachte Sesshomaru in Gedanken *wirst wohl alt Vater, so taub wie du bist*.

Da es ihm aber langsam gehen den Strich ging, dass er ihn nicht hörte, knurrte er jetzt etwas lauter "Vater, nun mach schon die Augen auf."

Zum Glück hat das geklappt, denn Taro riss vor Schreck die Augen auf und wäre fast vom Sessel gefallen, konnte sich aber gerade noch so halten, schaute jedoch immer noch mit weit aufgerissenen Augen zu Sesshomaru. Kurz sah er, wie sein Vater sich schüttelte und dann wieder normal aussah.

"Du bist wach", stellte Taro fest. "Schon seit zwei Stunden, doch du hast so fest geschlafen, dass ich es nicht geschafft hab dich zu wecken", erwiderte Sesshomaru auf seine Aussage.

"Es tut mir leid, mein Sohn, doch bekam ich die letzten Stunden kaum Schlaf und nun hat wohl die Müdigkeit gesiegt. Aber egal, wir haben wichtigeres zu besprechen." "Da gib ich dir recht.", stimmte er seinem Vater zu.

Taro fing das Gespräch kurz darauf an, nachdem er sich gesammelt hatte "was genau ist gestern Abend geschehen?" Sesshomaru schloss kurz die Augen und atmete tief ein und aus, bevor seine Augen wieder öffneten und zu sprechen begann "Gestern Abend, naja wollten Ami und ich die Ruhe mit einander genießen, doch dann merkte ich plötzlich, dass irgendwas anders war und sich jemand in meinen Räumen befand, wie viele wusste ich anfangs nicht. Doch bevor ich reagieren konnte, wurde ich von Ami weg geschleudert und prallte gegen die Wand. Und dann ging der Kampf los und

so länger dieser währte merkte ich, dass es sich um mehrere handeln musste, höchstens jedoch 4, von den 3 mit mir gekämpft haben. Der vierte war plötzlich bei Ami, schmiss ihr ein Kimono über und sprach mit ihr, bevor er sie hochriss und sie plötzlich in sich zusammen sackte. Der Bastard hat sie anscheinend betäubt. Ich wollte zu ihr, doch merkte ich nur noch einen Schlag und wurde bewusstlos. Dann warst du irgendwann da. Was mich aber wundert, wo wart ihr so lange?" "Nun ja, wir kamen nicht hinein, dein Zimmer wurde von einer Barriere umgeben, weshalb wir auch nichts hörten, doch plötzlich war diese weg, genau wie die Gegner und Ami und du lagst auf dem Boden. Ähm Moment warum hat er ihr ein Kimono über geworfen?", fragte Taro nachdenklich. "Ähm naja wir wollten halt die Ruhe genießen." "Oh, ok."

Kapitel 50: Der Wille vom Vater

..."Ähm naja wir wollten halt die Ruhe genießen." "Oh, ok."

"Aber mal was anderes. Vater, weißt du warum meine Wunden so langsam heilen, die meisten sind zwar schon weg, doch die am Bauch macht mir wirklich Probleme. Ich schaff es nicht mal aus dem Bett auf zustehen." "Nun ja, als Kia dich untersucht hatte und sich um deine Wunden gekümmert hatte, fiel ihr etwas auf und deshalb heilt sie so langsam. Diejenigen, mit denen du gekämpft hattest, hatten wohl Gift an ihren Waffen und das ist der Grund warum die Heilung so langsam von statten geht.

Kia hat dir zwar das Gegengift gegeben, doch hättest du es nicht bekommen, hätten deine Verletzung dein Tod bedeuten können."

Sesshomaru war geschockt und das sah sein Vater ihm auch sicher an, doch sicher versteht er ihn auch. Er konnte es kaum glauben, dass er hätte sterben können, wenn Kia ihm nicht rechtzeitig das Gegengift verabreicht hatte, doch wusste er nicht, wie lange die Zeit seiner Heilung andauern würde. Deshalb sprach er weiter zu seinem Vater "Das erklärt natürlich alles, doch wie lange werde ich brauchen bis ich wieder genesen bin und Ami zur Hilfe einen konnte?" "Es tut mir leid, Sesshomaru, doch ein paar Tage wird es dauern und ich bitte dich ihr nicht nach zu eilen, denn...", sprach Taro wurde aber barsch von Sesshomaru unterbrochen.

Mam hörte, dass er langsam wütend wurde, denn er knurrte seinen Vater regelrecht an und würde ihm am liebsten an die Gurgel gehen, wenn er nur aufstehen könnte "Du wagst es?! Warum soll ich bitte nicht ihr nach gehen und sie suchen gehen? Du weißt ganz genau was passiert, wenn sie im Süden ankommt und Akio sie in seine Klauen bekommt. Wir wissen nicht mal, ob er sie am Leben lassen wird. Und dann sagst du allen Ernstes zu mir, ich soll ihr nicht nach. Spinnst du eigentlich?" Was fiel seinem Vater eigentlich ein? Er weiß sich genau zu was die Drachen fähig sind und denn verlangt er von ihm Ami im Stich zu lassen, obwohl er es ihr versprochen hatte.

"Natürlich weiß ich das und mir ist klar, was passieren wird oder passieren könnte, doch das Risiko müssen wir leider eingehen. Es tut mir leid, Sesshomaru, aber.. ", antwortete Taro seinem Sohn, wurde aber schon wieder von ihm unterbrochen. "Es tut mir leid? Rede keinen Schwachsinn, wenn es dir leid tun würde, würdest du das nicht von mir verlangen und das weißt du ganz genau."

Er war wütend, wirklich wütend.

"Sesshomaru versteh mich doch, wenn raus kommt wo Ami sich die letzten Wochen versteckt hielt, wird es zum Krieg kommen und daher müssen Vorbereitungen getroffen werden. Die Truppen müssen aufgestellt werden. Verstehst du das? Der Friedensvertrag ist nun nicht mehr rechtsgültig. Und glaub mir dann kannst du Akio vernichten und sein Vater gleich mit, damit Ami für alle Zeit frei sein wird und denn könnt ihr zusammen sein und keiner w8rd zwischen euch stehen.

Und deswegen kannst du nicht gehen, falls du sie finden solltest und sie dich oder Ami vergiften sollten, ist keiner da um euch zu retten, dass wäre euer Tod.

Glaub mir, sie tut mir leid, wirklich. Ami ist wie eine Tochter für mich und auch ich wünsche mir ihre Freiheit, damit ihr einander habt, doch geht es nicht anders. Wir können nur hoffen, dass Akio sie am Leben lässt und das wird er, denn vieles ist schlimmer als der Tod. Der Tod wäre ihre Erlösung, doch Akio will sie leiden sehen und er wird sicher wissen, wie es um ihre Gefühle für dich steht und wird das bestimmt

benutzen um sie zu verletzen, in dem er dich tötet.

Genau aus diesem Grund musst du wieder vollkommen genesen und sich bereit machen, damit du der bist, der Akio ins Jenseits schickt."

Sesshomaru wusste nicht was er darauf antworten sollte, denn eigentlich hatte sein Vater recht. Und doch konnte er Ami doch nicht dem Drachen überlassen, wer weiß was er ihr alles an tun wird und ob sie ihm je verzeihen kann, dass er nicht da war und sie beschützt hatte.

Doch selbst wenn er sich gegen sein Vater stellen würde, was wenn dieser recht behalten würde und er oder Ami vergiftet werden würde, denn würden sie sich für immer verlieren und alles war umsonst, er wollte doch mit ihr ein neues Leben beginnen, ein Leben voller Glück und Liebe, damit Ami nach und nach ihre Vergangenheit verarbeiten kann und in die Zukunft blicken kann, eine Zukunft mit ihm.

"Was schlägst du vor zu tun?", richtete er das Wort an seinen Vater. "Während du dich ganz um deine Genesung kümmerst, würde ich die Truppen informieren, dass diese sich vorbereiten und jeden verfügbaren Mann von außerhalb der Mauer kommen lässt.

Wir sollten den Süden nämlich nicht unterschätzen, da er stark ist, doch wir sind das auch. Und ich bin mir sicher wir können die besiegen. Und sobald du genesen bist, was wohl 2-3 Tage noch dauern wird, möchte ich dass du noch 1-2 Tage etwas trainierst und dich vorbereitest. Und dann ziehen wir los, sicher wird Akito und sein Heer auch bereit sein und denn müssen wir nur noch siegen und wenn wir das geschafft haben, holst du Ami daraus und wir kehren zurück."

Sein Vater hatte sich wohl schon Gedanken gemacht, wie er fest stellte, doch fragte er sich was dann mit den Süden geschah. Natürlich war er sich sicher, dass das Volk froh sein wird, wenn die Drachen vernichtet werden würden, doch brauchen auch sie jemanden, der sich um das Land kümmern wird und er wird es nicht tun. Auf keinen Fall würde er irgendwo mit Ami leben, wo ihr so viel Leid zugefügt wurde. "Und was passiert mit dem Süden, wenn der Herrscher tot ist?", fragte Sesshomaru. "Das wird man dann sehen, doch erstmal kommt der Krieg, was danach ist, schauen wir dann."

"In Ordnung Vater, ich werde mich deinem Willen fügen, doch sollte dieser Bastard Ami töten, garantiere ich für nichts, denn es gab die Chance sie zu befreien, bevor sie im Süden ankommen würde. Dieses dauert nämlich ein paar Tage, auch wenn die Chance den Krieg zu gewinnen auch hoch ist." "Das ist mir bewusst und wenn es so sein sollte, steh ich zu meinem Wort, dass es meine Schuld ist und stehe dir in jeglicher Weise zur Bestrafung zur Verfügung."

Sesshomaru und sein Vater unterhielten sich noch etwas über die nächsten Schritte und was alles zu erledigen war.

Natürlich wäre das Taros Aufgabe dich darum zu kümmern, da Sesshomaru noch ruhen musste.

Am Abend ging Taro, nachdem er sich verabschiedet hatte und Sesshomaru aß zum Abendbrot und ließ sich von Kia den Verband wechseln. Kia schmierte auch noch eine bestimmte wund heilende Salbe auf die Wunde, die zur schnelleren Heilung beitragen sollte, damit er schnell wieder fit sein würde.

Die nächsten Tage kamen ihm endlos vor, auch wenn es nur zwei Tage war.

Endlich war er wieder vollkommen geheilt und machte sich direkt ans trainieren, was auch sofort gut klappte, auch hatte sein Vater ihm mit geteilt, dass die Truppen Bescheid wussten und auch ordentlich am trainieren waren, die verfügbaren Soldaten, die außerhalb der Mauer stationiert waren, würden sie in ein paar Tagen auf dem Weg

in den Süden treffen.

Und dann geht der Kampf los, der alles entscheiden wird, besonders ob er und Ami eine Chance auf ein gemeinsames Leben haben, doch er war sich sicher, dass sie alles meistern würden, so lange sie zusammen sind.

Bei Ami:

Ami war langsam am erwachen und merkte nur, wie ihr Kopf höllisch brummte und sie wohl auf etwas weichem lag.

Doch wo war sie, sie hatte Angst es heraus zu finden.

Leider konnte sie ihren Liebsten nirgends riechen, dies musste aber nichts heißen.

Sie konnte sich an den Kampf erinnern und das Sesshomaru verletzt wurde "Oh mein Gott, Sesshomaru*", dachte Ami. Kurz darauf wurde sie betäubt und mit genommen, doch konnte er sie noch retten oder war sie zurück im Süden? Sie hoffte es, erfahren würde sie es aber nur, wenn sie die Augen öffnen würde.

Als sie die Augen öffnete, erstarrte sie sofort zu Eis, sie kannte dieses Zimmer, es war ihres, doch nicht um Westen, sondern....im Süden.

Oh nein, bitte nicht, dachte sie nur noch, bevor sie weinend und schluchzend zusammen brach.

Kapitel 51: Vollkommene Schwärze

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 52: Der Kampf beginnt

....dass sie am liebsten einfach nicht mehr aufwachen würde um all dem Schmerz zu entkommen, den sie noch ertragen müsste *einfach nicht mehr aufwachen*.

Bei Akio:

Nachdem man ihm Bescheid sagte, dass der Westen bald kommen würde, begab er sich in das Arbeitszimmer seines Vater um noch etwas zu sprechen über ihre Vorgehensweise. Ami ließ er einfach so zurück, wie ee sie zugerichtet hatte, schickte auch kein Heiler oder so zu ihr, warum auch, sollte sie ruhig leiden, doch vorerst wird sie sicher noch einige Stunden bewusstlos sein, was ihm auch recht war.

Er blieb bis in die Nacht bei seinem Vater, gönnte sich keine Ruhe, doch die brauchte er auch nicht, doch das hatte seinen Vater auch nicht gestört, weshalb er sich erst jetzt darum kümmerte.

Kurz nach Mitternacht verabschiedete er sich von seinem Herr Vater und begab sich in seine Räume und entledigte sich dort seiner Kleidung, die voll mit dem Blut von Ami war, genau wie sein Körper.

Er fand es einfach großartig, die letzten Stunden waren durchaus befriedigend gewesen für ihn, ihre Schreie und das flehen ihrerseits war wie Musik in seinen Ohren und hat seine Erregung immer weiter gesteigert. Er freute sich schon auf das nächste mal, doch zuerst musste er diesen Köter ins Jenseits schicken, was ihm sicherlich größte Freude bereiten würde, denn er hasste ihn über alle Maßen und er wagte es Hand an seiner Frau, seinem Eigentum, zu legen. Er hatte sie einfach beschmutzt und das sicherlich mit ganz viel Liebe. Er lachte ein mal kurz auf, liebe, es war einfach grässlich.

Es machte doch um einiges mehr Spaß, wenn man jemand gewaltsam nehmen konnte und sich an deren Schmerz und Schreie laben konnte, einfach göttlich.

Wenn der Hund erledigt war, würde er gleich eine weitere Runde mit ihr verbringen, auch wenn sie da noch nicht ansatzweise geheilt sein wird, doch es war ihm egal, nicht sein Problem.

Hauptsache sie war bei Bewusstsein, damit sie schreien würde, oh, er freute sich jetzt schon darauf.

Doch nun wusch er sich schnell etwas, sollte der Hund doch ihr Blut an ihr riechen, denn es wird ein Vergnügen werden zu sehen, wie dieser ausrasten würde.

Als er fertig war, zog er sich seine Rüstung an und schnappte sich seine Schwerter und ging hinaus, graute doch schon der Morgen, um vor das Schloss zu gelangen, wo sein Herr und das seines Vaters schon auf ihn wartete. Er spürte nämlich, dass die Gegner bald da sein würden.

Lange würde es nicht mehr dauern, denn würde der Kampf beginnen.

Bei Sesshomaru, ein paar Tage zuvor:

Sesshomaru hatte die letzten Tage viel trainiert gehabt, ob alleine oder mit den Soldaten, nachdem er völlig genesen war.

Nun wäre es soweit und sie machten sich auf den Weg. Er und sein Vater haben auch beschlossen, dass dich Taro um den Lord des Südens, Akito, kümmern sollte und

Sesshomaru um Akio, was dieser gern tat, er wird ihn quälen und töten für das was er Ami alles angetan hatte.

Nach knapp einer Woche, in der sie Tag und Nacht, mit nur wenig Rast, unterwegs waren, kamen sie an der Grenze an und trafen dort auf ihre anderen Soldaten, die schon bereit waren für diesen Kampf.

An diesem Tag waren sie nicht mehr lange unterwegs, waren sie doch schon nahe am Schloss und schlugen daher ihr Lager auf und besprachen alles für den morgigen Kampf mit ihren Generälen und dem Hauptmann.

Am nächsten Tag würde der Kampf los gehen.

Er hoffte einfach, dass sie siegen würden und das er noch rechtzeitig kommen würde und es Ami gut geht und das sie noch lebt, doch wusste er, dass sie eine gute Chance haben würden.

Am nächsten Morgen war es denn soweit und die Soldaten begaben sich in Position, es waren hunderte, wenn nicht sogar tausende und sie waren sich sicher, dass der Süden auch einige Krieger, sogar sehr starke, wie sie auch haben, antreten lassen würde.

Nun begaben sie sich in Bewegung, einige blieben zurück um auf das Lager acht zu geben und im Notfall zu schützen. Vorne gingen Taro, Sesshomaru und direkt dahinter ihr Hauptmann.

Nach 2 Stunden war es soweit und das südliche Schloss kam zum Vorschein, wie auch die Armee des Südens, die eine beträchtliche Größe hatte, sicher mehr als sie haben, doch sie würden es trotzdem schaffen.

Sesshomaru wusste, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis der Kampf los ging. Leider konnte er diesen Bastard, namens Akio nirgends ausmachen, doch früher oder später würde er ihn finden und ihm den gar aus machen, das schwor er sich.

Es dauerte auch nicht lange, bis der Süden plötzlich Angriff und nach kürzester Zeit war das kleine Waldstück vorm Schloss zerstört, glich regelrecht einem Schlachtfeld. Immer wieder tötete er einen der Gegner, ob nun mit seinem Schwert oder seiner Giftpeitsche, ab und zu auch mit den Krallen, doch es wurden nicht weniger, wie er fand. Der Kampf ging nun schon Stunden und doch haben sie noch nicht viele Verluste erlitten, zum Glück, gab es doch auch noch reichlich gegnerische Soldaten zu töten.

Auch konnte er Akio noch nicht ausmachen, seinen Vater jedoch schon, der kämpfte etwas abseits mit dem Lord des Südens und das schon seit Stunden, hatten sie doch vorhin schon gekämpft und bisher lag sein Vater vorne, was hoffentlich so bleiben würde.

Etliche Stunden später sah er triumphierend, wie sein Vater gewonnen hatte, der Lord war endlich nicht mehr unter den Lebenden, auch wenn der Kampf fast den ganzen Tag andauerte und Taro eine Vielzahl ab Wunden aufwies, jedoch nicht aufhörte zu kämpfen.

Nun war also Akio der rechtmäßige Lord, doch das wird er nicht lange sein, wenn Sesshomaru ihn endlich gefunden und getötet hat.

So langsam sank auch das südliche Heer und der Westen war weit ihn Überzahl, war dies doch ein gutes Zeichen dafür, dass sie siegen würden.

Als langsam die Dämmerung kam und sie sich schon direkt vor dem Tor des Schlosses befanden und dort immer noch am kämpfen waren, auch wenn Sesshomaru bisher nur wenige Kratzer hatte, waren die Soldaten doch viel schwächer wie er, entdeckte er ihn endlich. Er hatte Akio gefunden, dieser befand sich auf der Mauer am Tor und schaute über das Schlachtfeld, bis er denn plötzlich Sesshomaru ausmachte und sie sich direkt in die Augen sahen. Gold traf auf Rot.

Nun sah er, wie Akio runter sprang und einige Meter vor ihm auf den Boden landete und gefährlich grinste aus er schon sprach "will das Hündchen etwa seine Liebste retten? Doch dafür bist du zu spät, die liegt schon Blut überströmt in ihrem Bett." Sesshomaru war wütend, sehe wütend, wie könnte dieser Bastard es wagen? " was hast du mir ihr gemacht?", knurrte er Akio an, doch dieser grinste nur weiterhin und sah Sesshomaru herausfordern an.

"Das fragst du noch. Ich hab ihr nur gezeigt zu wem sie gehört, nachdem sie mit dir das Bett geteilt hat. Sie gehört mir und dass sollte sie nicht vergessen. Und du glaubst gar nicht, wie befriedigend es war. Den ganzen Tag durfte sie mich spüren und ich konnte ihre schönen Schreie vor Schmerz hören und wie sie gefleht hatte, dass ich dich aufhören soll. Es war göttlich, genau wie ihr Blut."

Hätte er keine so gute Selbstbeherrschung wäre er ihm schon längst an die Gurgel gesprungen, doch das wollte Akio doch nur, ihn provozieren und das Akio nach ihr Blut und nach ihrem Körper roch, machte es nicht besser.

Sesshomaru kam zu spät, sie lebte zwar noch und doch irgendwie auch nicht, hatte Akio sie doch wieder mehrmals vergewaltigt und geschlagen.

Er wusste sie würde Zeit brauchen, wenn das alles vorbei wäre, doch diese würde er ihr natürlich geben und immer für sie da sein.

Doch nun ist es soweit und mit einem lauten und geknurrtem "Und nun schick ich dich in die Unterwelt, wo dein Vater dich bereits erwartet" schnellte er auf Akio zu, welches es ihm gleich tat und knurrte "Korrektur. Ich schicke dich dorthin."

Und somit begann der Kampf, der alles entscheiden wird.

Kapitel 53: Alles oder Nichts

.....Und somit begann der Kampf, der alles entscheiden wird.

Akio und Sesshomaru schnellten auf einander zu, immer und immer wieder, doch jedes mal wich jeder dem anderen gekonnt aus, weshalb noch keiner von ihnen einen Treffer landen konnte.

Beide waren stark, wenn nicht sogar gleich stark, gewinnen konnte jedoch nur einer um das hier zu beenden. Die Frage ist nur, wer wird am Ende als Sieger aus diesem Kampf gehen.

Während ihres Kampfes bewegten sie sich immer weiter vom Ort des Geschehens weg, um sich besser auf den anderen konzentrieren zu können.

Nun waren sie in mitten der vielen Bäume, sie hier standen, waren somit vor äußeren blicken geschützt, damit sich keiner in ihren Kampf einmischen konnte.

"Hat das Hündchen etwa nicht mehr drauf? Ich hätte schon mehr von dir erwartet.

Wenn ich dich endlich besiegt habe und du hier tot und blutend am Boden liegst, wird es mir eine Freude sein, Ami hier zu nehmen. Sie wird sich während des Akt nur darauf konzentrieren, wie ich ihr immer wieder Schmerzen zufüge, brutal in sie eindringe und das immer wieder, während sie auf seinen Körper hinab blicken darf.", rief Akio voller Freude und leckte sich die Lippen, während er Sesshomaru immer wieder mit dem Schwert Angriff und ihn sogar am Arm streifte, wo eine stark blutende Wunde zurück blieb.

Sesshomaru kochte vor Wut, was fiel diesem hirnlosen Bastard eigentlich ein. Er wird dafür sorgen, dass er niemals wieder Finger an seine Liebste setzte oder sie sogar nahm und beschmutzte, nur über seine Leiche, was Akio sicher wörtlich nehmen wird. Doch plötzlich spürte er einen stechenden Schmerz und sah, wie sich sein Oberteil am Arm rot verfärbte. Er war unachtsam gewesen, hatte sich von Akio provozieren lassen und hatte dadurch nicht aufgepasst.

Er durfte nicht darauf eingehen und musste achtsam bleiben, damit er ihn nicht wieder erwischen würde. "Oh, hab dich getroffen? Das tut mir aber leid", hörte er Akio gehässig sagen.

"Halt deine Klappe und Kämpfe", schrie Sesshomaru ihn an, was er mit einem kurzen "Gerne" erwiderte und wieder und wieder Angriff.

Dr parierte gerade einen Schlag mit seinem Schwert, als er merkte, wie Akio ihn mit seiner freien Hand und seinen Krallen am Bein verletzen wollte, doch konnte er im letzten Moment noch ausweichen und traf stattdessen ihn mit seiner Giftpeitsche am Bauch.

Akio knurrte, wie konnte er es wagen ihn zu verletzen. Wie fragte er sich, er würde es diesem Köter zeigen und sprang daher auf ihn zu, sein Schwert auf Sesshomaru gerichtet.

Doch zum Glück schaffte er es noch auszuweichen, doch Zeit zum verschnaufen blieb ihm nicht, denn Akio griff immer wieder an und traf ihn zwischendurch auch, doch auch Sesshomaru traf ihn des öfteren. Genau wie jetzt, Akio schnellte wie so oft wieder vor und traf Sesshomaru am Bein, wo eine stark klaffende Wunde zurück, doch auch er traf ihn und durchbohrte die einer Schulter von Akio und zwar genau die Schulter, mit welchem Arm er sein Schwert trug und führte.

Sesshomaru konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, denn er hat es geschafft, dass

Akio sein Schwert nicht mehr nutzen konnte, zumindest nicht so lange die Wunde noch heilte und wie er wusste, konnte Akio mit der anderen Hand sein Schwert nicht führen, da er es nie gelernt hatte.

Die beiden griffen sich weiterhin gegenseitig an, keiner wollte nachgeben und da beide so gut wie gleich stark waren, war es schwer für jeden der beiden als Sieger aus diesem Kampf zu gehen.

Auch Stunden später, als der nächste Morgen schon graute, konnte man nicht genau sagen wer vorne lag.

Beide waren allmählich Blut überströmt und nach etlichen Fehlversuchen, hatte Sesshomaru es geschafft Akios Schwert Arm von seinem Körper zu trennen und doch kämpfte Akio weiterhin hervorragend mit seinen Krallen. Mit diesen konnte er wirklich gut umgehen, hatte er Sesshomaru doch schon oft damit verletzt können. Er war wirklich sauer, diesen Arm könnte ihn niemand mehr zurück geben, er musste zeigen, dass er trotzdem der stärkere war, auch wenn so langsam Sesshomaru vorne lag, doch Akio schaffte es zur Mittagszeit diesen zu entwaffnen.

Daher war Sesshomaru von nun an auch gezwungen mit seinen Klauen oder seiner Peitsche zu kämpfen und er merkte, dass seine Peitsche effektiver war, denn da mit hatte er eine große Angriffsfläche, die er auch schamlos ausnutzte. Auch merkte er, sie Akio rasend vor Wut sein musste, da sein Yoki ungeduldig und gefährlich um ihn herum schwebte. Es kam ihm vor, als wenn dieser kurz davor stand sich zu verwandeln und seinem innerlichen Biest die Zügel überlassen würde.

Sesshomaru wusste nicht, ob er als Hund gegen einen Drachen eine Chance hätte, Akio könnte fliegen, dafür bräuchte er sein verlorenen Arm nicht und er könnte mit Feuer spuken, doch Sesshomaru hat sein Giftigen Atem mit dem er speien konnte und wenn er es schaffen würde durch die Schuppen zu kommen, könnte er sein Blut über seine Zähne in das Fleisch Akios übertragen und ihn langsam verätzen. Er könnte zwar auch fliegen, doch ein Drache war schon eine Nummer für Sicht und hätte in der Luft wohl bessere Chancen als er.

Doch weiter Gedanken drüber machen konnte er sich nicht, denn er spürte, wie das Yoki seines Gegner immer mehr answoll und plötzlich wurde dieser von einem schwarzen Nebel umgeben und nur ein Bruchteil von einer Sekunde später stand ein gigantischer Drache vor ihm, größer als er in seiner tierischen Gestalt es war.

Plötzlich sah er nur noch, wie dieser sein Maul aufriss und ein riesiger Feuerball aus diesem heraus kam und drohte ihn zu verbrennen.

Sesshomaru konnte sich gerade noch vom Boden abstützen und in die Höhe springen, wurde aber am Fuß verletzt, welcher etwas verkohlt war, doch das würde wieder heilen. Als er sah, wie sie Akio in die Lüfte begab und ihn mit seinem Drachenschwanz, der mit spitzen Zacken versehen war, angreifen wollte, übergab auch Sesshomaru seinem Biest die Kontrolle. Er wusste er hätte sonst keine Chance, weshalb ihm sofort ein blau weißer Nebel einhüllte und ihn zu einem riesigen Dämonenhund machte, als dessen Maul Gift auf den Boden tropfte und dort die Pflanzen sofort vernichtete.

Nun standen sich weiter in ihrer tierischen Gestalt gegenüber und knurrten sich an.

Sie attackierten sich auch gegenseitig und Akio verbrannte immer wieder das Fell von Sesshomaru, doch auch dieser hat es schon geschafft mehrere Schuppen von Akio ab zu reißen, nun müsste er sich nur noch in ihn verbeißen können.

Der Tag zog dahin und kurz bevor sie Nacht anbrach, schaffte Sesshomaru es und biss Akio in den Nacken und ließ sein Gift in dessen Körper fließen.

Akio jaulte dir Schmerz und versuchte immer wieder in abzuschütteln, schaffte es

einfach nicht, nur ihn verletzten schaffte er gerade noch so, wenn auch nicht tödlich. Er merkte, wie sein Körper langsam verbrannte und seine Kräfte schwanden.

Aus diesem Grund musste er sich zurück verwandeln, er hatte einfach keine Kraft mehr um die Gestalt halten zu können.

Sesshomaru tat es ihm gleich und wollte seine Giftpeitsche benutzen um ihm seinen Kopf ab zu haken. Diese schwang er und traf, da Akio immer noch am Boden lag, doch nun lag auch sein Kopf nicht mehr an gleicher Stelle, sondern etwas weiter entfernt.

Er hatte gesiegt, Akio war tot und würde von nun an nicht mehr das Leben seiner Liebsten zur Hölle machen.

Wäre er ein Mensch würde er wohl in Tränen ausbrechen, die er aus Freude vergossenwürde, doch er war kein Mensch und freute sich daher stumm darüber, das er sich beherrschen konnte, auch wenn er wohl am liebsten Ami anspringen oder sie zu seiner Frau machen wollte, hielt er inne und lief durch das Schloss des Südens , in welchem Ami sich noch befand, um sie dort raus zu holen und ihr die frohe Botschaft zusagen, denn der Kampf ist vorbei, er hatte um alles gekämpft, um alles oder nichts und hatte letztendlich alles bekommen.

Kapitel 54: Es ist vorbei

...um sie dort raus zu holen und ihr die frohe Botschaft zu sagen, denn der Kampf ist vorbei, er hatte um alles gekämpft, um alles oder nichts und hatte letztendlich alles bekommen.

Sesshomaru lief weiter durch das Schloss, er wollte Ami finden, doch es war wirklich riesig hier und dies machte sein Vorhaben nicht einfach.

Und er war selbst noch schwer verletzt, auch wenn sich die kleineren Wunden schon geschlossen haben. Die Größeren würden aber noch Stunden oder sogar Tage zur vollständigen Genesung brauchen. In diesem Moment war ihm das aber völlig egal, er wollte nur seine Liebste finden und sie von diesem schrecklichen Ort fort bringen. Wer weiß schon was dieser Drache ihr alles angetan hat, nicht mal daran denken wollte er. Sesshomaru wollte sie nur sicher wissen, sicher bei ihm, denn es war vorbei und sie endlich frei. Sie könnte ihr Leben nun so leben, wie sie es sich wünscht und das mit ihm an ihrer Seite.

Daher streifte er durch die vielen Gänge um ihren Geruch auf zu nehmen, doch desto weiter er ins innere kam, desto unruhiger wurde er. Ihr Geruch wurde immer stärker. Natürlich störte ihr Geruch ihn nicht, er liebte diesen. Aber ihrer war überdeckt mit dem metallischen Geruch von Blut, ihr Blut und das nicht gerade wenig.

Sesshomaru beschleunigte seine Schritte, er hatte Angst um sie, was hat dieser Bastard ihr nur angetan.

Sein Weg führte in den Familientrakt. *Natürlich*, dachte er sich. Warum hat er da nicht vorher dran gedacht, natürlich hätte sie hier ein Zimmer als ehemalige Hime des Südens.

Zum Glück war sie das nicht mehr, nun war sie eine Witwe, doch wird sie trotzdem glücklich sein, dass sie endlich von diesem Monster weg kann.

Als Sesshomaru an der Tür an kam, aus der ihr Geruch am stärksten strömte, riss er ohne nach zu denken diese auf und stürmte regelrecht ins Gemach.

Dort fand er eine in sich zusammen gekauerte Ami vor, die Blut überströmt in ihrem Bett lag.

Wäre dieser Bastard nicht schon tot, hätte er ihn spätestens jetzt eigenhändig in die Hölle geschickt. *Wie konnte er es nur wagen?!*, knurrte er innerlich. Es war einfach nur schrecklich, wie sie dort lag.

Ami war nackt und überall an ihrem Körper klebte Blut, so konnte er nicht mit ihr raus, wusste nicht mal ob er sie hoch heben könnte, ohne das sie Schmerzen hätte.

Sicherlich hat sie Schmerzen, wenn nicht sogar sehr starke und das obwohl sie bewusstlos war, wie er mit einem Blick zu ihr fest stellte. Trotz ihrer Bewusstlosigkeit erahnte er ihre Schmerzen, da ihre Atmung sehr abgehakt kam.

Es war schrecklich sie so zu sehen, es brach ihm fast das Herz, denn er gab sich selbst die Schuld. Hätte er nicht gegen die Spione verloren, wäre sie noch sicher im westlichen Palast und doch wäre Akio dann wohl noch unter den Lebenden.

Er nahm sich vor sie erst ein mal zu reinigen, sie war zwar immer noch ohnmächtig, doch würde sie sich so sicher wohler fühlen, wenn sie erwachen würde.

Leider musste er sie vorher hoch nehmen, da das Bett auch voller Blut war. Sesshomaru legte einen Arm unter ihre Knie und die andere an ihren Rücken,

nachdem er ihr eine Decke über gelegt hatte und nahm sie hoch, auch einen frischen Kimono aus ihrem Schrank nahm er mit. Es tat ihm so leid, denn Ami stöhnte vor Schmerz auf.

Daher ging er schnellen Schrittes aus diesem Raum, in dem sie solche Qualen erleiden musste und suchte eines der Gästezimmer auf. Von seinem Besuch damals wusste er noch wo die waren und steuerte genau auf das Gemach zu, in dem er genächtigt hatte.

Es dauerte nicht lange als er schon an kam und die Tür öffnete, direkt aufs Bett zu steuerte und Ami sanft auf dieses ab legte.

Sesshomaru ging danach ins Bad und ließ warmes Wasser in die Wanne ein, denn er wollte sich erst ein mal selber säubern. Er wollte nicht, dass seine Liebste noch ein Schock erleiden würde bei seinem Anblick, sie hatte genug gelitten.

Als er in die Wanne glitt, in der angenehm warmes Wasser war, zischte er kurz auf. Das Wasser brannte nämlich auf seiner Haut, zum Glück nur für einen kurzen Moment. Nach ein paar Minuten fing er an sich zu reinigen und schrubbte den ganzen Dreck, wie auch das Blut von seinem Körper.

Danach stieg er sofort raus und trocknete sich ab und fand einen schwarzblauen Kimono im Schrank, den er sich überzog, sein alter war eh nicht mehr zu gebrauchen, dieser hatte im Kampf mit Akio ziemlich gelitten. Es hatte ihm wirklich gut getan, auch wenn er nur kurz im Wasser war, doch er fühlte sich wieder frischer, war sauber und seine verspannten Muskeln haben sich ebenfalls etwas gelockert. Der Rest würde mit der Zeit verheilen.

Ami schlief immer noch, beziehungsweise war sie immer noch in ihrer Schwärze gefangen.

Sesshomaru ließ sein Yoki für einen Moment anschwellen, signalisierte seinen Kameraden so wo er war. Kurz darauf kam einer der Soldaten, der wohl in der Nähe war, da es so schnell ging, zu ihm. "Hol mir Kia. Sie soll Verbände und Salben mit bringen.", befahl er ihm. Während er Kia Bescheid geben würde, holte Sesshomaru sich ein Lappen und eine Schüssel, die mit warmen Wasser gefüllt war und fing an Ami zu reinigen. Das Blut klebte regelrecht an ihrem Körper und zwischendurch zischte sie auf, wenn er etwas fester reiben musste um das Blut ab zu bekommen, es tat ihm so unendlich leid. Er wollte ihr nicht weh tun, doch sie musste nun mal gewaschen werden und die Wunden müssten versorgt werden, was Kia erledigen würde.

Es dauerte zum Glück nicht lange und Ami war wieder sauber, doch nun konnte Sesshomaru das ganze Ausmaß sehen und war kurz vorm Durchdrehen.

Er beherrschte sich jedoch und beruhigte sich schnell, ihr wäre damit nicht geholfen.

Kia war nun auch angekommen, genau wie ein paar Soldaten mit einer Trage, damit sie Ami fort tragen könnten. Während die Soldaten draußen warteten, kümmerte sie sich nun um Amis Wunden, desinfizierte diese und schmierte eine heilende Salbe, die auch schmerzstillend wirkte, auf ihre Wunden und Verband die schlimmsten. Somit war ihr ganzer Brustbereich und der Halsbereich bandagiert. Da die intimste Stelle schwer zu verbinden war, schmierte sie Ami dort nur ein und zog ihr einen frischen Kimono über. Es war ein Roter mit rosa Kirschblüten drauf, den Sesshomaru mit brachte, auch ihre Haare kämmte sie.

Als sie damit fertig war, erzählte sie Sesshomaru wie es um ihre Verletzung stand und dass Ami wohl bald aus der Bewusstlosigkeit erwachen würde. Leider konnte sie nicht sagen, wie ihre Gefühlslage sein wird, nach dem was sie alles durch machen musste. Auf jeden Fall aber würde sie Zeit brauchen, die er ihr natürlich sofort geben würde, Hauptsache es ging ihr gut.

Kia kümmerte sich auch um seine Verletzungen und danach hoben sie Ami auf die mit gebrachte Trage und brachten sie hinaus ins Freie zu ihrem Lager.

Dort angekommen brachte er Ami sofort in sein Zelt und legte sie auf seinem Schlafplatz ab. Gerade als er sie vollständig ablegt und los gelassen hatte, sah er wie sie sich etwas herum wälzte und irgendwas murmelte. Das einzige Wort was Sesshomaru erkannte, war Akio.

"Er ist tot. Es ist vorbei", meinte er leise in ihr Ohr und sah, wie sie leicht lächelte um dann wieder vollkommen gefangen in ihrer Traumwelt zu sein, dieses mal ohne Albträume.

Kapitel 55: Ein langer Weg

...."Er ist tot. Es ist vorbei", meinte er leise in ihr Ohr und sah, wie sie leicht lächelte um dann wieder vollkommen gefangen in ihrer Traumwelt zu sein, dieses mal ohne Albträume.

Während Ami schlief, blieb Sesshomaru noch etwas an seinem Schlafplatz und beobachtete sie dabei. Er hatte sich zu ihr hingekniet und dachte nach. Fragte sich, wie es nun weiter geht. Akio hatte ja angedeutet, er hätte ihr gezeigt wer ihr Mann war. Das konnte nur bedeuten, dass er sie wieder ein mal gegen ihren Willen genommen hatte, auch sein Zeichen trug sie wieder auf ihrer Stirn, doch dies verblasste langsam. Spätestens nach einem Tag sollte es ganz verschwunden sein und dann würden nur noch die Wunden auf ihrem Körper und ihrer Seele zeigen, was passiert war.

Er hatte Angst, Angst davor, dass Ami sich wieder vor ihm verschließen würde. Natürlich könnte er das verstehen, doch waren sie sich gerade erst wieder näher gekommen, nach Wochenlanger Ignoranz ihrerseits. Ob er das wieder verkraften würde, wusste er nicht und doch würde er warten, auch wenn es schwer werden würde. Er liebte sie und das schon immer. Seine Gefühle werden niemals verschwinden und er hoffte, dass sie alles verkraften würde und sie dann zusammen leben könnten.

Als ein paar Stunden vergangen waren, erhob er sich. Nach einem letzten Blick auf seine Liebste ließ er Kia rufen, die ihre Wunden neu versorgen sollte.

In der Zwischenzeit würde er zu seinem Vater gehen und ihm berichten was passiert war, nachdem Akio vernichtet war. Bei dem Zelt von seinem Vater angekommen, trat er ein und begrüßte diesen kurz. "Hallo Sesshomaru, wie geht es ihr? Weißt du was geschehen ist?", wurde er direkt gefragt. "Ami geht es soweit gut. Kia hat sich um ihre Wunden gekümmert und verbindet diese momentan wieder neu. Sie hat hauptsächlich kleinere Wunden, da ihre Selbstheilung schon begonnen hat. Nur in ihrem Intimbereich und an den Brüsten sind größere Wunden, doch die werden heilen. Außerdem hat sie im Nacken eine große Fleischwunde, Akio hat ihr erneut sein Zeichen aufgedrückt und wohl kräftig zugebissen. Zum Glück verblasst der Stern schon und sollte in einigen Stunden komplett verschwunden sein.", antwortete er direkt seinem Vater.

Die beiden unterhielten sich noch etwas darüber, wie es nun weiter geht. Sie beschlossen die Nacht noch hier zu bleiben damit Ami sich noch ausruhen kann, bevor die Reise zurück in den Westen los geht.

Während Sesshomaru auf dem Weg zurück zu seinem Zelt war, bei Ami:

Langsam ging ihr Tiefschlaf in den Halbschlaf über und Ami bemerkte, dass irgendjemand ihren Körper berührte, konnte aber nicht sagen wer oder warum. Sie war noch zu angeschlagen von den letzten Ereignissen. Doch keimte Panik in ihr auf, was wenn sie das mit Sesshomaru nur geträumt hatte und Akio in diesem Moment bei ihr ist und sie wieder misshandeln will? Ami fing am ganzen Körper an zu zittern und schlug um sich. Gedämpft nahm sie eine Stimme wahr, hörte aber nicht von wem sie war, verstand sie einfach nicht. Immer weiter schlug sie um sich, fing sogar an zu schreien. Sie wollte das nicht. Er sollte verschwinden und sie in Ruhe lassen, hatte

Angst.

Auch Sesshomaru hörte sie schreien und beschleunigte seine Schritte und stürmte regelrecht in seinen Zelt. Sah wie Ami immer wieder um sich schlug. Kia wollte sie beruhigen, er hörte wie sie versuchte Ami zu beruhigen und fest zu halten, doch scheiterte sie an dem Versuch.

"Was ist passiert?" "Ich weiß es nicht, Sesshomaru. Gerade als ich fertig war ihre Wunden zu behandeln, wollte ich sie nur wieder ordentlich ankleiden und zu decken, doch schaffte ich es nur sie wieder an zu ziehen. Ami fing plötzlich an fürchterlich zu zittern und zu schreien, sagte sie wollte das nicht und schlug wild um sich." Er hörte ihr ruhig zu und schickte sie weg, nachdem sie noch erzählte, wie es um ihre Wunden steht. Diese würden noch wenige Tage brauchen, dann sollten diese verheilt sein.

Als Kia gegangen war, sah er wieder zu Ami, die sich immer noch unruhig im Bett hin und her wälzte. Langsam ging er auf seine Liebste, bedacht sie nicht zu erschrecken. Am Lagerplatz angekommen, kniete er sich vorsichtig davor und berührte Ami, die sofort zusammenschreckte. Ruhig sagte er zu ihr, dass alles gut ist, dass es vorbei ist und sie keine Angst haben muss. Doch seine Worte blieben unerhört, erneut fing sie an zu schreien, dass sie es nicht wollte.

Nun wurde er lauter "Liebste, ich bin es Sesshomaru."

Ami erstarrte plötzlich in ihrer Bewegung, lag nun ganz still. Nur ihr schnelles ein und aus atmen zeigte das eben was geschehen war. Sesshomaru, dachte sie Er war hier. Bei ihr. Ihr Atem beruhigte sich langsam und sie öffnete zaghaft die Augen, nahm eine Gestalt neben sich war und schaute in diese Richtung. Und entdeckte Sesshomaru, der ihr warm in die Augen blickte.

"Sess...", hauchte sie leise. Beendete nicht den Blickkontakt, brauchte seinen Blick der auf ihr lag. Brauchte die Sicherheit das es kein Traum ist. "Ich bin hier.", hörte sie ihn leise sagen. "I..ist..e...es..vo... vor.. vorbei?", abgehakt brachte sie diese Wörter raus. "Ja, es ist vorbei. Er ist tot."

Sie konnte es nicht glauben, sollte es wirklich vorbei sein? Ihr traten Tränen in die Augen. Sie war einfach so glücklich. "Schh. Alles ist gut, du bist frei."

Dieser Satz ließ das Fass überlaufen und Ami weinte hemmungslos, ließ alles raus. Sie war frei. Endlich, nach so langer Zeit. Konnte ihre Tränen nicht verhindern, wollte es auch nicht.

Doch als Sesshomaru sie in den Arm nahm und trösten wollte, versteifte sie sich und löste sich schnell aus seiner Umarmung. So leid es ihr auch tat ihn ab zu weisen, doch konnte sie es nicht. Zu tief saß noch der Schmerz, der durch Akio kürzlich erst erzeugt wurde.

"Ich...", fing sie an, wusste aber nicht was sie sagen sollte.

Doch Sesshomaru verstand es schon. "Ich weiß und es ist in Ordnung. Es braucht Zeit, doch ich bin immer für dich da"

Ami sah ihn mit Tränen in den Augen an, dankte ihm für sein Verständnis. Er blieb noch etwas bei ihr, um ihr einfach Halt zu geben, ihr zu zeigen das er für sie da sein wird. Ami nahm dies stumm war, lag einfach auf dem Lager und schaute zu Sesshomaru, ließ ihn nicht aus den Augen.

Sie blieben noch genau 2 Tage und Kia kam jeden Tag mehrmals um ihre Wunden neu zu verbinden. Diese waren auch fast verheilt und doch würde es noch dauern, bis sie wieder die Alte sein würde. Ihre seelischen Wunden würden nämlich noch Zeit brauchen.

Die Rückreise dauerte knapp 5 Tage und war ohne Komplikationen von statten gegangen. Für Ami hatte man eine Kutsche kommen lassen, da sie noch nicht fit

genug war, um diese Reise selber zu laufen und sie war auch noch nicht so weit gewesen, dass Sesshomaru sie tragen konnte.

Nachdem sie im Schloss ankamen, bezog Ami wieder ihr Zimmer und die Zeit flog nur so dahin.

Nach 2 Tagen im Schloss war auch endlich sein Zeichen komplett verschwunden, komischerweise dauerte es länger als normal, doch war Akio auch ein sehr starker Dämon gewesen, was wohl der Grund war. Es war ein befreiendes Gefühl, als es fort war. Endlich fühlte sie sich wirklich frei.

Der Kampf war nun schon einige Wochen her und Ami redete jeden Tag mit Kia über all die schlimmen Dingen, die man ihr antat. Oft weinte sie viel, während sie bei ihr war und ließ alles raus.

Zum Glück machte sie auch gute Fortschritte. Sie und Sesshomaru aßen jeden Tag zusammen und saßen auch viel im Garten und unterhielten sich. Auch geküsst haben sie sich schon, zwar nicht oft, doch sie genoss jeden einzelnen, egal ob es ein zarter Kuss war oder ob es ein etwas leidenschaftlicher war. Selbst bei ihm übernachtet, hatte sie einige Nächte. Seit kurzem kuschelten sie auch wieder. Weiter waren sie nicht gegangen. Doch sie war auf einem guten Weg.

Wenn Sesshomaru mal keine Zeit hatte, verbrachte sie ihre Zeit im Musikzimmer und spielte Klavier oder sang, ließ ihre ganzen Gefühle in die Lieder fließen.

Heute würde sie wieder bei ihm nächtigen und sie freute sich darauf, hatte er doch eine Überraschung für sie.

Kapitel 56: Erneuertes Versprechen

....Heute würde sie wieder bei ihm nächtigen und sie freute sich darauf, hatte er doch eine Überraschung für sie.

Sesshomaru war schon den ganzen Tag über total aufgeregt gewesen. Heute würde Ami wieder bei ihm schlafen und er könnte seit Tagen wieder ihre Nähe nachts spüren.

Es hat lange gedauert bis sie sich wieder annähern konnten, doch verstand er es, sie hatte viel durch gemacht und brauchte Zeit. Sie musste alles verarbeiten.

Natürlich haben sie noch nicht mit einander geschlafen und er musste zugeben, dass er diese körperliche Nähe zu ihr vermisste, auch hoffte er, dass sie sich bald wieder so nah sein würden. In den letzten Wochen hatte sie auch Fortschritte gemacht, konnte er sie jetzt küssen ohne dass sie davonlief oder in Tränen ausbrach. Sie erwiderte den Kuss sogar, auch wenn die meisten Küsse doch eher schüchtern waren, zumindest von ihrer Seite aus.

Heute hoffte er, dass sich alles ändern würde, denn heute würde es sich zeigen welche Zukunft er haben wird. Er wünschte sich natürlich eine mit ihr. Mit seiner Ami. Jetzt würde er sie erst einmal abholen, um sie in seine Gemächer zu begleiten, wo ihre Überraschung auf sie wartete.

Daher ging er los und suchte seine Liebste. Dabei folgte er ihrem Geruch, wodurch Sesshomaru sie schnell gefunden hatte.

Ami saß wie so oft im Garten und bestaunte die schöne Pracht der vielen Blumen, die hier gepflanzt wurden. Sie liebte es. Es war einer ihrer Lieblingssorte. Da sie so in Gedanken war, erschrak sie kurz, als jemand sich neben sie setzte und sie ansprach. "Hallo Ami", hörte sie ihn sagen. Sie freute wirklich ihn zu sehen, da er momentan viel zu tun hatte und sie sich daher nicht oft treffen konnten.

Mit einem Lächeln im Gesicht antwortete sie ihm "Hallo Sesshomaru" und schenkte ihm einen kleinen Kuss auf die Wange. Als sie sich wieder von ihm löste, spürte sie seine Hand an ihrer Seite und merkte, wie er sie sanft näher an sich zog. Sie ließ es geschehen und spürte im nächsten Moment seine Lippen auf ihren. Es war ein zärtlicher Kuss, den beide genossen und der nur leicht an Intensität gewann, doch lösten sie sich nach kurzer Zeit voneinander. Ami war leicht rot geworden, was Sesshomaru mit einem Schmunzeln quittierte.

Danach sah sie, wie er sich erhob und ihr die Hand reichte, die sie ohne zu zögern annahm und sich von ihm ins Innere des Schlosses führen ließ. Sie wusste wo es hin gehen sollte, in seine Gemächer. Sie war total aufgeregt, was ihm natürlich nicht verborgen blieb, aber wer sollte es ihr verübeln, wenn der Mann, den man liebte eine Überraschung für einen hatte. Ihr Herz hämmerte in einem schnellen Rhythmus in ihrer Brust, wie auch ihre Atmung sich etwas beschleunigte hatte und genau damit zeigte sie ihre Aufregung. Und das machte ihn nervös, auch wenn er sich darüber freute.

Bei seinen Räumen angekommen blieben sie stehen und Sesshomaru öffnete ihr die Tür, woraufhin Ami eintrat.

Als sie in seinem Gemach ankam, erstarrte sie augenblicklich. Auf seinem Tisch wurde für beide Essen angerichtet, sogar vereinzelt Kerzen standen im Raum, die diesen

sanft mit ihrem Licht erleuchten, wodurch eine romantische Atmosphäre entstand. Sie erwachte aus ihrer Starre, da sie Sesshomarus Hand an ihren Rücken spürte und er sie zum Tisch schob, wo sie sich auf den Stuhl setzte, den er ihr anbot. Er setzte sich gegenüber. "Ich hoffe es schmeckt dir", hörte sie ihn sagen, worauf sie äußerte "Danke, ganz bestimmt. Es sieht wirklich lecker aus."

Während sie aßen, unterhielten sie sich darüber, was die letzten Tage alles so geschehen war und wie sie ihre Zeit verbrachten. Das Essen war wirklich lecker, er hatte sogar an den Wein gedacht, den sie so sehr liebte. Doch irgendwann war das Essen zu Ende und eine der Angestellten räumte alles ab und brachte noch ein paar Erdbeeren zum Nachtschisch, die Ami dankend zu sich nahm.

Ami fragte sich schon die ganze Zeit, ob das denn die Überraschung gewesen war, doch glaubte sie es nicht. Nur für ein Essen würde er sein Zimmer nicht in einem Licht aus vielen verschiedenen Kerzen tauchen. Daher fragte sie sich was kommen würde, während sie ihre Nachspeise genoss und merkte somit gar nicht, wie er sich ihr näherte und vor ihr in die Knie ging.

Erst als er sich leicht räusperte, wurde sie aus ihren Gedanken gerissen. Als sie sah, wo er sich befand, wurde sie leicht rot um die Nase und schaute ihn mit leicht aufgerissenen Augen an.

"Ami, Liebste", hörte sie ihn sagen und wollte schon was erwidern, als er schon ihre Hände ergriff und diese leicht streichelte, bevor er weitersprach "shhshh. Bitte lass mich erst reden." Ami konnte nur stumm nicken und hörte ihm weiter zu. "Das letzte Jahrhundert war schwer für mich, es war sogar mehr Zeit vergangen und doch waren es die schlimmsten Jahre für mich. Jeder Tag war eine Qual, denn du warst nicht da und ich wusste nicht, ob ich dich je wiedersehen würde. Hatte immer Angst um dich, da du mir so viel bedeutetest. Ein Leben ohne dich war nicht möglich.

Natürlich war es auch schwer ohne dich, sicher waren meine Qualen nichts dagegen was du alles erleben musstest. Es tut mir so leid, dass ich nicht für dich da sein konnte, obwohl ich dir einst ein Versprechen gab. Ich versprach immer für dich da zu sein.

Vor ein paar Monaten hatte ich dich endlich wieder, auch wenn ich dir trotzdem nicht so nah sein konnte, wie ich gern gewollt hätte. Und kaum hatten wir zu einander gefunden, machte es das Leben uns nicht leicht, sondern quälte uns weiter.

Doch nun haben wir es geschafft, haben alle tiefen überwunden, denn du bist frei und kannst endlich Leben, wie du es dir wünschst. Genau wie damals haben sich meine Absichten nicht geändert, noch immer wünsch ich mir ein Leben mit dir an meiner Seite. Mit der Frau, die ich über alle liebe und immer lieben werde. Daher Frage ich dich erneut... Willst du meine Frau werden und mit mir den Bund für die Ewigkeit eingehen, Ami?"

Ami hörte ihm schweigend zu und unterbrach ihn kein einziges Mal. Irgendwann fing sie sogar an zu weinen, war zu gerührt von seinen Worten, hatte sich so lange danach gesehnt diese von ihm zu hören und nun ist es so weit. Ohne drüber nach zu denken, schrie sie "Ja, natürlich will ich das. Jaaa." Kurz darauf sprang sie ihm in die Arme und sagte "Ich liebe dich" und küsste ihn, küsste ihn mit all der Leidenschaft, die sie aufbringen konnte und merkte, wie er ihn mit genau so viel Gefühl erwiderte.

Kurz lösten sie sich voneinander und sie hörte ihn leise "Ich liebe dich auch, Ami. Mehr als mein Leben", spürte danach sofort wieder seine Lippen und wie er sie mit Schwung hochhob, sie fest an sich gedrückt hielt.

In dieser Nacht liebten die beiden sich das erste Mal wieder, seit so langer Zeit. Er war wirklich zärtlich zu ihr gewesen und es war wunderschön. Beide waren glücklich und freuten sich auf die kommende Hochzeit, denn dann wären sie endlich für immer

vereint.

Später lagen sie eng umschlungen im Bett und fingen an die Hochzeit zu planen und wen man alles einladen würde. Es war ein wirklicher schöner Gedanke, wenn sie daran dachte und sie hatte schon viele Ideen, wie sie sich den Tag mit ihm vorstellte, doch bei seinen nächsten Worten würde sie ganz blass im Gesicht und wusste nicht wie sie mit dieser Erkenntnis umgehen sollte.

"Du weißt, dass es eine Tradition gibt, welche besagt, dass wenn jemand aus einer Fürstenfamilie der 4 Reiche Japans heiratet, alle Fürsten der Länder eingeladen werden." "Das bedeutet...Ich...ähm" "Ja du wirst auf deine Eltern treffen." Ami wusste nicht wirklich, wie sie mit dieser neuen Information umgehen sollte. Sie sollte auf ihren Vater treffen? Den Mann, der ihr das alles teilweise unbewusst angetan hatte und zu ließ, dass sie so lange leiden musste? Sie wusste wirklich nicht wie sie auf diese Erkenntnis reagieren sollte, nur die Zeit wird es zeigen und sie war sich nicht sicher was diese offenbaren würde.

Kapitel 57: Verzweiflung

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 58: Bis in alle Ewigkeit

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Epilog: Jahre danach

Seit diesem Tag waren mehrere Jahre ins Land gezogen. Sesshomaru und Ami lebten nach wie vor im Westen, doch waren sie nun das Fürstenpaar.

Als sie das Amt angetreten waren, trug Ami Taro zu Ehren die hellblau und weiß gehaltene Furisode mit silbernen Stickereien, die er ihr damals zum Geburtstag schenkte. Auch Sesshomaru trug etwas Ähnliches, waren es doch die Farben des Westens.

Taro hatte nämlich den Süden übernommen. War nur Fürst des Südens. Es hatte viel Zeit gekostet alles wieder auf zu bauen, auch musste das Volk lernen, das von ihrem neuen Herrscher keine Gefahr ausging, was nicht einfach war. Besonders nicht, wenn der vorherige ein Tyrann war. Doch mit den Jahren fingen sie an zu vertrauen und das Land erblühte, lebte friedlich, wie es auch der Westen tat.

Selbst mit ihrem Vater war Ami auf dem Weg der Besserung. Sie hatten sich alle ein paar Wochen nach der Hochzeit zusammengesetzt und geredet, während Sesshomaru ihr den nötigen Halt gab, denn sonst wäre sie sicher zusammen gebrochen. Es saß einfach alles noch zu tief. Danach hatten sie wieder regelmäßigen Kontakt, es war zwar meist nur schriftlich, da sie sich nur selten sahen, doch sie waren auf einem guten Weg. Auch wenn dies viel Kraft gekostet hat. Mit viel Glück würden sie sich irgendwann so nahestehen, wie sie es eins taten, doch bis dahin würde sicher noch viel Zeit vergehen.

Sie und Sesshomaru waren immer noch genau so glücklich, wie sie es damals gewesen waren und liebten sich wie am ersten Tag. Das würde sich wohl nie ändern.

Vor einigen Jahren machte Ami ihm das schönste Geschenk und gebar ihm eine kleine Prinzessin, welches ihr Glück perfekt machte. Dieses kleine Mädchen bekam den Namen Yumi. Ihr kleiner Wirbelwind.

Yumi hatte weißblonde Haare und strahlend blaue Augen, wie ihre Mutter, auch besaß sie die rote Kirschblüte auf der Stirn, die von der Mondsichel ihres Vaters geschützt wird. Sie war nun genauso alt, wie Ami als sie Sesshomaru kennen lernte.

Und auch wenn sie ein ganz schön aufgewecktes Kind war und gerne Unsinn trieb, war sie doch der ganze Stolz ihrer Eltern. War ihr Sonnenschein.

Lange hatte es gedauert, doch endlich konnten sie ein Leben gemeinsam führen. Sie waren endlich an ihrem Ziel angekommen und haben eine glorreiche Zukunft vor sich. Gemeinsam.